Brückenrätsel im Mai
Täglich 500 € gewinnen!

Mehr Infos im Innenteil.

Freies Wort

ILM-KREIS

Heute mit Ihrem TV-Magazin

74. Jahrgang / Nummer 104 | **Dienstag, 6. Mai 2025** | **www.insüdthüringen.de** | Preis 2,00 Euro

SPD-Chef Lars Klingbeil (von links), designierter Bundesfinanzminister mit den künftigen SPD-Ministerinnen und -Ministern: Natalie Pawlik, Migrationsministerin, Stefanie Hubig, Bundesjustizministerin, SPD-Chefin Saskia Esken, Bärbel Bas, Arbeitsministerin, Verena Hubertz, Bauministerin, Reem Alabali-Radovan, Entwicklungsministerin, Boris Pistorius,Verteidigungsminister, Elisabeth Kaiser, Beauftragte für Ostdeutschland, Carsten Schneider, Umweltminister und Generalsekretär Matthias Miersch. Foto: dpa/Michael Kappeler

Thüringer wird Bundesumweltminister

Mit Carsten Schneider (SPD) als Umweltminister wird erstmals seit 1998 wieder ein Thüringer in der Bundesregierung vertreten sein. Elisabeth Kaiser (SPD) aus Gera wird neue Ostbeauftragte.

Von Jörg Schurig

ERFURT/BERLIN. Im Zuge der Regierungsbildung im Bund erhalten zwei weitere Thüringer wichtige Posten. Carsten Schneider aus Erfurt wird neuer Bundesumweltminister, Elisabeth Kaiser aus Gera wird neue Ostbeauftragte der Bundesregierung. Schon zuvor war der Bad Salzunger CDU-Politiker Christian Hirte als Parlamentarischer Staatssekretär für Verkehr nominiert worden.

Schneider war bereits bei der Bildung der Ampel aus SPD, Grünen und FDP als möglicher Minister im Gespräch gewesen, wurde dann aber Ostbeauftragter. Der gelernte Bankkaufmann hatte parteiübergreifend Achtung erzielt. Auch Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) hatte ihn wiederholt für seine Arbeit gelobt.

Mit Carsten Schneider ist erstmals seit 27 Jahren wieder jemand aus Thüringen Bundesminister. Zuletzt war Claudia Nolte (CDU) aus Ilmenau von 1994 bis 1998 Familienministerin unter Kanzler Helmut Kohl.

Schneider stammt aus Erfurt und trat 1994 bei den Jusos ein. Ein Jahr später wurde er Mitglied der SPD. Seit 1998 gehört er dem Bundestag an, agierte von 2005 bis 2013 als haushaltspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion. 2013 schloss er ein Studium der „Public Policy“ an der Universität Erfurt ab. Von 2013 bis 2017 war er Vize-Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, seit 2021 Beauftragter der Bundesregierung für Ostdeutschland im Rang eines Staatsministers.

Voigt gratuliert SPD-Ministern

„Ich arbeite jeden Tag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und auch die wirtschaftliche Entwicklung unserer Heimat und Zukunftsregion Ostdeutschland“, hatte Schneider seinen Auftrag selbst formuliert. Schneider ist verheiratet und Vater von zwei Töchtern und begeisterter Radrennfahrer.

Schneiders Amt als Ostbeauftragter übernimmt die aus Gera stammende Parteifreundin Elisabeth Kaiser. Anders als Schneider, der im Kanzleramt angesiedelt war, wird Kaiser im Finanzministerium unter Lars Klingbeil arbeiten. Die 38-Jährige ist verheiratet, hat eine Tochter und einen Stiefsohn. Zuletzt war sie Parlamentarische Staatssekretärin im Bauministerium, seit 2017 ist sie Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Gera /Greiz /Altenburger Land.

Thüringens SPD-Chef Georg Maier nannte Schneider und Kaiser „herausragende Persönlichkeiten“. Die SPD zeige damit: „Ostdeutsche Perspektiven haben in der Bundesregierung ein Gewicht.“ Das Umweltressort zähle zu den zentralen Zukunftsministerien. „Gleichzeitig ist das Amt des Ostbeauftragten für uns mehr als Symbolpolitik: Elisabeth Kaiser wird als Stimme des Ostens die Anliegen der Menschen aus den neuen Bundesländern selbstbewusst und konstruktiv in die politische Debatte einbringen“, so Maier.

Ministerpräsident Mario Voigt (CDU) gratulierte Schneider und Kaiser bei X: „Zwei engagierte Thüringer übernehmen wichtige Aufgaben in der Bundesregierung“, schrieb er. Gemeinsam mit Christian Hirte sei Thüringen im Bund bestens vertreten. Auch Hirte war einst Ostbeauftragter, musste aber zurücktreten, nachdem er Thomas Kemmerich (FDP) zur Wahl als Ministerpräsident mit Stimmen der AfD gratuliert hatte Hirte stammt aus Bad Salzungen. Der 48-jährige Jurist ist Vize-Vorsitzender der Thüringer CDU und sitzt seit 2008 im Bundestag.

Sozialdemokraten setzen auf Frauen

Einen Tag vor der Kanzlerwahl stellte die SPD am Montag ihr komplettes Team für die schwarz-rote Regierung vor. Angeführt werden soll es von Vizekanzler und Finanzminister Lars Klingbeil. Aus der alten Regierung von Olaf Scholz macht nur ein SPD-Bundesminister weiter: Boris Pistorius bleibt für Verteidigung zuständig. Die bisherige Bundestagspräsidentin Bärbel Bas wird als Arbeitsministerin die wichtigste SPD-Frau im Kabinett. Parteichefin Saskia Esken bekommt keinen Kabinettsposten. Es gibt eine Reihe neuer SPD-Gesichter in der Regierung. Entwicklungsministerin wird die 35-jährige bisherige Integrationsbeauftragte Reem Alabali-Radovan, deren Eltern aus dem Irak stammen. Nur zwei Jahre älter ist die frühere Start-Up-Unternehmerin und jetzige SPD-Vizefraktionsvorsitzende Verena Hubertz, die das Bauministerium übernimmt. Als Justizministerin wechselt die Juristin und bisherige rheinland-pfälzische Bildungsministerin Stefanie Hubig (56) nach Berlin. **Meinung; Seiten 4 und 5**

Sturm verwüstet Schwimmbad

GROßBREITENBACH. Ein Sturm hat das Freibad Großbreitenbach schwer getroffen: Umgestürzte Bäume zerstören die Technik und das Becken. Die Aufräumarbeiten laufen auf Hochtouren. **Seite 7**

Telekom-Mitarbeiter oder Haustürbetrüger?

ILMENAU. Dubiose Haustürvertreter waren in zwei Ilmenauer Wohngebieten aktiv und wollten den Bewohnern neue Internetverträge verkaufen. Die Bewohner witterten Betrug. Wer steckte wirklich dahinter? **Seite 13**

Warnstreik bei Zalando in Erfurt

ERFURT. Im Tarifstreit bei Zalando hat die Gewerkschaft Verdi am Logistikzentrum in Erfurt erneut zu einem Warnstreik aufgerufen. Ziel sei es, Europas größten Modeversandhändler an den Verhandlungstisch zu bringen, teilte Verdi mit. Zalando beschäftigt in Erfurt nach eigenen Angaben rund 2500 Arbeitnehmer. Der Betrieb sei weitergelaufen, nur ein kleiner Teil der Belegschaft habe sich an der Aktion beteiligt, teilte ein Unternehmenssprecher mit. Das Unternehmen sehe daher derzeit keine Einschränkungen seine Kunden. Verdi fordert für die Beschäftigten die Anerkennung der Flächentarifverträge für den Einzel- und Versandhandel in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Hier lägen die Löhne für Lagerarbeiter etwa 10 Prozent höher, hieß es. *jos*

Meinung

Thüringen mächtiger als Bayern

Vier von hier mischen ganz oben mit in Berlin. So viel Chancen gab's nie.

Dafür, dass fast genau 97,5 Prozent aller Einwohner Deutschlands nicht in Thüringen leben, hat dieses kleine Bundesland doch eine ziemlich vernehmbare Stimme in der Öffentlichkeit. Nun mag nicht jeder Bratwurst, Biathlon, Rennsteig und Ramelow (und eigentlich niemand Höcke), aber ohne Thüringer Beteiligung geht kaum eine politische, kulturelle, kulinarische oder sportliche Woche ins deutsche Land. An der Spitze der Bundespolitik sind Thüringer jetzt so stark vertreten wie nie: Einer im 18er-Regierungskabinett aus Kanzler und Ministern, einer von fünf Köpfen im Bundestagspräsidium und zwei von 38 Staatssekretären und Staatsministern – diese Quoten liegen weit über dem Vierzigstel des Bundeskuchens, das Thüringen nach seinem Bevölkerungsanteil eigentlich zusteht. Daran gemessen hat unser Freistaat jetzt sogar mehr persönlichen Einfluss im Bund als Bayern.

Nun ist Politik nicht Mathematik, und an den ganz großen Rädern werden Elisabeth Kaiser, Carsten Schneider, Bodo Ramelow und Christian Hirte eher nicht drehen. Doch haben die Vier vier Jahre lang vielfache Chancen, Thüringer Sichten in die Berliner Politik zu bringen, von den besten Plätzen der zweiten Reihe aus. Das ist doch was. Schauen wir ihnen dabei zu und hoffen auf bestes Gelingen. **markus.ermert@insüdthüringen.de**

Von Markus Ermert

Polizei rettet verwaiste Entchen

Die gute Nachricht

MÖRFELDEN-WALLDORF. Sieben kleine Entenküken hat die Polizei in Südhessen von der A5 gerettet. Die Tiere watschelten alleine auf dem Seitenstreifen, vermutlich war ihre Mutter einige Hundert Meter entfernt auf der stark befahrenen Autobahn überfahren worden, wie die Beamten mitteilten. Die Küken wurden am Freitag zunächst an den Tierschutzverein Rüsselsheim übergeben. „Den Entchen geht es gut. Sie sind alle munter und fressen gut“, sagte eine Mitarbeiterin. Sie würden unter einer Rotlichtlampe gewärmt und mit speziellem Aufzuchtfutter ernährt. Wenn sie groß seien, würden sie wieder ausgewildert. *dpa*

Ausbildung zum Meister bald kostenfrei

Mehrere Tausend Euro kostet die Ausbildung zum Meister. Für viele junge Leute ist das eine hohe Summe. Eine neue Thüringer Regelung soll sie bald entlasten.

ERFURT. Die Ausbildung zum Meister soll in Thüringen von 2026 an durch staatliche Zuschüsse kostenfrei werden. Das kündigten die Regierungsfraktionen von CDU, BSW und SPD in Erfurt an. Derzeit wird ein Großteil der Meisterausbildung durch das Meister-Bafög und ein bei bestandener Prüfung nur teilweise rückzahlbares Darlehen finanziert.

Die bestehende Lücke von etwa 25 Prozent der Kosten will das Land über eine Verdopplung des Meisterbonus und der Meistergründungsprämie schließen, wie die Fraktionsfunktionäre zusammen mit Wirtschaftsministerin Colette Boss-John (CDU) in Erfurt ankündigten.

Die jährlichen Mehrkosten für das Land von etwa 1,8 Millionen Euro sollen im geplanten Doppelhaushalt 2026/27 verankert werden. Laut dem Wirtschaftsministerium unterstützt das Land die Meisterausbildung und die Unternehmensgründungen dann künftig mit etwa zehn Millionen Euro pro Jahr – einschließlich des Landesanteils am Meister-Bafög, das auch Aufstiegsförderung genannt wird.

Im Durchschnitt kostet die Meisterausbildung laut Ministerium rund 7500 Euro. Die Summe zwischen den einzelnen Fachbereichen unterscheidet sich dabei stark. Die kostenfreie Meisterausbildung hatten sich die drei Parteien in ihrem Koalitionsvertrag als Ziel vorgenommen.

In Thüringen gibt es seit 2021 den Meisterbonus. Jeder Handwerksmeister und seit 2023 auch Meister in der Industrie und den grünen Berufen erhalten nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung eine Zahlung von jeweils 1000 Euro. Eine zusätzliche Meisterprämie in Höhe von ebenfalls 1000 Euro geht seit 2017 an die jeweils Jahrgangsbesten in jedem Gewerk der drei Handwerkskammerbezirke. In den grünen Berufen wurde die Meisterprämie erstmals 2018 vergeben.

Insgesamt wurden nach Ministeriumsangaben bisher 270 Meisterprämien sowie 1730 Meisterboni vergeben. Dafür kamen im Laufe der Jahre knapp zwei Millionen Euro aus dem Landeshaushalt. Im vergangenen Jahr waren es allein 728 000 Euro. *sro*

20119
4194519702008

Service aboservice@freies-wort.de
03681 8879996*
www.insüdthüringen.de/service

Lokalredaktion 03677 67 72-0
Zentralredaktion 03681 85 12 00
Leser-/Ticketshop 03681 79 24 50
*Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr, Samstag von 7 bis 12 Uhr zum normalen Ortstarif

Lokalredaktion lokal.ilm-kreis@freies-wort.de
Zentralredaktion redaktion@freies-wort.de
Leserbriefe leserpost@freies-wort.de

Freies Wort
Schützenstraße 2
98527 Suhl

Wetter: **Seite 8**

Krankenstand bei der Polizei sinkt erneut

Weniger als zehn Prozent der Thüringer Polizeibeamten waren im vergangenen Jahr krank. Grund könnten die vielen Neueinstellungen sein

ERFURT. Der Krankenstand unter Thüringens Polizisten und Polizistinnen ist das zweite Jahr in Folge gesunken: 2024 lag die Quote bei 9,77 Prozent – und damit so niedrig wie zuletzt vor rund neun Jahren. Das teilte das Thüringer Innenministerium mit.

Ein Grund dafür könne demnach die Neueinstellung junger Polizeikräfte sein. Das senke altersbedingte Krankheitsausfälle. Im Schnitt seien seit 2022 rund 300 neue Polizeikräfte pro Jahr eingestellt worden, sagte ein Sprecher des Ministeriums. Thüringens Innenminister Georg Maier führt die Entwicklung aber auch auf Maßnahmen zur Gesundheitsverbesserung zurück. „Nach Jahren des Anstiegs wurde die Trendwende geschafft. Unsere Maßnahmen greifen“, so der SPD-Politiker. Gemeint sind damit der Aufbau eines behördlichen Gesundheitsmanagements sowie unter anderem die Einstellung einer Gesundheitsmanagerin und einer Supervisorin. Noch 2022 hatte der Krankenstand in Thüringens Polizei auf einem Höchststand von 12,2 Prozent gelegen.

In einer Umfrage der Gewerkschaft der Polizei (GdP) hatten 94 Prozent der Beschäftigten der Thüringer Polizei bereits im Jahr 2017 angegeben, dass sie sich psychisch oder physisch belastet fühlten. Als Hauptgrund war damals fehlendes Personal genannt worden. Ab Ende Mai führe die Thüringer Polizei eine umfassende Mitarbeiterbefragung zu Belastungsfaktoren und Arbeitszufriedenheit durch, so das Innenministerium. *mse*

Rund 7700 Blitze in Thüringen

ERFURT. Im Jahr 2024 wurden in Thüringen rund 7700 Blitzeinschläge gezählt. Das entspricht einem Rückgang im Vergleich zum zehnjährigen Durchschnittswert von 2015 bis 2024 um etwa 7 Prozent, wie das Blitzortungsunternehmen Aldis mitteilte. Die meisten Blitze gab es in Bayern – mit über 56 000 Einschlägen waren das 27 Prozent aller gemessenen Ereignisse in Deutschland. Wie häufig Blitze entstehen, hängt stark vom Wetter ab. Wärme und Feuchtigkeit machen sie wahrscheinlicher, weswegen sie vor allem im Sommer auftreten, in besonders trockenen Jahren aber tendenziell seltener sind. Die von Aldis/Blids erhobenen Zahlen unterscheiden sich von anderen Blitzstatistiken. Foto:dpa/Martin Schutt

Hartes Vorgehen gegen AfD-Beamte schwierig

Nachdem das Bundesamt für Verfassungsschutz die gesamte AfD als erwiesen rechtsextrem eingestuft hat, wird darüber debattiert, welche Konsequenzen AfD-Mitgliedern drohen, die für den Staat arbeiten. Die Erfahrungen aus Thüringen zeigen, dass es kompliziert werden dürfte.

Von Sebastian Haak

ERFURT. Weil die Thüringer AfD bereits seit etwa vier Jahren vom Verfassungsschutz des Freistaats als erwiesen rechtsextrem eingestuft wird, ist vieles, was nun bundesweit debattiert wird, in Thüringen bereits besprochen worden – inklusive der Erkenntnis, dass viele Dinge sich längst nicht so einfach umsetzen lassen. Ein Beispiel dafür ist die Frage, wie der Staat mit AfD-Mitgliedern umgehen soll, die als Beamte oder Angestellte für ihn arbeiten. Mit Beschäftigten, die für den Staat arbeiten und von dem Staat bezahlt werden, den sie nach Überzeugung der Behörden eigentlich abschaffen wollen.

Seit das Bundesamt für Verfassungsschutz die AfD bundesweit zu einem erwiesen rechtsextremen Beobachtungsobjekt erklärt hat, häufen sich deshalb bundesweit die Wortmeldungen, in denen gefordert wird, AfD-Mitglieder müssten aus dem Staatsdienst entlassen werden. Eine Mitgliedschaft in der AfD sei immerhin mit den Dienstpflichten eines Beamten nicht vereinbar, argumentierte jüngst beispielsweise der CDU-Bundestagsabgeordnete Roderich Kiesewetter.

Seit der Thüringer Verfassungsschutz den Thüringer AfD-Landesverband 2021 als erwiesen rechtsextrem eingestuft hatte, hatte es vergleichbare Forderungen auch für den Freistaat gegeben, der immerhin Dienstherr zehntausender Angestellter und Beamten ist, unter denen natürlich auch AfD-Mitglieder sind. In der Folgezeit hatte jeder dieser öffentlich gewordenen Fälle dazu geführt, dass diese Frage erneut thematisiert worden war; wobei das Thüringer Ergebnis in der Vergangenheit immer das Gleiche war.

Thüringen lässt grüßen

Nahezu jedes Mal erklärten die Landesregierung beziehungsweise die Personalverantwortlichen in der Landesverwaltung, eine bloße Parteimitgliedschaft in der AfD reiche nicht aus, um einen Staatsdiener zu entlassen oder jemandem die Einstellung in den Staatsdienst zu verwehren. Das gelte selbst für jene Männer und Frauen, die herausgehobene Rollen in der AfD hatten oder haben.

Nur in einem öffentlich gewordenen Fall ist Thüringen von dieser grundsätzlichen Ansicht abgerückt: Einen AfD-Kommunalpolitiker will das Land nach einer Intervention des Innenministeriums nicht im Landesverwaltungsamt einstellen.

Jedenfalls zeigt die Thüringer Erfahrung: Einfache oder gar schnelle Antworten auf die Frage, wie Deutschland mit Staatsdienern mit AfD-Parteibuch umgehen soll, sind trotz der bundesweit gerade aufgeregten Diskussion nicht zu erwarten.

Andererseits ist es für die Zukunft nicht ausgeschlossen, dass andere Bundesländer in den nächsten Monaten entschieden gegen AfD-Staatsdiener in ihren Reihen vorgehen werden und damit auch für Thüringen eine neue Dynamik auslösen könnten. Hessens Innenminister Roman Poseck (CDU) beispielsweise kündigte bereits an, bei Beamten und Landesbediensteten wie Polizisten und Lehrern, die auch AfD-Funktionäre sind, die Verfassungstreue ganz genau prüfen zu wollen. Falls die Einstufung des Bundesamtes auch vor Gericht Bestand haben sollte, könnten ihnen auch Entlassungen drohen, sagte er. Ähnlich hatte sich zuletzt auch Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (CSU) geäußert. Beide Länder haben bundesweit ein deutlich größeres Gewicht als Thüringen. Mitte Juni soll sich die Innenministerkonferenz mit dieser Frage beschäftigen.

Thüringen will erneute Prüfung

Schon zuvor will sich nach Informationen unserer Zeitung die Thüringer Landesregierung erneut mit diesem Thema auseinandersetzen. Im Kabinett der Landesregierung Ende Mai werde der Umgang mit AfD-Beamten und -Angestellten im Freistaat erneut thematisiert werden, sagte ein Sprecher des Thüringer Innenministeriums unserer Zeitung. Der Diskussion dort könne man derzeit nicht vorgreifen.

Möglich, dass die bundesweite Diskussion in den nächsten Wochen und Monaten von der Thüringer Realität der vergangenen vier Jahre eingeholt wird, dass diejenigen, die jetzt ein hartes Durchgreifen gegenüber AfD-Anhängern im Staatsdienst fordern, erkennen müssen, dass ein solches Vorgehen schwierig werden dürfte – und schnelle Entscheidungen nicht zu erwarten sind. **Seite 4**

Gegenverkehr in der zweiten Röhre

MEININGEN. Seit mehr als einem einem Jahr wird der Tunnel Eichelberg auf der A 71 saniert. Und statt in getrennten Röhren für die beiden Fahrtrichtungen muss sich der Verkehr deshalb einspurig mit Gegenverkehr durch nur eine Tunnelröhre quetschen. Jetzt ist Halbzeit beim Tunnelbau: Wie die bundeseigene Autobahn-GmbH informierte, ist die erste Röhre – die nach Süden, in Richtung Schweinfurt führende Röhre – fertig saniert. In der neuen Woche (5. bis 9. Mai) werde deshalb der Verkehr in diese Röhre verlegt, damit die Röhre nach Norden, Richtung Sangerhausen in die Kur genommen werden kann. Die Arbeiten sollen voraussichtlich bis Mai 2026 dauern. Für den Röhren-Wechsel werde der Tunnel in beiden Richtungen in der Nacht von Dienstag (6. Mai) auf Mittwoch von 19 bis 6 Uhr gesperrt, so der Autobahn-Betreiber. Das betreffe auch die Parkplatz-/WC-Anlage „Thüringer Tor“. In Richtung Sangerhausen gelte zwischen Rentwertshausen und Meiningen-Süd die Bedarfsumleitung U 17, von Meiningen-Süd nach Mellrichstadt die U 44. *jwe*

Der MuT-Preis geht in die Verlängerung

SUHL. Noch bis zum 16. Mai können sich Unternehmen aus der Region um den Südthüringer Unternehmerpreis „MuT - Mittelstand und Thüringen“ bewerben. Das teilten die Industrie- und Handelskammer sowie die Handwerkskammer Südthüringen am Montag in Suhl mit. Gemeinsam mit dieser Zeitung würdigen die beiden Kammern Menschen und Unternehmen, die die wirtschaftliche Zukunft der Region sichern und fortschreiben. Die besten Erfolgsgeschichten werden Anfang September in drei Kategorien ausgezeichnet: „Unternehmen des Jahres“, „Aufstieg durch Innovation“ und „Mitarbeiter sind Zukunft“. Bewerbungen sind online unter www.mut-unternehmerpreis.de möglich.

Der Bewerbungsprozess für den MuT-Preis befindet sich nach Angaben der beiden Wirtschaftskammern auf der Zielgeraden. Doch noch bleibe genügend Zeit, um den Fragebogen für die begehrte Auszeichnung in Südthüringens Wirtschaft auszufüllen. „MuT“ steht für „Mittelstand und Thüringen“ sowie unternehmerischen Mut. Gesucht werden Unternehmen, die durch Erfolg, Weitsicht, Verantwortung und Nachhaltigkeit den Unterschied machen. In die Bewertung fließen neben Kriterien zum wirtschaftlichen Erfolg auch weitere Faktoren ein, darunter neue Wege in der Fachkräftesicherung und -gewinnung sowie in der Ausbildung, außerdem das Engagement im Bereich Innovation oder für besondere Projekte in der Region.

Teilnehmen kann jedes Mitgliedsunternehmen der IHK und der HWK Südthüringen, unabhängig von Größe, Rechtsform oder Branche. *jol*

Streich mit Softair-Waffe floppt

ERFURT. Passanten haben in Erfurt einen jungen Mann mit einer Pistole gestikulieren gesehen und den Notruf gewählt. Wie die Polizei mitteilte, handelte es sich bei der vermeintlichen Waffe um eine täuschend echt aussehende Softair-Pistole. Demnach wollte der 21-Jährige einen Freund erschrecken. Die Polizisten stellten die Softair-Waffe sicher und erklärten dem jungen Mann die Gefährlichkeit seines Verhaltens. Gegen ihn werde nun wegen Verstößen gegen das Waffengesetz ermittelt, hieß es weiter. *mgn*

Kurz berichtet

Toter im Schlossgarten

ARNSTADT. Ein Passant hat am Montagmorgen eine leblose Person im Schlossgarten in Arnstadt gefunden. Wie die Polizei informierte, wurden Ermittlungen zur Identität des Toten sowie den Todesumständen aufgenommen. Genauere Angaben könnten daher noch nicht gemacht werden. *jwe*

Reizgas in Bäckerei versprüht

JENA. Ein maskierter Unbekannter hat in Jena in einer Bäckereifiliale Reizgas versprüht. Zwei Angestellte wurden leicht verletzt, wie die Polizei mitteilte. Der oder die Maskierte drang vor Öffnung der Bäckerei in die Filiale ein, schrie und versprühte das Reizgas. Trotz Fahndung konnte die Polizei den Täter zunächst nicht stellen. *lek*

www.insüdthüringen.de

Die meistgeklickten Online-Beiträge:

- Was ist mit den Störchen passiert?
- Hotel-Eröffnung im Herbst?
- Nacht des Schreckens - Wölfe fressen 20 Lämmer
- Mein Kumpel hat sich hier totgefahren

Offen gesagt

Gebt mir ein Maschinengewehr

Von Karsten Tischer

Sehr geehrter Verteidigungsminister a. D. Peter Struck. Ich weiß, dass Sie bereits seit mehr als zehn Jahren tot sind. Aber für eine Entschuldigung ist es ja nie zu spät, sagen die Altvordern.

In meinem Schreiben vom 4. August 2002 an das Kreiswehrersatzamt Suhl habe ich ein wenig geflunkert. In meinem „Antrag auf Anerkennung als Kriegsdienstverweigerer“ schrieb ich unter anderem: „Ich sah körperliche Gewalt gegen andere nie als Mittel an, um Probleme zu lösen. Denn Gewalt löst die tatsächlichen Probleme nicht, sondern täuscht nur über sie hinweg.“ Und weiter: „So übersteigt es meine tiefste Vorstellungskraft auf einem Schlachtfeld mit durchgeladener Waffe im Anschlag umherzuirren und Menschen zu töten.“

So geht das über beinahe zwei A4-Seiten. Von der behüteten Kindheit, über den Besuch der Christenlehre bis hin zum grauenerregenden Geschichtsunterricht. Alles geschrieben von einem jungen Mann, der ein Jahr vor dem Abitur stand und in seiner Freizeit auch sehr gerne damit beschäftigt war, am Computerbildschirm als Soldat über die Schlachtfelder der großen Kriege zu ziehen.

Ich saß im Landungsboot mit meinen GI-Kumpels auf dem Weg zum Strand der Normandie und habe mir die Nazis mal richtig vorgeknöpft. Einen nach dem anderen. Und wenn sie mich einmal in Brust oder Kopf schossen, wurde einfach schnell ein Verbandskasten geschluckt und man war wieder kerngesund. Später – inzwischen als Russe – bin ich mit Waffe durch das zerbombte Berlin gejoggt und habe den Reichstag mit reichlich Blei und Sprengstoff entnazifiziert.

Man wusste als Teilnehmer des Geschichte-Grundkurses freilich, wie der Zweite Weltkrieg ausgeht. Aber am Computer fühlte es sich so an, als ob noch einmal alles offen wäre und man selbst das Zünglein an der Weltgeschichtswaage sei. Und wenn es dann doch einmal nicht nach Plan lief, wurde das Level eben von vorne begonnen.

Dass echter Krieg natürlich ein wenig anders war, schwante einem schon damals. Im Videospiel gab es keine vor Schmerzen jammernden Soldaten, denen Körperteile fehlten. Wer getroffen war, fiel um und war tot. Und in mancher deutscher Spielversion verschwanden die Gegner nach Eintritt des Todes sofort, weil es offenbar vollkommen okay war, Menschen zu erschießen, in die Luft zu sprengen oder anzuzünden, aber eben völlig unangebracht, irgendwelchen Unfug mit ihren toten Körpern zu treiben. Auch Zivilisten waren in den Computerspielen sehr rar. Keine Frauen, keine Kinder, keine Juden, keine KZs. Nur gute und böse Männer, die aufeinander schießen. Alles schön einfach.

Man könnte denken, die Angst, dass die Wirklichkeit ganz anders aussehen könnte, hätte zu besagtem Schreiben vom 4. August 2002 geführt. Dem ist nicht so. Krieg existierte damals real schlicht nicht. Er war weit weg. Und das Bild von der Ausbildung bei der Bundeswehr sah vor allem so aus: Kurz die Grundlagen lernen, dann viel Langeweile. Und wofür überhaupt das Ganze? Das eigene Land verteidigen – nur: vor wem?

Heute bereue ich mein Nein zum Dienst an der Waffe. Mit Blick auf unsere Gegenwart hätte mir ein bisschen Realität und ein Maschinengewehr sicher gutgetan.

Diese Kolumne soll zum Nachdenken, Mitdenken und Mitreden anregen. Junge Autoren unserer Zeitung – heute Karsten Tischer (40) aus Wernshausen – äußern sich hier zu Themen, die sie bewegen.

Freizeitspaß nicht auf Kosten der Natur

Der Thüringer Wald soll für Mountainbiker attraktiver werden. Dafür werden jetzt neue Strecken in Bad Tabarz freigegeben. Aber auch der Naturschutz darf nicht unter die Räder kommen – das zeigt das Beispiel aus Oberhof.

Von Eike Kellermann

Blick auf Bad Tabarz: Ideale Voraussetzungen, ein attraktives Streckennetz zu schaffen. Foto: Imago/Christian Heilwagen

SUHL. Die Erstbefahrungen bei geführten Touren sind für den kommenden Samstag geplant. Dann werden in Bad Tabarz zwei neue Mountainbike-Strecken eröffnet – die „Bad Tabarzer Trailrunde“ und die „Panoramarunde Inselsberg“. Die Freigabe erfolgt mit großem Bahnhof. Bürgermeister David Ortmann und Antonia Sturm, Geschäftsführerin beim Regionalverbund Thüringer Wald, werden ebenso dabei sein wie der Waldeigentümer Prinz Hubertus von Sachsen-Coburg und Gotha.

„Die Eröffnung der Mountainbike-Strecken markiert den nächsten Schritt in der Weiterentwicklung des Thüringer Waldes als Mountainbike-Destination“, heißt es vom Regionalverbund. Die neuen Strecken in Bad Tabarz sind demnach Teil eines Projekts, bei dem der Regionalverbund mit der Mountainbike-Community, Anbietern sowie Kommunen und Landkreisen zusammenarbeitet. „Ziel des Projektes ist es, die idealen Voraussetzungen des Mittelgebirges zu nutzen, ein attraktives Streckennetzwerk zu schaffen und mehr Sportbegeisterte in den Thüringer Wald zu locken.“

Kurven und steiles Gelände

Die neuen Strecken versprechen viel Fahrspaß. Die „Bad Tabarzer Trailrunde“ wird fortgeschrittenen Mountainbikern empfohlen, „die eine herausfordernde und abwechslungsreiche Tour suchen“. Höhepunkt sei der „Rollercoaster“, ein langer Trail mit technischen Passagen, Kurven und steilerem Gelände. Die „Panoramarunde Inselsberg“ wiederum eigne sich für Mountainbike-Enthusiasten.

Radfahren liegt im Trend. Der Boom der E-Bikes hat viele vom Sofa geholt. Dank der Kraft der zwei Herzen sind nun auch steile Abschnitte zu bewältigen. Entsprechend viel los ist an Wochenende und Feiertagen auf den Radrouten. Für Mountainbiker gelten die Mittelgebirge als abwechslungsreicher als die Alpen, weil es hier – statt nur hoch oder runter – einen ständigen Wechsel gibt. Speziell hergerichtete Pfade mit fahrtechnischen Herausforderungen, zum Beispiel Sprunghügeln, sind dabei so etwas wie das Salz in der Suppe. Am Kreuzberg in der Rhön zum Beispiel lockt ein sogenannter Flowtrail Mountainbiker an, ihr Fahrkönnen zu trainieren und zu zeigen. Auch im Thüringer Wald soll nachgezogen werden.

Schutz des Trinkwassers geht vor

Allerdings nicht auf Kosten des Naturschutzes. So plante ein Veranstalter in Oberhof ein sogenanntes Downhill-Rennen. Die Schussfahrt ins Tal sollte am Fallbachhang beginnen und in den Silbergraben führen. Doch das Landratsamt Schmalkalden-Meiningen erlaubte diese Streckenführung nicht. „Das war aus wasserrechtlicher Sicht nicht zu machen“, sagte Fachdienstleiter Reinhard Raabe unserer Zeitung. Schließlich handele es sich um ein Naturschutzgebiet und um das Einzugsgebiet der Ohratalsperre. Hunderttausende Thüringer werden aus ihr mit Trinkwasser versorgt. Eine solche Veranstaltung würde unabsehbare Risiken bergen. Auch die Fachleute von Naturschutz, Forst und Fernwasser-Versorgung hätten Nein zu dem Vorhaben gesagt, so Raabe.

Der Bike-Park Oberhof ist seit dem 1. Mai wieder geöffnet Foto: dpa/Michael Reichel

Pause für Mensch und Rad. Foto: dpa/Michael Reichel

Rauf geht es leichter. Foto: dpa/Michael Reichel

Wegen des Trinkwasserschutzes sind Großveranstaltungen in Oberhof ohnehin eine Gratwanderung. Laut Raabe gilt für die Sportstätten eine sogenannte wasserrechtliche Befreiung - unter Auflagen. So erfolge im Biathlon-Stadion die Entwässerung mittels eines Sicherheitsabscheiders. Zudem werde die Besucherzahl begrenzt, um die Abwasserpumpen nicht zu überlasten.

Fachdienstleiter Raabe spricht von hohen Auflagen. „Sie sind so bemessen, dass eine Beeinträchtigung mit großer Wahrscheinlichkeit auszuschließen ist.“ Auch für den Kanzlersgrund, wo die großen Schanzen stehen, gelten wasserrechtliche Einschränkungen. Von hier wird ebenfalls Wasser über Stollen zur Ohratalsperre geleitet.

Bessere Chancen haben demnach Planungen für ein sogenanntes Gravelbike-Event, das 2026 stattfinden könnte. Auch dazu ging schon eine Anfrage beim Landratsamt Schmalkalden-Meiningen ein. Mit Gravelbikes, einer Mischung aus Rennrad und Mountainbike, sind die Fahrer auf Forstwegen unterwegs und nicht querfeldein durch den Wald.

Das Biathlon-Stadion könnte für solche Veranstaltungen zum Start- und Zielort werden. Fachdienstleiter Raabe: „Wir stehen der Sommernutzung selbstverständlich offen gegenüber. Aber wasserrechtlich gibt es rote Linien.“

▬ Eröffnung der neuen Mountainbike-Strecken in Bad Tabarz: Samstag, 10. Mai 2025, 11 Uhr. Treffpunkt ist das Café Lesehalle, Theodor-Neubauer-Park 2, Bad Tabarz

▬ Bike-Park Oberhof hat seit dem 1. Mai wieder geöffnet

Neuer Grenzwert für Biomüll hat im Land noch keine Folgen

Die Regeln für Biomüll haben sich zum Mai deutlich verschärft. Thüringens Entsorger erwarten für ihre Kunden dadurch kaum Änderungen.

Von Sebastian Münster

ERFURT. Thüringens Entsorgungsunternehmen erwarten mit dem Inkrafttreten neuer schärferer Regeln für Verunreinigungen im Biomüll für ihre Kunden kaum Änderungen. Das ist das Ergebnis einer stichprobenartigen Befragung durch die Deutsche Presseagentur.

Demnach nutzt keines der befragten Entsorgungsunternehmen bislang Technologien, mit denen der seit dem 1. Mai geltende Grenzwert für sogenannte Störstoffe im Biomüll genau kontrolliert werden kann. Stattdessen würden die Beschäftigten weiter wie bisher den Inhalt der Bioabfallbehälter sichten und so entscheiden, ob die Tonne geleert werden könne.

Die seit Mai geltende neue Bioabfallverordnung sieht vor, dass der Biomüll maximal drei Prozent sogenannter Störstoffe enthalten darf – für Kunststoff liegt der Wert sogar bei einem Prozent. Häufigstes Problem bleibe aus Sicht der Entsorger auch künftig die Verwendung von Plastiktüten für den Biomüll. Auch die in Supermärkten erhältlichen und angeblich für Biomüll geeigneten Plastiktüten seien dabei nicht „zufriedenstellend kompostierbar“, sagte Ivo Dierbach, Sprecher der Stadtwerke Erfurt. Als eines der wenigen Unternehmen in Thüringen sind die Erfurter Stadtwerke gleichermaßen für das Abholen und die Verwertung der Bioabfälle verantwortlich.

Auch solche Tüten gelten bei der Abholung deshalb als Störstoff. In anderen Regionen Deutschlands werde in den Fahrzeugen bereits Kameratechnologie eingesetzt, die mittels künstlicher Intelligenz erkennt, wenn der Biomüll zu stark verunreinigt ist. In den Fahrzeugen der Erfurter Stadtwerke komme dies aber bisher nicht zum Einsatz.

Das gilt auch für den städtischen Entsorger Kommunalservice Jena. Bereits seit Jahresanfang laufen Infokampagnen, um die Kunden auf die schärferen Regeln hinzuweisen, sagte Unternehmenssprecher Martin Steglitz. „Gerade in Großwohnanlagen ist es aber oft schwierig, die Verursacher zu ermitteln. Das sind auch für uns die größten Problemfelder. Hier ziehen wir konsequent Sanktionsmöglichkeiten durch.

Plastiktüten gehören nicht in den Biomüll. Foto: dpa/Marijan Murat

Gemeint sei damit, dass die Tonne stehenbleibe und nachsortiert werden oder für zusätzliche Kosten als Restmüll entsorgt werden müsse, so Steglitz. Bei besonders hartnäckigen Fällen, in denen Vorsatz vermutet werde, drohten auch Bußgelder von bis zu 5000 Euro.

Auch beim für Gera zuständigen Entsorger Veolia komme vorerst keine Technologie zur Untersuchung des Biomülls zum Einsatz. „Tonnen mit sichtbarer Fehlbefüllung werden, so wie jetzt auch schon, stehen gelassen. Größere Widerstände oder Probleme erwarten wir erst mal nicht“, erklärt das Unternehmen.

Es stelle sich zudem die Frage, ob die Investition in teure Sensortechnologien lohne, sagte Kathrin Materlik, Fachgebietsleiterin Abfallwirtschaft im Kreis Nordhausen. Erfahrungsgemäß sei es immer wieder nötig, für das Thema Mülltrennung zu sensibilisieren. Mit dem 1. Mai wolle der Kreis Nordhausen deshalb verstärkt über die sozialen Netzwerke auf die Verschärfung der Regeln aufmerksam machen.

Leitartikel

Namen, die positiv überraschen

Das Kabinett von Friedrich Merz steht. Eines seiner Defizite fällt sofort auf. Trotzdem weckt die neue Regierungsmannschaft Hoffnungen.

Von Christoph Reisinger

Wer wie Friedrich Merz verspricht, „kraftvoll, planvoll, vertrauensvoll zu regieren“, braucht: den Langmut und auch die Opferbereitschaft einer Bevölkerung, die Veränderung hin zu einem besser funktionierenden und weniger bevormundenden Staat nicht nur einfordert, sondern auch mitträgt. Er braucht eine klare Idee, wie diese Veränderung aussehen soll und wie sie erreichbar ist. Soll Merz trotz aller Bruchlinien in der Gesellschaft, trotz Unfrieden rund um Deutschland und trotz der Wirtschaftskrise Erfolg haben, braucht er ein hohes Maß an Verständigung in der Koalition darüber, worin sich Erfolg misst. Und nicht zuletzt: Er braucht ein starkes Kabinett.

Was CDU, CSU und SPD dazu beisteuern, kann sich sehen lassen. Auch wenn das nominierte Kabinett auffallend wenig divers daherkommt. Also anders aussieht als zum Beispiel viele Schulklassen oder die meisten Fußballmannschaften in Deutschland.

Ob es auch zu den Defiziten zählt, dass der Chef wie sein Stellvertreter keine Regierungserfahrung mitbringen, muss sich weisen. Den Start von Merz und seinem Stellvertreter, Finanzminister und SPD-Chef Lars Klingbeil, macht das nicht einfacher. Zumal auf internationalem Parkett. Allerdings entkräften die beiden Spitzenpersonalien das Geraune, diese schwarz-rote Koalition sei doch nicht mehr als eine Fortsetzung von allzu Altbekanntem.

Was im Fall der SPD besonders ins Gewicht fällt. Schließlich trägt vorneweg sie die Verantwortung für den überaus bescheidenen Leistungsausweis der Regierung um Olaf Scholz. Umso wichtiger, umso verdienstvoller, dass die Partei der Versuchung widerstanden hat, die am Parteivorsitz klebende, erfolglose Saskia Esken von der SPD-Spitze in ein Ministeramt wegzuloben. Oder an einem Hubertus Heil festzuhalten, der zum roten Tuch vieler geworden war, die jemals auf Bundesebene als Koalitionspartner mit der SPD regiert haben.

Hoffnungen weckt diese Kabinettsliste nicht zuletzt durch die Persönlichkeiten, die auch jenseits der Politik Lebens-, Berufs- oder Führungserfahrung gesammelt haben. An diesem Punkt unterscheidet sich die schwarz-rote Merz-Riege besonders deutlich vom SPD-Grüne-FDP-Kabinett Scholz. Für solche Hoffnungen stehen etwa der parteilose Karsten Wildberger und das ihm zugedachte Ministerium für Digitalisierung und Staatsmodernisierung. Soll dieses Haus doch genau die beiden Themen bearbeiten, die nicht zuletzt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier seit Langem als vorrangige staatliche Aufgaben definiert. Außerdem verweist Wildbergers Werdegang auf praktische Erfahrung mit Veränderungsprozessen.

Die frühere Richterin Stefanie Hubig startet als Kopf des SPD-geführten Justizministeriums mit dem Vorteil einschlägiger Berufserfahrung. Die Christdemokratin Katharina Reiche wird wenig Mühe haben ihren Vorgänger zu überflügeln, den grünen Wirtschaftsminister-Dauerlehrbub Robert Habeck. Auch dass ausgerechnet die SPD mit Verena Hubertz eine erfolgreiche Gründerin und Unternehmerin als Ministerin für Wohnen und Stadtentwicklung nominiert hat, lässt sich als Wille zum Neubeginn deuten.

Diesen Start hat sich Merz nicht leichter gemacht durch seinen finanzpolitischen Zickzackkurs. Töricht wäre die Erwartung, die AfD sei ausgebremst, weil der Verfassungsschutz jetzt noch genauer auf sie schauen darf. Die Wirtschaft kommt so wenig auf die Schnelle aus dem Tal wie die deutsch-amerikanische Freundschaft zu altem Glanz. – So manches Kabinett ist in weniger schwierige Aufgaben gestartet.

kommentare@verlagsgruppe-hcsb.de

Der CDU-Vorsitzende und designierte Bundeskanzler Friedrich Merz (Mitte), der CSU-Vorsitzende Markus Söder (links) und der SPD-Vorsitzende und designierte Finanzminister Lars Klingbeil (rechts) präsentieren in vorderster Reihe den Koalitionsvertrag. Foto:dpa/Michael Kappeler

Weg frei für die „Arbeitskoalition“

Ein halbes Jahr nach dem Bruch der Ampel hat Deutschland eine neue Regierung – ein Bündnis aus den beiden Unionsparteien und der SPD. An diesem Dienstag soll es mit Arbeit losgehen.

Von Michael Fischer, Theresa Münch und Jörg Blank

BERLIN. Zehn Wochen nach der Bundestagswahl ist die fünfte schwarz-rote Koalition in der Geschichte der Bundesrepublik besiegelt. Die Vorsitzenden von CDU, CSU und SPD unterzeichneten in Berlin ihren 144 Seiten starken Koalitionsvertrag mit dem Titel „Verantwortung für Deutschland“. Die erste Bewährungsprobe für das Bündnis folgt am Dienstag. Dann wollen Union und SPD den CDU-Chef Friedrich Merz zum zehnten Bundeskanzler wählen.

Merz sagte vor der Unterzeichnung, die Koalition wolle Deutschland „mit Reformen und Investitionen“ voranbringen. Europa warte darauf, dass Deutschland wieder einen kraftvollen Beitrag zum gemeinsamen Projekt liefere. „Ich bin zuversichtlich, dass es uns gelingt, ab morgen unser Land kraftvoll, planvoll, vertrauenswürdig zu regieren.“

Der designierte SPD-Vizekanzler Lars Klingbeil betonte, dass die Regierung nur mit Teamgeist erfolgreich sein könne. Als Motto gab er aus: „Deutschland braucht weniger Verwalter und mehr Möglichmacher.“

CSU-Chef Markus Söder forderte „Volldampf für Deutschland“. „Es wird nicht alles über Nacht gehen.“ Man müsse aber mit der Umsetzung der Beschlüsse aus dem Koalitionsvertrag zu einem neuen „Deutschlandtempo“ zu kommen. „Es ist Zeit für einen neuen Optimismus.“

Der Weg für die Kanzlerwahl an diesem Dienstag ist nun auch formell bereitet. Merz benötigt im Bundestag in geheimer Wahl die Zustimmung der Mehrheit aller Bundestagsabgeordneten, um Kanzler zu werden. Das sind 316 Stimmen. Dem Bundestag gehören 328 Politiker von Union und SPD an. Trotz des dünnen Polsters gilt Merz' Wahl im ersten Wahlgang als ziemlich sicher.

Nach seiner Wahl erhält der 69-Jährige im Schloss Bellevue von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die Ernennungsurkunde und wird dann im Bundestag vereidigt. Darauf folgt Ernennung und Vereidigung seines Kabinetts.

Am Dienstagnachmittag kann die neue Regierung dann an die Arbeit gehen – auf den Tag genau ein halbes Jahr nach dem Bruch der Ampel-Koalition aus SPD, Grünen und FDP. Deutschland hat dann wieder eine voll handlungsfähige Regierung, die auch eine Mehrheit im Bundestag hinter sich hat.

> *„Ich bin sehr zuversichtlich, dass es uns gelingt, ab morgen unser Land kraftvoll, planvoll, vertrauenswürdig zu regieren.“*
>
> **Friedrich Merz (CDU)** designierter Bundeskanzler

Bündnisse von CDU, CSU und SPD wurden früher „große Koalition“ oder GroKo genannt, weil sie eine große Mehrheit im Bundestag hatten. Bei der ersten „großen Koalition“ von 1966 bis 1969 stellten die drei Koalitionsparteien zusammen 90 Prozent der Abgeordneten. Schon bei der letzten schwarz-roten Koalition 2018 bis 2021 waren es aber nur noch 56 Prozent. Jetzt ist es eine knappe Mehrheit von 52 Prozent.

Für die nicht mehr besonders große Koalition wurde in den letzten Wochen nach einem neuen Namen gesucht, ohne dass sich einer durchsetzte. Die Vorschläge von KleiKo (kleine Koalition, Idee der Grünen), über Angola- und Albanien-Koalition (nach den Landesfarben) bis zur Cola-Zero-Koalition (nach den Produktfarben) waren zum größten Teil auch nicht so richtig ernst gemeint.

Der designierte Kanzler hat das neue Bündnis nun „Arbeitskoalition“ getauft. Die Überschrift des Koalitionsvertrags ist mit „Verantwortung für Deutschland“ entsprechend nüchtern gewählt.

Schwarz-Rot steht akut vor allem vor vier Herausforderungen: Die Koalition will die schwächelnde Wirtschaft wieder ankurbeln, die irreguläre Migration eindämmen und die Finanzen mit Haushaltsplänen für 2025 und 2026 in den Griff bekommen. Außerdem muss die Regierung Merz/Klingbeil nach dem außenpolitischen Kurswechsel von US-Präsident Donald Trump und angesichts der Bedrohung aus Russland ihre Rolle in Europa und der Welt neu definieren.

Der Koalitionsvertrag am Kiosk

Magazinformat Das neue schwarz-rote Kabinett steht, der Koalitionsvertrag ist unterzeichnet – und kommt nun bald an den Kiosk.

Auf 172 Seiten haben Herausgeber Oliver Wurm und Journalistin Sabine Cole die Vereinbarung zwischen Union und SPD mit Fotos und Illustrationen aufbereitet. Man bringe diese wichtige Grundlage der kommenden vier Jahre nun zu den Bürgerinnen und Bürgern, teilte der Medienunternehmer mit. Am Samstag soll das Magazin bereits an rund zwei Dutzend Bahnhöfen zu kaufen sein.

Kommentar

AfD-Wähler sind keine Protestwähler

Die Union positioniert sich gegen ein Verbotsverfahren. Sie tut dies allerdings mit den falschen Argumenten.

Von Norbert Wallet

Es gehört zu den nicht unbedingt erwartbaren Facetten der Debatte um ein AfD-Verbot, dass der abgewogenste Debattenbeitrag zum Thema bislang aus Bayern kommt. Innenminister Joachim Herrmann (CSU) hat sich am Montag darüber gewundert, wie viele Politiker munter das Wort ergreifen, ohne das Gutachten des Verfassungsschutzes überhaupt schon gelesen zu haben. „Völlig verfrüht und nicht abgewogen“ nennt er die jetzige Debatte.

Herrmann wendet das vor allem gegen diejenigen, die bereits ein Verbot der Rechtsextremen fordern. Aber sein Wort gilt nicht minder in Bezug auf die quicke Ablehnung des Verbots, die vor allem von den Konservativen in der Union vorgetragen wird. CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann meint, die meisten AfD-Wähler würden aus Protest AfD wählen – und Protest könne man eben nicht verbieten.

Das Argument ist falsch. Die Protestwähler-These wird von Politikwissenschaftlern und Meinungsforschern ganz überwiegend abgelehnt. Der Generalsekretär sollte die Studie der Konrad-Adenauer-Stiftung kennen, die bereits im vergangenen Sommer zur Einschätzung kommt: „Protestmotive sind kaum noch auszumachen“. Zudem wäre das Übergeben der Frage nach einem Verbot an die Karlsruher Verfassungsrichter zunächst die wichtige Bitte um eine juristische Klärung durch ein Gremium, das in der Vergangenheit gezeigt hat, dass es mit dem Thema sehr sensibel umgeht.

kommentare@verlagsgruppe-hcsb.de

Kabinett-Stückchen

Kein Beamtenstatus für AfD-Mitglieder?

Bayern und Hessen kündigen Überprüfungen an, denn Beamte müssen aktiv für die Verfassung eintreten. Aber es kommt immer auf den Einzelfall an.

Von Norbert Wallet

BERLIN. Wie geht man mit der AfD richtig um, da der Verfassungsschutz die Partei nun als gesichert rechtsextrem eingestuft hat? Komplizierte Fragen stellen sich da nicht nur auf der politischen Ebene, wo zu klären ist, ob Bundestag und Bundesrat ein Verbotsverfahren in Karlsruhe anstreben sollen. Auch in den Ländern sind Probleme zu lösen.

Eines, das die Debatte zu Wochenbeginn mitbestimmt, ist der Umgang mit den Beamten. Bayern und Hessen haben bereits angekündigt, Prüfungen einzuleiten. Hessens CDU-Innenminister Roman Poseck will Beamte und Landesbedienstete wie Polizisten und Lehrer, die AfD-Funktionäre sind, genau auf ihre Verfassungstreue hin prüfen lassen. Auch Entlassungen seien möglich, sagte er.

So ähnlich klingt das auch bei Bayerns Innenminister Joachim Herrmann. „Mitarbeiter der Polizei, in der Verwaltung und besonders in unseren Schulen müssen die Gewähr dafür bieten, dass sie jederzeit für unsere freiheitlich demokratische Grundordnung eintreten“, sagte er. Nun werde Bayern prüfen, „ ob die Einstufung der AfD als gesichert rechtsextremistisch mit einer Tätigkeit von AfD-Mitgliedern im öffentlichen Dienst vereinbar ist“.

Die Prüfung kann durchaus kompliziert sein. Schon aus dem einfachen Grund, dass kein Beamter dazu verpflichtet ist, seine Parteimitgliedschaft offenzulegen. Gezielte Prüfungen wird es also vor allem gegen Personen geben, von denen bekannt ist, dass sie in der Partei Ämter innehaben.

Ausgangspunkt aller Untersuchungen sind zwei rechtliche Wegmarken: Im Artikel 33 des Beamtenstatusgesetzes heißt es unmissverständlich: „Beamtinnen und Beamte müssen sich durch ihr gesamtes Verhalten zu der freiheitlichen demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes bekennen und für deren Erhaltung eintreten.“ Sie haben „bei politischer Betätigung diejenige Mäßigung und Zurückhaltung zu wahren, die sich aus ihrer Stellung gegenüber der Allgemeinheit und aus der Rücksicht auf die Pflichten ihres Amtes ergibt“. Diese Vorschriften fußen auf Artikel 33 des Grundgesetzes. Dort ist festgelegt, dass Angehörige des öffentlichen Dienstes in einem „öffentlich-rechtlichen Dienst- und Treueverhältnis“ stehen.

Von einem Beamten wird also ein aktives Eintreten für die freiheitliche Grundordnung erwartet. Dass die Mitgliedschaft in einer rechtsextremen Partei damit nicht ohne weiteres vereinbar ist, liegt auf der Hand. Allerdings ist jeder Einzelfall genau zu prüfen. Dabei ist zu berücksichtigen, wie die betreffende Person sich öffentlich äußert, welche Ämter sie in der AfD ausübt und ob sie innerhalb der AfD auf Mäßigung dringt oder aktiv Positionen vertritt, die vom Grundgesetz nicht gedeckt sind. Massenentlassungen aus dem Öffentlichen Dienst wird es sicher nicht geben. Es wäre immer nachzuweisen, das ein Beamter aktiv gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung handelt.

Klar ist: Bei Einstellungen, etwa bei der Übernahme in den Referendar-Dienst, kann die AfD-Mitgliedschaft durchaus Zweifel an der Eignung begründen. **Kommentar**

Auf dem Weg zur neuen Regierung

Von Tobias Peter

So stellt sich die SPD auf

Saskia Esken hat bis zuletzt um ihren Platz im Kabinett gekämpft – und ging leer aus. Jetzt bekommt SPD-Chef Lars Klingbeil ein Team, wie er es sich gewünscht hat.

Lars Klingbeil wird Vizekanzler und Finanzminister. Foto: imago/Frank Turetzek

Matthias Miersch rückt an die Spitze der SPD-Fraktion. Foto: dpa/Kay Nietfeld

BERLIN. Als sich die künftigen Ministerinnen und Minister der SPD kurz vor der Unterzeichnung des Koalitionsvertrags zum Gruppenfoto aufstellen, steht Saskia Esken mittendrin. Selbstverständlich, sie ist ja eine von zwei SPD-Vorsitzenden – wobei der Parteivorsitz allerdings im Juni neu gewählt wird. Esken wollte Ministerin werden – gelungen ist ihr das nicht. Während ihr Co-Chef Lars Klingbeil Vize-Kanzler und Finanzminister wird, geht Esken leer aus. Zu groß war der Widerstand in der Partei gegen die 63-Jährige.

Klingbeil (47) hat die wochenlange öffentliche Debatte über Esken am Wochenende „beschämend“ genannt. Laufen lassen hat er sie trotzdem. Klingbeil wollte ein jüngeres Kabinett – mit möglichst vielen Gesichtern, die bislang noch nicht so bekannt sind. Es geht ihm um eine Aufstellung, die Erneuerung erkennen lässt – und mit der er, mutmaßlich selbst als Kanzlerkandidat, gern in die Wahl 2029 gehen würde. Deshalb war ihm wichtig, möglichst viele loyale Verbündete um sich zu versammeln.

Das hat er durchgesetzt, wenn auch um den Preis, dass das SPD-Regierungsteam weniger erfahren ist, als es sein könnte.

Vize-Kanzler und Finanzminister

Lars Klingbeil wird künftig – wenn die Wahl von Friedrich Merz zum Kanzler gelingt – der zweitmächtigste Mann im Land sein. Der 47-Jährige aus dem niedersächsischen Munster hat mal im Wahlkreisbüro des damaligen Kanzlers Gerhard Schröder gearbeitet. Er war Generalsekretär unter den SPD-Chefs Martin Schulz, Andrea Nahles, Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans. Klingbeil gilt als einer der Architekten des Wahlsiegs von Olaf Scholz im Jahr 2021. Seitdem ist er gemeinsam mit Esken Parteichef.

Klingbeil gehört zum konservativen Seeheimer Kreis in der SPD-Bundestagsfraktion, gilt aber als Brückenbauer. Gegner kritisieren das als allzu große Anpassungsfähigkeit. Während der Koalitionsverhandlungen ist es Klingbeil gelungen, einen guten Draht zu CDU-Chef Merz aufzubauen. Die beiden duzen einander jetzt.

Wie belastbar das Verhältnis bei Konflikten im Regierungsalltag sein wird, muss sich aber erst noch zeigen. Als Finanzminister wird er eine wichtige Rolle bei der Frage spielen, wie das Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaschutz ausgegeben wird, das die SPD durchgesetzt hat. Fachlich ist er auf dem Feld der Haushaltspolitik ein Neuling – aber er dürfte sich in seinem Ministerium in seinem engeren Umfeld mit viel Expertise umgeben.

Fraktionschef

Nicht Teil des Kabinetts, aber eine zentrale Figur in Klingbeils Machtarchitektur wird der künftige Fraktionschef Matthias Miersch sein. Der 56-Jährige, geboren in Hannover, war zuletzt als Generalsekretär Nachfolger des zurückgetretenen Kevin Kühnert. Davor war Miersch Fraktionsvize und Vorsitzender der Parlamentarischen Linken.

Wie detailversessen und verhandlungsstark er sein kann, hat Miersch in der Ampelzeit insbesondere beim Ringen um die Ausgestaltung des Heizungsgesetzes gezeigt. Die Umweltpolitik gehört zu den Passionen des Rechtsanwalts. Miersch hat ein sehr gutes Verhältnis zu Klingbeil. Das hat ihn im Kampf um den Fraktionsvorsitz in die Poleposition gebracht. Der bisherige Arbeitsminister Hubertus Heil, den auch viele als sehr geeignet sahen, war nie einer der besten Freunde Klingbeils. Heil geht jetzt – trotz einer anerkannt starken Rolle in den Koalitionsverhandlungen – komplett leer aus.

Arbeitsministerin

Dass Heil nicht noch einmal Arbeitsminister werden konnte, zeichnete sich früh ab. Der Grund: Im Kabinett wären sonst, gegen alle Proporzregeln, zu viele SPD-Männer aus Niedersachsen gewesen. Als Nachfolgerin stand früh die bisherige Bundestagsvizepräsidentin Bärbel Bas fest. Die 57-Jährige hat in der vergangenen Legislaturperiode nach Meinung der meisten in der SPD einen guten Job gemacht – gerade, wenn es darum ging, die Regeln im Bundestag auch gegenüber der AfD durchzusetzen. Und dabei gleichermaßen fair gegenüber allen Abgeordneten zu sein.

Die Duisburgerin hat die Unterstützung des mächtigen NRW-Landesverbandes. Ihr Leben ist eine Aufstiegsgeschichte, wie es sie in der SPD nicht mehr oft genug gibt. Bas hat Bürogehilfin gelernt, sich immer wieder weitergebildet und schaffte es schließlich erst als Bundestagspräsidentin und jetzt als Ministerin in ein hohes Staatsamt. Da sie in der Fraktion auch schon mit Gesundheitspolitik befasst war, sind ihr Sozialversicherungsthemen nicht fremd.

Klar ist aber auch: Die Union wird es ihr nicht leicht machen, die inhaltlichen Wünsche bei den Themen Rente und Mindestlohn umzusetzen.

Bärbel Bas übernimmt das Ressort Arbeit und Soziales. Foto: dpa/Anna Ross

Boris Pistorius bleibt Verteidigungsminister. Foto: AFP/Daniel Roland

Carsten Schneider wird neuer Umweltminister. Foto: dpa/Jens Kalaene

Reem Alabali-Radovan wird neue Entwicklungsministerin. Foto: epd

Verena Hubertz übernimmt das Bauministerium. Foto: dpa/Rabea Gruber

Stefanie Hubig wird Ressortchefin im Justizministerium. Foto: dpa/Boris Roessler

Saskia Esken bleibt SPD-Co-Chefin. Foto: dpa/Matthias Bein

Verteidigungsminister

Boris Pistorius ist Deutschlands beliebtester Politiker. Als derjenige, der die Zeitenwende nun in konkrete Politik übersetzen muss, ist er auch für Kanzler Friedrich Merz einer der wichtigsten Minister. Geld ist seit der Grundgesetzänderung zur Schuldenbremse für das Militär genug vorhanden. Der 65-Jährige wird es – angesichts von bürokratischen Strukturen im Beschaffungswesen – trotzdem gar nicht so leicht haben, es auszugeben.

Pistorius ist bekannt für eine klare Sprache und einen klaren Standpunkt – nicht zuletzt den, dass Deutschland „kriegstüchtig“ werden müsse. In der SPD ist im vergangenen Jahr über Wochen diskutiert worden, ob er der bessere Kanzlerkandidat als Olaf Scholz wäre – am Ende scheute Pistorius aber die Auseinandersetzung und zog zurück. Auch jetzt gilt: Pistorius hat die besten Umfragewerte in der SPD. Die größte Macht liegt aber bei Klingbeil.

Justizministerin

Für den Job als Justizministerin wurde eine Kandidatin gesucht, die für Erneuerung steht und die zugleich als Gegenspielerin dem künftigen Innenminister Alexander Dobrindt (CSU) gewachsen ist. Die Juristin Stefanie Hubig kommt aus dem Landeskabinett in Rheinland-Pfalz nach Berlin. Dort ist sie seit 2016 Bildungsministerin. Hubig hat sich als Präsidentin der Kultusministerkonferenz während der Corona-Pandemie überparteiliches Ansehen erarbeitet. Auch das Bundesjustizministerium ist für die 56-Jährige kein Neuland: Sie war hier schon mal Staatssekretärin, als der SPD-Politiker Heiko Maas dort Minister war.

Umweltminister

Carsten Schneider war 22 Jahre alt, als er erstmals in den Bundestag gewählt wurde. Der Abgeordnete aus Erfurt und gelernte Bankkaufmann hat sich dort schnell einen Namen als Haushaltspolitiker gemacht. Er war stellvertretender Fraktionsvorsitzender und Erster Parlamentarischer Geschäftsführer. Schon nach der Wahl 2021 wollte Schneider unbedingt Minister werden. Geklappt hat es nur so halb: Er wurde Staatsminister und Ostbeauftragter im Kanzleramt. Jetzt ist der 49-Jährige als Umweltminister am Zug. Das Ministerium wird nun durch zusätzliche Kompetenz in Sachen Klimaschutz aufgewertet. Auch Schneider ist ein Vertrauter Klingbeils. Die beiden sind schon gemeinsam im Urlaub Rennrad gefahren.

Bauministerin

Als erfolgreiche Unternehmensgründerin steht die 37 Jahre alte Bundestagsabgeordnete Verena Hubertz für Klingbeils Vorstellung, dass die SPD sich breiter aufstellen muss. Im Jahr 2013 hat Hubertz mit einer Studienkollegin das Küchen-Start-up Kitchen Stories gegründet. Die Idee dahinter war, in Videos zu zeigen, wie einfach Kochen sein kann. Als Abgeordnete wurde Hubertz direkt Fraktionsvize, als sie im Jahr 2021 erstmals in den Bundestag einzog. Zu ihren Themen gehörten neben der Wirtschaft auch da schon Bauen und Wohnen.

Entwicklungshilfeministerin

Die 35-jährige Reem Alabali-Radovan bekommt den Job, den Parteichefin Saskia Esken gern gehabt hätte: Entwicklungshilfeministerin. Alabali-Radovan gilt als politische Entdeckung der Ministerpräsidentin von Mecklenburg-Vorpommern, Manuela Schwesig. In der vergangenen Legislaturperiode war sie Staatsministerin für Integration im Kanzleramt, blieb dort aber nach Meinung vieler Beobachter eher blass. Im Alter von sechs Jahren kam Alabali-Radovan mit ihrer Familie, die vor den politischen Verhältnissen im Irak floh, nach Deutschland. Sie ist verheiratet mit dem Profiboxer Denis Radovan.

Übergangsgeld für Ex-Minister

Gesetz Wenn Bundesminister ausscheiden, wie nun die des rot-grünen Kabinetts, steht ihnen ein sogenanntes Übergangsgeld zu. Dieses erhalten sie gemäß Artikel 14 Bundesministergesetz von dem Zeitpunkt an, an dem ihre Amtsbezüge aufhören. Dabei bekommen sie für jeden Monat im Amt einen Monat lang Übergangsgeld – insgesamt mindestens für sechs Monate und höchstens für zwei Jahre.

Geld Nach Angaben des Bundes der Steuerzahler liegt der Betrag derzeit bei 17 990 Euro. Nach drei Monaten halbiert sich dieser Betrag also auf knapp 9000 Euro. Bei den vollen zwei Jahren des Bezugs von Übergangsgeld kommen demnach rund 240 000 Euro zusammen. *AFP*

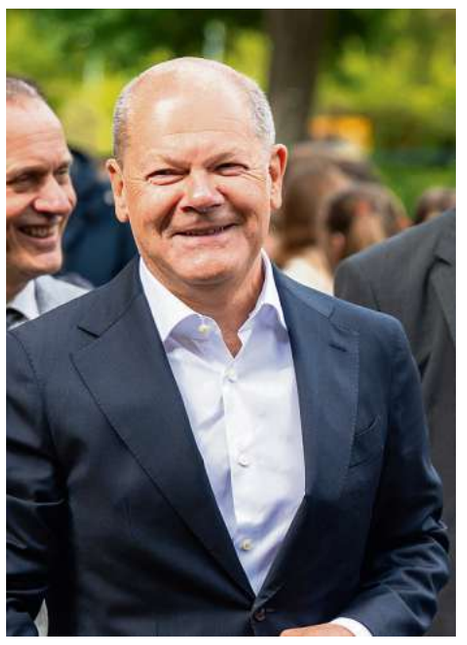
Scholz-Abschied mit Großem Zapfenstreich

Der scheidende Kanzler kündigt an, sich nach seiner Amtszeit nicht über Gebühr in die Politik einzumischen.

BERLIN. Der scheidende Kanzler Olaf Scholz (SPD) will sich künftig nicht über Gebühr als Ex-Kanzler einmischen. „Ich werde nicht reich werden. Ich werde keinen Lobbyismus machen. Ich werde nicht ständig morgens im Radio sagen, was die Regierung falsch macht“, sagte Scholz bei einer Podiumsdiskussion mit Schülerinnen und Schülern einer Schule im brandenburgischen Eichwalde. Er wolle einen Beitrag dazu leisten, dass es mit dem Land „gut weitergeht“. Dazu habe er die Mittel und die Möglichkeiten und das wolle er – wenn er lange lebe – die nächsten 30 Jahre tun.

Scholz sollte am Montagabend bei einem Großen Zapfenstreich der Bundeswehr als Bundeskanzler verabschiedet werden. Mit der Militärzeremonie nach Sonnenuntergang im Fackelschein werden vor dem Verteidigungsministerium in Berlin traditionell alle Kanzler, Bundespräsidenten, Verteidigungsminister und hochrangige Militärs bei ihrem Ausscheiden geehrt. Die rund einstündige Zeremonie ist die höchste Form militärischer Ehrerweisung deutscher Soldatinnen und Soldaten. Der Große Zapfenstreich soll den Zusammenhalt der Truppe festigen und die Verbundenheit von Bundeswehr und Bevölkerung stärken.

Eine Besonderheit bei personenbezogenen Großen Zapfenstreichen sind die drei Musikstücke, die sich die Geehrten aussuchen können und die das Musikkorps spielt. Scholz hatte sich „In my Life“ von den Beatles, einen Auszug aus dem „2. Brandenburgischen Konzert“ von Johann Sebastian Bach und „Respect“ von Aretha Franklin gewünscht. Sollte Friedrich Merz am Dienstag wie geplant vom Bundestag zum zehnten Bundeskanzler gewählt werden, endet Scholz' Amtszeit nach 1 245 vollen Tagen mit der Übergabe der Ernennungsurkunde an Merz. *dpa*



Scholz sollte am Montag feierlich als Kanzler verabschiedet werden. Foto: dpa/Soeren Stache

Wenig Zuversicht bei den Bürgern

BERLIN. Die Menschen in Deutschland sind einer Umfrage zufolge nicht besonders optimistisch, dass die neue schwarz-rote Regierung erfolgreicher arbeiten wird als ihre Vorgängerregierung. Von den Befragten meinen 43 Prozent und damit eine Mehrheit, dass Union und SPD eine genauso gute oder schlechte Arbeit machen werden wie die Ampel aus SPD, Grünen und FDP. 29 Prozent blicken positiver in die Zukunft und glauben, dass Schwarz-Rot besser arbeiten wird. 14 Prozent gehen von einer schlechteren Arbeit aus. In der Ampel war Streit ein großes Thema: Nun erwarten 43 Prozent, dass künftig genauso viel untereinander gestritten wird wie zuvor. 31 Prozent meinen, dass sich die neuen Koalitionspartner weniger streiten werden. 10 Prozent vermuten noch mehr Streit als bei der Ampel. 16 Prozent antworteten mit „weiß nicht“.

Und wie wird sich Schwarz-Rot auf die Stimmung im Land, das Ansehen Deutschlands in der Welt und die wirtschaftliche Entwicklung auswirken? In der Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov für die Deutsche Presse-Agentur rechnen jeweils mehr Bürger mit negativen Auswirkungen als mit einer Verbesserung. *dpa*

Leute

Dick im Geschäft

Hollywood-Schauspieler **David Harbour** (50) hat sich dem Schicksal gefügt, Rollen für kräftig gebaute Männer zu spielen. Für seinen neuen Film „Thunderbolts*“ sollte er nicht „muskulös und durchtrainiert“ aussehen, sagte er dem US-Portal „Entertainment Tonight“. Die Verantwortlichen für den Marvel-Film seien „glücklich“ gewesen, wenn er sich am Snack-Tisch bei Donuts bedient habe. Er habe sich damit abgefunden, wenn es heißt: „Wir brauchen einen dicken Kerl, holt einfach David Harbour her, er hat schon die Fettpölsterchen.“ *dpa*

Feiernder Rockrentner

Bekannt wurde **Bob Seger** für seinen rauen, kantigen Sound. Der amerikanische Rocksänger und Songwriter gehört zu den prägendsten Stimmen des amerikanischen Rock. Doch seit einigen Jahren ist es vorbei mit den Auftritten – seinen 80. Geburtstag am diesem Dienstag feiert Seger als Rock-Rentner ohne viel Publicity. *dpa*

Reisender Jungspund

Er hat drei Millionen Follower bei Tiktok, eine Viertelmillion bei Instagram: **Luca Pferdmenges** (23) aus Mönchengladbach ist der „German Travel Guy“. Vor wenigen Tagen ist er aus dem Pazifikstaat Palau heimgekehrt und hat damit sein großes Ziel erreicht: „Ich habe alle 195 Länder der Welt bereist.“ Als Jongleur und Halter diverser Weltrekorde im Jonglieren bereiste Luca schon als Jugendlicher seit 2017 die Welt, wie er sagt. Inzwischen ist der blonde Lockenschopf zum Reise-Influencer avanciert und hat seinen fünften Pass in Gebrauch. Die anderen sind voll gestempelt. *dpa*

Wieder daheim: Luca Pferdmenges. Foto: dpa/Benjamin Westhoff

Kurz berichtet

Absturz neben Zirkuszelt: Ermittlung eingestellt

DUISBURG. Gut zweieinhalb Jahre nach dem Absturz eines Kleinflugzeugs in Duisburg in unmittelbarer Nähe zu einem voll besetzten Zirkuszelt hat die Staatsanwaltschaft die Ermittlungen eingestellt. Die Schuld an dem Unglück mit zwei Toten sei dem Piloten zuzuweisen, der zu tief geflogen sei, so die Staatsanwaltschaft. *dpa*

13 Bergleute in Peru nach Entführung umgebracht

TRUJILLO. In der Andenregion Perus hat die Polizei 13 Bergleute und Wächter einer Goldmine mehrere Tage nach deren Entführung tot aufgefunden. Nach Angaben des Bergbauunternehmens waren die Arbeiter am 26. April von Bergleuten mit Verbindungen zu kriminellen Gruppen entführt worden. Diese hätten die Mine in der Provinz Pataz im Norden des Landes angegriffen, um sie unter ihre Kontrolle zu bringen. *dpa*

Touristenboot in China gekentert: Zehn Tote

QIANXI. Zehn Menschen sind bei einem Bootsunglück in einem Fluss im Südwesten Chinas ums Leben gekommen. 70 weitere Menschen seien nach dem Unfall in der Provinz Guizhou im Krankenhaus behandelt worden, berichtet das chinesische Staatsfernsehen. Plötzlicher Sturm und Starkregen brachten nach Angaben der amtlichen Nachrichtenagentur Xinhua am Sonntag an dem beliebten Ausflugsziel um den Wujiang-Fluss vier Boote zum Kentern. Zwei von ihnen beförderten Passagiere. *dpa*

Ein Monat nach Dreifachmord: Lebt der Täter noch?

WEITEFELD. Einen Monat nach der Tat in Weitefeld im Westerwald ist unklar, ob der mutmaßliche Dreifachmörder noch lebt. Die Polizei könne nicht ausschließen, dass der Verdächtige leblos irgendwo liege, so ein Polizeisprecher. Aber auch in andere Richtungen werde ermittelt. An diesem Dienstag ist die Tat einen Monat her. Am 6. April fand die Polizei eine tote Familie in einem Wohnhaus. Das Ehepaar und ihr 16 Jahre alter Sohn wurden getötet. Der Tatverdächtige ist ein 61-Jähriger aus einem Nachbarort. *dpa*

Bei einem Feuer in diesem Skihotel im Nordwesten der Türkei kamen im Januar 78 Menschen ums Leben, darunter 36 Kinder. Foto: dpa

Feuermelder defekt, Personal überfordert

Die Ermittlungen zur Brandkatastrophe im türkischen Skiort Kartalkaya lassen in einen Abgrund von Fahrlässigkeiten blicken

Von Susanne Güsten

ISTANBUL. Den Abgeordneten kommen die Tränen, als eine Kinderstimme in einem Tagungsraum des türkischen Parlaments ertönt: „Mama, ich habe dich sehr lieb.“ Es ist die Stimme des 13-jährigen Doruk, der seiner Mutter diese letzte Nachricht schickte, als er bei der Brandkatastrophe in einem Skihotel im türkischen Kartalkaya im Januar von den Flammen umschlossen wurde.

Seine Mutter Duygu Can spielte dem parlamentarischen Untersuchungsausschuss zu dem Brand jetzt die letzten Worte ihres Sohnes vor. „Mein Kind wusste, dass es sterben werde“, schluchzt Can und fleht die Abgeordneten an: „So etwas hätte nie geschehen dürfen.“

„Mein Kind wusste, dass es sterben wird. So etwas hätte nie geschehen dürfen.“

Duygu Can, Mutter eines 13-Jährigen, der bei dem Brand ums Leben kam.

Wie sei es möglich, dass in einem von renommierten Reiseanbietern als „sicher und kinderfreundlich“ angepriesenen Hotel 36 Kinder verbrannten, fragt auch Hilmi Altin, der Frau und Tochter verlor. Bei dem Brand am 21. Januar starben insgesamt 78 Menschen, und das Ausmaß der Fahrlässigkeit tritt jetzt im Zuge der Ermittlungen zutage.

Der Expertenbericht für die Staatsanwaltschaft ist vernichtend. Nicht einmal die einfachsten und grundlegendsten Brandschutzvorkehrungen habe es in dem Hotel gegeben, stellten die Experten der Technischen Universität Istanbul in ihrem 189-seitigen Bericht an die Staatsanwaltschaft fest: Keine Sprinkler, zu wenige und defekte Feuermelder, mangelhafte Treppen, Aufzugschächte und Gasventile, zählen die Experten darin auf. Obendrein habe das Hotelpersonal keinerlei Brandschutz-Ausbildung gehabt; die Angestellten hätten die kritischen Minuten nach Ausbruch des Feuers vergeudet und die Hotelgäste ihrem Schicksal überlassen.

Das Feuer brach nach Feststellung der Experten um 3.17 Uhr im Hotelrestaurant im vierten Stock aus, und zwar an einer Grillplatte am Frühstücksbuffet, wo morgens Eier und Omeletts zubereitet wurden. Der Grill war trotz nächtlicher Stunde eingeschaltet und überhitzte sich, weil der Thermostat an der automatischen Abschaltfunktion defekt war. Das Personal in der Küche bemerkte den Rauch im Restaurant nicht sofort; um 3.24 Uhr griff der Brand auf einen Mülleimer über, um 3.26 Uhr Uhr schmolz die Leitung einer Gasflasche durch, und um 3.30 Uhr stand das Stockwerk in Flammen. Das Küchenpersonal war da bereits in Panik geflohen.

„Das Personal hat nicht einmal versucht, den Feuerlöscher aus der Küche zu holen“, sagte der Experte Servet Ibrahim Timur von der TU Istanbul vor dem Parlamentarischen Untersuchungsausschuss. „Sie wussten nicht einmal, wo der Feuerlöscher ist.“ Ähnlich unverantwortlich reagierten dem Bericht zufolge andere Hotelangestellte, als der Brand sich im Haus ausbreitete. In der Lobby öffneten Empfangsmitarbeiter die Hoteltüren, um den Rauch aus dem Raum zu lüften – und fachten den Brand damit weiter an. Statt Alarm zu schlagen und die Gäste zu wecken, ging der diensthabende Rezeptionist zum Telefonieren vor die Tür.

„Das Personal hat nicht einmal gewusst, wo der Feuerlöscher ist.“

Servet Ibrahim Timur, Brandexperte der TU Istanbul, vor dem Untersuchungsausschuss.

Öffentliche Empörung riefen Aufnahmen von Sicherheitskameras hervor, die im Zuge der Ermittlungen nun publik wurden. Sie zeigen ein Dutzend Hotelangestellte, die um 3.29 Uhr in die Hotelgarage laufen, um Autos herausfahren – während viele Gäste oben ahnungslos schlafen. Mit vereinten Kräften hätten die Angestellten das Garagentor aufgestemmt, heißt es im Expertenbericht; das offene Tor habe wie ein Kamin gewirkt und das Feuer im Hotel rasend schnell um sich greifen lassen. Innerhalb von Minuten füllte dichter Rauch alle oberen Stockwerke. Nach dem Brandausbruch an der Grillplatte hätte es eine „goldene Frist“ von zehn Minuten gegeben, in der das Hotel hätte evakuiert werden können, bilanzierten die Experten – wenn das Hotel und sein Personal die minimalen Anforderungen an die Brandschutz-Vorschriften erfüllt hätten.

Seit dem Brand sitzen der Hotelbesitzer und rund 20 weitere Tatverdächtige in Untersuchungshaft; die Anklage steht noch aus. Die türkischen Behörden lassen inzwischen landesweit Hotels auf Brandschutzvorkehrungen kontrollieren. Dabei wurde jetzt rund 1200 kleineren Hotels, Pensionen und Gästehäusern in der Provinz Antalya die Schließung angedroht, weil sie keine feuerfesten Türen haben – und sie wegen eines Lieferengpasses auch in absehbarer Zeit nicht beschaffen können. Betroffen seien Ferienbetriebe entlang der Mittelmeerküste von Kas im Westen bis Alanya im Osten und vor allem in der Altstadt von Antalya, sagte der Vorsitzende der Handelskammer von Antalya, Yusuf Hacisüleyman, der Zeitung „Hürriyet“. Die Kammer forderte Aufschub der Schließungen, bis die Türen wieder lieferbar werden, voraussichtlich zum Jahresende; erste Pensionen wurden aber schon versiegelt.

Superstar a. D. vor Gericht

Sexhandel und Drohungen: Gegen den Rapper Sean „Diddy“ Combs werden schwere Anschuldigungen erhoben. Jetzt startet der Prozess gegen ihn.

NEW YORK. Der einst als Superstar gefeierte Rapper Sean „Diddy“ Combs muss sich seit diesem Montag in New York wegen Vorwürfen von Sexualstraftaten vor Gericht verantworten. Combs sitzt seit Mitte September in Untersuchungshaft. Ihm werden von der Staatsanwaltschaft Sexhandel, organisierte Kriminalität und andere Vergehen vorgeworfen. Bei Verurteilung droht ihm eine lebenslange Haftstrafe.

Combs hat bisher alle Vorwürfe zurückgewiesen und auf nicht schuldig plädiert. Seine Anwälte argumentierten im Vorfeld, dass Combs einen „Swinger-Lifestyle“ gelebt habe und möglicherweise unter anderem durch Drogen nicht komplett zurechnungsfähig gewesen sein könnte.

Der Prozess startet mit der Auswahl der Jury, die sich über mehrere Tage hinziehen kann. In diesem Fall sahen Staatsanwaltschaft und Verteidigung die Suche angesichts des prominenten Angeklagten sogar als so schwierig an, dass sie vorab schon Fragebögen an potenzielle Jury-Kandidaten verteilten. Der Prozess selbst könnte dann mehrere Wochen oder sogar Monate dauern. Das Verfahren weckt Erinnerungen an ähnliche Prozesse um Sexualstraftaten gegen Ex-Superstars in den vergangenen Jahren – unter anderem gegen R. Kelly, Bill Cosby oder Harvey Weinstein.

Sean „Diddy“ Combs Foto: J. Strauss/Invision/AP/dpa

Der 1969 in New York geborene Combs, der im Lauf seiner Karriere unter anderem die Pseudonyme „Puff Daddy“ und „(P.) Diddy“ verwendet hat, gehörte mit Hits wie „I’ll Be Missing You“ und „Bad Boy For Life“ in den vergangenen Jahrzehnten zu den erfolgreichsten Rappern der Welt. Der Musiker, der dreimal verheiratet war und sieben Kinder hat, gründete auch ein eigenes Label und war mit einer Modemarke erfolgreich.

Während sich zahlreiche Prominente mittlerweile von dem Musiker distanziert haben, halten seine Mutter und seine Kinder weiter zu ihm und haben sich auch bei Gerichtsanhörungen immer wieder unter den Zuschauern gezeigt. *dpa*

Körperlich geht’s gut

Im spanischen Oviedo finden die drei Kinder deutscher Eltern nach dreieinhalbjähriger Gefangenschaft langsam ins Leben zurück.

Von Martin Dahms

OVIEDO. Den Kindern geht’s „körperlich gut“, sagt Marta del Arco, die Sozialministerin der nordspanischen Region Asturien, gegenüber der Presse. „Sie befinden sich in einer Erkundungsphase, sind sehr ruhig, kontaktscheu und interagieren hauptsächlich mit Erwachsenen.“

Dreieinhalb Jahre lang, seit Oktober 2021, hatten der heute zehnjährige Junge und das zwei Jahre jüngere Zwillingspaar nur ihre Eltern gesehen und von ihrer Umgebung bloß das Innere eines Einfamilienhauses. In einen Vorort von Oviedo, der Hauptstadt Asturiens, waren ihre Eltern während der Covid-Pandemie aus Deutschland geflohen.

Als die Kinder im Garten eine Schnecke sahen, waren sie ganz außer sich.

„Flucht“ ist das Wort, das die Mutter gegenüber den spanischen Vernehmern verwendete. Die Flucht ist zu Ende. Die Kinder sind in Freiheit, die Eltern im Gefängnis. Sie tragen auch dort Masken, denn sie sind besessen von der Furcht vor Viren, besessen von einer feindlichen Außenwelt, vor der sie ihre Kinder beschützen wollten.

Passanten, die am Haus der deutschen Familie vorbeikamen, waren davon überzeugt, dass es verlassen sei. Nur eine Nachbarin sah, dass gelegentlich ein Mann vor die Tür trat, den Weg bis zum Gartentor hinunterging, um dort von Lieferdiensten Lebensmittel entgegenzunehmen. Ein komischer Kauz, dachte die Frau. Aber wer mischt sich schon ungefragt ins Leben der anderen.

Irgendwann tat sie es doch. Denn ihr war aufgefallen, dass sich hinter den Fenstern etwas bewegte, wenn der Mann vor die Tür trat. Auch meinte sie, Kinderstimmen zu hören. Schließlich ging sie zur Polizei. Das war vor drei Wochen.

Die Beamten nahmen die Anzeige ernst. Sie beobachteten das Haus und fanden, dass die Lieferdienste mehr Dinge brachten, als ein einzelner Mensch verbrauchen konnte. Am Montag vergangener Woche klingelten sie an der Tür. Der Mann öffnete, dann kam die Frau. Im Hintergrund die drei Kinder. Die Kinder seien krank, sagte die Mutter, die Beamten mögen Masken überziehen. Sie taten es. Als sie das Haus inspizierten, fiel, wie in ganz Spanien, der Strom aus.

Die spanischen Behörden suchen jetzt nach Verwandten in Deutschland, die sich um die Kinder kümmern können. Der erste Kontakt mit der Welt da draußen war das Gras vor dem Haus und eine Schnecke. „Sie waren außer sich“, erzählte ein Polizist.

Brief an Müller

Es fährt ein Zug nach irgendwo

**Guten Tag, lieber Herr Müller,
ich muss Ihnen etwas erzählen:**

Wer im Stress ist, trifft meist unkluge Entscheidungen. Diese Erfahrung musste ich selbst dieser Tage erst wieder machen. Ich habe einen Abendausflug nach Erfurt unternommen, war dort schön essen. Angereist bin ich mit Zug und Straßenbahn – das spart immerhin die Parkgebühren und Parkplatzsuche in der Innenstadt. Geklappt hat das auch alles prima.

Für die Heimfahrt habe ich mir per App eine sinnvolle Verbindung gesucht, diese dann aber dummerweise spontan über den Haufen geworfen. Denn als ich am Hauptbahnhof aus der Straßenbahn ausgestiegen bin, hatte ich die Wahl: Zehn Minuten auf den nächsten Zug warten oder einen Sprint einlegen und einen Zug vorher erwischen. Das Zeitfenster dafür: 30 Sekunden.

Ich entschied mich für Variante 2. Ich spurte also die Treppen zum Bahnsteig empor, erreiche tatsächlich noch den Zug. Die Türen schließen sich. Abfahrt. Perfekt!

Doch Moment. Der Zug fuhr plötzlich in die falsche Richtung. Vor lauter Hektik habe ich Gleis 8a mit Gleis 3a verwechselt. Statt in Richtung zu Hause ging es für mich erst einmal nach Weimar. Mist!

In Ilmenau übrigens wäre mir das nicht passiert. Klar, hier jammern vor allem die jungen Menschen, dass abends tote Hose ist und sie in der Provinz versauern. Aber selbst wenn hier am Abend der Bär steppen würde: Mit dem Zug in die falsche Richtung geht es nicht. Ilmenau ist schließlich Endstation. Immerhin ein Vorteil gegenüber Erfurt.

Mit freundlichen Grüßen
Danny Scheler-Stöhr

Sturm verwüstet Freibad in Großbreitenbach

Ein Sturm hat das Freibad Großbreitenbach schwer getroffen: Umgestürzte Bäume zerstören die Technik und das Becken. Die Aufräumarbeiten laufen auf Hochtouren. Ist die Saison in Gefahr?

Von Yvette Schleußinger

Ralf Sommer (re.) bei der Überprüfung von möglichen Schäden durch Äste am Schwimmbecken. Foto: Yvette Schleußinger

GROßBREITENBACH. Die Wiese ist leer, das Nichtschwimmerbecken fast trocken gelegt, und über das Gelände hallt der Lärm von Motorsägen. Im Schwimmbad Großbreitenbach herrscht in diesen Tagen alles andere als Idylle. Wo bald wieder Kinder spielen und Familien in der Sonne liegen sollten, sind nun Äste, Baumstämme und Baufahrzeuge zu sehen. Nach einem heftigen Sturm am Samstagabend bietet das Gelände ein Bild der Verwüstung. Während das Wetter in der Umgebung weitgehend keine Schäden anrichtete, traf es das Bad mit voller Wucht. Schwimmmeister Ralf Sommer spricht von einer „Art Windhose“, die punktgenau das Freibad erwischt habe.

Drei massive Pappeln, jede rund 18 Meter hoch, wurden mitsamt ihren Wurzelballen aus dem Boden gerissen. Eine davon krachte auf den Technikcontainer, in dem sich die Aufbereitungsanlage für das Badewasser befindet. Weitere große Äste landeten im Nichtschwimmerbecken. Die möglichen Folgen: schwerwiegende Schäden an der sensiblen Technik, zerstörte Rohrleitungen und eine unterbrochene Wasserversorgung.

„Das Dach vom Aufbereitungscontainer ist kaputt. Die Decke ist heruntergefallen. Die Außenrohre sind weggeflogen“, schildert Sommer die Schäden. Im Inneren sehe es nicht besser aus: „Die Lampen sind von der Decke gefallen, die Rohre sind verzogen, der Sandfilter ist schräg und die ganze Anlage ist eingedrückt.“

Aufräumen mit schweren Geräten

Schon am frühen Morgen nach dem Unwetter rückten die ersten Fahrzeuge an, um mit den Aufräumarbeiten zu beginnen. Ohne schweres Gerät wäre der Abtransport der gewaltigen Pappeln kaum möglich. Doch auch mit Unterstützung von außen: Die Beseitigung der Schäden ist eine riesige Aufgabe. „Die Aufräumarbeiten werden die ganze Woche dauern“, erklärt der Schwimmmeister. Erst wenn die umgestürzten Bäume vollständig entfernt sind, könne das gesamte Ausmaß der Zerstörung begutachtet werden.

Besonders Sorgen bereiten mögliche Schäden unter der Erde – in den unsichtbaren Bereichen der Infrastruktur. „Die Äste sind sehr spitz und könnten sich in die unterirdischen Rohre gebohrt haben“, so Sommer. Solche Defekte ließen sich erst feststellen, wenn die Fläche freigeräumt sei.

Fürs Erste musste das Wasser aus dem Becken abgelassen werden. „Ich habe dann mit dem Laubbläser die Blätter und Äste im Becken auf einen Haufen geblasen“, sagt Sommer. Inzwischen liegen große Laubhaufen dort, wo bald wieder geschwommen werden soll.

Immerhin: Die dicksten Stämme sind weit genug vom Beckenrand zum Liegen gekommen – der Schaden an der Beckenfolie sei daher „leicht reparabel“. Alles andere könnte jedoch sehr teuer werden. „Es ist einfach noch nicht absehbar, wie hoch der Schaden und die Kosten sind“, berichtet Sommer.

Hätte es verhindert werden können?

Die umgestürzten Bäume werfen auch Fragen auf: Wieso hielten sie dem Wind nicht stand? Und hätte man die Gefahr vorher erkennen können? „Es hat keiner zuvor gesehen, dass die Bäume krank waren“, sagt Sommer. Dass der Sturm nicht während der Badesaison über das Gelände fegte, sei ein großes Glück gewesen: „Es wäre fatal, wenn die Bäume auf Menschen gefallen wären. In der Hochsaison sind die Wiesen belebt.“

Als Vorsichtsmaßnahme wurde am Montagmorgen ein weiterer Baum gefällt – einer der größten überhaupt auf dem Gelände. „Jetzt sind alle Gefahrenquellen weg“, sagt Sommer. Damit sei sichergestellt, dass keine weiteren unerwarteten Schäden durch instabile Bäume drohen. „Es ist vor allem gut, weil auf der Wiese oft Familien liegen und somit niemand mehr verletzt werden könnte.“ Mit dem Fällen dieses letzten Baumes endet ein Kapitel. „Es sind nun alle großen Bäume weg“, sagt Sommer.

Jubiläum im Schatten des Sturms

Eigentlich sollte dieses Jahr ein ganz besonderes werden: Ralf Sommer feiert sein 25-jähriges Jubiläum als Schwimmmeister. Gleichzeitig blickt das Schwimmbad auf 75 Jahre Bestehen zurück. Doch statt Vorfreude auf die Jubiläumssaison steht nun Krisenmanagement auf dem Plan. „Es ist plötzlich ein riesiges Durcheinander “, sagt Sommer. Noch bleibt ein Hoffnungsschimmer: Die offizielle Eröffnung des Schwimmbads ist – wie in den vergangenen Jahren – erst für Mitte Juni geplant. Derzeit befindet sich das Freibad noch in der Vorbereitung für die Sommersaison. Die nötigen Arbeiten sind durch die Sturmschäden aber keinesfalls weniger geworden.

Der Technikcontainer ist außen und innen zerstört. Foto: Yvette Schleußinger

Blätter und Äste im Becken. Foto: Yvette Schleußinger

Kurz berichtet

Ohne Führerschein und unter Drogeneinfluss unterwegs

GROßBREITENBACH. Ohne gültigen Führerschein und unter Einfluss von Amphetaminen/Methamphetaminen war in der Nacht zu Montag ein 41-Jähriger mit einem Moped in Großbreitenbach unterwegs, das zudem ein abgelaufenes Versicherungskennzeichen trug. Wie es von der Polizei heißt, sei zu Beweiszwecken eine Blutentnahme angeordnet, die Weiterfahrt unterbunden und ein Verfahren eingeleitet worden.

Leserservice & Zeitung vor Ort

Abo und Zustellung:
Tel. (03681) 8 87 99 96
E-Mail: aboservice@freies-wort.de
Anzeigenservice:
Tel. (03681) 8 87 99 97
E-Mail: anzeigen@freies-wort.de

Lokalredaktion:
Tel. (03677) 67 72-0
E-Mail: lokal.ilm-kreis@freies-wort.de
Danny Scheler-Stöhr (Ltg.), Jennifer Brüsch (stv.), Uwe Appelfeller, Evelyn Franke, Anke Kruse, Jessie Morgenroth.
Poststraße 31, 98693 Ilmenau
Lokalsport:
Gian Luca Schmidt, Tel. (03681) 851207
E-Mail: lokalsport.ilm-kreis@freies-wort.de

Geschäftsstelle:
Tel. (03681) 79 24 13
Gothaer Str. 9 (Nähe Marktplatz), 98527 Suhl
www.lesershop-online.de

Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.ilm-kreis@freies-wort.de
Self-Service-Bereich:
www.insüdthüringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insüdthüringen.de/digitale-zustellung

Die Stars für den Comedy-Mix stehen fest

Von Danny Scheler-Stöhr

ARNSTADT. Ordentlich ablachen und dabei auch noch etwas Gutes tun: Das ist das Motto des 1. Comedy-Mix im Ilm-Kreis. Denn zugunsten der Vereine im Landkreis wird das Arnstädter Theater am 23. Mai zur Comedy-Bühne. Ermöglicht wird dies über eine gemeinsame Aktion der Sparkasse Arnstadt-Ilmenau sowie unserer Tageszeitung „Freies Wort“ und dem dazugehörigen Internetportal „insuedthueringen.de“.

Als Moderator der Veranstaltung wird der Comedian und Kabarettist Jonas Greiner aus Lauscha auftreten. Die Einnahmen aus dem Ticketverkauf werden am Ende des Abends an Vereine aus dem Ilm-Kreis gespendet.

Nun steht auch fest, welche Freunde Jonas Greiner nach Arnstadt holt: Mit dabei ist Patrizia Moresco. Sie hat im vergangenen Jahr den Kleinkunstpreis des Landes Baden-Württemberg erhalten, ist aber auch als Schauspielerin tätig, unter anderem war sie im Tatort zu sehen.

Ebenfalls nach Arnstadt kommt C. Heiland. Bekannt ist er dem Publikum unter anderem durch Auftritte im Quatsch Comedy Club, bei Olafs Klub im MDR oder Nuhr im Ersten. In C. Heilands aktuellem Programm geht es um innere Schönheit, äußere Schönheit, Liebe und Wurstsalat.

Dritter im Bunde ist Stefan Danziger, geboren in der DDR, aufgewachsen in der Sowjetunion und aus Russland zurück in die BRD. Mit seiner Bühnenerfahrung, die er in Berlin, London, Edinburgh und Amsterdam sammelte, bringt er sein Publikum stets zum Lachen, Schmunzeln und Nachdenken.

→ Karten gibt es bei Eventim oder in den Geschäftsstellen der Sparkasse Arnstadt-Ilmenau. Alle Infos unter www.spkai.de.

ANZEIGE

Heute

Musik

Schmalkalden, Ratskeller, 14.30 bis 17 Uhr, Tanztee bei Kaffee und Kuchen mit Svend Walter (Der Wintersteiner).

Bühne

Meiningen, Staatstheater, Rautenkranz, 10 Uhr, Notentanz im Rautenkranz, für Kinder ab vier Jahren.

Ausstellungen

Meiningen, Schloss Elisabethenburg, 10 bis 18 Uhr, Durch Farbe ans Licht - Durch Farbe ans Licht - Achim Freyer, Malerei 21. Jahrhundert (bis 31. August); Alle Fäden in der Hand – Thüringer Textilkunst (bis 9. Juni).
Meiningen, Theatermuseum „Zauberwelt der Kulisse", Lager vor Pilsen zu Friedrich Schillers „Wallensteins Lager", Inszenierung des Meininger Hoftheaters von 1909 - Bühnenbildpräsentation Dienstag bis Sonntag um 10:00, 12:00, 14:00 und 16:00.
Bad Salzungen, Landratsamt Wartburgkreis, Das Unsichtbare sichtbar machen - Kunst von Christina Zimmermann Chrizi-Art. Fröbel neue denken - Flechtarbeiten.
Bad Salzungen, Museum am Gradierwerk, 10 bis 17 Uhr, Das Stadtarchiv präsentiert: Augenblicke der Stadtgeschichte.
Bad Salzungen, Stadt- und Kreisbibliothek, Besonderes aus den Ortsteilen - exklusive Ausstellung zur 1250-Jahr-Feier.
Eisenach, Lutherhaus, 10 bis 17 Uhr, Jugend, Gott und FDJ - Impulsausstellung.
Fischbach (Rhön), Alfi-Museum, Bergstraße 5, DDR-Tischkultur (Freitag und Sonntag von 13 bis 16 Uhr, Montag bis Samstag sowie an Feiertagen nach Vereinbarung, Tel. 0152/03950271 oder 0171/7155721.
Geisa, Point Alpha, Haus auf der Grenze, Durch Blick - Skulpturen und Gemälde von Dr. phil. Ulrich Barnickel.
Schmalkalden, Schloss Wilhelmsburg, 10 bis 18 Uhr, Der Schmalkaldische Bund - Beginn der Kirchenspaltung in Europa und Urknall Lutherl.
Steinbach-Hallenberg, Heimathof, Sie komme, sie komme - 80 Jahre Kriegsende. Mo bis Do 10 bis 17 Uhr, Fr, Sa 10 bis 16 Uhr.
Zella-Mehlis, Bürgerhaus, Galerie, 13 bis 17 Uhr, Ausstellung: „Heimweh - Fernweh" Südthüringer Künstler auf der Suche.
Zella-Mehlis, Kleine Rathausgalerie, 10 bis 18 Uhr, Ausstellung: „Tierporträts in Aquarell und Acryl" Katrin Sonnemann, Zella-Mehlis.
Zella-Mehlis, Stadtmuseum in der Beschussanstalt, 10 bis 17 Uhr, Ausstellung: „Farben meines Lebens" Malerei und Grafik von Ingeborg Hauck, Zella-Mehlis.

Sonstiges

Meiningen, Kombinat Villa Beck, 19 Uhr, Friedrich Schiller - Zeitgenosse vieler Zeiten, Vortrag.
Bad Salzungen, Hotel Solewerk, Pavillon, 18 Uhr, Blaulichtabend mit Staatssekretär Norman Müller (SPD).
Ilmenau, Ilmenau-Information, Am Markt 1, 11 bis 12.30 Uhr, historischer Stadtspaziergang durch Ilmenau.
Suhl, Awo-Begegnungsstätte City-Treff, 17 bis 18.30 Uhr, vhs-Lerntreff kostenfrei und ohne Anmeldung, Lesen, Schreiben, Deutsch als Zweitsprache. Für Jugendliche ab 16 und alle Erwachsenen..
Suhl-Heinrichs, Volkshochschule Karl Mundt, 10.30 bis 12.45 Uhr, vhs-Lerntreff digital kostenfrei und ohne Anmeldung, alles Digitale rund um Handy, Tablet und PC. Für Jugendliche ab 16 und alle Erwachsenen.
Arnstadt, Frauen- und Familienzentrum, Rankestraße 11, 10 bis 12 Uhr, Gesprächskreis.
Trusetal, Besucherbergwerk Hühn, Führungen um 10.30, 13, 14.30 und 16 Uhr.
Brotterode, Haus des Gastes, 10 Uhr, geführte geschichtliche Wanderung um Brotterode.
Schmalkalden, Club der Volkssolidarität, Marienweg 1, 13.30 Uhr, Spielenachmittag. 14:00 Kaffeenachmittag.
Schmalkalden, Heinrich-Heine-Bibliothek, 15 Uhr, Entdeckungsreise mit Vorleseaktion, für Kinder ab drei Jahren.
Steinbach-Hallenberg, Metallhandwerksmuseum, 10.30 Uhr, Führung durchs Museum.

Morgen

Musik

Vacha, Klosterkirche, 19 Uhr, Konzert mit der Harfensolistin Jessyca Flemming.

Bühne

Meiningen, Staatstheater, Rautenkranz, 10 Uhr, Hey Siri, kill me!, Stückentwicklung zum Thema Künstliche Intelligenz, ab 12 Jahren (im Anschluss Nachgespräch).
Arnstadt, Oberkirche, Pfarrhof, 19.30 bis 21 Uhr, Literarisch-musikalischer Abend anlässlich des 90. Geburtstages von Alwin Friedel.
Meiningen, Staatstheater, Kammerspiele, 10 Uhr, Der kleine Prinz, Puppentheater für Kinder ab sechs Jahren.

Sonstiges

Bad Salzungen, Stadt- und Kreisbibliothek, 15.30 Uhr, Rudi liest - Vorlesestunde.
Meiningen, Stadt- und Kreisbibliothek, 16 Uhr, Mit Büchern wachsen - Kinder lieben Geschichten (für 3- bis 5-Jährige).
Tiefenort, Waldcafé, 14.30 Uhr, Kaffee trinken des Vereins für Senioren mit Filmvorführung.
Bad Salzungen, Gradierwerk, Solewelt, 17.30 Uhr, Traumreise im Sole-Nebel.
Mieswarz, Gaststätte Zimmermann, 14 Uhr, Skatturnier der Feldatal-Buben.
Gehlberg, Caféstube, 10 bis 12 Uhr, Kräuterwanderung Wanderung durch die Bergwiesen rund um Gehlberg.
Suhl-Heinrichs, Volkshochschule Karl Mundt, 12.30 bis 17 Uhr, vhs-Lerntreff digital kostenfrei und ohne Anmeldung, alles Digitale rund um Handy, Tablet und PC. Für Jugendliche ab 16 und alle Erwachsenen.
Zella-Mehlis, Ruppbergpassage, 19 Uhr, Kino im StuKi „Komm und Sieh!".
Arnstadt, Frauen- und Familienzentrum, Rankestraße 11, 13.30 bis 15.30 Uhr, Flotte Masche - Strickgruppe.
Trusetal, Besucherbergwerk Hühn, Führungen um 10.30, 13, 14.30 und 16 Uhr.
Schmalkalden, Altmarkt, 10 Uhr, Protesttag für Inklusion und Barrierefreiheit. 9 Uhr, Grüner Markt.
Schmalkalden, Club der Volkssolidarität, Marienweg 1, 8 bis 11.30 Uhr, Beratung der Orthopädie- und Schuhtechnik. 13.30 Uhr Spielenachmittag. 14 Uhr Kaffeenachmittag mit Blutdruckmessen.
Schmalkalden, Familienzentrum, 13 bis 17.30 Uhr, Offener Treff, gemeinsames Backen und Kochen.
Schmalkalden, Heinrich-Heine-Bibliothek, 10 Uhr, Mediencafé. Informationen rund um digitale Medien, Handynutzung und vieles mehr. 15 Uhr, Kreativzeit, basteln zu aktuellen Themen und Jahreszeiten. Für Kinder ab vier Jahren.
Schmalkalden, Jugendhaus Walperloh, 9 bis 11 Uhr, Eltern-Kind-Treff.
Schmalkalden, Tourist-Information, 11 Uhr, öffentliche Altstadtführung. 11 Uhr, historische Altstadtführung.
Steinbach-Hallenberg, Knüllfeld, 17 Uhr, Leckeres vom Grill. Anmeldung erwünscht. (0174) 6193881.
Steinbach-Hallenberg, Metallhandwerksmuseum, 10 bis 12.30 Uhr, Schauschmieden von Nägeln und Korkenziehern.

Donnerstag

Bühne

Meiningen, Staatstheater, Kammerspiele, 10 Uhr, Der kleine Prinz, Puppentheater für Kinder ab sechs Jahren.

Sonstiges

Ilmenau, Kleinod, Karl-Zink-Straße 6, 19 bis 21 Uhr, Treffen des Ilmenauer Lesezirkels Helena-Maria Kreibich lädt ein.
Bad Salzungen, Mehrgenerationenhaus, Bahnhofstraße 6, 13 bis 14 Uhr, Oma-Stunde: Lesen, Spielen, Lernen für Schüler und Schülerinnen der 5. bis 7. Klassen.
Bad Salzungen, Stadt- und Kreisbibliothek, 16 Uhr, Gaming & Spiele.
Meiningen, Parkfriedhof, 16 Uhr, Friedhofspicknick zum Tag der Befreiung am sowjetischen Ehrenmal.

Lesekonzert Lenn Kudrjawizki

ILMENAU. Das Leben von Lenn Kudrjawizki ist aufregend und abwechslungsreich und doch so viel mehr als eine reine Schauspielerbiografie. In seinem Buch schreibt er offen und bewegend über sein Leben, seine beeindruckende europäisch-jüdische Familiengeschichte und die Kunst zu leben, zu lieben und loszulassen. Zusammen mit Ben Kreisel als Gitarrist ist er am 25. Mai um 19.30 Uhr im Parkcafé in der Festhalle Ilmenau zu erleben. 1975 in Leningrad geboren, ist er einer der wenigen deutschen Schauspieler, die es bis Hollywood geschafft haben. Karten über 03677-600840..

Foto: picture alliance/Jens Kalaene

Impressum

Verlag und Herausgeber:
Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Schützenstraße 2, 98527 Suhl (auch Anschrift Redaktion)
Geschäftsführer: Andreas Heinkel
Verlagsleiter: Pierre Döring
Chefredakteur: Stephan Sohr (v.i.S.d.P.)
Redaktionsleitung Südthüringen:
Olaf Amm, Markus Ermert
Chef vom Dienst: Martin Kreklau
Deskchef Südthüringen: Jens Wenzel
Leitung Digitalredaktion: Sandra Lessner
Leitung Sport: Thomas Sprafke
Lokalausgaben: Bad Salzungen, Hildburghausen/Sonneberg, Ilm-Kreis, Schmalkalden-Meiningen, Suhl
Anzeigen: Stefan Sailer (verantwortlich),
HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sie behält sich das Recht vor, Zuschriften auszugsweise wiederzugeben. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nachdruck von Beiträgen nur nach schriftlicher Genehmigung und Rücksprache. Der Verlag behält sich eine Nutzung seiner Inhalte für kommerzielles Text- und Data-Mining (TDM) im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

Jede Verwertung der urheberrechtlich geschützten Bild- und Textbeiträge sowie die Weiterverarbeitung der Online-Inhalte sind ohne Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar. © Alle Rechte vorbehalten.

Derzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 32 der Südthüringer Presse Plus vom 1. Januar 2025.

Der monatliche Bezugspreis der gedruckten Ausgabe beträgt 45,50 Euro inkl. Zustellung, der Bezugspreis des E-Papers beträgt 35,90 Euro, jeweils inkl. 7% gesetzl. MwSt. Die Preise sind im Voraus fällig (alle weiteren Bezugspreise entnehmen Sie der Übersicht unter www.insüdthüringen.de/abo). Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, etwa im Falle höherer Gewalt oder bei Arbeitskämpfen, besteht kein Entschädigungs-Anspruch.

Die Redaktionen von Freies Wort, Südthüringer Zeitung und Meininger Tageblatt kooperieren. Der Mantelteil entsteht in Zusammenarbeit mit der Stuttgarter Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart (verantwortlich: Dr. Christoph Reisinger) sowie mit der Frankenpost Verlag GmbH, Poststraße 9-11, 95028 Hof (verantwortlich: Thomas Scharnagl).

Nachrichtenagenturen: dpa, epd, sid.
Telefon: 03681/851-0 (Redaktion)
03681/887-99-96 (Leserservice)
E-Mail: chefredaktion@verlagsgruppe-hcsb.de; redaktion@insuedthueringen.de; anzeigen@insuedthueringen.de
www.insüdthüringen.de
Druck: Main-Post GmbH, Berner Straße 2, 97084 Würzburg
Ein Produkt der Verlagsgruppe
Hof, Coburg, Suhl, Bayreuth (HCSB)
Geschäftsführer: Andreas Heinkel
„Freies Wort hilft" e.V. – Miteinander-Füreinander: Spendenkonto: IBAN: DE39 8405 0000 1705 0170 17

Gewinnzahlen und -quoten

LOTTO am Samstag
20 – 25 – 28 – 37 – 44 – 48 **Superzahl** 9
6 Richtige plus Superzahl unbesetzt
Jackpot: 4.487.549,90 Euro
6 Richtige 2.199.266,60 Euro
5 Richtige plus Superzahl 27.229,00 Euro
5 Richtige 7.214,50 Euro
4 Richtige plus Superzahl 281,00 Euro
4 Richtige 69,10 Euro
3 Richtige plus Superzahl 28,50 Euro
3 Richtige 13,80 Euro
2 Richtige plus Superzahl 6,00 Euro

Spiel 77 8 4 4 3 6 4 7 **Super 6** 4 8 1 8 2 0
7 richtige Endziffern unbesetzt
Jackpot: 2.160.563,40 Euro

EUROJACKPOT am Freitag
3 – 15 – 22 – 33 – 35 **Eurozahlen** 1 – 7
(Zahlen ohne Gewähr)

Sie wollen abends schon die Zeitung von morgen lesen?

Mit dem E-Paper kein Problem. Ihre brandaktuelle Ausgabe steht bereits am Vorabend ab 20 Uhr zum Lesen bereit. Und zwar dort: **zeitung.insuedthueringen.de**

in Südthüringen.de

ANZEIGE

Jetzt die digitale Zeitung kostenlos lesen

Südthüringens starke Seiten

Freies Wort | Freies Wort

Exklusiv für Abonnenten der gedruckten Ausgabe

www.insüdthüringen.de/freischalten
Bei technischen Fragen rufen Sie uns an unter: 03681/8673988

Meininger Tageblatt | Südthüringer Zeitung | Freies Wort

Unsere Region heute

Häufig scheint die Sonne, im Tagesverlauf ziehen aber auch gebietsweise Wolkenfelder vorüber. Es bleibt weitgehend trocken. 9 bis 15 Grad werden erreicht. Der Wind weht schwach bis mäßig, in Böen frisch aus Nord bis Nordost.

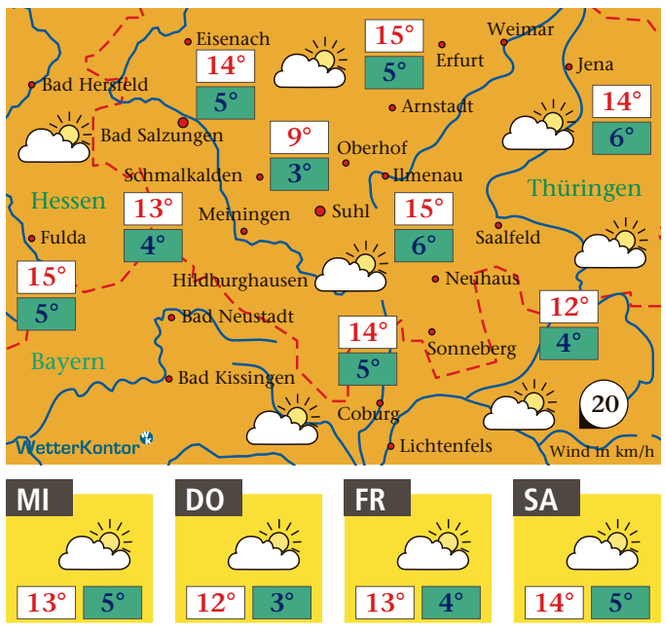
Weitere Aussichten

Morgen wechselt sich die Sonne mit Wolken ab, vereinzelt gibt es kurze Regenschauer. Die Höchsttemperaturen liegen bei 11 bis 13 Grad. Am Donnerstag bleibt es bei einem Mix aus Sonne und dichten Wolken meist trocken.

Sonne & Mond

05:43 Uhr – 20:46 Uhr
14:13 Uhr – 03:43 Uhr
Die Daten beziehen sich auf Suhl

12.05. | 20.05.
27.05. | 03.06.



Deutschland

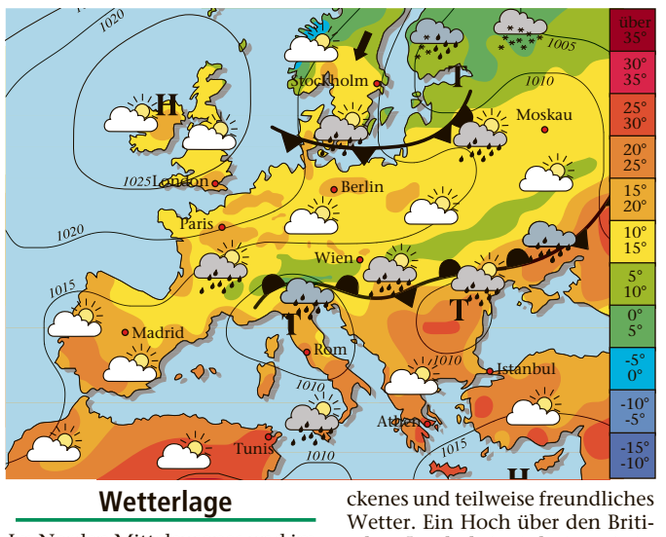
An den Alpen bleibt es bedeckt, zeitweise fällt etwas Regen. Auch über den Norden ziehen dichte Wolkenfelder, die noch vereinzelte Regenschauer bringen. Sonst setzt sich größtenteils trockenes und freundliches Wetter mit einem Wechsel von Sonnenschein und Wolken durch. Die Temperaturen erreichen 10 bis 18 Grad.

Biowetter

Viele Menschen schlafen nicht so tief wie sonst. Die Folgen sind Müdigkeit und Abgeschlagenheit. Dadurch können Konzentrations- und Leistungsfähigkeit eingeschränkt sein. In einigen Fällen verlängert sich die Reaktionszeit.

Pollenflug

Gräserpollen fliegen schwach bis mäßig, Birkenpollen schwach.



Wetterlage

Im Norden Mitteleuropas und im Alpenraum sorgt Tiefdruckeinfluss für einige Regenschauer. Sonst herrscht in Mitteleuropa meist trockenes und teilweise freundliches Wetter. Ein Hoch über den Britischen Inseln bringt dort sowie in Nordfrankreich und in Belgien einen trockenen Mix aus Sonnenschein und Wolkenfeldern.

Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: Anfangs viele Wolken, örtlich etwas Regen, später Auflockerungen. 11 bis 15 Grad.
Österreich/Schweiz: Gebietsweise Regen. Schnee ab 1400 bis 1800 Metern Höhe. 6 bis 14 Grad.
Bulgarien/Ungarn: Schauer oder Gewitter, örtlich Unwetter. 10 bis 15 Grad, in Bulgarien bis 28 Grad.
Italien: Im Norden und über der Mitte kräftige Schauer, Gewitter. Im Süden Sonne. 12 bis 28 Grad.
Spanien/Portugal: Oft sonnig. Vom Baskenland bis zur Costa Brava wenige Schauer. 16 bis 25 Grad.
Balearen: Bis zum Mittag noch einzelne Schauer. 17 bis 20 Grad.
Kanaren: Morgens über Fuerteventura Wolken. 21 bis 25 Grad.
Griechenland/Türkei: Häufig ungestörter Sonnenschein und nur lockere Wolken. 22 bis 28 Grad.
Polen/Tschechien: Heiter bis wolkig, im Norden Polen einzelne Regenschauer. 10 bis 17 Grad.

Der Audimax der Technischen Universität Ilmenau wurde zur Gaming-Arena. Foto: Monika Wolak

48 Stunden Zocken an der TU Ilmenau

Kabel, Konsolen, Konzentration: Ein Wochenende lang wurde an der TU Ilmenau gezockt, geschwitzt und kaum geschlafen. Studierende aus ganz Thüringen kamen zur ersten großen LAN-Party zusammen. Was hinter dem Event steckt

Von Monika Wolak

ILMENAU. „Das geht nicht!“, ruft einer der Kommentatoren. „Hau ab, Junge!“, schiebt der andere besorgt hinterher. Es ist Samstag, schon richtig spät, etwa 23 Uhr. Doch für viele Studierende in Ilmenau ist die Nacht noch jung. Im Audimax der Technischen Universität sitzen an zwei großen Tischen zehn junge Männer, aufgeteilt in zwei Teams. Ihre Gesichter sind ernst und ihre Blicke auf Bildschirme gerichtet. Sie tragen große Kopfhörer. Einer von ihnen ist Julius Lerm. Auf seinem blauen T-Shirt steht „eSport“. Er gehört zum Team Rot. Im Hintergrund sind hektisches Klicken und Tischtennisspiel zu hören. Das Licht ist gedimmt. Doch die Monitore, Tastaturen und Bildschirme leuchten bunt.

Ein Blick zurück auf den Nachmittag: Auf dem Campus der TU scheint die Sonne. Auf der grünen Wiese steht gerade ein Pferd. Es ist sehr ruhig. Doch im Humboldtbau scheint etwas los zu sein. Der Eingang ist gesperrt. Nur Studierende, die ein Ticket vorzeigen, dürfen rein. Sie bekommen blaue Bändchen. Julius Lerm spaziert langsam durch das Gebäude. Er schaut in verschiedene Seminarräume. Für Samstag sitzen dort ungewöhnlich viele Studierende. Auch sehr viele Kabel liegen dort rum. „Seit Freitag, 9 Uhr, sind wir da. Wir haben etwa eine Stunde für Stromkabel und dann eine weitere Stunde für Internetkabel gebraucht“, erklärt der Informatikstudent. Er hat den Ilmenauer E-Sport-Verein 2020 gegründet und war lange Zeit Vorstandsmitglied. E-Sport heißt Wettkampf in Computer- und Videospielen. Nun hat er sich vorgenommen, die erste LAN-Party dieser Größe in Ilmenau zu organisieren.

Großes Event mit geringen Kosten

„Insgesamt hatten wir 130 Tickets, 90 davon haben sich verkauft“, sagt Lerm. An der Computerspiel-Party können Studierende aus ganz Thüringen kostenlos von Freitagabend bis Sonntagabend teilnehmen. Der E-Sport-Verein aus Ilmenau hat das Ereignis in Kooperation mit dem Fachschaftsrat IA und der TU Ilmenau organisiert. „Das ist ein Nullsummen-Event“, sagt der Informatikstudent mit Stolz. Lediglich die Übernachtungskosten in der Sporthalle und die Verpflegung müssen die Teilnehmer individuell bezahlen. „Bei anderen LAN-Partys muss man 100 bis 200 Euro für den Eintritt bezahlen. Mich freut das sehr, dass man das organisieren kann, ohne Kosten zu haben“, betont Lerm. Die Party ist ein Pilotprojekt. „Bisher hat alles gut funktioniert. Aber wir sehen dieses Event als einen Test. Danach wollen wir alles gründlich dokumentieren. Hoffentlich kann die LAN-Party jährlich wiederholt werden“, sagt er.

Julius unterhält sich kurz mit seinen Kommilitonen aus dem Verein und schaut in den Seminarraum im ersten Geschoss des Humboldtbaus. Zwischen vielen jungen Männern sitzt dort auch eine Frau. Als eine der wenigen Studentinnen spielt Jasmin Liebmann auf einem großen, kurvigen Bildschirm. „Ich bin schon seit gestern Abend hier. Es ist sehr gemütlich. Hier kann man schön zusammen mit anderen sitzen. Wir haben gestern zum Beispiel Tee gekocht. Nur die Stühle könnten bequemer sein“, erklärt die Medienwirtschaftsstudentin und lacht. Neben ihr sitzt ihr Freund Max und beschäftigt sich mit seinem eigenem Spiel. „Wir haben uns gegenseitig gefragt und uns entschlossen, hier herzukommen“, sagt Jasmin.

Zur LAN-Party müssen Spieler ihre eigene Technik mitbringen. Den Strom und die Internetverbindung stellt die Universität. „Ich werde hier wahrscheinlich das ganze Wochenende bleiben. Aber ich mache auch ein paar Sachen für die Uni, nicht nur zocken“, betont die Studentin.

Das Miteinander stärken

Im Foyer des Audimax stehen ein Tischtennis- und ein Bierpong-Tisch. Viele Studierende nutzen die Gelegenheiten, wieder in die analoge Welt einzutauchen. „Uns geht es auch darum, den sozialen Aspekt zu stärken. Wir haben auch verschiedene Turniere, an denen man in Gruppen teilnehmen kann“, sagt Julius Lerm. Dazu zählen vor allem verschiedene Konsolenspiele.

„Ich habe nicht gedacht, dass hier Kuscheltiere verteilt werden“, sagt ein Student, der gerade gemeinsam mit seinen zwei Kommilitonen spielt. Auf seinem Schreibtisch liegt ein großer Plüsch-Wulstling. „Es ist eine schöne, neue Erfahrung, mit anderen Leuten Turniere zu spielen“, sagt der Diplomstudent der Elektrotechnik und Informationstechnik Marcus Bräunig. In der Hand hat er eine Switch-Konsole und versucht, sich einen Sieg zu sichern. „Sonst macht man das nur zu Hause. Hier kann man Menschen von anderen Studiengängen kennenlernen“, erklärt Jeremy Jay Ayawo Aholou, Student der Elektrotechnik und Informationstechnik auf Diplom.

„Schlaf kommt hier ein bisschen zu kurz“, sagt Julius Lerm und lacht. Als einer der Organisatoren hat er am Zock-Wochenende viel zu tun. „Es ist ein bisschen chaotisch, weil es zum ersten Mal stattfindet“, erzählt der Informatikstudent. Insgesamt gibt es vor Ort über 40 engagierte Helfer, die verschiedene Schichten übernehmen. „Etwa 10 bis 15 Leute kommen von anderen Thüringer Hochschulen. Auch die Kooperation mit anderen Fachschaftsräten ist gut gelungen. Wir möchten die Zusammenarbeit zukünftig stärken“, betont er.

Zurück zum Samstagabend. Das Turnier im Audimax geht weiter. Zehn Studierende spielen League of Legends. Das Uni-Fernsehen I-Stuff überträgt das Turnier live Echtzeit im Netz samt Kommentaren. „Was kann jetzt Team Rot machen, um zu gewinnen?“, fragen sich die Moderatoren nach der ersten Runde. Die Spannung steigt. In der zweiten Runde führt wieder Team Blau. Plötzlich wird das Spiel pausiert. Alle bleiben still. Bei einem Spieler wurde die Verbindung getrennt. „Wahrscheinlich ein Internetproblem“, sagen die Kommentatoren. Nach ein paar Minuten geht das Spiel weiter. 0.18 Uhr: „Wir haben einen eindeutigen Gewinner. Das sind die Blauen“, rufen die Moderatoren. Doch für viele Studierende ist das nicht das letzte Spiel dieser Nacht – der Zock-Marathon ist noch längst nicht vorbei.

Offene Türen bei der Gehrener Feuerwehr

Bei einem Tag der offenen Tür gewährte die Feuerwehr in Gehren einen Blick hinter die Kulissen. Die Veranstaltung diente als Generalprobe für das große Jubiläum im Juni.

ILMENAU. Der Tag der offenen Tür bei der Feuerwehr in Gehren war wieder einmal ein Erfolg. Trotz des kühlen Wetters fanden viele Besucher den Weg zur Fahrzeughalle, die schon vorher als Schlechtwettervariante in die Planungen einbezogen war, teilt Feuerwehrvereinsvorsitzende Nicole John mit. Bei frisch gezapftem Bier, Radler, Bierbowle und Köstlichkeiten vom Rost, aus der Pfanne und aus der Gulaschkanone verbrachten die Gäste einen geselligen Tag bei den Feuerwehrleuten.

Obwohl es die Sonne am Vormittag nicht durch die Wolken schaffte, hatten die kleinen Gäste großen Spaß auf der Hüpfburg. Außerdem konnten sie an den Stationen der Jugendfeuerwehr ihre Geschicklichkeit testen und gleich mal ins Ehrenamt der Feuerwehr reinschnuppern.

Pünktlich zu Kaffee und Kuchen strahlte dann auch endlich die Sonne und zauberte den Gästen ein Lächeln ins Gesicht. Diese Freude währte jedoch nicht lange, denn am Abend ließen dunkle Wolken am Horizont nichts Gutes erahnen, schreibt sie weiter. Glücklicherweise seien alle Gäste rechtzeitig vor dem Unwetter gut nach Hause gekommen.

Generalprobe fürs Jubiläum

Die Feuerwehrleute hatten diesen gelungenen Tag der offenen Tür als Generalprobe für ihr großes Jubiläum im Juni veranstaltet, denn dann feiern sie vom 20. bis 22. Juni 150 Jahre Feuerwehr in Gehren, so die Vereinsvorsitzende weiter.

Das Programm sei geschrieben, die Helfer stünden in den Startlöchern und dank der bereits eingegangenen Spenden sei eine gute Basis zur Finanzierung des Festwochenendes geschaffen, so Nicole John. Die Gäste könnten sich auf ein abwechslungsreiches und mit Überraschungen gespicktes Wochenende freuen und tauchen einmal ein in das Ehrenamt. Die Besucher könnten sich umfassend über Hilfsorganisationen informieren, alte Technik bestaunen, mit der vor vielen Jahren Brände bekämpft wurden, und gemeinsam mit den Feuerwehrleuten dieses großartige Ehrenamt feiern.

Wer Lust bekommen habe, den Verein zu unterstützen, ob finanziell, materiell oder vielleicht sogar als neues Mitglied, schreibe einfach an *feuerwehrverein-gehren@t-online.de*.

Die Besucher schauten sich die Technik der Gehrener Feuerwehr an. Foto: Nicole John

Solider Abschluss des Haushaltsjahres 2024

Steuern, Bilanzen und Jahresrechnungen sind vielen ein rotes Tuch. Der Kämmerer der Landgemeinde Großbreitenbach hat Pluspunkte gesammelt, als er die Zahlen zur Jahresrechnung 2024 verständlich vorstellte.

Von Marina Hube

GROßBREITENBACH. „Sie können auch die über 300-seitige Datei haben“, sagte Stephan Brandt, Kämmerer der Landgemeinde Großbreitenbach, als er im Haupt- und Finanzausschuss die Grobfassung der Jahresrechnung vorstellte. Er erläuterte die wichtigsten Zahlen im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt, gab Ausblicke und unterstrich in einigen Positionen, warum es zu Mehr- oder Mindereinnahmen kam.

Es solle keinen der Ausschussmitglieder verunsichern, dass die Einwohnerzahl mit Stand 31. Dezember 2023 mit 6000 angegeben wird. Diese Zahl resultiere aus den neu veröffentlichten Zensuszahlen. Vorher hatte man mit 5882 Einwohnern gerechnet. Jeder Einwohner mehr bedeutet Veränderungen in den Verrechnungszahlen.

Die Jahresrechnung spiegelt die Mindereinnahmen unter anderem in der Gewerbesteuer wider, aber auch das Einnahmeplus beim Holzeinschlag. In den Folgejahren werden die sehr guten Einnahmen aus dem Holzeinschlag ausbleiben. Dass die Kassenreinnahmereste so hoch sind, würde an Zahlungsüberschneidungen liegen, an offenen Posten bei der Grundsteuer oder alten Forderungen, die noch bearbeitet werden müssten. Die Verwaltung muss eine Lösung zum Umgang mit den alten Forderungen vorbereiten, damit jene, deren Erfüllung aus verschiedenen Gründen aussichtslos erscheint, nicht ständig in die Folgejahre mitgenommen werden müssen.

Gegenüber den Ortschaftsbürgermeistern und Ortschaftsräten hatte der Kämmerer darauf aufmerksam gemacht, dass Reste vom Ortsbudget spätestens im darauffolgenden Jahr verwendet werden müssen, ansonsten würden die Orte ihre Ansprüche darauf verlieren. Das sind gesetzliche Vorgaben, deren Einhaltung bei Kassenprüfungen kontrolliert werden. Dass es nicht in allen Ortsteilen gelingt, zu 100 Prozent das Ortsbudget aufzubrauchen, zeigt die Position Haushaltsreste aus Ortsbudgets. Im Rechnungsjahr 2024 wurde eine Summe von 18000 Euro übertragen.

Kosten steigen, Einnahmen sinken

Zum Ausblick für die Jahre 2025 bis 2028 sagte der Kämmerer, dass die Landgemeinde mit weniger Finanzen zurechtkommen müsse. Nach heutigem Stand seien geringere Schlüsselzuweisungen nur ein Grund. Mehrausgaben entstehen durch den neuen Tarifabschluss im öffentlichen Dienst. Eine höher zu zahlende Kreisumlage werde erwartet. Ihm mache die Schätzung der Steuereinnahmen durch die Zollpolitik des Herrn Trump zu schaffen und hinsichtlich der Investitionen in Bauleistungen lassen sich die Auswirkungen durch die Veränderungen der Baupreise schlecht prognostizieren. Vorgesorgt habe die Verwaltung mit dem Abschluss von Zwei- und Dreijahresverträgen bei Gas und Strom zu festen Preisen. Das ist wenigstens eine einigermaßen verlässliche Position, mit der für die nächsten Haushalte gerechnet werden könne. Nach der Sommerpause werde deutlicher, ob die Gewerbesteuereinnahmen so fließen werden wie geplant. Die Rahmenbedingungen werden für alle schwieriger.

Die Jahresrechnung zeigt, wie viele Geldscheine in der Kasse bleiben. Foto: Boris Roessler

Die Ausschussmitglieder waren mit dem vorgelegten Zahlenwerk gut versorgt und wünschen sich nicht noch mehr Details, wenn der Kämmerer die Jahresrechnung in die nächste Stadtratssitzung der Landgemeinde Großbreitenbach am 6. Mai einbringen wird. Die detaillierte Aufschlüsselung würde kaum jemand lesen, und wenn es doch Fragen gibt, könne man sich ja jederzeit an den Kämmerer wenden.

Landgemeindebürgermeister Peter Grimm versteht den vorgelegten Entwurf zur Jahresrechnung als Hinweis darauf, dass die Verwaltung im vergangenen Jahr solide gearbeitet hat. Auch wenn die Finanzlage in den kommenden Jahren schwieriger werde, so möchte Grimm dennoch das zu Ende führen, was an Investitionen begonnen wurde. Es werde in den kommenden Jahren deutlich wichtiger, mit einer Prioritätenliste zu arbeiten. Er bittet jetzt schon die Ortsteilbürgermeister und Ortsteilräte, mit den Wünschen auf Investitionen in ihren Dörfern zurückhaltender zu sein als in den vergangenen Jahren, als die Landgemeinde wirtschaftlich gut aufgestellt war.

Lesung zum 90. Geburtstag

Mit einer musikalischen Lesung wird in Arnstadt an den Kirchenmusikdirektor und Autor Alwin Friedel gedacht. In diesem Jahr wäre er 90 Jahre alt geworden.

ARNSTADT. Der Verein Oberkirche Arnstadt lädt an diesem Mittwoch, 7. Mai, um 19.30 Uhr zu einer musikalisch umrahmten Lesung in die Arnstädter Oberkirche ein. Anlass ist der 90. Geburtstag des im vergangenen Jahr verstorbenen Kirchenmusikdirektors Alwin Friedel, der auch an der Gründung des Vereins Oberkirche Arnstadt beteiligt und aktives Vereinsmitglied war. Wie es vom Verein heißt, wollen die Vereinsmitglieder und die Familie ein literarisch-musikalisches Programm präsentieren, in dem sie Texte und Gedichte aus dem Oeuvre Alwin Friedels vorstellen werden, heißt es in der Ankündigung von Andreas Hirsch, Vereinsvorsitzender.

Komponiert und gedichtet

Alwin Friedel wurde 1935 in Thüringen geboren, wuchs in Plaue und Eisenach auf und studierte in Halle/Saale Kirchenmusik. Von 1958 bis 1961 war er als Kantor in Zeulenroda, anschließend bis 1998 als Kirchenmusikdirektor in der Bachstadt Arnstadt tätig. Er leitete verschiedene Chöre und komponierte zahlreiche Vokal- und Instrumentalwerke. Bereits im jugendlichen Alter verfasste er kleine Texte und Gedichte. So entstand über Jahrzehnte eine umfangreiche Lyrik- und Prosasammlung.

In der Veranstaltung kann auf den Geburtstag von Alwin Friedel angestoßen werden und es werden Bücher des Autors zum Kauf angeboten.

Der Einlass ist ab 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. Um Spenden für die Orgel der Oberkirche wird gebeten, darüber hätte sich der Autor sehr gefreut.

Alwin Friedel. Foto: privat

Der stumme Hilfeschrei der Tiere

„Echo der Natur“ ist die Ausstellung mit Plastiken, Gemälden und Zeichnungen in der Arnstädter Oberkirche überschrieben, die bis zum 18. Mai zu sehen sein wird. Was wollen Samantha Laatsch und Florian Hoberg mit ihren Werken ausdrücken?

Von Berit Richter

ARNSTADT. Winzig wirkt er, der doch eigentlich große und starke Wal, geradezu erdrückt von der Last, welche ihm die Menschen aufgebürdet haben, deren Häuser er nun auf seinem Rücken trägt. Ein Sinnbild für die Zerstörung, die wir Menschen allzu oft der Natur und unseren Mitgeschöpfen auf diesem Planeten zumuten. Ein stummer Hilfeschrei, daran etwas zu ändern. Und das Symbol der Ausstellung „Echo der Natur“, welche Samantha Laatsch und Florian Hoberg letzten Freitag in der Arnstädter Oberkirche eröffnet haben.

Die beiden jungen Künstler eint vieles: der gemeinsame berufliche Werdegang, die Leidenschaft für Holzbildhauerei und Malerei, die Liebe zur Natur, Umwelt und Tierwelt, das Atelier in Arnstadt. Und nun auch die erste eigene Schau. „Wir wollen mit unseren Werken auf eindringliche Weise die Zerbrechlichkeit der Ökosysteme und das Leid der Tiere in einer sich rapide verändernden Welt thematisieren“, sagen die beiden über ihre Ausstellung. Sie soll eine Auseinandersetzung „mit einer der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit, dem Verlust der natürlichen Lebensräume und dem damit verbundenen Verschwinden unzähliger Tierarten“ sein.

Gemeinsame Leidenschaft

Die aus Bad Salzungen stammende Samantha Laatsch ist seit dem letzten Jahr Holzbildhauermeisterin. Ihr Partner darf sich schon zwei Jahre länger Meister nennen. Kennengelernt haben sie sich an der Schnitzschule Empfertshausen. In ihrer Vita finden sich die Teilnahme an mehreren Gemeinschaftsausstellungen, unter anderem an „Nuria“ in Ilmenau, und einige Auszeichnungen. Mittlerweile haben die beiden ihr privates Heim und ihr Atelier „FloHo & Sam“ in Arnstadt aufgeschlagen.

Inspiration holen sie sich gern in der Natur, aber auch von Fotos oder, wenn es sein muss, in Zoos. „Eigentlich lehne ich die aber ab“, sagt Samantha Laatsch. Auch wenn beide das gleiche Thema in ihren Arbeiten betrachten, die Herangehensweise ist doch unterschiedlich. So wählt Samantha gern eine realistische Abbildung, während Florian die Tiere mit Symbolen aus der Menschenwelt verfremdet, wie eben den Hochhäusern, welche der Wal auf seinem Buckel trägt. Doch auch seine Partnerin verlässt mitunter den realen Pfad und lässt zum Beispiel einen schwarzen Panther wie eine Schmusekatze kauern.

Florian Hoberg und Samantha Laatsch wollen mit ihrer Ausstellung aufrütteln. Foto: Berit Richter

Präsentiert werden Plastiken, Gemälde und Zeichnungen. Sowohl grafisch als auch plastisch versuchen die Künstler, mit ihnen die Schönheit der Natur einzufangen. Die Lebensräume der Tiere spielen dabei eine große Rolle, ebenso ihre Zerstörung durch den Menschen. Der Besucher ist eingeladen, mit den Augen der Kunst die Schönheit und Verletzlichkeit der Natur neu zu entdecken und die stillen Schreie derer zu hören, deren Zuhause zerstört wird.

Zerstörter Lebensraum

„Unsere Werke sind von unserer Leidenschaft für Kunst und Handwerk inspiriert“, sagen die beiden. Dabei wollen sie „traditionelle Techniken mit neuem Design“ verbinden. Und vor allem eines sein: Botschafter für die Tiere.

Nicht alles ist dabei der wilden Natur gewidmet. Mit einer Skulptur haben die Künstler auch dem Hund eines guten Freundes ein Denkmal gesetzt. Auch ein Menschenporträt findet sich in der Ausstellung. „Bob Moos“ erinnert nicht von ungefähr an Bob Marley, den Samantha bewundert. Die Haare aus Moos zeigen, dass sie gern mit Stoffen aus der Natur arbeitet. Auch in ihren Bildern finden sich Spuren davon.

Dass der Mensch mit der Zerstörung der Umwelt sich selbst zerstört, macht eine Skulptur dabei besonders deutlich. Hand und Pfote sind einander zugestreckt, berühren sich jedoch nicht. Die ausgefransten Enden der Arme wirken wie abgerissen. Wird man gemeinsam überleben oder gemeinsam untergehen?

Besichtigt werden kann die Ausstellung bis zum 18. Mai zu den Öffnungszeiten der Oberkirche. Genauere Informationen gibt der Oberkirchenverein unter

https://www.oberkirche-arnstadt.de

Der Fuchs ist Samantha Laatschs Meisterarbeit. Foto: Berit Richter

ANZEIGE

Brückenrätsel im Mai

Rätsel lösen und täglich 500 € gewinnen!

4. Spieltag

So geht's: Setzen Sie die vorgegebenen Brückenwörter waagrecht so ein, dass sowohl mit dem linken als auch mit dem rechten vorgegebenen Wort je ein neuer sinnvoller Begriff entsteht (z.B. BIENENHONIG – HONIGGLAS).
Aus der senkrechten Mittelreihe ergibt sich das Lösungswort. Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner.
Wir wünschen viel Glück!

	Lösungswort	
PARK		PATRONE
NEBEL		SICHEL
GEDULD		KARTE
REGEN		FORTSATZ
DAUER		STALL
SEE		HALME
HUF		BAHN
BRUECKEN		HOERER

Brückenwörter:
EISEN, GRAS, KOPF, LAUF, MOND, PLATZ, SPIEL, WURM

Lösung vom 05.05.2025: **FARBTOPF**

	H	A	F	T		
	B	L	A	U		
T	I	E	R			
			B	U	C	H
			T	I	S	C	H
		V	O	G	E	L	
			P	A	R	K	
			F	R	E	I	

Die Gewinner werden ab dem 08.05.2025 veröffentlicht.

Gewinn-Hotline
0137 822 020 3*
* Telemedia Interactive GmbH, pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk (Flatrates nicht inbegriffen). Datenschutzinformationen unter datenschutz.tmia.de

Teilnahmebedingungen: Veranstalter des Gewinnspiels sind die Rhein-Zeitung und ihre Heimatausgaben, die Südwestdeutsche Medienholding GmbH (SWMH), sowie die NOZ/mh:n Mediengruppe. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der tägliche Teilnahmezeitraum geht von 00.00 Uhr bis 23.59 Uhr am selben Tag, Wochenende: Samstag 00.00 Uhr bis Sonntag, 23.59 Uhr. Die Gewinner werden täglich per Zufall aus allen ausgewählten Anrufern mit dem richtigen Lösungswort ermittelt. Der Gewinner wird am Folgetag bis 11.00 Uhr bezüglich Aufnahme der Bankverbindung und Übersendung eines Gewinnerfotos kontaktiert. Der Freitagsgewinner wird mit dem Wochenendgewinner am darauffolgenden Montag bis 11.00 Uhr angerufen. Der Gewinner stimmt durch seine Teilnahme der Veröffentlichung des redaktionellen Beitrags mit Vor- und Zunamen und eines Gewinnerfotos und Text in den Tageszeitungen zu und wird alle hierfür notwendigen Mitwirkungshandlungen erbringen, ansonsten verfällt der Gewinn. Der Gewinn wird so schnell wie möglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Gewinner ist verpflichtet, am Tag der Gewinnbenachrichtigung bis spätestens 11 Uhr ein Foto von sich zu schicken, anderenfalls erlischt der Gewinnanspruch. Sollten wir Sie nicht erreichen können, wird direkt der nächste Gewinner ausgelost. Mitarbeiter der Tageszeitungen und der mit ihnen verbundenen Unternehmen sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Ausgeschlossen sind auch Personen, die falsche Personenangaben machen, sich unlauterer Hilfsmittel bedienen oder sich anderweitig durch Manipulation Vorteile verschaffen. Das Gewinnspiel „Brückenrätsel“ kann jederzeit ohne Angabe von Gründen beendet/abgebrochen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Aktionszeitraum vom 02.05.2025 bis 31.05.2025. Datenschutzhinweise finden Sie unter: datenschutz.tmia.de.

Südthüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt | Südthüringer Zeitung | Freies Wort

Schwarzatalbahn als Touristenmagnet weiterentwickeln

Vielfältige Erfahrungen aus verschiedenen Stationen im Konzern Deutsche Bahn bringt Sandra Diaz Illanes mit. Sie will das DB-Tochterunternehmen Oberweißbacher Berg- und Schwarzatalbahn (OBS) – oder kurz „Thüringer Bergbahn“ – touristisch weiter vermarkten.

Von Klaus Oelzner

MELLENBACH-GLASBACH. Sie löst in dieser Funktion Diana Saager ab, die vor inzwischen neun Jahren die Nachfolge von Peter Möller („Ideengeber für die Bergbahn“) im Chefbüro der Geschäftsleitung angetreten hatte. „Die Neue“ – eine gebürtige Vogtländerin – lebt mit ihrer Familie in Coburg und dokumentiert damit ihre besondere Verbundenheit mit der Region.

Nach ihrem Einstieg bei der DB sammelte sie wertvolle Erfahrungen in verschiedenen Bereichen in Betrieb und Vertrieb, aber auch Finanzen und Revision. Ihre beruflich qualifizierende Reise führte sie dabei nicht nur quer durch Deutschland, sondern im Rahmen ihrer Tätigkeit für DB Cargo bis nach Italien und Spanien. Zuletzt leitete sie das Controlling für das Kundenteam-Büro bei DB Immobilien. Jetzt ist sie Chefin von rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die für den reibungslosen Betrieb und die Instandhaltung des Streckennetzes der OBS sorgen.

„Ich freue mich darauf, gemeinsam mit einem engagierten Team die Zukunft der OBS als touristisches und regionales Mobilitätsangebot weiterhin erfolgreich zu gestalten und diese wunderbare Bahn weiterzuentwickeln“, so Sandra Diaz Illanes während des Pressegesprächs an der Bergbahn-Talstation Obstfelderschmiede bei der Vorstellung ihrer künftigen Tätigkeitsschwerpunkte. In einem Schienenunternehmen, das nach mehr als 100-jähriger erfolgreicher Historie sowohl als Wirtschaftsfaktor als auch Touristenmagnet aus der Region Thüringer Wald nicht mehr wegzudenken ist. Andererseits hat sich die eigentlich dreigeteilte Schwarzatalbahn zu einem modernen Unternehmen und attraktiven Alternative zum Individualverkehr entwickelt.

Sandra Diaz Illanes. Foto: Klaus Oelzner

Der Begriff OBS umfasst 25 Kilometer bei Rottenbach von der Hauptbahn abzweigende Schwarzatalbahn bis zum Endpunkt Katzhütte, die in diesem Jahr ihr 125-jähriges Betriebsjubiläum begeht. Seit zwei Jahren werden drei auf der Schwarzatalbahn eingesetzte Triebwagen mit dem zukunftsweisenden Biokraftstoff HVO (Hydrotreated Vegetable Oils/Hydrierte Pflanzenöle) betrieben. HVO besteht aus biologischen Rest- und Abfallstoffen. Der Ersatz für herkömmlichen Diesel erspart etwa 90 Prozent der CO -Emissionen.

Zum OBS-Netz gehört ebenso die 1923 eröffnete einzigartige Oberweißbacher Bergbahn, die ihresgleichen nicht nur deutschland-, sondern auch europaweit sucht: Die vom Schweizer Dr. Ing Bäseler konstruierte und inzwischen denkmalgeschützte Standseilbahn erklimmt bei 25 Prozent Steigung am sicheren Stahlseil hängend von Obstfelderschmiede im Schwarzatal nach nur 1400 Streckenmetern und knapp einer Viertelstunde Fahrzeit die 332 Höhenmeter Unterschied zur witterungsgeschützten Bergstation Lichtenhain.

Von hier aus besteht im Halbstundentakt per normalspuriger historischer Triebwagen Anschluss über eine 2,5 Kilometer lange elektrifizierte Flachstrecke über die Hochebene mit landschaftlich reizvollen Aussichten nach zwei Zwischenstationen bis zum Endpunkt Cursdorf.

Wen wundert es, dass die Bergbahn mit ihrem historischen Charakter und Strecken mit landschaftlich reizvollen Ausblicken zu den meistbesuchten touristischen Zielen im Freistaat Thüringen zählt – im Betriebsjahr 2024 von knapp 130 000 Fahrgästen genutzt.

Das Jubiläumsjahr

Gemeinsam mit lokalen und überregionalen Partnern hat die Thüringer Bergbahn zum 125-jährigen Bestehen der Schwarzatalbahn das ganze Jahr Veranstaltungen und Sonderfahrten geplant. Den Auftakt bildete am 1. Mai der Nostalgietag mit Schauvorführung auf der Standseilbahn, bei der der in früheren Jahren unverzichtbare Güterwagentransport über die Bergstrecke auf dem Programm stand sowie eine Sonderfahrt mit einem historischen Triebwagen, ergänzt durch Livemusik des Polizeiorchesters Thüringen, Präsentationen von Kunstglasgestaltung, Fröbelmuseum und Saalfelder Feengrotten. „Wer ist schneller als die Bergbahn“ lautet das Motto, wenn am 1. Juni der Startschuss zum Bergbahnlauf fällt.

Darüber hinaus ist eine Reihe weiterer Jubelveranstaltungen geplant. Unter der Schirmherrschaft des Thüringer Ministers für Digitales und Infrastruktur, Steffen Schütz, findet das Festjahr mit einem Streckenfest entlang der Bahnlinie von Rottenbach bis Katzhütte am 24. August seinen Höhepunkt. Voraus geht am 23. August das traditionelle Kinderfest am Bahnhof Rottenbach. Die Festivitäten klingen mit dem Lichterglanz vom 29. Dezember bis 6. Januar 2026 sowie Adventsreigen an der Bergbahn aus. Mehrfach erreichen im Jahreslauf Sonderfahrten (nicht nur) mit Dampflokfans die Jubiläumsstrecke.

Den Auftakt des Jubiläumsjahres bildet am 1. Mai der Nostalgietag mit Schauvorführungen auf der Standseilbahn mit dem Güterwagentransport über die Bergstrecke. Foto: Klaus Oelzner

Das komplette Programm der Jubiläumsveranstaltungen ist unter *www.thueringer-bergbahn.com* einsehbar.

Sonderausstellung

Bis 30. November kann im nahen Schwarzburger Schloss (Kaisersaal) die Sonderausstellung „Der letzte Fürst – Günther Viktor von Schwarzburg-Rudolstadt“ besucht werden. Dabei wird unter anderem auf die Entwicklungen der Region während seiner Regentschaft eingegangen, darunter die wirtschaftliche Bedeutung der Schwarzatalbahn.

ANZEIGE

Gesundheit

ANZEIGE

Tausendsassa Magnesium?

Was am Mega-Trend dran ist, wie es uns auch im Schlaf unterstützt und worauf es bei der Wahl des richtigen Magnesiums ankommt!

Die Nachfrage nach Magnesium-Präparaten in Deutschland nimmt stark zu – in Apotheken, Supermärkten und online wird der neue „Kassenschlager“ regelrecht aus den Regalen gerissen. Dem Mineralstoff werden viele zentrale Benefits für die körperlichen Ruhephasen zugeschrieben. Aber Achtung: Magnesium ist nicht gleich Magnesium. Worauf Sie achten sollten, erfahren Sie hier.

Anders als viele glauben, ist Magnesium viel mehr als bloß Kraftfutter für müde Muskeln. Das Mineral ist an über 300 Prozessen im menschlichen Körper beteiligt und deshalb für jeden Menschen unverzichtbar. Sogar offizielle Aufsichtsbehörden der EU schreiben dem Mineralstoff viele positive Eigenschaften zu, die fast unser gesamtes Wohlbefinden betreffen. Wir stellen die wichtigsten vor:

FAKT 1: Regeneration durch Magnesium

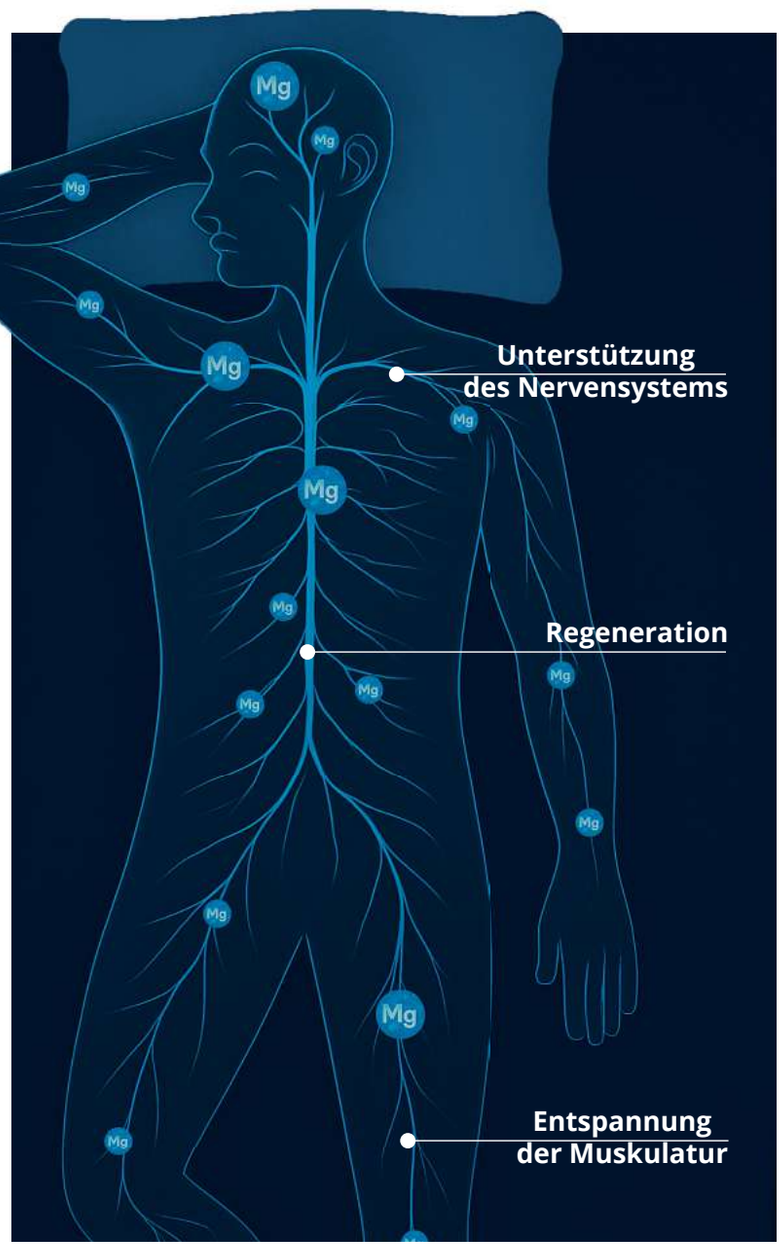
Magnesium hat eine wichtige Funktion bei der Zellteilung[1], dem wichtigsten Prozess für die Regeneration unseres Körpers. Zellteilung (Mitose) ist die Grundlage für körperliche Regeneration durch Neubildung unserer Zellen (z. B. Haut-, Blut- oder Immunzellen). Konkret benötigt unser Körper Magnesium u. a. als Cofaktor von Enzymen, die an der Zellvermehrung beteiligt sind. Eine ausreichende Magnesiumzufuhr kann aber auch zur Verringerung von Erschöpfung beitragen[2] und uns dabei helfen, mit voller Kraft durch den Tag zu kommen.

FAKT 2: ruhigere Nerven durch Magnesium

Magnesium trägt zu einer normalen Funktion des Nervensystems bei[3] und kann so eine entscheidende Rolle bei der Reizweiterleitung zwischen den Nervenzellen spielen. Das Mineral ist somit an lebenswichtigen Prozessen wie Herzschlag, Atmung und Verdauung direkt beteiligt. Insbesondere aktiviert es das parasympathische Nervensystem, den sogenannten „Ruhemodus“ unseres Körpers, und ermöglicht so die wichtigen Ruhephasen für den Organismus.

FAKT 3: Muskelentspannung durch Magnesium

Viele Menschen kennen es: störende Muskelkrämpfe nachts oder Augenlid-Zuckungen tagsüber. Dahinter steckt häufig dieselbe Ursache: Magnesiummangel. Die Unterstützung durch einen Magnesiumkomplex kann helfen, diese Muskelkrämpfe zu reduzieren[4]. Denn das Mineral trägt zur Muskelentspannung bei – sehr wichtig, damit unser Körper zur Ruhe kommt.



Aber aufgepasst: Magnesium ist nicht gleich Magnesium. Experten weisen immer wieder darauf hin, dass es auf die richtige Magnesiumverbindung ankommt.

Die chemische Zusammensetzung des Magnesiums ist von großer Bedeutung für die Wertigkeit und Bioverfügbarkeit des jeweiligen Präparats. Denn der menschliche Körper kann nicht alle Formen von Magnesiumverbindungen auf die gleiche Weise verwerten.

Zudem ist es ratsam, statt nur einer einzelnen Magnesiumform einen sogenannten Magnesium-Komplex zu wählen – also eine Kombination mehrerer Magnesiumformen.

Neu von der Traditionsmarke Baldriparan:

Aufgrund der zentralen Wichtigkeit von Magnesium für Ruhe der Nerven und Muskeln sowie für die körperliche Regeneration haben die Experten von Baldriparan einen optimierten Magnesiumkomplex entwickelt. Mit den Magnesiumverbindungen Magnesiumbisglycinat, Trimagnesiumdicitrat und Magnesiumoxid ist das Produkt explizit für Ruhe und Entspannung optimiert.

Baldriparan Magnesium ist eine Innovation von Baldriparan und damit neu auf dem Markt. Sollte Ihre Vor-Ort-Apotheke es noch nicht auf Lager haben, kann diese es sofort über den Großhandel bestellen. Es ist dann in wenigen Stunden abholbereit. Selbstverständlich können Sie Baldriparan Magnesium auch online bestellen.

Für Ihre Apotheke:
Baldriparan
Magnesium
(PZN 19553871)
www.baldriparan.de

Baldriparan® Magnesium ist ein Nahrungsergänzungsmittel. • [1]Magnesium hat eine Funktion bei der Zellteilung • [2]Magnesium trägt zur Verringerung von Müdigkeit und Ermüdung bei • [3]Magnesium trägt zu einer normalen Funktion des Nervensystems bei • [4]Magnesium trägt zu einer normalen Muskelfunktion bei

Essstörungen nehmen stark zu

Der Drang zum perfekten Körper - besonders unter Mädchen und jungen Frauen ist er oft fatal.

HANNOVER. Alles für den angeblich makellosen Körper: Insbesondere der Trend zur Selbstoptimierung auf Social-Media-Plattformen führt einer Krankenkasse zufolge zu massiv steigenden Zahlen von Essstörungen vor allem unter Mädchen und jungen Frauen. Besonders unter 12- bis 17-jährigen Mädchen stieg die Zahl der Fälle von Magersucht, Bulimie und Binge Eating – krankhaften Essanfällen. Sie kletterte hier vom Vor-Corona-Jahr 2019 bis 2023 von 101 auf 150 Fälle je 10.000 Versicherte, wie die KKH Kaufmännische Krankenkasse mitteilte. Das sei ein Plus von fast 50 Prozent – in keiner anderen Gruppe sei der Anstieg derart deutlich. Die boomende Selbstoptimierung-Szene und fragwürdige Ideale könnten besonders bei Heranwachsenden zu einem verminderten Selbstwertgefühl und sogar zu psychischen Erkrankungen wie Essstörungen führen, warnte die Kasse.

„In einer Lebensphase, in der die eigene Identität noch nicht gefestigt und das Selbstwertgefühl oft nur schwach ausgeprägt ist, können solche übersteigerten Ansprüche an das eigene Aussehen zu einer großen Belastung werden“, sagte die KKH-Psychologin Franziska Klemm. Sie warnte: „Je intensiver die Nutzung sozialer Medien ist, desto größer ist auch das Risiko für eine Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper und damit verbundene Essstörungen.“

Bitte nicht übertreiben! Foto: dpa/Jens Kalaene

Für die Untersuchung wertete die Krankenkasse die Daten eigener Versicherter aus den Jahren 2019 bis 2023 aus. Basis seien rund 1,66 Millionen KKH-Versicherte im Jahr 2023, darunter seien rund 90 300 Mädchen und Jungen im Alter von 12 bis 17 Jahren. Die KKH hat nach eigenen Angaben derzeit rund 1,5 Millionen Versicherte. Besonders anfällig sind nach Einschätzung der Psychologin Mädchen – die von derartigen Videos nicht nur direkt angesprochen würden, sondern sich auch mehr mit sich selbst beschäftigten als Jungen. Sie verglichen sich häufiger in sozialen Medien und verspürten einen höheren Druck, Schönheitsidealen zu entsprechen. Außerdem sei vielen nicht bewusst, dass das Leben auf Social Media in der Regel inszeniert sei. Bei den gleichaltrigen Jungen dagegen stagnierte die Zahl der Betroffenen beinahe – registriert wurde ein Plus von gut vier Prozent oder ein Anstieg von 34 auf 36 Fälle je 10 000 Versicherte. *dpa*

Ohne Vater zum Wunschkind

Frauen und homosexuelle Paare setzen immer häufiger auf eine Samenspende. Der Weg ist aufwendig, teuer und bringt neue Familienmodelle mit sich. Für Jugendliche, Recht und Gesellschaft wirft dies Fragen auf.

Künstliche Befruchtung ist ein Weg zum Kind, der an Bedeutung gewinnt.
Fotos: Adobe Stock/28studio/Gstudio

AUGSBURG/BERLIN. Eigentlich wünschte sich Hanna Schiller immer einen Partner und Kinder. Doch als sie erkannte, dass der Mann, den sie liebte, keinen Nachwuchs wollte, trennte sie sich von ihm und beschloss nach gründlichen Überlegungen, ihren Kinderwunsch mit Hilfe einer Samenspende zu verwirklichen. „Der Rückhalt, den ich von meiner Familie erfahren habe, hat mich ermutigt, diesen Weg zu gehen“, sagt die Solomutter heute. Einen Weg, den nicht nur alleinstehende Frauen, sondern auch homosexuelle und ungewollt kinderlose, heterosexuelle Paare gehen – Tendenz steigend. Mehr als tausend Jungen und Mädchen werden nach Angaben des Bundesfamilienministeriums jedes Jahr in Deutschland mittels Samenspende gezeugt; Schätzungen zufolge leben hierzulande mittlerweile rund 100 000 Spenderkinder, von denen wahrscheinlich fünf bis zehn Prozent um ihre Herkunft wissen. Statistisch erfasst werden nur diejenigen, bei denen sich die künftige Mutter an eine der bundesweit 140 Kinderwunschkliniken wendet und dort eine anonyme Spende aus einer Samenbank erhält.

Jährlich 1000 Kinder werden per Spende gezeugt.

Unklar ist, wie viele Frauen durch eine private Spende schwanger werden, also mit Hilfe eines Mannes aus ihrem Bekannten- oder Freundeskreis, der ihnen sein Ejakulat zur eigenständigen Insemination zur Verfügung stellt. In diesem Fall setzen die biologischen Eltern oft einen schriftlichen Vertrag auf, der unter anderem regelt, wie weit der Vater in den Alltag des Kindes involviert sein soll. Soll er „nur“ als Spender fungieren, regelmäßigen Kontakt zu seinem Nachwuchs haben oder kommt gar ein sogenanntes Co-Parenting in Frage? Bei letzterem handelt es sich um eine gemeinsame Elternschaft, bei der neben Vater und Mutter unter Umständen noch weitere Erwachsene Verantwortung übernehmen – allerdings ohne eine Liebesbeziehung zueinander.

Die Haltung der katholischen Kirche zu diesen Formen der Elternschaft ist eindeutig. „Sie steht dem ablehnend gegenüber, da sie eine unauflösliche Einheit zwischen der Vereinigung von Mann und Frau im Liebesakt und der Zeugung von Nachkommenschaft sieht“, erläutert Kerstin Schlögl-Flierl, Moraltheologin und Mitglied im Deutschen Ethikrat. Schlögl-Flierl selbst nimmt von einer moralischen Bewertung Abstand und plädiert dafür, den Blick aufs Kind zu richten: „Für dieses sind stabile, tragfähige Beziehungen das Beste. Und traditionelle Familien müssen nicht die stabileren und glücklicheren sein.“ Ein kritisches Hinterfragen mahnt die Ethikerin an, wenn es um die Auswahl von Spendern geht. Diese wird im Fall einer Samenbank-Spende anhand der Daten getroffen, die dort hinterlegt sind. So standen Hanna Schiller Alter, Körpergröße, Ethnizität und Stimmproben sowie – gegen Aufpreis – sogar Kinderbilder des Samenspenders zur Verfügung.

Darf man den Jungen mit den schönsten Augen oder dem sympathischsten Lächeln wählen und darauf hoffen, dass sich diese Merkmale genetisch durchsetzen? Ein Versuch, das Wunschkind nach Katalog zu bekommen? Schlögl-Flierl weiß, dass viele Verantwortliche diese gängige Praxis kritisch sehen. Sie sei moralisch durchaus problematisch, auch wenn den Betroffenen oft nicht bewusst sei, warum sie eine bestimmte Wahl treffen. „Letztlich lautet die Frage: Ist das Kind ein Projekt, das nach den Wünschen der Mutter und um ihrer willen gemacht wird oder ist es ein Subjekt, das um seiner selbst willen gewollt wird.“

Wichtig ist Schlögl-Flierl zudem, dass Spenderkinder das Recht haben, die eigene Abstammung zu erfahren. Im Fall einer Samenbank-Spende ist dies seit 2018 gesetzlich garantiert: Wer glaubt, einen Spender-Vater zu haben, kann ab einem Alter von 16 Jahren Auskunft beim Samenspender-Register einholen.

Umgekehrt erhält der potenzielle Erzeuger keine Aussagen darüber, ob sein Sperma zu einer Mutterschaft geführt hat; er gilt nicht als Vater, und ihm gegenüber können keine Unterhaltsansprüche geltend gemacht werden. Anders bei einer privaten Spende, die unter anderem deshalb Unsicherheiten birgt, weil die Vereinbarungen der Beteiligten für den Nachwuchs juristisch nicht bindend sind.

Hanna Schiller hat mit ihrem inzwischen achtjährigen Sohn von Anfang an offen über die Umstände seiner Zeugung gesprochen. „So ist das für ihn zur Selbstverständlichkeit geworden,“ sagt sie. Schlögl-Flierl mahnt, dass viele Spenderkinder durchaus Probleme mit dem Wissen um ihre Herkunft haben – und eine ganze Palette unterschiedlichster Emotionen durchleben. „Die Gefühle reichen von großer Freude, ein absolutes Wunschkind zu sein, bis hin zu vollkommener Verunsicherung“, so die Expertin. Schließlich handle es sich bei Kinderwunschbehandlungen um eine „Erfüllungsmedizin“, bei der die Nachfrage den Markt bestimmt und auch finanzielle Aspekte eine Rolle spielen.

Eine anteilige Übernahme der Kosten – die bei mehreren Inseminationsversuchen mit denen eines Kleinwagens vergleichbar sind – seitens der Krankenkassen ist nur bei verheirateten Paaren vorgesehen. Solomütter empfänden dies mitunter als diskriminierend, sagt Schlögl-Flierl.

Erklärbar sei die Ungleichbehandlung damit, dass der Gesetzgeber ausschließlich das traditionelle Familienmodell für förderungswürdig hält: „In der Realität wird das Familienbild immer diverser, gesetzgeberisch ist dies noch nicht umgesetzt.“ Eine Mehrzahl der Menschen in Deutschland hätte beim Stichwort Familie immer noch die traditionelle Kleinfamilie im Kopf – ein Bild, das indes hinterfragt und aktualisiert werden müsse.

Hanna Schiller und ihr Sohn praktizieren schon heute einen weiter gefassteren, flexiblen Familienbegriff: Die beiden stehen nicht nur in engem Kontakt zu den Großeltern, zu Onkel und Tante des Jungen; mit Hilfe der Spendernummer haben sie sich auch in einer WhatsApp-Gruppe mit seinen Halbgeschwistern vernetzt. Und als in der Schule verlangt wurde, dass jeder seinen Vater zeichnet, einigte sich Hanna Schillers Sohn mit der Lehrerin darauf, seinen Opa zu malen. *KNA*

Familiengründung mit Samenspende – ein Überblick

Wer diesen Weg der Befruchtung geht, hat mehrere Möglichkeiten – aber auch einige juristische und ethische Fragen zu beachten.

AUGSBURG/BERLIN. Privatspende, Klinikaufenthalt oder Co-Parenting: Wenn Menschen sich nicht für ein traditionelles Familienmodell entscheiden, entstehen neue Risiken und Rechte. Wo lauern Fallstricke? Und wie lassen sie sich vermeiden?

Die Suche nach einem Spender erfolgt selbstständig - im eigenen Umfeld oder auch über das Internet. Auch über die Art der Befruchtung entscheiden die Beteiligten selbst; am häufigsten dürfte die Bechermethode zur Anwendung kommen. Inwieweit der biologische Vater involviert ist, ist ebenfalls eine Frage der individuellen Absprache.

Qualitätsstandards wie medizinische Tests oder ärztlichen Beistand gibt es in der Regel nicht. Fachleute warnen daher vor einem erhöhten Risiko für Erb- und Infektionskrankheiten, zumal auch negative HIV-Tests nicht zwingend tagesaktuell sind. Auch rechtlich kann es Hürden geben: Kind oder Mutter können etwa auf Unterhalt klagen, der Spender kann unter Umständen Sorgerechtsansprüche geltend machen. Bei verheirateten Frauen gilt der Ehemann als rechtlicher Vater; bei Unverheirateten entscheiden entweder die Ergebnisse eines Vaterschaftstests oder die Angaben in der Geburtsurkunde. Häufig schließen Samenspender und Wunschmutter privatrechtliche Verträge – diese sind jedoch juristisch nicht bindend.

Bei Samenbanken sind die Spender in einem zentralen Register registriert. Dort wird der Samen für sechs Monate eingefroren und bei Bedarf an den behandelnden Arzt versendet. Die Spende erfolgt in Deutschland nicht anonym: Seit dem Inkrafttreten des Samenspenderregistergesetzes im Jahr 2018 haben Kinder einen gesetzlichen Anspruch darauf, ab dem 16. Lebensjahr die Identität ihres biologischen Vaters zu erfahren. In bestimmten Fällen – etwa wenn das Kind bereits alt genug ist, um die Bedeutung seiner Herkunft zu verstehen – können auch die Eltern diesen Anspruch schon vor dem 16. Geburtstag im Namen des Kindes geltend machen.

Das Ejakulat wird vor der Freigabe umfassend auf Erbkrankheiten und Infektionskrankheiten getestet. Die Insemination erfolgt unter ärztlicher Aufsicht. Je nach Samenbank stehen dabei einige Angaben zu den Spendern zur Auswahl - zum Beispiel Alter, Körpergröße, Bildungsstand oder ethnische Herkunft. In vielen Fällen kann man auch bestimmte Merkmale gezielt auswählen. Das Samenspenderregistergesetz schützt Spender vor Ansprüchen auf Unterhalt, Sorgerecht oder Erbschaft. Dem Spender wird die Identität eines Kindes nicht offengelegt; das Kind hat umgekehrt einen Rechtsanspruch, ab 16 Jahren eine Auskunft über den biologischen Vater zu beantragen. Allerdings gibt es auch die Möglichkeit von „offenen Spenden“, also eine Kontaktmöglichkeit für den Spender bei Volljährigkeit des Kindes.

Wie viele Kinder ein Samenspender zeugen darf, ist in Deutschland nicht geregelt. Der Arbeitskreis für donogene Insemination e. V. empfiehlt jedoch eine Begrenzung auf maximal 15 Kinder pro Spender. Anonyme Samenspenden – also Spenden, bei denen es keine spätere Kontaktmöglichkeit für das Kind gibt – sind in Deutschland verboten, in anderen europäischen Ländern wie Dänemark jedoch weiterhin erlaubt. Die Kosten liegen – je nach Samenbank – bei 500 bis 1000 Euro pro Versuch. Hinzu kommen Gebühren für den Versand, Lagerung, Aufbereitung und ärztliche Leistungen. Krankenkassen übernehmen diese meist nur bei verheirateten Paaren. *KNA*

Zahl des Tages

Heute: Zahl der Kaiserschnitte

218 000

Frauen haben im Jahr 2023 per Kaiserschnitt entbunden, wie das Statistische Bundesamt am Montag mitteilte. Das entspreche 32,6 Prozent aller Geburten und übertreffe damit knapp den bisherigen Höchstwert von 2011 (32,2 Prozent). Über die vergangenen 30 Jahre hat sich die Kaiserschnittrate demnach sogar annähernd verdoppelt: So lag sie 1993 noch bei 16,9 Prozent. Im gleichen Zeitraum sei dabei auch die Zahl der Kliniken deutlich gesunken, die überhaupt Entbindungen durchführen. 1993 waren es bundesweit 2354 Krankenhäuser, 2023 boten nur noch knapp ein Drittel der inzwischen 1874 Häuser Geburtshilfe an. Insgesamt wurden 2023 hierzulande rund 680 000 Kinder im Krankenhaus geboren, etwa 46 000 weniger als im Vorjahr. Der Anteil an Totgeburten lag bei 0,4 Prozent. *KNA*

Wie sich Asthma in den Lebensphasen verändert

Millionen Menschen in Deutschland leiden an der Erkrankung. Doch besonders für Jugendliche gibt es Hoffnung.

MÜNCHEN. Asthma ist eine weit verbreitete Krankheit in Deutschland. Mit der richtigen Behandlung könne man den Verlauf einer Asthma-Erkrankung beeinflussen, sagt Erika von Mutius, Direktorin des Münchner Helmholtz Environmental Health Centers sowie Direktorin des Instituts für Asthma- und Allergieprävention (IAP). So könne man erreichen, dass Kinder und Erwachsene möglichst wenig Beschwerden haben. Heilbar sei die Erkrankung, auf die am Welt-Asthma-Tag am 6. Mai aufmerksam gemacht werden soll, nicht. In den Lebensphasen kann sich Asthma aber verändern und sogar von allein verschwinden. Ein Überblick:

Kindheit

Die meisten Asthma-Erkrankungen treten in den ersten vier Lebensjahren auf, wie von Mutius sagt: „Etwa 80 Prozent der Neuerkrankungen finden in frühen Jahren statt.“ Asthma sei eine „sehr variable“ Erkrankung, die sehr individuell verlaufe, das hänge beispielsweise davon ab, ob andere Allergien wie Heuschnupfen oder Lebensmittelallergien beteiligt seien. Zudem gebe es Risikofaktoren, die Asthma auslösen könnten – Virusinfektionen oder Rauchen im Umfeld. Die Zahl der an Asthma erkrankten Kinder ist bis zur Jahrtausendwende angestiegen und jetzt auf hohem Niveau stabil. „Jedes zehnte Kind leidet an Asthma, das ist erheblich.“

Jugend

Die gute Nachricht: Bei Kindern ist die Prognose, dass die Krankheit wieder verschwindet, gut, wie von Mutius sagt. Gerade in der Pubertät könne sich Asthma wieder verwachsen, vor allem bei Jungen. „Das hängt aber vom Schweregrad ab. Bei einem leichteren Verlauf ist die Chance größer, dass die Krankheit in der Pubertät wieder verschwindet.“ Bei Mädchen beginne sie häufig erst in oder nach der Pubertät. „Warum, das hat man noch nicht verstanden.“

Erwachsene

Am häufigsten trete Asthma im Kindesalter erstmals auf, es gebe aber auch Formen, die sich erst im Erwachsenenalter ausbilden, sagt Christian Taube, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (DGP). „Asthma kann zu allen Lebenszeiten entstehen.“

Ü50-Jährige

Bei Menschen ab 50 sei es wichtig, dass Asthma richtig diagnostiziert wird, etwa auch in Abgrenzung zur chronisch obstruktiven Lungenerkrankung (COPD), sagt Taube. Er betont aber auch: „Es gibt schwere Verläufe. Aber unabhängig davon haben Betroffene eine normale Lebenserwartung.“

Behandlung

„Asthma ist zwar bisher nicht heilbar, aber in den meisten Fällen gut behandelbar“, fasst der Verband Pneumologischer Kliniken zusammen. Bei unbehandeltem Asthma seien mit zunehmender Krankheitsdauer dagegen bleibende Schäden in den Atemwegen der Patienten zu befürchten. Und er mahnt: „Grundsätzlich können Verschlechterungsschübe und Asthmaanfälle unabhängig davon, wie schnell sie sich entwickeln, schwerwiegend verlaufen und ohne eine geeignete Behandlung sogar zum Tode führen.“ Genaue Zahlen über die Erkrankten in Deutschland gibt es nicht.

Nach Angaben der AOK waren 2023 deutschlandweit 3,68 Millionen Menschen an Asthma erkrankt. Andere Organisationen sprechen von deutlich mehr Patienten. Das liege daran, dass international verschiedene Definitionen von Asthma bronchiale existieren, heißt es beim Lungeninformationsdienst. Zudem gebe es viele verschiedene Erhebungsmöglichkeiten: „Zusammen führt das dazu, dass die Ergebnisse von Studien zur Asthma-Epidemiologie voneinander abweichen und oft nur eingeschränkt miteinander vergleichbar sind.“ *dpa*

Goethemuseen laden zu Zeitreisen ein

Die Ilmenauer Goethemuseen laden am Internationalen Museumstag zum Schauen und Staunen ein. Sie erfahren nicht nur jede Menge über Goethe und seine Zeit in Ilmenau und Stützerbach.

ILMENAU/STÜTZERBACH. Zum Internationalen Museumstag laden die drei Ilmenauer Goethemuseen am Sonntag, 18. Mai, zu interessanten Entdeckungs- und Zeitreisen ein. Entlang des Goethewanderweges sind alle drei Häuser von 10 Uhr bis 17 Uhr bei ermäßigtem Eintritt geöffnet, informiert die Stadtverwaltung Ilmenau.

Das Museum Goethehaus Stützerbach führe die Gäste in jene Zeit zurück, als der junge Herzog Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach (1757-1828) gerade die Amtsgeschäfte übernommen hatte und den acht Jahre älteren, schon damals berühmten Dichter Johann Wolfgang Goethe (1749-1832) an seinen Weimarer Hof geholt hatte. Bei ihren mitunter sehr überschwänglichen Jagdaufenthalten in diesen ersten „Sause- und Brausejahren“ in Stützerbach nutzte die höfische Gesellschaft das heutige Museum als Unterkunft.

Auch im Museum Jagdhaus Gabelbach auf dem Ilmenauer Hausberg, dem Kickelhahn, hielten sich der Herzog und Goethe mehrfach für Jagdausflüge auf. Der herrschaftlich ausgestattete Festsaal sowie die historisch eingerichteten Wohnräume vermitteln heute noch ein eindrucksvolles Bild von der früheren Einrichtung des Hauses. Durch Goethes zahlreiche Aufenthalte und sein Wirken vor Ort erhielt er vielfache Anregungen für sein poetisches, naturkundliches und malerisches Schaffen.

Der Wandel des Waldes

Der Wald mit all seinen Facetten spiele vor allem im Erdgeschoss des Museums eine große Rolle. Zahlreiche Pflanzen- und Tierpräparate, historische Jagdausrüstung und moderne Medienstationen lassen die Besucher anschaulich den Wandel des Waldes innerhalb der letzten 250 Jahre nacherleben.

Seine umfangreichen dienstlichen Aufgaben führten Goethe mehrfach nach Ilmenau. Dabei weilte er oft in den herzoglichen Räumen des Amtshauses, das heute unter anderem das Goethe-Stadt-Museum beherbergt. Im Auftrag des Herzogs ordnete er das zerrüttete Steuerwesen der Stadt und sorgte für die Wiederbelebung des Kupfer- und Silberbergbaus. Noch heute finde man im historischen Salon den originalen Dielenfußboden, auf dem schon Goethe auf und ab ging. Außerdem gebe das Museum spannende Einblicke in die Ilmenauer Stadtgeschichte vom historischen Bergbau über die langjährige Glas- und Porzellantradition bis zur Spielzeugherstellung und zum Kurwesen, heißt es abschließend.

Wolf ist Thema der Fraktionssitzung

ILMENAU. Die nächste öffentliche Fraktionssitzung der CDU/FDP-Fraktion im Ilmenauer Stadtrat an diesem Dienstag, 6. Mai, um 19 Uhr im indischen Restaurant „Shama’s Original“ in der Goethepassage beschäftigt sich mit dem Wolfsmanagement in Thüringen und der Forderung nach zeitgemäßer Regulierung. Ziel sei es, die Bundesregierung aufzufordern, sich für eine Änderung der FFH-Richtlinie einzusetzen, um den Schutzstatus des Wolfes von „streng geschützt“ auf „geschützt“ abzustufen, schreibt Maria Franczyk in der Ankündigung. Gleichzeitig solle auf Bundesebene eine Grundlage für ein wirksames Bestandsmanagement geschaffen werden. Alle Interessierten sind zur Sitzung eingeladen.

Heutige Notdienste

APOTHEKEN

Ilmenau: Lindenberg-Apotheke, Krankenhausstraße 26, Tel. 03677-888888.

Arnstadt: Schloss-Apotheke, Schlossstraße 3, Tel. 03628-589858.

Schmiedefeld: Wald-Apotheke, Suhler Chaussee 1, Tel. 036782-6380.

TIERÄRZTLICHER NOTDIENST

Zentrale Notdienstnummer: 0361-64478808.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Wer steckt hinter den Vertreterbesuchen?

Wer jetzt nicht auf Glasfaser wechselt, steht in einigen Tagen ohne Internet da. Das haben zumindest Haustürvertreter kürzlich in Ilmenau verkündet – und hatten einen neuen Vertrag zur Unterschrift parat. Doch wer wollte da eigentlich für was eine Unterschrift haben?

Von Jessie Morgenroth

Dingdong: Ungebetener Haustürbesuch auf der Pörlitzer Höhe und Am Stollen verunsicherte in Ilmenau die Menschen. Symbolfoto: picture alliance/dpa

ILMENAU. „Vorsicht. Auf der Pörlizer Höhe sind wieder welche von der Drückerkolonne unterwegs, welche sich als Telekom-Mitarbeiter ausgeben“ – so beginnt eine Warnung in einer Ilmenauer Facebook-Gruppe, die vor wenigen Tagen veröffentlicht wurde. Laut Nutzer gebe es aktuell Vertreterbesuche von vermeintlichen Telekom-Mitarbeitern, die behaupten würden, dass in wenigen Monaten das Kupferkabel zurückgebaut werde und es dann nur noch Glasfaser gebe. „Laut der Aussage des jungen Mannes wird es ohne Vorwarnung abgeschaltet (...). Wenn man jetzt nicht sofort einen Vertrag abschließt, wird man nach der Abschaltung, wochenlang erst mal ohne Internet auskommen müssen, da ein neuer Anschluss dauert ... Passt bitte auf und lasst euch nicht reinlegen“, heißt es weiter auf Facebook. Laut Nutzer würden die Haustürbesucher auf „Dummenfang“ gehen und nur versuchen, Verträge abzuschließen.

In den Kommentaren berichten weitere Nutzer von ähnlichen Erfahrungen. Auch im Ilmenauer Wohngebiet Am Stollen habe es ungebetenen Haustürbesuch gegeben. Teilweise hätten die Mitarbeiter sogar den Fuß in die Tür gestellt, als die Bewohner das Gespräch beenden wollten. Die Internetnutzer vermuten Betrüger – oder externe Telekommitarbeiter.

Doch was sagt das Telekommunikationsunternehmen selbst zu den beschriebenen Situationen? Tatsächlich handelt es sich um von der Telekom beauftragte Mitarbeiter des Unternehmens „Ranger Vertrieb und Marketing“, die in Ilmenau überwiegend Glasfaser-Angebote vermarkten sollten. Gut 16000 Haushalte sollen in Ilmenau von einem Glasfaseranschluss profitieren. Ein Direktvertrieb an der Haustür, auch „Door-2-Door“ genannt, sei ein wichtiger Kanal zur Kundenberatung, erklärt ein Telekomsprecher auf Anfrage dieser Redaktion. Die Aussage der Vertreterbesuche, dass bald das Kupferkabel zurückgebaut werde und es dann nur noch Glasfaser gebe, sei jedoch falsch. „Das entspricht auch nicht unserem Anspruch an eine transparente Beratung“, heißt es diesbezüglich von der Telekom. Nach der redaktionellen Anfrage sei das Qualitätsmanagement der beauftragten Firma informiert worden.

Eine Beschwerde oder Fehlverhalten bezüglich der Haustürbesuche gebe es laut Telekom nur äußerst selten – bei einem von 3000 Besuchen, also 0,3 Prozent. Es gebe sehr scharfe Kriterien, jeder Einzelfall würde gemeinsam mit den Dienstleistern geahndet. Beschwerden würden sehr ernstgenommen und könnten direkt per E-Mail an *feedback@ranger.de* mit Angabe der Adresse und des Datums gemeldet werden. Es werde dann sofort Kontakt aufgenommen und mit dem verantwortlichen Mitarbeitenden gesprochen und konsequent nachgesteuert, beteuert die Telekom. Die Maßnahmen würden von Nachschulungen bis hin zu personalrechtlichen Konsequenzen reichen. Im schlimmsten Fall sogar bis zur Entlassung.

Doch wie unterscheidet man echte Vertreterbesucher von Betrügern? Im Falle der Telekom hätten sich alle Vertriebspartner vertraglich dem „Code of Contact“ verpflichtet. Darin sei laut Unternehmenssprecher festgelegt, wie die Kundenkontakte im Auftrag der Telekom ablaufen sollen. „Dazu gehören zum Beispiel Telekom-Kleidung, ein Ausweis mit Lichtbild in Sichthöhe sowie ein Autorisierungsschreiben der Telekom.“ Über einen QR-Code auf dem Ausweis lasse sich der Mitarbeiter auf der Telekom-Internetseite nachprüfen. Oder die Bewohner wählen die Rufnummer (0800) 3309765 zur Mitarbeiteridentifizierung.

Im Anschluss noch stornierbar

Nach dem Beratungsgespräch erhalte der Kunde außerdem einen nachgelagerten Qualitätsanruf. In diesem werde nochmals erläutert, welches Produkt beauftragt wurde und welche Kosten hierfür entstehen. „Im Zweifel kann der Auftrag dabei auch direkt storniert werden. Erst wenn der Kunde in diesem Gespräch alle Punkte bestätigt, wird der Auftrag an die Telekom übermittelt. Selbstverständlich gilt im Anschluss das 14-tägige Widerrufsrecht auch für Haustürgeschäfte“, heißt es von der Telekom.

Die Facebook-Nutzer empfehlen, bei verdächtigem Vertreterbesuch die Polizei zu informieren. In diesem Jahr habe wegen eines solchen Falles aber noch niemand die Beamten verständigt, teilt eine Sprecherin der Landespolizeiinspektion Gotha auf Nachfrage dieser Redaktion mit. „Im vergangenen Jahr kam es in Arnstadt zu zwei Betrugshandlungen, bei denen nach der geschilderten Art und Weise durch angebliche Telekom-Mitarbeiter sensible Daten erfragt und widerrechtlich Verträge mit anderem Inhalt abgeschlossen wurden“, heißt es von der Polizei.

Würden die angesprochenen Bürger rechtzeitig die Polizei informieren, könnten die angeblichen Mitarbeiter mitunter noch vor Ort festgestellt werden. Doch ob die Vertreterbesucher wirklich strafrechtlich gehandelt hätten, müsse nachfolgend ermittelt werden. „Grundsätzlich gilt, dass bei jeglicher Art von ‚Haustürgeschäften‘ besondere Vorsicht geboten ist. Im Zweifelsfall sollte immer von einem derart agierenden Vertreter oder Angestellten ein Mitarbeiterausweis, noch besser ein Personaldokument, zur Aushändigung verlangt werden“, mahnt die Polizeisprecherin. Sollten Zweifel an der Echtheit des Dokumentes und der Seriosität des Anliegens bestehen, sollte vom Beratungs-/Werbegespräch Abstand genommen und die Polizei informiert werden. „Dies gilt natürlich auch in den Fällen, wenn Mitarbeiter an der Haustür penetrant oder gar aggressiv auftreten, was an sich bereits eine Straftat wie zum Beispiel Nötigung darstellen kann“, heißt es weiter von der Polizei.

Das richtige Wissen schützt vor Betrug

Diebstahl, spontane Handwerker- oder Serviceleistungen oder vermeintliche Schnäppchen, um eine Unterschrift unter einen Vertrag zu erhalten sei zumeist das Ziel von Betrügern an der Haustür. Mit den richtigen Tipps und dem nötigen Wissen könne man sich aber schützen. Die Polizeisprecherin verweist auf die Internetseite *polizei-beratung.de*, auf der es Tipps zum Schutz vor Betrügern an der Haustür gibt.

So schützt man sich vor Haustürbetrügern

Zeit nehmen und keine Spontanaktionen tätigen.

Vor dem Türöffnen durch Spion oder Fenster genau hinsehen. Tür nur bei vorgelegtem Sperrriegel öffnen.

Fremde nur in die Wohnung lassen, wenn sicher ist, um wen und welches Anliegen es sich handelt (Ausweis zeigen lassen, Rückruf beim Auftraggeber). Im Zweifel den Besucher später wiederbestellen, wenn eine Vertrauensperson anwesend ist.

Energisch gegen zudringliche Besucher wehren, laut sprechen, um Hilfe rufen.

Von Amtspersonen immer den Dienstausweis zeigen lassen, im Zweifel vor Einlass die Behörde anrufen.

Nie „Geldwechsler“ oder „Falschgeld-Prüfer“ ins Haus lassen, sondern die Polizei verständigen.

Nur Handwerker/ Vertreter der Stadtwerke in die Wohnung lassen, die bestellt oder von der Hausverwaltung angekündigt wurden.

Niemals Geld an der Haustür wechseln.

Nur unterschreiben, wenn der Vertrag genau verstanden wurde. Nachbarn als Zeugen bei Unterschriften herbeibitten.

Auf das richtige Datum zwecks Widerrufsrecht achten und eine Vertragsdurchschrift fordern.

Quelle https://www.polizei-beratung.de/

Christian Hirte soll um Bahnhalt bei Ilmenau kämpfen

Noch nicht im Amt, hat der künftige Verkehrs-Staatssekretär Christian Hirte schon eine To-do-Liste aus Thüringen bekommen. Auch Ilmenau kommt darauf vor.

Von Danny Scheler-Stöhr

ILMENAU. Es ist seit Jahren ein wiederkehrendes Thema in Ilmenau und dem Ilm-Kreis: Ein Bahnhalt auf der Neubaustrecke zwischen Erfurt und Ebensfeld nahe des Ilmenauer Ortsteils Wümbach. Erst gab es die ambitionierte Bestrebung von Stadt Ilmenau, Landkreis und Technischer Universität, hier ICE-Züge halten zu lassen. Jetzt, da mittlerweile auch Regionalzüge auf der Strecke von Erfurt über Coburg nach Nürnberg unterwegs sind, würden sich die Verantwortlichen auch mit einem Halt für den Regionalexpress zufriedengeben.

Doch auch dieser Wunsch wurde bisher stets abgelehnt, in erster Linie durch die Bahn selbst und die damalige rot-rot-grüne Landesregierung. Die Begründung: Die Kosten für den Bau stünden nicht im Verhältnis zu den erwarteten Fahrgastzahlen.

Nun aber könnte noch einmal Bewegung in die Sache kommen: Im Land regiert mittlerweile nicht mehr Rot-Rot-Grün, sondern die Brombeerkoalition aus CDU, SPD und BSW. Auch im Bund wird es aller Voraussicht nach am Dienstag eine neue Regierung geben.

Aufwertung des Thüringen-Franken-Expresses

Und auf genau diese setzt man jetzt, konkret auf den künftigen parlamentarischen Staatssekretär im Verkehrsministerium, Christian Hirte (CDU). Der hat von der Thüringer Landtagsfraktion seiner Partei umgehend eine To-do-Liste mit auf den Weg bekommen. Ein Punkt dabei: „Die Aufwertung des Thüringen-Franken-Expresses durch einen zusätzlichen Bahnhalt in Ilmenau.“

„Gemeinsam mit der Stadt, dem Landkreis und der Technischen Universität wollen wir schnell das Gespräch mit Christian Hirte suchen und bei ihm für das Anliegen werben“, sagt Andreas Bühl, Fraktionsvorsitzender der CDU im Landtag und gleichzeitig Stadtrat in Ilmenau und Kreistagsmitglied im Ilm-Kreis.

Der Franken-Thüringen-Express soll auch bei Ilmenau halten, fordern Vertreter aus der Region. Foto: dpa/Pia Bayer

Sondervermögen des Bundes bietet neue Chancen

Alleine durch das vor Kurzem beschlossene milliardenschwere Sondervermögen für Infrastrukturmaßnahmen sieht er neue Chancen für den Bahnhalt. „Bisher war die Finanzierung ein Ausschlusskriterium. Das ist nun anders“, so Bühl.

Vor Jahren war man allein für den Bau des Bahnhalts von Kosten in Höhe von rund 25 Millionen Euro ausgegangen. Günstiger geworden ist das Vorhaben mit der Zeit höchstwahrscheinlich nicht. Hinzu kommt die Infrastruktur zum Bahnhalt, welche die Stadt herstellen müsste.

Auch im Ilmenauer Rathaus setzt man weiterhin auf das Großprojekt. Schon in der damaligen Diskussion um den Bahnhalt hatte Oberbürgermeister Daniel Schultheiß dafür geworben, hatte die Methodik einer Studie der Landesregierung, welche das Fahrgastaufkommen als zu gering prognostizierte, hinterfragt.

Die Strecke wurde außerhalb besiedelter Fläche geplant, aber die Studie stellte im direkten Umfeld des möglichen Haltes von 500 Metern keine Einwohner, und damit zu wenige potenzielle Fahrgäste fest. Er hält weiter am Vorhaben fest, auch weil die Studie die Hintertür eines möglichen Gewerbegebiets offenlässt: Es sei nahezu skurril, dass die Gleise für einen Bahnhalt in Wümbach schon vorhanden wären, mit diesen aber nicht weiter geplant würde.

Rock Klassik, aber bitte mit viel Spaß

Hingerissen vom Motto des 5. Thüringer Chorfestivals sind die Sängerinnen des Meininger Ensembles „Chorisma“. Rock Klassik, das passt genau zu ihnen und am 28. September wollen sie unbedingt dabei sein.

Von Sigrid Nordmeyer

MEININGEN. Dafür begeisterte Lygia Wagenführer ihre Sängerinnen auf Anhieb: Rock Klassik. „Das sind doch genau wir!“ ruft sie zur Bekräftigung gerne auch mal lauter aus und spricht „Chorisma“ damit offenbar komplett aus der Chorseele. Hat Rockmusik sich doch immer wieder neu erfunden und steht für Energie, Leidenschaft oder Vielfalt. Genauso wie die Sängerinnen selbst.

Seit 2012 leitet die Gesangspädagogin das Frauenvokalensemble des Max-Reger-Konservatoriums Meiningen. „Wir sind ein lustiger Haufen, das muss ich echt sagen“, ist die gelernte Opernsängerin stolz auf jene Truppe in durchweg wechselnder Besetzung, den sie einst als Chor junger Frauen vom ehemaligen Musikschuldirektor Matthias Bretschneider übernommen hatte. Mittlerweile in die Jahre gekommen können die Sängerinnen mit Fug und Recht aber immer noch von sich behaupten: „Die Rockmusik haben wir quasi in der vollen Blüte live erlebt und gelebt.“

Mutig und schnell beworben

Aus dem alten Chor der damals bis 18-Jährigen sind nur noch drei oder vier dabei, schätzt Wagenführer. Tatsächlich zählt Chorisma mittlerweile stolze 30 Sängerinnen. „Aber nur, wenn alle da sind, was so gut wie nie passiert“, bleibt die erfahrene Leiterin realistisch. Für das 5. Thüringer Chorfestival hatten sich die Meininger Sängerinnen zeitnah mutig als einer der ersten Chöre überhaupt beworben. Mit der Rockmusik im Blut und der gediegenen Zahl an Lebensjährchen mehr muss es doch nun wirklich klappen, von der Jury ausgewählt zu werden.

Ihre erste Bewerbung für die Premiere des Thüringer Chorfestivals im Jahr 2017 hatte nicht geklappt. Stattdessen war im August des Jahres ein spektakulärer Auftritt als Vorband der „Prinzen“ zum 65. Geburtstag von „Freies Wort“ auf dem Suhler Friedberg zustande gekommen. An den erinnern sich alle, die dabei waren, bis heute mit großer Begeisterung. „Nach uns hatten es die Prinzen ganz schön schwer“, scherzte Lygia Wagenführer damals. „It’s my party“ und „Only you“ hatten sie geschmettert. Auf der Doppel-CD „Südthüringen singt“ aus der Zeit ist „Chorisma“ im Best-of-Album mit „Celebrate the music“ vertreten und auf dem Weihnachtsalbum mit „A Christmas blessing“.

Für Brigitte Ulbrich, die seit Oktober 2016 von Steinbach-Hallenberg zu den Chorproben nach Meiningen fährt, sind es mittlerweile viele schöne Erinnerungen, die sie mit „Chorisma“ verbindet. Schon ihre erste Zeit war spannend. Kaum hatte sie damals drei Monate Probenzeit mitgemacht, stand eine Fahrt nach Berlin an zur Grünen Woche. „Dort haben wir mit unserem Gesang den Landkreis repräsentiert“, freut sich die Betriebswirtin aus der Softwarebranche über die Vielseitigkeit der Auftritte. Das Repertoire des Chores sei sehr umfangreich, erzählt die mittlerweile zur stolzen Großmutter gereifte Altsängerin. Mithilfe der Handy-Tonaufnahmen aus den Proben übt sie die schwierige zweite Stimme über Kopfhörer im Alltag. „Wenn Lydia uns einsingt, dann treffe ich Töne, da wundere ich mich selbst“, sagt sie. Ihre Singstimme empfindet sie als etwas Besonderes und die Tipps von Lygia Wagenführer sind ihr kostbar. Die Tiefe, die sie den Liedmelodien mit dieser „zweiten Stimme“ verleihen kann, macht sie stolz.

Bei allem Wunsch nach Glanz, Tiefe und Perfektion: „Hauptsache, ihr habt Spaß“, sagt die Leiterin des Öfteren mal während der Proben. Und wenn sich während des Auftritts mal ein Patzer einschleicht, wird darüber später kein Aufhebens gemacht. „Chorisma“ ist eine Ensemble, das die Freude beim Singen und in der Gemeinschaft vor den Erfolg stellt und dabei soll es auch bleiben.

Drei Gesangsproben möchte die Chorfestival-Jury von jedem Chor hören, der dieses Jahr dabei sein will. Lygia Wagenführer wählte aus einem älteren Programm, das eventuell auch für den großen Auftritt im Suhler CCS am 28. September infrage kommt. Der für Louis Armstrong geschriebene Song „What a wonderful world“ war dabei, „The sound of silence“ von Simon & Garfunkel sowie das etwas poppigere Stück „You are the reason“ von Calum Scott aus dem Jahr 2017.

Genau genommen wird die Präsentation beim 5. Thüringer Chorfestival, wenn die Jury ihr Ja dazu gibt, ein besonderes Gemeinschaftsprojekt aus drei Frauenchören. In unterschiedlichen Formationen haben sich „Chorisma“, „conVoice“ und „Le Wodsche“ schon öfter zu Konzerten in der Region präsentiert.

Originelle Einfälle für Kostüme hat die Frauentruppe zusätzlich. Vor Corona hatten sie schon für das Programm „Alles Liebe oder was?“ geübt, pinke Herzchen sollten es auf den Kleidern für die Konzerte mit Songs wie „Woman in love“ oder „Take my breath away“ werden. „Später wollten wir uns nicht an Altes hängen“, sagt Wagenführer und hat den Kopf voller Ideen für das neue Thema „Singsucht“.

Bereits Ende Mai fällt die Entscheidung, ob die erweiterte Formation von „Chorisma“ einer der acht Chöre sein wird, der mit jeweils zwei Titeln den ersten Teil des Festival-Programms ab 15 Uhr gestaltet.

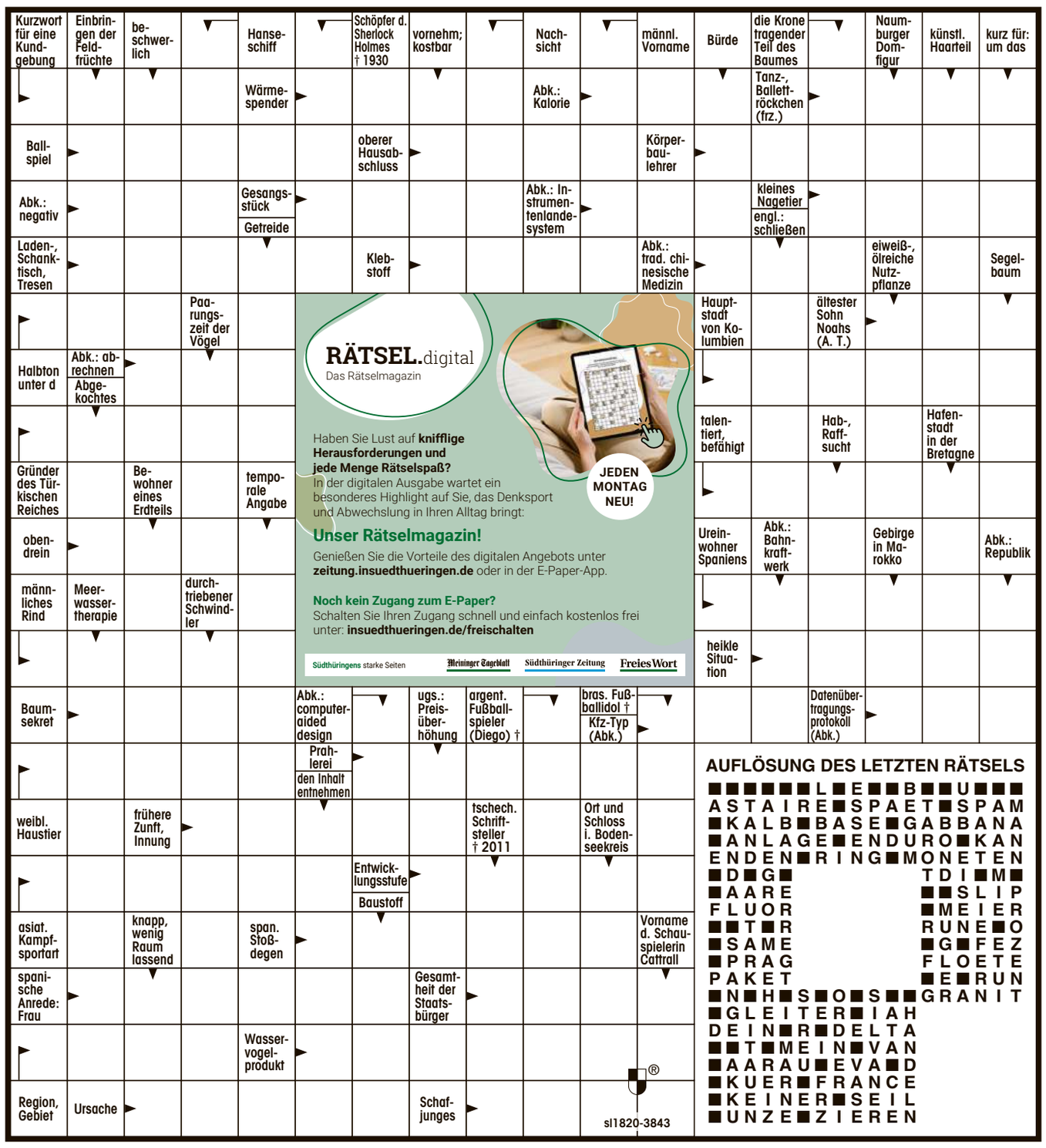
Lygia Wagenführer hat auf jeden Fall schon ein paar fetzige Titel in petto, die sie in nächster Zeit noch zusätzlich mit ihren Chören einüben will.

www.thueringer-chorfestival.de

„Wir waren die Vorband für Die Prinzen“, erinnert sich Chorleiterin Lygia Wagenführer (Mitte, mit schwarzem Tuch) an jenen Tag im August 2017 auf dem Suhler Friedberg. Archivbild: privat

THÜRINGEN SINGT

Täglich hier: Kreuzworträtsel, Horoskop, Sudoku



RÄTSEL.digital
Das Rätselmagazin

Haben Sie Lust auf **knifflige Herausforderungen und jede Menge Rätselspaß?** In der digitalen Ausgabe wartet ein besonderes Highlight auf Sie, das Denksport und Abwechslung in Ihren Alltag bringt:

JEDEN MONTAG NEU!

Unser Rätselmagazin!

Genießen Sie die Vorteile des digitalen Angebots unter **zeitung.insuedthueringen.de** oder in der E-Paper-App.

Noch kein Zugang zum E-Paper?
Schalten Sie Ihren Zugang schnell und einfach kostenlos frei unter: **insuedthueringen.de/freischalten**

Südthüringens starke Seiten — Meininger Tageblatt — Südthüringer Zeitung — Freies Wort

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

■	■	■	■	■	■	L	■	E	■	■	B	■	■	U	■	■	■
A	S	T	A	I	R	E	■	S	P	A	E	T	■	S	P	A	M
■	K	A	L	B	■	B	A	S	E	■	G	A	B	B	A	N	A
■	A	N	L	A	G	E	■	E	N	D	U	R	O	■	K	A	N
E	N	D	E	N	■	R	I	N	G	■	M	O	N	E	T	E	N
■	D	■	G	■							T	D	I	■	M	■	
■	A	A	R	E							■	■	S	L	I	P	
F	L	U	O	R							■	M	E	I	E	R	
■	■	T	■	R							R	U	N	E	■	O	
■	S	A	M	E							■	G	■	F	E	Z	
■	P	R	A	G							F	L	O	E	T	E	
P	A	K	E	T							■	E	■	R	U	N	
■	N	■	H	■	S	■	O	■	S	■	■	G	R	A	N	I	T
■	G	L	E	I	T	E	R	■	I	A	H						
D	E	I	N	■	R	■	D	E	L	T	A						
■	■	T	■	M	E	I	N	■	V	A	N						
■	A	A	R	A	U	■	E	V	A	■	D						
■	K	U	E	R	■	F	R	A	N	C	E						
■	K	E	I	N	E	R	■	S	E	I	L						
■	U	N	Z	E	■	Z	I	E	R	E	N						

Widder 21.3. – 20.4.
Viel guter Wille und eine gesunde Erwartungshaltung gegenüber sich selbst: Mit der Kombination werden Sie selbst weit gesteckte Ziele erreichen.

Stier 21.4. – 20.5.
Sie werden vielleicht feststellen, dass die Liebe manchmal seltsame Wege geht. Stellen Sie sich schon einmal auf eine romantische Begegnung ein.

Zwillinge 21.5. – 21.6.
Eine Verunsicherung könnte vermeidbare Ausgaben zur Folge haben. Ihnen fehlt jetzt die Erholung, machen Sie einen Ausflug. Das wird Ihnen guttun.

Krebs 22.6. – 22.7.
In der beruflichen Laufbahn geht es ein gutes Stück voran. Die Aussicht auf ein gesteigertes Einkommen dürfte auch eine Wunscherfüllung erlauben.

Löwe 23.7. – 23.8.
Das Glück kommt leise und kaum haben Sie es gespürt, ist es wieder fort. Wie gut, dass Sie immer wieder kurz innehalten und Ihr Leben genießen.

Jungfrau 24.8. – 23.9.
Weniger kann mehr sein. Sie wirken anziehender denn je auf das andere Geschlecht. Man vertraut Ihnen eine neue Aufgabe an, die sehr reizvoll ist.

Waage 24.9. – 23.10.
Willensstärke, kombiniert mit diplomatischem Geschick. Wer wie Sie über diese wunderbare Kombination verfügt, kann sich heute glücklich schätzen.

Skorpion 24.10. – 22.11.
Ein Kompromiss fällt Ihnen leicht, auch wenn die Menschen in Ihrer Umgebung nur staunen können. Sie sollten mehr Zeit mit dem Partner verbringen.

Schütze 23.11. – 21.12.
Der berufliche Alltag besteht weitgehend aus Routine, was gewiss auch seine Vorteile hat, weil Sie so Liegengebliebenes schnell erledigen werden.

Steinbock 22.12. – 20.1.
Eine Prüfung steht bevor, die gut bewertet wird. Die Entscheidung bezüglich einer Bewerbung lässt aber noch auf sich warten. Nicht mutlos werden!

Wassermann 21.1. – 19.2.
Stehen Sie zu dem, was Sie gestern gesagt haben. Sie haben gute Argumente. Einkaufsbummel geplant? Das Konto gibt grünes Licht für Ihre Vorhaben.

Fische 20.2. – 20.3.
Genaues Hinhören und -sehen lohnen sich, wenn Ihnen ein Angebot unterbreitet wird. Lassen Sie sich auf keinen Fall zu einer Entscheidung drängen.

SUDOKU

	9			6			4	
6			2		8			9
		8				6		
	7		4	3	9		8	
2			7		6			5
	6		8	5	2		1	
		6				8		
9			3		7			2
	1			2			5	

Die Spielregeln:

- Füllen Sie das Rätsel mit den Zahlen 1 bis 9.
- In jeder Zeile und Spalte darf jede Zahl nur einmal vorkommen.
- Zudem kommt auch in jedem 3x3-Feld jede Zahl nur einmal vor.
- Dopplungen sind nicht erlaubt.

Auflösung

3	5	9	4	2	6	7	1	8
9	6	1	7	8	3	4	5	2
4	7	8	1	9	5	2	6	3
7	1	3	2	5	8	9	6	4
5	9	4	6	1	7	3	8	2
6	8	2	9	3	4	5	7	1
2	3	6	5	4	9	1	2	7
8	4	7	3	6	1	8	9	5
1	2	5	8	7	2	6	4	9

Ihre Tageszeitung erreicht praktisch **alle Bevölkerungsgruppen** auf einen Schlag.

Tränenreicher Abschied vom Bergsee

Margreet Harmsma beendet ihr Engagement im Ferienpark Ebertswiese und kehrt in die Niederlande zurück. Dafür gibt es einen Grund.

Von Thomas Heigl

Gleich hinter der Anlage blinkt und blinzelt der Bergsee. So einladend alles ausschaut, das Wasser ist noch sehr kalt. Foto: Michael Bauroth

Familie Harmsma sagt schon einmal „Auf Wiedersehen“: Rechts Chefin Margreet, links Ehemann Bert. In der Mitte die Schwiegertöchter und die Söhne. Foto: Michael Bauroth

FLOH-SELIGENTHAL. Margreet Harmsma ist eine Frohnatur, aber an diesem wunderschönen Frühlingstag gemütsbewegt und in Eile. „Mir kommen die Tränen“, sagt die 56-Jährige in ihrem wunderschönen drolligen niederländisch gefärbten Deutsch. „Wir geben doch das jetzt alles auf, die wunderschöne Natur und die vielen lieben Gäste, die uns ans Herz gewachsen sind.“ Das ist nicht dahergesagt, das alles belegt auch das Abschiedsbuch mit den vielen Bildern und Einträgen, das glatt auch als Poesiealbum durchgehen könnte.

Die Hektik hat ihren Grund: Margreet Harmsma und Ehemann Bert sind am Packen. Sie kehren von den Höhen des Thüringer Waldes in die flunderflachen Niederlande zurück. Der Zufall will es so, dass wenige Stunden nach dem Pressetermin die Übergabe an den neuen Eigentümer erfolgen soll. Der wohnt in Erfurt, stammt aber aus Südthüringen, wie die scheidende Unternehmerin sagt. Für den Mittag hat sich zudem eine Wandergruppe um Charlie Heller angesagt, einen Granden aus der Szene der Rennsteigläufer. Harmsma nennt die Namen vieler Menschen aus der Region, die häufig bei ihr zu Gast sind und beweist damit, wie tief sie in der Region verwurzelt war und ist.

Vor rund sechs Jahren hat sie die zu DDR-Zeiten errichtete Anlage übernommen, die auch als RAW-Ferienpark bekannt war. Und sie hat das Feriendorf auf rund 800 Metern über Normalnull mit großem Erfolg bewirtschaftet. „Ich habe den Kauf keine Sekunde bereut“, sagt sie zurückblickend. Obwohl der Start schwierig war, das Coronavirus lähmte den Fremdenverkehr. Dennoch haben damals schon Menschen ihren Urlaub hier in einer malerischen Umgebung verbracht, wie sie pittoresker kaum sein könnte. Man könnte den Ferienpark auch Waldpark nennen, einen mit Seegrundstück. Denn über den Hinterausgang gelangt man direkt an den alten Steinbruchsee, der als „die Ebertswiese“ bekannt ist. Einheimische nennen ihn auch Höhnbergteich.

„Rund 20 000 Urlauber dürften hiergewesen sein“, bestätigt die Unternehmerin zustimmend nickend. Harmsma hat der Residenz unter Waldbäumen mehr Internationalität eingehaucht, das Urlaubsparadies ist zwar noch nicht der große, aber ein kleiner Völkertreff geworden. Vor allem Niederländer machten die etwa 15 Prozent Auslandsgäste aus, das ist weit über dem regionalen Level. Aber auch Belgier, Dänen, Franzosen, Spanier und Schweizer schätzen die Anlage mit ihrem Fichtennadelduft.

Übergabe an den neuen Eigentümer

Das Gros waren jedoch Deutsche, bemerkenswerterweise viele Thüringer. Doch es geht noch ein bisschen kurioser, denn Schnellbacher oder Floher, deren Dörfer einen Katzensprung entfernt liegen, waren zahlreich vertreten. „Die machen halt Urlaub zu Hause“, sagt die Vermietern mit ihrer gewinnenden Art schmunzelnd. „Ist doch auch schön hier.“

Lauscht man ihren Ausführungen, dann klingt das alles nach Konfuzius. „Wähle einen Beruf den du liebst, und du brauchst keinen Tag im Leben mehr arbeiten“, hatte der wohl Weiseste der weisen chinesischen Gelehrten einst gesagt.

Ehemann Bert, der vor fünf Jahren an die Ebertswiese nachgezogen ist, ist die Höhenluft bestens bekommen. Die hat bei ihm nämlich gemeinsam mit „Doktor Wald“ Heilkraft entfaltet. Der Bad Tabarzer Bürgermeister David Ortmann, der auf einen heilklimatischen Kurort mit dem Inselberg als Ort zum „Tief-Luft-holen“ setzt, liegt nicht so falsch. Bert Harmsma (61) hatte in den Niederlanden ständig Husten, musste Medikamente schlucken. „Einen Monat Ebertswiese und der Husten war wie weggeblasen. Der Arzneischrank hat ausgedient“, sagt seine Ehefrau. „Bert wird Thüringen vielleicht noch mehr vermissen.“

Doch warum nur geben die beiden Neubürger von Floh-Seligenthal dann Fersengeld? „Wir wollten in einigen Jahren ohnehin zurückkehren. Und plötzlich haben wir von unserem Nachfolger ein sehr gutes Angebot bekommen“, sagt die Geschäftsfrau. Und nur Hobby war es am Ende auch nicht, es gab jede Menge Arbeit. Zu viel für zwei Leute, zu wenig, um noch Vollzeitkräfte einzustellen. Löhne wollen erst erwirtschaftet sein.

Der wichtigste Grund ist aber gerade drei Monate alt. Im Januar ist der Enkel geboren worden, den wollen die Großeltern doch gerne öfter bei sich haben. Tatsächlich schauen Sohn und Schwiegertochter mit dem Kleinen dann noch vorbei. Auch Margreets Schwester ist zum Abschied gekommen. Und als schließlich auch noch Hund Sam hinzukommt, ist die Familie zusammen.

Wirkliche Ärgernisse gab es nicht. „Aber manchmal dröhnt laute Musik. Das muss nun wirklich nicht sein, es geht doch um Stille und Abgeschiedenheit, nicht ums Partymachen.“ Die Harmsmas werden den Übergang an den neuen Eigentümer in den nächsten Wochen noch begleiten. Himmelfahrt wollen sie unbedingt mitnehmen.

ANZEIGE

Gesundheit

ANZEIGE

Rheumatische Schmerzen

Hilfe bei Gelenkschmerzen!

Mit zunehmendem Alter häufen sich auch die Gelenkbeschwerden und Bewegungen können schnell zur Qual werden. Damit sich Betroffene bestmöglich bewegen können, empfehlen unsere Experten ein natürliches Schmerzgel, das hilft!

Was meist mit einem leichten Ziehen z. B. im Knie beginnt, kann sich bald zu einem anhaltenden Schmerz weiterentwickeln – vor allem bei Belastung der Gelenke. Die Folge: Schmerzgeplagte bewegen sich aus Angst weniger. Doch genau das ist falsch. Denn Bewegung ist wichtig für die Gelenkgesundheit. Schmerzexperten empfehlen ein natürliches Schmerzgel der Qualitätsmarke Rubaxx, mit dem Betroffene ihre rheumatischen Schmerzen lindern können.

Natürlich wirksam und gut verträglich

Der natürliche Arzneistoff in Rubaxx Schmerzgel mit dem Namen Rhus toxicodendron wirkt schmerzlindernd. So bekämpft das Gel rheumatische Schmerzen und Folgen von Verletzungen oder Überanstrengungen. Das Rubaxx Schmerzgel ist außerdem gut verträglich und kann auch bei wiederkehrenden Schmerzen, etwa bei chronischen Verlaufsformen, angewendet werden. Das Gel wird ein- bis zweimal täglich auf den zu behandelnden Stellen aufgetragen und ist rezeptfrei in jeder Apotheke erhältlich.

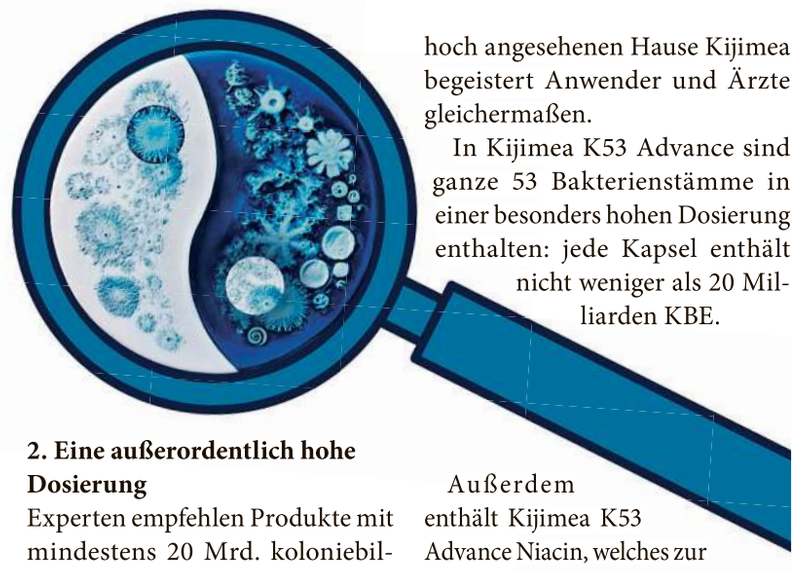
Für Ihre Apotheke:
Rubaxx Schmerzgel
(PZN 18709526)

Abbildung Betroffenen nachempfunden

RUBAXX SCHMERZGEL. Wirkstoff: Rhus toxicodendron Dil. D6. Homöopathisches Arzneimittel bei Besserung rheumatischer Schmerzen und Folgen von Verletzungen und Überanstrengungen. www.rubaxx.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing

ANSTURM AUF DEUTSCHE APOTHEKEN!

Was können sogenannte Probiotika wirklich?



Unser Darmmikrobiom, also die Gemeinschaft der Bakterien im Darm, spielt eine zentrale Rolle für unsere Gesundheit, angefangen bei der Verdauung und der Immunabwehr bis hin zur Produktion von Vitaminen. Mit der Zeit kann es jedoch zu einem Ungleichgewicht im Mikrobiom kommen. Die Vielfalt und Vielzahl der Bakterienstämme im Darm nimmt ab – eine sogenannte „Dysbiose“ entsteht.

Eine Möglichkeit, diesem Ungleichgewicht entgegenzuwirken, sind sogenannte Probiotika, auch Mikrokulturenpräparate genannt, die natürlich im Darm vorkommende Bakterien enthalten.

Experten empfehlen, auf diese 3 Qualitätskriterien zu achten:

1. Eine hohe Vielfalt an Bakterienstämmen

Um einem ausgeglichenen menschlichen Darmmikrobiom möglichst nahezukommen, sollten mindestens 50 Bakterienstämme enthalten sein.

2. Eine außerordentlich hohe Dosierung

Experten empfehlen Produkte mit mindestens 20 Mrd. koloniebildenden Einheiten (KBE).

3. Die Stärkung der Darmschleimhaut

Für die Ansiedlung im Darm brauchen Mikrokulturen einen entsprechenden Nährboden. Präparate sollten daher auch Stoffe enthalten, die zur Erhaltung normaler Schleimhäute beitragen.

Ein Präparat begeistert Experten

Ein Mikrokulturenpräparat aus dem in wissenschaftlichen Kreisen hoch angesehenen Hause Kijimea begeistert Anwender und Ärzte gleichermaßen.

In Kijimea K53 Advance sind ganze 53 Bakterienstämme in einer besonders hohen Dosierung enthalten: jede Kapsel enthält nicht weniger als 20 Milliarden KBE.

Außerdem enthält Kijimea K53 Advance Niacin, welches zur Erhaltung normaler Schleimhäute (z. B. der Darmschleimhaut) beiträgt.

Für Ihre Apotheke:
Kijimea K53 Advance
(PZN 18379773)

www.kijimea.de

KIJIMEA®

AUS DER FORSCHUNG. FÜR DEIN LEBEN.

Lesung: „Erinnern und Handeln“ am 8. Mai in Suhl

Die Fraktion Die Linke im Thüringer Landtag lädt zu einer öffentlichen Veranstaltung zum Thema „Erinnern und Handeln – 8. Mai zum Feiertag“ in die „Kulturbaustelle“ in Suhl ein.

Buchautor Dirk Laabs. Foto: wai

SUHL. Bei der Veranstaltung, zu der am 8. Mai, 18 Uhr in die „Kulturbaustelle“ geladen wird, liest Dirk Laabs, Autor von „Angriff auf Deutschland – Die schleichende Machtergreifung der AfD“, aus seinem Buch. Gemeinsam mit Co-Autor Michael Kraske leuchtet Dirk Laabs im Buch die extrem rechten Netzwerke rund um die AfD aus und zeigt, wie die Partei zu einer Gefahr werden konnte. Ihr Befund: Die Partei setzt ihren Plan, das Land radikal nach völkischen Vorstellungen umzubauen, Schritt für Schritt um, ohne bislang wirksam bekämpft zu werden.

Anschließend soll mit lokalen Engagierten sowie dem Publikum darüber diskutiert werden, was der 8. Mai sowohl in der Erinnerung als auch im Handeln heute bedeuten kann, erklärt Diana Glöckner, Pressesprecherin Fraktion DIE LINKE im Thüringer Landtag. Was ist Aufgabe einer demokratischen Gesellschaft in der heutigen Zeit? Wie kann ein würdiges Gedenken in Zukunft aussehen? Katharina König-Preuss, Sprecherin für Antifaschismus der Fraktion Die Linke im Thüringer Landtag und Diskutantin bei der Veranstaltung ruft in Erinnerung: „Der 8. Mai markiert die Befreiung vom Nationalsozialismus. Befreit wurden vor allem jene, die verfolgt, entrechtet und vernichtet werden sollten. 80 Jahre später stehen erneut Demokratie und Menschenrechte sowie die Erinnerungskultur unter Druck. Die erstarkende extreme Rechte bedroht demokratische Grundrechte, greift die Menschenwürde an und versucht, Geschichte umzudeuten.“

Christian Schaft, Vorsitzender der Fraktion Die Linke im Thüringer Landtag, fordert: „Um den Befreiern zu gedenken und angemessen an die Opfer von Krieg und Diktatur zu erinnern, muss der 8. Mai zum gesetzlichen Feiertag erklärt werden! Deshalb haben wir den entsprechenden Gesetzentwurf in den Landtag eingebracht.“

Erster Bergsommertag im April erreicht

Ja, das war mal wieder nichts, also mit dem Aprilwetter. Damals, so kann man fast sagen, damals als es noch richtiges Aprilwetter gab, so mit einem frischen Wechsel von Sonnenschein, blauem Himmel, Schnee-, Graupel- und Regenschauern – was ist davon übrig geblieben?

Von Wetterexperte Rüdiger Manig

Am frühen Abend des 15. April zog von Südwesten ein Gewitter heran, es verfehlte den Rennsteig jedoch um einige Kilometer. Foto: Rüdiger Manig

Regentropfen am 18. April. Foto: Rüdiger Manig

Hoch Quendolin kam ans Ruder und sorgte am 26. April für Sonnenschein. Foto: Rüdiger Manig

NEUHAUS AM RENNWEG. Letztlich nur Sonnenschein und blauer Himmel, und die Natur gibt immer mehr ihre eher angebrachte Zurückhaltung gegenüber Schnee und Eis auf. Für manchen Zeitgenossen ist allerdings schon ein rascher Temperaturwechsel „Aprilwetter“, das habe ich im letzten Monat mehrmals gehört. So wie Anfang des Monats von plus 17 Grad Celsius am 4. April auf minus 6 Grad am 6. April, bei vollem Sonnenschein, das hat, bei allem Respekt, wirklich nichts mit Aprilwetter zu tun. Einzig am 1. April gab es am Morgen hier oben kurzzeitig leichten Schneeregen, der Rest von „Aprilwetter“ erwies sich dann als klasse Aprilscherz.

Und ich nehme es vorweg – der April 2025 war der bisher einzige Monat seit mindestens 1987, in dem hier oben keinerlei, auch noch so dünne, Schneedecke zu beobachten war.

Mit einer Mitteltemperatur von 7,9 Grad (Abweichung +4,3 Grad) wurde er zusammen mit 2020 der siebenwärmste April seit mindestens 1940, die mittlere Aprildekade stellte mit im Mittel 12,2 Grad dabei einen neuen Rekord auf. Und dass bei einer Sonnenscheindauer von 244 Stunden, ein dickes Plus von 73 Prozent. Viel spannendes Wetter gab es nicht, da muss ich mich dieses Mal schon sehr strecken um etwas Erwähnenswertes aus der Tastatur zu bekommen. Nach den einzigen Schneeflocken zu Monatsbeginn an den ersten zwölf Monatstagen Hochdruckeinfluss. Bis zum 5. April war es Hoch Noemi, welches uns mit milder Luft aus westlichen Richtungen versorgte.

Am 6. nahm dann, von Norden kommend, Hoch Olivia ihren Platz ein, mit einer ganz anderen Luftmasse im Gepäck. Maritime Polarluft, und in ihr gab es dann am 6. April den kältesten Tag des Monats. Tagesminimum minus 5,7 Grad, und das bei einer Tagesmitteltemperatur von minus 2,1 Grad. In den zwei folgenden Nächten nochmals Frost, aber dann war dieses Thema für den Rest des Monats ebenfalls erledigt. Überraschender Weise gab es, zumindest was ich hier im Umfeld beobachten konnte, kaum Frostschäden an den Pflanzen zu beobachten, das sah ja im letzten Jahr ganz anders aus. Wir wollen mal die Daumen drücken, dass es völlig verfrühte Eisheilige gewesen sein könnten, es wäre einfach schön. Bis zum 17. April keinerlei messbarer Niederschlag, mit einer kleinen Ausnahme. Am 13. April gab es durch einen Streifschuss von Tief Benedikt kurzzeitig leichten Regen, 0,8 Liter pro Quadratmeter – also eine Niederschlagshöhe kleiner als ein Millimeter.

Am 15. April gab es dann aus meiner Sicht „das“ Wetterevent des Monats, zumindest hier in Neuhaus. Am frühen Abend zog von Südwesten ein Gewitter heran, es verfehlte uns jedoch um einige Kilometer. Man sah die Gewitterwolke, hörte eine Zeitlang Donnergrollen, und dann war Stille. Aber wie aus dem Nichts frischte plötzlich der Wind von SW/W her auf, erreichte immerhin Windstärke 7, und schnell war auch wieder Ruhe. Was war passiert? Mit Ende des Donnergrollens hatte die Gewitter(einzel)zelle ihre Entwicklung beendet, sie fiel in sich zusammen. Der herabfallende bzw. herabstürzende Niederschlag prallte auf dem Boden auf und erzeugte einen sogenannten Downburst. Es ist ein sich am Erdboden ausbreitender, kleinskaliger Abwindstrom eines Gewitters (Downdraft), der einen starken horizontalen, divergenten (auseinanderstrebenden) Kaltluftausfluss in einem Bodenareal von 1 bis 15 Kilometern in einem Zeitraum von 5 bis 60 Minuten erzeugt.

Während am 15. April mit einem Maximum von 19,8 Grad der erste Bergsommertag noch knapp verfehlt, wurde diese Hürde einen Tag später mit Leichtigkeit genommen. Mit einer Mitteltemperatur von 14,7 Grad und einem Maximum von 21,1 Grad in subtropischer Luft wurde es der wärmste Tag des Monats. Ich möchte an dieser Stelle einmal auf den Begriff „Bergsommertag“ eingehen, denn offiziell gibt es diesen nicht. Ich habe diesen schon vor längerer Zeit einfach mal so definiert und festgelegt. Der Hintergrund ist ganz einfach: Man sitzt bei 24 Grad in Badehosen auf dem Balkon, oder woanders, schwitzt enorm – aber es ist hier oben noch kein „offizieller“ Sommertag, welchen wir uns jedoch genauso verdient haben. Wir liegen nun mal etwas höher und haben da wohl ein anderes Empfinden. Nun ist es so, wenn wir hier oben die 20 Grad erreicht haben werden im Flachland verbreitet die 25 Grad überschritten, die Grenze für einen offiziellen Sommertag, es läuft so gesehen ziemlich parallel.

Vom 17. bis 25. April täglich Niederschlag, das klingt nach der langen Trockenheit erstmal befriedigend. War es aber nur mancherorts, bei uns lagen die Mengen im eher sehr übersichtlichen Bereich. Die höchste Niederschlagsmenge am 24. April mit 6,5 Liter pro Quadratmeter, von einer durchgehenden Befeuchtung der oberen Bodenschichten konnte keine Rede sein. Es hatte sich an einer Konvergenz ein sehr intensives und langgestrecktes Niederschlagsgebiet gebildet, dessen Maximum lag mit stellenweise mehr als 50 Liter pro Quadratmeter allerdings etwas nördlich im Thüringer Becken. Es sei allerdings unseren dortigen Landsleuten, und vor allem Bauern, einfach mal gegönnt, liegen sie ja sonst meistens im Regenschatten des Thüringer Waldes. Hier oben in Neuhaus wurde es mit nur 26 Liter pro Quadratmeter der vierttrockenste April seit 1940, und der Zeitraum vom 1. Februar bis zum 20. April war bundesweit der trockenste Zeitraum seit 1931, für hier kann man dies ab dem Jahr 1940 zumindest ebenfalls bestätigen.

Der Rest des Monats ist schnell beschrieben. Hoch Quendolin kam ans Ruder, und mit ihm bestimmte warme, osteuropäische Festlandluft das Wettergeschehen. An den fünf letzten Tagen täglich zwischen 13 und 14 Stunden Sonnenschein, kaum ein Wölkchen, am 30. April wurde mit einem Maximum von 19,8 Grad ein weiterer Bergsommertag nochmals knapp verfehlt.

Foto und Literatur in der „Schau“

SUHL. Am Donnerstag, 8. Mai, wird um 19 Uhr in der Rennsteig-Galerie in der Geschäftsstelle der AWG in Suhl eine neue Ausstellung eröffnet. Unter dem Titel „Schau!“ präsentieren Mitglieder des Fotoclubs Kontrast Suhl eine Auswahl ihrer besten Fotos.

Bild der Ausstellung. Foto: wai

Um die Ausstellungseröffnung etwas abwechslungsreicher zu gestalten, gibt es die Idee, statt einer Laudatio mit „kulturwissenschaftlichen Ausführungen“ Autorinnen und Autoren des Südthüringer Literaturvereins mit ihren zu ausgewählten Fotos entstandenen literarischen Arbeiten zu Wort kommen zu lassen. Dabei treffen sich die Bilder von 18 Fotoclub-Kontrast-Mitgliedern mit poetischen Werken von neun regionalen Autorinnen und Autoren. In der langjährigen Zusammenarbeit von Fotoclub Kontrast Suhl und Südthüringer Literaturverein entstanden schon sechs sehr beliebte Literaturkalender und einige Foto-Text-Bücher. Mit der Fotoausstellung „Schau!“ gibt es eine weitere Facette dieser Koproduktion.

Das Gemeinschaftswerk wird zur Ausstellungseröffnung noch durch musikalische Klangwelten von Jan Eppler auf der Handpan bereichert. Interessenten sind zu diesem „Gesamtkunstwerk“ aus drei Genres herzlich willkommen!

Befreiung und Aufbruch in Meiningen

Meiningen gedenkt mit einem Picknick auf dem Parkfriedhof am 8. Mai dem Kriegsende. Mit der Langen Nacht der Kultur am 9. Mai soll der in die Zukunft gerichtete Aufbruch symbolisiert werden.

MEININGEN. Anlässlich des 80. Jahrestages der Befreiung vom Nationalsozialismus wird auf dem Meininger Parkfriedhof ein Picknick veranstaltet. Es geht darum, sich der Vergangenheit bewusst zu bleiben, damit sich solche Verbrechen nie wiederholen. Das Picknick findet am 8. Mai ab 16 Uhr am Sowjetischen Ehrenmal statt. Nach der Eröffnung folgt musikalische Unterhaltung durch das Folkloreensemble Kalinka. Für eine kleine Auswahl an Getränken und süßen Snacks ist gesorgt.

Der 8. Mai markiert das Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa und die bedingungslose Kapitulation der Wehrmacht gegenüber den Alliierten im Jahr 1945. Damit ging die NS-Herrschaft offiziell zu Ende und Europa konnte beginnen, sich vom Schrecken des Krieges zu erholen.

Lange Nacht der Kultur

Daher steht die „Lange Nacht der Kultur“, die am 9. Mai erstmalig in Meiningen stattfindet, unter dem Titel „Aufbruch“. Sie zeigt, dass dieses Thema damals wie heute aktuell ist – etwa durch eine Fotoausstellung mit Aufnahmen der Nachkriegszeit auf dem Markt oder einem spannenden Austausch im Grünen Klassenzimmer über die aktuellen Geschehnisse in Syrien. Die „Lange Nacht der Kultur“ bietet darüber hinaus ein vielfältiges Kulturprogramm für alle Altersgruppen. Zahlreiche Kulturakteure öffnen bis in die Nacht hinein ihre Türen und laden zu einem vielseitigen Abend voller Kunst, Kultur und Geschichte ein. „Freuen Sie sich auf dieses neue Veranstaltungsformat und lassen Sie uns gemeinsam einen unvergesslichen Abend erleben: Eine Stadt, eine Nacht, viel Kultur“, heißt es in einer Pressemitteilung. Alle Infos, Uhrzeiten & Locations findet man unter *www.meiningen.de/lndk*

Carola Scherzer stellt den mit Thomas Billhardt veröffentlichten Bildband vor. Foto: V. Pöhl

Tickets gibt es in der Tourist-Information, an der Theaterkasse der Kammerspiele sowie in der Stadt- und Kreisbibliothek „Anna Seghers“ für Erwachsene zu 9,50 Euro, ermäßigt 7,50 Euro, Kinder bis 15 Jahren haben freien Eintritt. Das Ticket berechtigt zum Zugang beziehungsweise zur Teilnahme an allen Veranstaltungen im Rahmen der Langen Nacht.

Friedensgebete zum Weltkriegsgedenken

MEININGEN. Im Zusammenhang mit dem Gedenken an 80 Jahre Ende des Zweiten Weltkrieges werden in Meiningen Friedensgebete gefeiert, am 8. Mai um 18 Uhr in Helba, unter der Leitung von Pfarrer Aaron Laßmann-Rogge und am 9. Mai um 18.30 Uhr in der Meininger Stadtkirche unter der Leitung von Superintendentin Beate Marwede. Zuvor läuten um 18 Uhr zum Anlass des Europäischen Friedensläutens die Glocken der Stadtkirche. Gegen 18.15 Uhr eröffnet Bürgermeister Fabian Giesder die 1. Lange Nacht der Kultur auf dem Meininger Marktplatz. Um das Thema Frieden und Versöhnung geht es auch in den Kurzandachten, die während der langen Nacht der Kultur jeweils zur vollen Stunde gefeiert werden, also um 20 Uhr, 21 Uhr und 22 Uhr. Die Meininger Stadtkirche ist an diesem Abend geöffnet und lädt zum Verweilen ein. Jeweils zur halben Stunde gibt es „Jiddische Fantasien“ mit Sandra Hollstein (Gesang, Piano, Akkordeon), Michel Watzinger (Hackbrett, Zither) und Johannes Paul Gräßer (Geige).

Kaputter Kanal: Jetzt bricht der Felsenkeller

Noch immer läuft Abwasser aus einem kaputten Kanal in die Gaststätte Waldschlösschen in Steinbach-Hallenberg. Mittlerweile brechen Steine aus dem Fels. Auch bei einem Nachbarn gibt es Schäden.

Von Sascha Willms

Karl-Heinz Büchel kann nur zusehen, wie der 165 Jahre alte Felsenkeller langsam kaputtgeht. Nach jahrelangen Wassereinbrüchen fallen nun erste Felsbrocken aus der Decke. Weiter hinein traut er sich mittlerweile nur noch mit Bauhelm. Foto: Sascha Willms

STEINBACH-HALLENBERG. Nicht zum ersten Mal steht Karl-Heinz Büchel mit seiner Taschenlampe im Felsenkeller und zeigt auf die Folgen der Wassereinbrüche, mit denen er seit einer Straßenbaumaßnahme im Jahr 2017 zu kämpfen hat. Weil die zuständigen Stellen zunächst alle Verantwortung von sich weisen, wendet er sich vor einem Jahr erstmals an die Heimatzeitung. Seitdem ähneln sich die Fotos zwar, doch die Schäden nehmen zu.

Seit 2018 hat es mehrere erfolglose Reparaturversuche gegeben. Zuletzt vergangenes Jahr, als eine Kanalprüfung mit Kontrastmittel bestätigt, dass der Abwasserkanal in der Straße über der Gaststätte immer noch undicht ist. Noch einmal reagiert die Stadt und beauftragt eine Firma. Im November rücken erneut Bauarbeiter an. Jetzt steht fest: Auch diese Reparatur hat nichts geholfen. Noch immer läuft Schmutzwasser in den 165 Jahre alten Felsenkeller.

Nur noch mit Bauhelm in den Keller

Schlimmer noch. Aus dem Gewölbe brechen mittlerweile größere Felsbrocken heraus und fallen auf die Bodenplatten. Wenn Büchel jetzt tiefer in den 27 Meter langen Gang geht, um nach den Wassereimern zu schauen, setzt er einen Bauhelm auf. Es werde langsam gefährlich, den Keller zu betreten.

Das ist jedoch nicht alles. Auch in der Garage eines Nachbarn riecht es vor Wochen plötzlich faulig und der Boden ist feucht. Er öffnet die Verblendung vor der Felswand und staunt nicht schlecht. Das Gestein schimmert feucht – und blau. Auch bei ihm scheint das Kontrastmittel samt Abwasser angekommen zu sein. Wegen der Verblendung war es aber zunächst nicht aufgefallen.

Ein Sprecher der Wasserbehörde des Landratsamtes bestätigt die Färbung nach einer Begehung. Ob sie von dem Kontrastmittel stammt, sei aber noch nicht bewiesen. Unabhängig davon habe man sich mit der Stadtverwaltung geeinigt, jetzt so schnell wie möglich eine weitere Reparaturmaßnahme zu veranlassen. Das hat auch das Steinbach-Hallenberger Bauamt bestätigt. Ein zweiter Schacht soll abgedichtet werden, der im November nicht Bestandteil des Auftrags war.

Die grundhafte Sanierung des Abwasserkanals liegt dagegen noch in weiter Ferne – laut Abwasserbeseitigungskonzept nicht vor 2028. Kein Trost für Karl-Heinz Büchel. Er sei krank, könne wegen der Sache manchmal nicht mehr schlafen und habe auch schon Krankenhausaufenthalte hinter sich.

Im Berufsleben war der Rentner Ingenieur und als solcher hat er die Vorgänge seit dem ersten Wassereinbruch dokumentiert. Er misst im Keller bis heute die eingetretenen Mengen, registriert Trockenperioden, Regenphasen und hat ausgerechnet, wie viel Kubikmeter Wasser von den versiegelten Flächen oberhalb zu erwarten sind. Und er weiß in etwa, wie lange das Wasser durch den kaputten Kanal, den Hang und den Felsen bis in seinen Keller braucht. Die vermeintliche Besserung nach der jüngsten Reparatur sei der Trockenperiode geschuldet.

Darüber hinaus prüft er mit handelsüblichen Tests das Wasser im Felsenkeller auf Belastungen und hat coliforme Bakterien gefunden. Weiße bis lilafarbene Schichten auf dem Gestein hatten ihn stutzig gemacht. Aber coliform reicht nicht, erst bei Coli-Bakterien sind Behörden im Handlungszwang.

In einer Frostperiode im vergangenen Winter hat er auf der Wiese über dem Keller eine nasse Stelle entdeckt. Das Infrarotthermometer bestätigt die warme Stelle bei minus sieben Grad Celsius in der Umgebung, „und eine Thermalquelle wird es wohl nicht sein“, sagt Büchel bitter ironisch. Seiner Ansicht nach ist auch das ein Zeichen, dass Kanal, Schacht oder beides immer noch kaputt sind. Dabei sollten die Kanalbefahrungen der vergangenen Jahre das Gegenteil zeigen. Eine Kopie der Videoaufnahme wird ihm verwehrt, obwohl er bei einer Befahrung dabei war. Büchel sagt außerdem, dass es nach keiner Reparatur eine Druck- und Dichtheitsprüfung gegeben habe, wie sie der Gesetzgeber vorschreibt.

Wer kommt für die Schäden auf?

Immer wieder muss er sich anhören, ein natürlicher Quellsprung würde die Wassereinbrüche verursachen. Ein von der Stadt eingeladener Geologe sollte dazu vergangenes Jahr seine Einschätzung abgeben.

Doch siehe da: Der Experte sieht die Situation anders. In seinem Antwortschreiben empfiehlt er Karl-Heinz Büchel, sich bei der Ursachensuche eher auf Abwasserkanäle in der Umgebung zu konzentrieren und darauf zu achten, ob es dort Verluste gebe. Ob jemand für die Schäden aufkommt, die am Eigentum der Büchels und des Nachbarn entstehen, steht in den Sternen. Denn für den Beweis müssten sie ein teures Gutachten und Anwaltskosten bezahlen. Schadenersatz lässt sich nur privatrechtlich klären, bestätigt auch der Sprecher der Wasserbehörde. So viel Geld könnten sie aber von ihrer knappen Rente nicht abzwacken, sagt der Rentner.

Wirkliche Abhilfe verspricht seiner Ansicht nach nur eine schnelle und vernünftige Sanierung des Abwasserkanals, die Verzögerung bis zum Jahr 2028 kann er nicht nachvollziehen. „Ich frage mich, warum dieses Jahr ein intakter Kanal, wie der ‚Am Köpfchen‘ saniert wird, während mein Haus weiter vergammelt und verrottet“, sagt Karl-Heinz Büchel nach mehr als sieben Jahren sichtlich resigniert.

ANZEIGE

Gesundheit

ANZEIGE

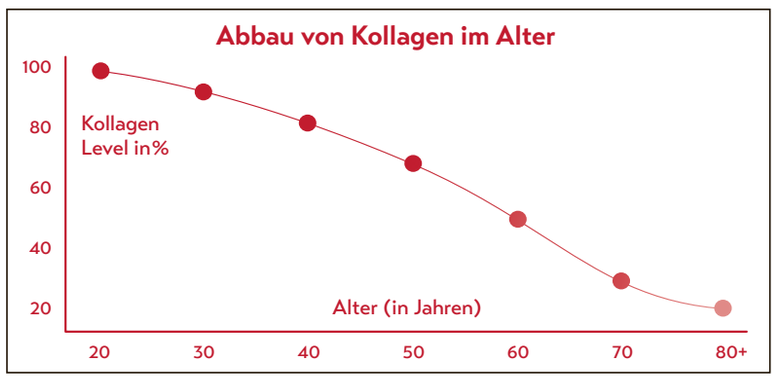
Volles und schönes Haar: Was ist dran am Promi-Trend Kollagen-Pulver?

Ob aus dem Mund von Promis, im TV oder in Erfahrungsberichten im Internet – überall hört und liest man von vollerem und schönem Haar dank Kollagenpulver. Was steckt hinter dem Hype, was sagt die Wissenschaft und welches Präparat ist sein Geld wert?

Beim Duschen verstopfen Haare den Abfluss, beim Kämmen bleiben ganze Haarbüschel in der Bürste oder beim Blick in den Spiegel schimmert auf einmal die Kopfhaut durch. Bei vielen wirkt das Haar glanzlos und ungesund. Haarprobleme sind häufig ein kleiner Schock, so etwas wie ein emotionaler Ausnahmezustand.

Haarausfall, warum eigentlich?

Experten sprechen von Haarausfall, wenn täglich mehr als 100 Haare ausfallen und nicht mehr nachwachsen. Viele klagen auch über dünner werdendes Haar, wenn die Kopfhaut anfängt durchzuschimmern oder das Haar seine Spannkraft verloren hat. Gründe dafür gibt es viele: Stress, Vitamin- und Nährstoffmangel oder hormonelle Veränderungen.



Was die Wissenschaft sagt

Kollagen ist essenziell für unsere Haarwurzeln. Die Kollagenstruktur rund um die Haarfollikel entscheidet darüber, ob unsere Haare stark, dick und gesund wachsen – oder nicht. Das Problem: Bereits ab dem 25. Lebensjahr nimmt die körpereigene Kollagen-Produktion ab. Wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass Kollagenprodukte die Kollagenreserven auffüllen können. Dabei ist es wichtig, auf hochwertige Präparate zu setzen, die der Körper optimal verwerten kann!

Die Nr. 1* aus der Apotheke: pureSGP Kollagen Peptide

Der pharmazeutische Hersteller verwendet ausschließlich zertifiziertes, hochreines SOLUGEL™ ULTRA BD Kollagenhydrolysat, das aus natürlichen Quellen in einem streng kontrollierten Verfahren gewonnen wird. Das Besondere: Durch eine enzymatische Verarbeitung entstehen kleine, bioaktive Peptide, die der Körper leicht aufnehmen und effektiv verwerten kann. Zusätzlich enthält es Vitamin C, was der Körper für die Kollagensynthese benötigt.[1] Zink, Kupfer und Biotin unterstützen zusätzlich Haut, Bindegewebe und Haare.**

Geschmacksneutral, hervorragende Löslichkeit

Das geschmacksneutrale Pulver lässt sich unkompliziert in Tee, Kaffee, das Frühstücksmüsli oder andere Mahlzeiten einrühren. Anwender berichten von unterschiedlich schnellen Erfolgen und bestätigen, dass ein regelmäßiger täglicher Verzehr wichtig ist. Es wird ein Verzehr von mindestens 12 Wochen empfohlen. pureSGP Kollagen Peptide gibt es in der Apotheke oder online.

Für Ihre Apotheke:
pureSGP Kollagen Peptide
(PZN 19120155)

*Kollagenpulver, Absatz nach Packungen, Insight Health MAT 01/25 • **Vitamin C trägt zu einer normalen Kollagenbildung für eine normale Funktion der Blutgefäße, Haut, Knochen und Knorpel bei, Zink trägt zum Erhalt normaler Knochen, Haut und Nägel bei, Biotin trägt zum Erhalt normaler Haut und Haare bei, Vitamin D trägt zum Erhalt einer normalen Muskelfunktion bei, Kupfer trägt zum Erhalt von normalem Bindegewebe bei. • [1]Pullar JM et al. The Roles of Vitamin C in Skin Health. Nutrients. 2017 Aug 12;9(8):866 • Abbildung Betroffenen nachempfunden

Mikroelektronik ohne Widerstand

Allgemeinverständliche Vortragsreihe zur Quantenphysik und ihrer Anwendung im Alltag

ILMENAU. Zum hundertjährigen Jubiläum der Quantenmechanik lädt die Technische Universität Ilmenau im Rahmen der Vortragsreihe „Quanten in Ilmenau“ alle Interessierten am Dienstag, dem 6. Mai, um 17.15 Uhr zum Vortrag „Energieeffiziente Mikroelektronik mit Supraleitern“ ein.

Professor Hannes Töpfer, Leiter des Fachgebiets Theoretische Elektrotechnik der TU Ilmenau, wird darüber sprechen, wie Supraleiter sich Quanteneffekte zunutze machen, um Strom ohne Widerstand, also verlustfrei zu leiten – Voraussetzung für ultraschnelle und extrem energieeffiziente „Grüne Elektronik“. Der allgemeinverständliche Vortrag findet im Hörsaal des Faradaybaus der TU Ilmenau, Weimarer Straße 32, statt, der Eintritt ist frei.

Ziel der Vortragsreihe ist es, die Erkenntnisse der Quantenphysik und ihre tiefgreifenden Auswirkungen auf unser Leben sichtbarer zu machen – nicht nur in der Fachwelt, sondern gerade auch für die breite Öffentlichkeit. Denn was vor 100 Jahren als abstrakte Theorie begann, ist heute das Fundament zahlreicher Technologien und Anwendungen, die unsere Wirtschaft und unseren gesamten Alltag nachhaltig prägen.

Weitere Termine der Reihe: 27. Mai „Materiewellen – von ‚alter‘ Quantenmechanik zu modernen Quantensimulationen“; 10. Juni „Solarenergie“; 24. Juni „Kernspinresonanz“, 8. Juli „Photoeffekt“. Die Vorträge beginnen jeweils um 17.15 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Geistesblitze aus Gotha

Die einstige Residenzstadt Gotha wird 1250 Jahre alt. Schloss Friedenstein, das Wahrzeichen der Stadt, feiert das mit einer Sonderausstellung.

Von Eike Kellermann

Anhand von 180 historischen Objekten vermittelt die Ausstellung geniale Ideen aus Gotha. Foto: Friedenstein Stiftung Gotha/ Philipp Hort

GOTHA. Der Einfluss des ehemaligen Herzogtums Sachsen-Gotha reichte einst über den Rennsteig bis nach Südthüringen. In Kleinschmalkalden im heutigen Landkreis Schmalkalden-Meiningen gab es eine hessische Seite – und eine „gothaische“. Der geteilte Ort hatte deshalb auch zwei Kirchen. Diese Zeiten sind zwar vorbei. Der lange Arm Gothas ist aber bis heute sichtbar.

Und zwar nicht nur in der Regionalgeschichte, sondern in der Weltgeschichte. Das jedenfalls möchte die Sonderausstellung der Stiftung Friedenstein zeigen. Das barocke Residenzschloss ist das Wahrzeichen der Stadt. Anlass für die Sonderausstellung „Gotha genial?! Geistesblitze und Dauerbrenner aus 1250 Jahren“ ist das Stadtjubiläum. Gotha feiert derzeit mit einem Festjahr seinen 1250 Geburtstag und gehört damit zu den ältesten Orten in Thüringen.

Bis zum 26. Oktober werden im Herzoglichen Museum herausragende Momente der Stadtgeschichte in Erinnerung gerufen. Laut Stiftung Friedenstein war es Gotha, wo unter Herzog Ernst dem Frommen (1601 bis 1675) weltweit erstmals die Schulpflicht eingeführt wurde. Der erste Weltkongress der Astronomie fand ebenfalls hier statt. Das „Gothaer Programm“ gilt als eines der Gründungsdokumente der Sozialdemokratischen Partei in Deutschland. Auch die Tradition in der Kartografie ist groß. Es war ein Gothaer Verlag, der die bis heute gültige Farbgebung für Landkarten erfunden hat – Grün für Tiefland, schraffiertes Braun für Gebirge.

Die Kuratorin der Sonderausstellung, Sonja Grulke, sagt: „Gotha ist ein Ort von einzigartigem Wert, geprägt von den Ideen und Entwicklungen, die in dieser Stadt entstanden sind, und den Köpfen dahinter, die hier lebten und wirkten.“ Mit rund 180 historischen Objekten, dazu Fotografien und Zeitzeugenberichten wollen die Ausstellungsmacher belegen, dass Gotha genial ist.

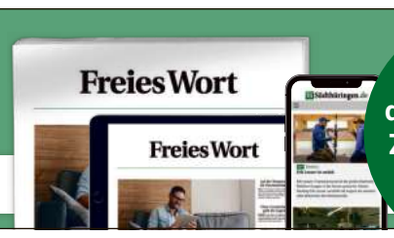
Ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm begleitet die Sonderausstellung. Dazu gehören Führungen, Stadt-Spaziergänge, Poetry Slam und Torten-Wettbewerb sowie Ferienworkshops.

→ Ausstellung „Gotha genial?! Geistesblitze und Dauerbrenner aus 1250 Jahren“ vom 27. April bis 26. Oktober 2025 im Herzogliches Museum Gotha, Schlossplatz 2, geöffnet Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr.

→ Der Eintritt kostet 8 Euro (ermäßigt 4 Euro, bis 12 Jahre frei). Weitere Informationen unter: www.gotha-genial.de

Noch kein E-Paper?

Südthüringens starke Seiten



Endlich dauerhaft ohne Zusatzkosten* freischalten

www.insüdthüringen.de/freischalten

*Gilt ausschließlich für Neukunden und Abonnenten der gedruckten Zeitung, die auf das Premium-Abo umstellen.

Meininger Tageblatt | Südthüringer Zeitung | Freies Wort

Tipps

Ein Taunuskrimi: Muttertag
3 Sat, 20.15

Felix Herzogenrath. D 2022 TV-Kriminalfilm mit Annika Kuhl, Tim Bergmann, Marie-Lou Sellem. Der Mord am alten Theodor Reifenrath führt die Ermittler erst zu drei Frauenleichen, die im Hundezwinger des Toten verscharrt sind, und dann auf die Spur eines Serienmörders, der jedes Jahr zu Muttertag tötet. Die Polizisten konzentrieren sich auf die erwachsenen Pflegekinder von Reifenrath und dessen verschwundener Frau, die alle traumatisiert sind. 90 Min.

Bad Teacher
★★☆ **Kabel 1, 20.15**

Jake Kasdan. USA 2011 Komödie mit Cameron Diaz, Lucy Punch, Jason Segel. Die Lehrerin Elizabeth ist unmotiviert und oft zugedröhnt. Sie will ihren verhassten Job aufgeben und sich von ihrem reichen Lover aushalten lassen. Aber der macht plötzlich Schluss. Ein neuer Millionär muss her. Als Elizabeth erfährt, dass der biedere Vertretungslehrer Scott der Erbe einer bekannten Uhren-Dynastie ist, will sie ihn sich angeln. Scott interessiert sich aber mehr für die engagierte Kollegin Amy. 110 Min.

Verrückt nach Mary
★★☆ **Kabel 1, 22.05**

Bobby Farrelly, Peter Farrelly. USA 1998. Romantikkomödie mit Cameron Diaz, Matt Dillon, Ben Stiller. Ausgerechnet vor dem ersten Date mit seiner Traumfrau Mary klemmt sich der 17-jährige Ted sein bestes Stück im Reißverschluss ein. 15 Jahre später trauert er noch immer seiner großen Liebe nach. Deshalb beauftragt er den Detektiv Healy damit, Marys aktuellen Aufenthaltsort herauszufinden. Dem gelingt das natürlich, aber er sagt Ted nichts, weil er sich selbst spontan in die wundervolle Mary verliebt hat. 150 Min.

Das Fernsehprogramm am Dienstag

ARD

5.30 Morgenmagazin. Moderation: Susan Link, Till Nassif **9.00** Tagesschau **9.05** Hubert und Staller. Das Huhn, das faule Eier legt. Krimiserie **9.50** Morden im Norden. Schuss ins Blaue. Krimiserie **10.40** Tagesschau **10.45** Meister des Alltags **11.15** Gefragt – Gejagt. Show **12.00** Tagesschau **12.10** Mittagsmagazin

14.00 Tagesschau
14.10 Rote Rosen
15.00 Tagesschau
15.10 Sturm der Liebe
16.00 Tagesschau
16.10 Familie Dr. Kleist
17.00 Tagesschau
17.15 Brisant Magazin
18.00 Gefragt – Gejagt
18.50 WaPo Duisburg Klassenkampf. Krimiserie
19.45 Wissen vor acht
19.50 Wetter / Wirtschaft
20.00 Tagesschau

20.15 Tierarztserie
Tierärztin Dr. Mertens
Susannes (Elisabeth Lanz) Sohn, der Polizist Jonas, wurde bei einer Verkehrskontrolle angeschossen. Er spielt die Sache runter, aber seine Freundin Gina verkraftet es schlechter.

20.15 **Tierärztin Dr. Mertens** Tierarztserie
21.00 **In aller Freundschaft** Angstbesetzt
21.45 **FAKT** U.a.: Geheimakte Mengele: Warum der KZ-Lagerarzt von Auschwitz-Birkenau unbehelligt in Südamerika lebte
22.15 **Tagesthemen**
22.50 **Maischberger**
0.05 Tagesschau

ZDF

5.30 ARD-Morgenmagazin. Moderation: Susan Link, Till Nassif **9.00** heute Xpress **9.05** Volle Kanne. Magazin. U.a.: Kochen mit Spargel: Rezeptvorschläge von Armin Roßmeier. Moderation: Nadine Krüger **10.30** Notruf Hafenkante. Familienzirkus. Krimiserie **11.15** SOKO Wismar. Krimiserie **12.00** heute **12.10** ZDF-Mittagsmagazin

14.00 heute – in Deutschland
14.15 Die Küchenschlacht
15.00 heute Xpress
15.05 Bares für Rares Magazin
16.00 heute – in Europa
16.10 Die Rosenheim-Cops Mord wie er im Buche steht. Krimiserie
17.00 heute Nachrichten
17.10 hallo deutschland
18.00 SOKO Köln
19.00 heute / Wetter
19.25 Die Rosenheim-Cops Rosenheim von oben

20.15 Dokumentation
Inside CDU – Wahlkampf, Krisen, Kanzleramt
Die CDU ging als stärkste Kraft aus der letzten Wahl hervor, aber das Vertrauen der Wähler wurde durch die Koalitionsverhandlungen erschüttert.

20.15 **Inside CDU – Wahlkampf, Krisen, Kanzleramt** Doku
21.00 **frontal** Magazin Moderation: Ilka Brecht
21.45 **heute journal** Wetter
22.15 **Auf der Walz: Drei Jahre ohne Handy** Doku
22.45 **Markus Lanz**
0.00 **heute journal update**
0.15 **Nachfolger gesucht: Wer kann Papst in Krisenzeiten?** Kirche + Religion

SWR

9.30 Mord mit Aussicht. Einer muss singen **10.20** Panda, Gorilla & Co. **10.50** Brisant **11.20** Eisenbahn-Romantik **11.50** Verrückt nach Meer. Dokumentationsreihe. Bootstour ins Glück **12.40** ARD-Buffet Spezial **13.25** Die Besten im Südwesten **13.55** Wer weiß denn sowas?. Show. Zu Gast: Wolfgang Bahro, Gisa Zach

14.40 Meister des Alltags
15.10 Quizduell-Olymp Show
16.00 SWR Aktuell BW
16.05 Kaffee oder Tee
17.00 SWR Aktuell BW
17.05 Kaffee oder Tee Magazin. U.a.: Gute Nacht: Einschlafen, durchschlafen und erholt aufwachen. Mod.: Fatma Mittler-Solak
18.00 SWR Aktuell BW
18.15 Landesschau BW
19.30 SWR Aktuell BW
20.00 Tagesschau

20.15 Magazin
Marktcheck checkt ...
Ikeas Schranksystem „Pax“ soll mit einem Stecksystem von einer einzigen Person unkompliziert aufgebaut werden können. Hendrike Brenninkmeyer (Foto) hat das prüfen lassen.

20.15 **Marktcheck checkt ...**
21.00 „Marktcheck“ deckt auf Reportage. Inside Amazon
21.45 SWR Aktuell BW
22.00 Wohnzimmer-Comedy – Mit Dui do on de Sell
22.30 Alfons und Gäste Show Zu Gast: Miss Allie, Falk
23.15 kabarett.com Show
0.00 Verstehen Sie Spaß? Show. Das Lustigste aus über 40 Jahren

BR

6.30 Zoo-Babies. Doku-Soap **7.20** Tele-Gym **7.35** Panorama-bilder / Bergwetter **8.55** Tele-Gym **9.10** Dahoam is Dahoam **9.40** Dahoam is Dahoam. Soap **10.10** Das Waisenhaus für wilde Tiere – Abenteuer Afrika **11.00** Soko Gartenschläfer **11.45** Sturm der Liebe. Telenovela **12.35** Wer weiß denn sowas? **13.20** Quizduell – Olymp.

14.10 Familie Dr. Kleist
15.00 nah und fern Magazin
15.30 Schnittgut Magazin
16.00 BR24 Nachrichten
16.15 Wir in Bayern Magazin
17.30 Frankenschau aktuell
18.00 Abendschau Magazin
18.30 BR24 Nachrichten
19.00 Gesundheit! Magazin U.a.: Bauchfett: Wie kann man es loswerden?
19.30 Dahoam is Dahoam
Wut und Verletzung. Soap
20.00 Tagesschau

20.15 Kriminalfilm
Tatort: Krank
Eisner (Harald Krassnitzer) und Fellner (Adele Neuhauser) geraten bei ihren Ermittlungen mitten in einen Glaubenskrieg zwischen Schulmedizin und alternativen Heilmethoden.

20.15 **Tatort: Krank** Kriminalfilm, A 2020. Mit Harald Krassnitzer, Adele Neuhauser, Thomas Stipsits. Regie: Rupert Henning
21.45 BR24 Nachrichten
22.00 Steirertod TV-Kriminalfilm, A 2021. Mit Miriam Stein
23.30 Die Route TV-Drama, D 2010. Mit Jana Klinge
1.00 Dahoam is Dahoam

MDR

7.15 Rote Rosen **8.05** Sturm der Liebe **8.55** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **9.45** Hofgeschichten – Ackern zwischen Alpen und Ostsee **10.35** Elefant & Co. **10.58** aktuell **11.00** In aller Freundschaft **11.45** In aller Freundschaft **12.30** Willkommen daheim. TV-Romanze, D 2005. Mit Julia Richter **13.58** aktuell

14.00 MDR um 2 Magazin
14.25 Elefant, Tiger & Co.
15.15 Wer weiß denn sowas? Mod.: Kai Pflaume
16.00 MDR um 4 Magazin
16.30 MDR um 4 Magazin
17.00 MDR um 4 Magazin
17.45 aktuell Nachrichten
18.05 Wetter für 3
18.10 Brisant Magazin
18.54 Sandmännchen
19.00 Regional Magazin
19.30 MDR aktuell
19.50 Einfach genial

20.15 Dokumentation
Zug ins Leben – Die Befreiung der SS-Geiseln
Im April 1945 wurde in Farsleben ein Zug mit 2500 jüdischen KZ-Häftlingen aus Bergen-Belsen gestoppt. Die amerikanische Armee befreite die Gefangenen.

20.15 Zug ins Leben – Die Befreiung der SS-Geiseln Dokumentation
21.00 Spurensuche in Gardelegen Doku
21.45 MDR aktuell
22.10 Unter Deutschen – Zwangsarbeit im NS-Staat
22.55 ★ Ich war neunzehn Kriegsdrama, DDR 1968. Mit Jaecki Schwarz
0.50 Zug ins Leben

Sat.1

5.30 SAT.1-Frühstücksfernsehen. Magazin. Moderation: Karen Heinrichs, Christian Wackert **10.00** Klinik am Südring. Doku-Soap **11.00** Klinik am Südring. Doku-Soap. **12.00** Klinik am Südring. Doku-Soap. Ein Chef zum Verbiegen **13.00** Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap. Das verlassene Auto

14.00 Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap
15.00 Auf Streife – Die neuen Einsätze Doku-Soap
16.00 Lebensretter hautnah Reportagereihe
17.00 Notruf Reihe
17.30 Notruf Reihe
18.00 Lenßen übernimmt
18.30 Lenßen übernimmt Doku-Soap. Falsche Freunde
19.00 Die Landarztpraxis Die Trauzeugin. Arztserie
19.45 SAT.1: newstime

20.15 Krimiserie
Navy CIS
Während Agent McGee (Sean Murray) mit seinem neuen Buch im Pentagon für Missverständnisse sorgt, werden kurz hintereinander zwei Studienfreunde von Kasie ermordet.

20.15 Navy CIS Spiel und Spaß. Krimiserie
21.15 The Irrational – Kriminell logisch Abrakadabra. Krimiserie
22.15 FBI: Special Crime Unit Phantom
23.10 FBI: Most Wanted Lieferkette
0.05 Navy CIS
0.55 The Irrational – Kriminell logisch

RTL

5.20 CSI: Den Tätern auf der Spur. Krimiserie **6.00** Punkt 6 **7.00** Punkt 7 **8.00** Punkt 8 **9.00** GZSZ. Thronfolger **9.30** Unter uns **10.00** Ulrich Wetzel – Das Strafgericht **11.00** Barbara Salesch – Das Strafgericht. Doku-Soap. Pflasterstein von der Brücke geworfen! Mordversuch das verschmähten Exfreundes? **12.00** Punkt 12

15.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht Doku-Soap. Große Klappe! Wurde Podcaster wegen Lästereien zusammengeschlagen?
16.00 Ulrich Wetzel – Das Strafgericht Doku-Soap
17.00 Der Blaulicht-Report
17.30 Unter uns Daily Soap
18.00 Explosiv Magazin
18.30 Exclusiv Magazin
18.45 RTL Aktuell / Wetter
19.05 Alles was zählt Soap
19.40 GZSZ Kronprinz

20.15 Show
Die Verräter – Vertraue Niemandem!
Moderatorin Sonja Zietlow (Foto) empfängt prominente Spieler, die sich in Loyale und Verräter aufteilen. Es geht um ein stolzes Preisgeld von 50.000 Euro.

20.15 Die Verräter – Vertraue Niemandem! Show. Moderation: Sonja Zietlow
22.15 RTL Direkt Nachrichten
22.35 Extra U.a.: Der Parkhaus-Mord – Ein Justizirrtum?
0.00 Nachtjournal / Wetter
0.25 RTL Nachtjournal Spezial: Faktenzeichen Desinformationen rund um die Bundeskanzlerwahl
0.43 Wetter Nachrichten

Pro 7

7.50 Galileo. Magazin. Magazin **8.55** The Big Bang Theory **9.20** Young Sheldon **12.50** How I Met Your Mother. Das Gelöbnis. Comedyserie. Mit Josh Radnor **13.20** The Middle. Comedyserie **13.45** Two and a Half Men. Ziege bleibt Ziege / Medienraum Slash Dungeon / Flibber-Flabber-Schlabber. Comedyserie

15.10 Young Sheldon
15.35 Big Bang Theory Die Athenaeum-Angelegenheit / Die Bill-Gates-Begegnung / Das Machtwechsel-Modell. Serie
17.00 taff Magazin
18.20 ProSieben: newstime
18.40 Die Simpsons Links liegen gelassen. Zeichentrickserie
19.05 Galileo Magazin. American Dream Deutsches Dorf in Kalifornien

20.15 Show
TV total
Moderator Sebastian Pufpaff (Foto) hat wieder viele schöne Sachen aus dem deutschen Fernsehen zusammengesammelt, über die er sich mit seinem Publikum amüsieren möchte.

20.15 TV total Mode-ration: Sebastian Pufpaff
21.25 Experte für alles
22.25 Bratwurst & Baklava – Die Show Zu Gast: Timon Krause (Zauberkünstler). Moderation: Bastian Bielendorfer, Özcan Cosar
23.25 Joko & Klaas gegen ProSieben Show. Moderation: Steven Gätjen
2.00 TV total Show

VOX

12.20 CSI: Miami **15.00** Shopping Queen **16.00** Das Duell – Zwischen Tüll und Tränen. Doku-Soap **17.00** Zwischen Tüll und Tränen. Doku-Soap. U.a.: Schlangen / Wedding Team **18.00** First Dates **19.00** Das perfekte Dinner. Doku-Soap. U.a.: Tag 2: Robin, Influencer:innen Spezial **20.15** Sing meinen Song – Das Tauschkonzert **23.10** Hot oder Schrott. Doku-Soap. U.a.: „Nose Pore Blocker“ **0.10** vox nachrichten

Kabel 1

5.05 Castle **5.50** Hawaii Five-0 **10.10** Navy CIS **13.50** Castle. Krimiserie **15.45** newstime **15.55** Das Schnäppchen-Menü – Drei Gänge, fertig, los! **16.55** Abenteuer Leben täglich **17.55** Mein Lokal, Dein Lokal **18.55** Achtung Kontrolle! **20.15** ★ Bad Teacher. Komödie, USA 2011. Mit Cameron Diaz **22.05** ★ Verrückt nach Mary. Romantikkomödie, USA 1998. Mit Cameron Diaz **0.35** ★ Bad Teacher. Komödie, USA 2011

HR

13.40 Gefragt – Gejagt: Allein gegen alle **14.25** WaPo Berlin **15.10** Morden im Norden **16.00** hallo hessen / hessenschau **17.55** Sport **18.00** Maintower **18.25** Brisant **18.45** Die Ratgeber **19.15** wetter **19.30** hessens. **19.58** wetter **20.00** Tagesschau **20.15** Inside Skyline Frankfurt **21.00** Auftrag Luxus **21.45** hessens. **22.00** Raus aufs Land **22.40** ★ Räuberhände. Drama, D 2021. Mit Emil von Schönfels **0.05** Thin Ice

Arte

18.35 Kultur im Tierreich **19.20** Arte Journal **19.40** Eine griechische Insel und ihr Weltkriegserbe **20.15** Churchill, Roosevelt & Stalin: Der Weg nach Jalta. Dokumentarfilm, F 2024 **22.05** Tagebücher der Befreiung – Wie Frauen das Kriegsende 1945 erlebten **22.55** Der vergessene Spion – Verkürzte ein Verrat den Zweiten Weltkrieg? **23.50** Tracks East **0.25** Pferde im Sturm: Das wilde Herz Sardiniens. Dokumentation

3 Sat

15.25 Der Flug der Eule **16.10** Turmfalken – Jäger der Großstadt **16.55** Gefiederte Nachbarn – Die bunte Welt der Gartenvögel **17.45** Adler – Überflieger mit Superkräften **18.30** nano **19.00** heute / Wetter **19.20** Kulturzeit **20.00** Tagesschau **20.15** Ein Taunuskrimi: Muttertag: . TV-Kriminalfilm, D 2022. Mit Annika Kuhl. Regie: Felix Herzogenrath **21.45** kinokino **22.00** ZIB 2 **22.25** Kinder der Flucht. Dokufilm, D 2023 **0.00** rec.

Kinderkanal

13.45 ECHT friends **14.10** Schloss Einstein **15.00** Die langen großen Ferien **15.50** Zoom **16.15** Power Sisters **16.40** The Garfield Show **17.05** Pirate Academy – Nichts für Landratten **17.25** Die Schlümpfe **17.50** Die Coop Troop **18.15** Feuerwehrmann Sam **18.35** Maari – Abenteuer am Riff **18.47** Baumhaus **18.50** Sandmann **19.00** Mia and me **19.25** pur+ **19.50** logo! **20.00** KiKA Live **20.10** Elefant, Tiger & Kids. Dokureihe

RTL ZWEI

5.10 Der Trödeltrupp **13.55** Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken **16.00** News / Wetter **16.05** Von Hecke zu Hecke – Bunte Beetgeschichten **17.05** Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock. Doku-Soap. Besuch aus Mannheim / Flamingopinke Haare **19.05** Berlin – Tag & Nacht. Doku-Soap. 5 vor 12 **20.15** Armes Deutschland. Reihe. Das doppelte Liebesgeständnis / Rapstar oder Hartz IV? **2.00** Polizei im Einsatz

ZDF Neo

12.20 Death in Paradise **14.05** The Rookie **15.30** Death in Paradise **17.15** The Rookie **18.35** Duell der Gartenprofis **19.20** Bares für Rares **20.15** Marie Brand: Marie Brand und der Liebesmord. Kriminalfilm, D 2017. Mit Mariele Millowitsch. Regie: Josh Broecker **21.45** Doppelhaushälfte. Der Switch / Neue Nachbarn / Roccos Rache. Comedyserie **23.20** Alex Rider. Witwe. Actionserie **0.00** Alex Rider. Labor. Actionserie

★★★ sehr gut ★★☆ gut ★☆☆ mäßig Ihre Sonderzeichenerklärung: ★ Spielfilm ○○ Zweikanalton ◧ Schwarz-Weiß Audiodeskription Untertitel für Hörgeschädigte HD High-Definition-TV Dolby Surround

Fürs Geschichtsbuch: Der Thüringer HC gewinnt erstmals den Europacup.
Foto: Imago/GEPA pictures

Ein Thüringer Club sorgt für Schlagzeilen

Nach dem Gewinn der European League geht bei den Handballerinnen des THC die Post ab. Allerdings stehen noch wichtige Spiele um die Meisterschaft bevor.

Von Ulrich Klemm

GRAZ. Es gibt Erfolge, die über allen anderen stehen. Den Handballerinnen des Thüringer HC ist am Sonntag ein solcher Triumph gelungen. Das Team von Trainer Herbert Müller, angeführt von Top-Torjägerin Johanna Reichert, ließ den Favoriten aus Dänemark ins Leere laufen und bezwang das Team von Ikast HB im Finale der European League nach einer Energieleistung mit 34:32.

Nach dem Schlusspfiff im Grazer Sportpark brachen alle Dämme. Die mitgereisten THC-Fans, die in Österreich für Heimspielatmosphäre sorgten, rockten die Arena. Bei den Spielerinnen flossen Tränen der Freude, der Sekt spritzte, die Jubelszenen nahmen kein Ende. „Das musst du feiern“, meinte der mit allen Wassern gewaschene Trainer Herbert Müller, der im Alter von 63 Jahren seinen größten persönlichen Erfolg feierte und von der Leistung seiner Mannschaft überwältigt war. „Am Ende des Tages ist Ikast das bessere Team. Ich habe meinen Mädels aber gesagt, in 60 Minuten ist alles möglich. Wir müssen rennen wie die Kaninchen. Es ist großartig zu sehen, wie sie das umgesetzt haben und mit welchem Kampfgeist, mit welchen Emotionen sie agiert haben.“

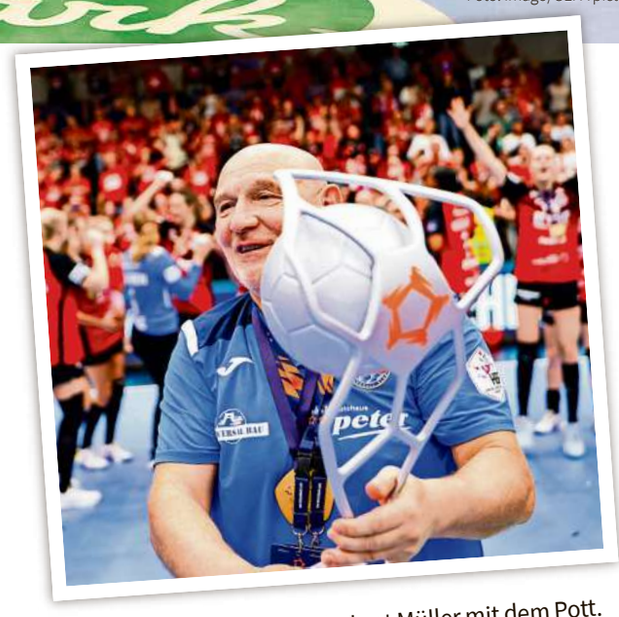
Damit spielte der erfahrene Coach vor allem auf die Schlussphase der ersten Halbzeit an, als dem Team aus Bad Langensalza das Spiel aus den Fingern zu gleiten schien. Nach dem zwischenzeitlichem 11:15-Rückstand in der 24. Minute zeigte sich jedoch, dass die Mannschaft das berühmte THC-Gen besitzt. Nie aufgeben, alles probieren, kämpfen bis zum Umfallen – Reichert & Co. kamen bis zum Seitenwechsel auf 15:16 heran. „Was wir nach der Pause gezeigt haben, war dann noch mal eine Spur besser“, frohlockte Müller und ergänzte: „Wegen der zweiten Halbzeit würde ich sagen, dass der Sieg verdient war.“

Dem Triumph folgte ein Feiermarathon, der bis zum frühen Montagmorgen andauerte. „Da sind dann im Bus doch die Augen zugefallen, es wurde langsam ruhiger“, berichtete der Trainer. „Vorher haben wir zunächst auf dem Parkett gefeiert, dann noch kurz in unserem Mannschaftshotel und anschließend auf der Autobahn.“ Auf der Heimreise habe er gefühlt jedes Lied der Welt zu hören bekommen: „Aber das geht total in Ordnung, denn wir haben sportlich etwas ganz Großes geschaffen und europaweit für Schlagzeilen gesorgt.“ Die Anzahl der Glückwunsch-Nachrichten auf seinem Mobiltelefon habe sich im dreistelligen Bereich bewegt, verriet Müller.

Warme Worte vom Trainer des Gegners

Bei den Spielerinnen war das nicht anders. Das galt für die bärenstarke Torhüterin Dinah Eckerle (13 Paraden), die in wenigen Wochen ihre Karriere beenden wird. Und das galt für Rückraumspielerin Johanna Reichert, die ihre grandiose Saison mit insgesamt 110 Toren in der European League krönte. Allein im Endspiel schenkte sie Ikast 13 Treffer ein. „Ich gebe nicht sehr viel auf die persönlichen Trophäen, das Team ist wichtiger“, sagte die 23 Jahre alte Österreicherin gewohnt bescheiden. Die Lobhudelei übernahm derweil Sören Hansen, der Trainer des dänischen Teams: „Unsere Abwehr und unsere Torhüterinnen haben keine gute Lösung gegen sie gefunden.“

Wer glaubt, der THC könne nun die ganze Woche feiern, liegt falsch. An diesem Samstag gastiert der frisch gekürte Europacupsieger zum ersten Spiel der Halbfinalserie um die deutsche Meisterschaft bei Titelfavorit HB Ludwigsburg.



Überwältigt: THC-Trainer Herbert Müller mit dem Pott.
Foto: Imago/Kolektiff

Beste Spielerin des Final4 und der gesamten European-League-Saison: THC-Torjägerin Johanna Reichert. Foto: Imago/GEPA pictures

Polonaise in rot: Die THC-Spielerinnen feiern in der Halle den Triumph mit ihren mitgereisten Fans.
Foto: Imago/Kolektiff

Jubelpose: THC-Torfrau Dinah Ecklerle läuft im Finale zur Höchstform auf.
Foto: Imago/GEPA pictures

Kommentar

Großartiger Erfolg, außergewöhnliche DNA

Zum Triumph des Thüringer HC im Europapokal.

Von Thomas Sprafke

Der Sport schreibt so manche Geschichte. Viele schöne wie die des Jubels, der Sensation, des Außergewöhnlichen, und weniger schöne wie die der Enttäuschung, des Abstiegs oder des Betrugs. Die aktuelle Geschichte des Thüringer HC hätte man schöner nicht schreiben können. War allein das Erreichen des Finalturnier der European League allein ein kleines Märchen, so wuchs die international beinahe namenlose Mannschaft in Graz über sich hinaus und schaffte Historisches, wovon selbst die langjährigen Macher beim THC nicht zu träumen gewagt hätten: 25 Jahre nach der Gründung des Thüringer Handball-Clubs Erfurt-Bad Langensalza gewann der Verein erstmals einen europäischen Titel. Was für ein großartiger Erfolg für einen kleinen Verein mitten in Thüringen mit sehr bescheidenen Mitteln im Vergleich zu den Top-Teams und vielen anderen Ligen in Europa.

Erfolgsverwöhnt sind sie zweifellos immer noch beim THC nach der Glanzzeit in den 2010er Jahren mit gleich sieben Meistertiteln. Doch Ludwigsburg/Bietigheim hat dank mehrfachen Etats den Thüringern längst den Rang als deutscher Serienmeister abgelaufen, die eigenen Ansprüche sind kleiner geworden. Allein die Vizemeisterschaft ist mittlerweile ein Erfolg für den THC, die Bundesliga-Vorrunde beendete der Club in dieser Spielzeit nur auf Platz vier.

Wenngleich die Mannschaft trotz Super-Torjägerin Johanna Reichert und Ausnahme-Torfrau Dinah Eckerle längst nicht mehr über die individuelle Klasse vergangener Jahre verfügt, so umgibt den Verein eine außergewöhnliche DNA, die eben außergewöhnliche Leistungen und Ergebnisse wie am Sonntagabend ermöglicht. Eingeimpft hat diese DNA dem Verein der langjährige Cheftrainer Herbert Müller mit seiner Gier nach Erfolg, mit seiner Kompromisslosigkeit, mit seiner Geradlinigkeit. Und im Finale, dem zweiten Spiel binnen 24 Stunden für beide Teams, ließen eben genau jene Grundtugenden des Sports wie Moral, Fitness, Kampf oder Widerstandsfähigkeit das Pendel am Ende zugunsten des Außenseiters ausschlagen. Einen Vier-Tore-Rückstand kurz vor der Pause wandelte der bis dahin klar unterlegene THC in Halbzeit zwei in eine Fünf-Tore-Führung um und ebnete somit den Weg für den größten Triumph der Vereinsgeschichte.

Kurz berichtet

Fußball: Stürmerin Oteng von Tottenham zu RB Leipzig

LEIPZIG. Die Fußballerinnen von RB Leipzig präsentieren Persis Oteng als viel versprechenden Neuzugang für die Offensive. Die 20 Jahre alte Stürmerin von der U21 von Tottenham Hotspur erhält in Leipzig einen Vertrag bis zum 30. Juni 2028. *dpa*

Basketball: Jena steht vor dem Halbfinaleinzug

JENA. Die Zweitliga-Basketballer von Science City Jena können am Dienstag den Einzug in das Playoff-Halbfinale perfekt machen. Nachdem die Saalestädter die ersten beiden Viertelfinal-Duelle gegen den VfL Bochum gewonnen haben, winkt in der Best-of-five-Serie der vorzeitige Triumph. Sollte sich Jena auch im Halbfinale gegen die Gießen 46ers oder die Eisbären Bremerhaven durchsetzen, wäre der Aufstieg in die Bundesliga perfekt. *ulk*

Fußball: Raab hört am Saisonende in Pößneck auf

PÖßNECK. Fußball-Legende Jürgen Raab beendet seine Trainerlaufbahn. Nach drei Jahren im Amt wird er Landesklasse-Vertreter VfB Pößneck am Saisonende verlassen. „Entschieden habe ich den Abschied vor einigen Wochen selbst, um künftig mehr Zeit für meinen Ruhestand zu haben – für meine Familie und Enkelkinder“, sagte der 66-jährige Ex-Profi, der als Spieler beim FC Carl Zeiss Jena große Erfolge feierte. *ulk*

Der Nächste, bitte: Wolfsburg startet wieder bei Null

Die Niedersachsen haben noch vor dem Saisonende Fakten geschaffen und das Kapitel Ralph Hasenhüttl beendet.

WOLFSBURG. Am Tag nach dem neuerlichen Trainer-Beben an der Aller standen die Zeichen beim VfL Wolfsburg wieder einmal auf Neuanfang. Ralph Hasenhüttl war nach seiner Entlassung als Cheftrainer der Niedersachsen nicht mehr an der Aufarbeitung des 0:4-Debakels bei Borussia Dortmund beteiligt. Stattdessen betreut U19-Coach Daniel Bauer den schwächelnden Bundesligisten als Interimslösung, in den verbleibenden Spielen am Freitag gegen die TSG Hoffenheim und am 17. Mai bei Borussia Mönchengladbach soll ein versöhnlicher Abschluss einer weiteren verlorenen Saison gelingen.

Fest steht: Zum vierten Mal in Folge wird der VfL das internationale Geschäft verpassen. Seit dem Abschied von Oliver Glasner, der die Wölfe 2021 in die Champions League geführt hatte, läuft der Klub den Ansprüchen hinterher. Mark van Bommel, Florian Kohfeldt, Niko Kovac und nun Hasenhüttl – vier gestandene Trainer sind gescheitert, die hohen Investitionen in den Kader werfen keine Rendite in Form sportlicher Konstanz ab.

Hasenhüttl, der in Wolfsburg einen Vertrag bis 2026 besaß, hatte die Mannschaft erst im März des Vorjahres übernommen und den Klassenerhalt gefeiert. Er stabilisierte das Team, eine nachhaltige Entwicklung führte der Österreicher jedoch nicht herbei. Nur zwei Siege holte der VfL seit Ende Januar. Unerklärliche Patzer gegen vermeintlich schwächere Teams wie Holstein Kiel, den VfL Bochum oder den FC St. Pauli sorgten für ein krachendes Verpassen der Saisonziele.

Eigenwillige Kommunikation

„Die Ergebnisse und die Entwicklung in den letzten Monaten haben den Entschluss in uns reifen lassen, jetzt zu reagieren", sagte Geschäftsführer Peter Christiansen. In das schlechte sportliche Gesamtbild passte allerdings auch die Kommunikationsstrategie im Verein. Erst ließ die Klubführung für Hasenhüttl wochenlang Rückendeckung vermissen. Dann erhielt der Coach eine Jobgarantie bis Saisonende – nur um zwei Spieltage vor Schluss, als es für den VfL um nichts mehr ging, die Trennung zu beschließen.

Dem kommenden Cheftrainer soll das erspart bleiben. Der VfL braucht eine langfristig erfolgreiche Lösung, dieses Mal wirklich. Laut der „Wolfsburger Allgemeinen Zeitung" gelten Jacob Neestrup vom FC Kopenhagen und Alexander Blessin vom FC St. Pauli als Kandidaten. *sid*

Sofa-Sause mit Papp-Schale

Die Spieler und Verantwortlichen des FC Bayern München feiern den Gewinn der Meisterschaft – und denken schon an die nächsten großen Ziele.

Endlich ein Titel: Harry Kane hat seinen Fluch besiegt. Foto: imago/MIS

MÜNCHEN. Titel-Neuling Harry Kane genoss seine erste Schalen-Party mit Ehefrau Kate und einer ausgiebigen Champagnerdusche, Rekordsieger Thomas Müller tanzte zu „We are the Champions" lässig im Hawaiihemd und zog lustvoll an seiner dicken Meisterzigarre: Bei ihrer Sofa-Sause im Münchner Gourmet-Tempel „Käfer" ließen es die frisch gekrönten Stars des FC Bayern am Sonntag bis tief in die Nacht krachen – und leisteten sich in schönster Bierseligkeit auch einen kleinen Seitenhieb auf die strengen Bosse.

Kurz vor Mitternacht ballerte laut „Bild" das Lied „We're going to Ibiza" aus den Boxen, ein augenzwinkernder Hinweis auf das Chefverbot des geplanten Meistertrips auf die Feier-Insel. Doch während Kane nach dem Startschuss um 19.24 Uhr einen sechsstündigen Partymarathon zelebrierte, erhielt er getreu des ewigen Klub-Mottos „Weiter, immer weiter" von Vincent Kompany schon den nächsten Titel-Auftrag. „Wir müssen weiter pushen", forderte der Münchner Trainer und betonte auch mit Blick auf die Klub-Weltmeisterschaft im Sommer: „Die Saison ist noch nicht vorbei, wir können uns noch auf viel freuen. Lasst uns das stark zusammen abschließen!"

> *„Von Herzen gönnen wir alle diesen Titel nicht zuletzt Harry Kane, der allen gezeigt hat: Kane kann Titel."*
>
> **Jan-Christian Dreesen**
> Vorstandschef des FC Bayern

Zuerst wird aber ausgiebig gefeiert. Nach dem heißen Auftakt im Nobel-Restaurant in Bogenhausen wartet an diesem Samstag (18.30 Uhr) in der heimischen Arena gegen Borussia Mönchengladbach der emotionale Abschied von Vereinsikone Müller samt Schalenübergabe vor „seinem" Publikum. Nach dem letzten Ligaspiel bei der TSG Hoffenheim steigt schließlich am 18. Mai die Meisterfeier mit den Double-Frauen des Vereins auf dem Marienplatz.

Schon am Sonntagabend ging es hoch her. Kane, Kumpel Eric Dier, Joshua Kimmich und Serge Gnabry trafen sich auf dem Sofa: Leverkusen gucken. Als der Titelverteidiger mit dem 2:2 beim SC Freiburg vom Thron gestoßen war, brandete Jubel und Applaus auf, drei Minuten später postete Kane auf Instagram einen goldenen Pokal – endlich war er von seinem bösen Titel-Fluch erlöst.

Danach tröpfelten nach und nach weitere Spieler in der Party-Location ein, Leon Goretzka brachte eine Meisterschale aus Pappe mit. Bald floss der Schampus in Strömen. Draußen in der Stadt leuchtete der Olympiaturm in Rot und Weiß, drinnen kreisten Biergläser und Weißwein, Kane trällerte ausgelassen den Evergreen „Sweet Caroline".

„Wir haben jetzt Zeit, um zu genießen", sagte Kompany, der von Sportvorstand Max Eberl abermals als „Glücksgriff" bezeichnet wurde. Der belgische Coach beglückwünschte seine Stars und rief ihnen zu: „Ihr habt das als Team gewonnen." Vorstandschef Jan-Christian Dreesen meinte: „Von Herzen gönnen wir alle diesen Titel nicht zuletzt Harry Kane, der allen gezeigt hat: Kane kann Titel!" Präsident Herbert Hainer sprach vom verdienten „Lohn für erstklassige Arbeit".

Tatsächlich wurde der vierte Couch-Titel nach 1989, 2015 und 2021 trotz vereinzelter Larifari-Auftritte (Holstein Kiel, VfL Bochum, FC St. Pauli, Borussia Dortmund) souverän eingefahren. Größere Abzüge gab es mit dem frühen DFB-Pokal-Aus und dem jäh geplatzten Traum vom Finale dahoam in der Champions League jedoch in der B-Note.

Umso größer ist der Wille, in der neuen Saison weitere Trophäen einzusammeln – nicht nur bei Stürmerstar Kane. „Ich habe das Gefühl, dass da was entstehen könnte", sagte Kimmich über den künftigen FC Bayern ohne Legende Müller, mit einer wohl erneut umgebauten Abwehr samt Arbeitsteilung im Tor – und, davon träumen sie, dem neuen Münchner Superstar Florian Wirtz (derzeit Leverkusen). Dem würde sicher auch Müllers Hawaiihemd stehen. *sid*

Altmeister Ullrich schwärmt von Lipowitz

Der ehemalige Radstar und einzige deutsche Tour-Sieger hält große Stücke auf das deutsche Toptalent.

BERLIN/ULM. Der einzige deutsche Tour-de-France-Sieger Jan Ullrich hält große Stücke auf Radsport-Talent Florian Lipowitz. „Ich glaube, dass Florian bei der Tour de France künftig ganz vorne mitfahren kann. Er ist ein junger, sehr starker Fahrer", sagte der 51-jährige Ullrich, der 1997 bei der Frankreich-Rundfahrt triumphiert hatte und im November 2023 eingeräumt hatte, in der Zeit von 1996 bis 2006 gedopt zu haben.

Dem 24-jährigen Lipowitz war im Vorjahr mit dem siebten Platz bei der Vuelta in Spanien der Durchbruch gelungen. Auch in der laufenden Saison überzeugt der Profi des Teams Red Bull-Bora-hansgrohe bislang, der Ulmer wurde unter anderem Gesamtzweiter bei Paris-Nizza. „Er ist ein sehr stabiler Fahrer und wird auch immer öfter bei kleineren Rundfahrten an die Kapitänsrolle herangeführt. Er kann mit dem Druck umgehen und hat großes Potenzial", sagte Ullrich, der im Schwarzwald das „Jan Ullrich Cycling Festival" (17. und 18. Mai) organisiert.

Jan Ullrich. Foto: dpa/B. Weißbrod

Routinier Roglic ist der Leitwolf

Es gebe aber auch noch andere Talente, die sich gut entwickeln könnten, wie etwa Georg Steinhauser oder der deutsche Meister Marco Brenner: „Es ist schwer, eine Tour de France zu gewinnen, das wissen wir alle, aber Achtungserfolge können sie alle erreichen."

Lipowitz' deutsches Team Red Bull-Bora-hansgrohe sieht Ullrich trotz eines enttäuschenden Frühjahres „auf einem richtigen Weg. Sie bauen einheimische Talente auf, holen aber auch gestandene Champions wie Primoz Roglic ins Team, die ihre Erfahrung weitergeben", sagte Ullrich: „Dass solche Sponsoren einsteigen, beweist, dass der Radsport am Boomen ist." *sid*

Funkel übernimmt beim 1. FC Köln

KÖLN. Der 1. FC Köln holt Routinier Friedhelm Funkel zurück. Der 71-Jährige folgt beim Fußball-Zweitligisten auf den bisherigen Trainer Gerhard Struber, unter dessen Regie der Tabellenzweite zuletzt enttäuscht hatte. Der Klub verkündete zudem das Aus von Sport-Geschäftsführer Christian Keller. Seine Nachfolge tritt Thomas Kessler an.

„Der FC ist und bleibt eine Herzensangelegenheit für mich", sagte Funkel. „Es geht ab jetzt darum, in den verbleibenden zwei Spielen alles zu mobilisieren, den Glauben an die eigene Stärke wiederzufinden und den Aufstieg gemeinsam zu schaffen. Ich freue mich auf die Aufgabe und bin überzeugt davon, dass wir unser Ziel erreichen."

Funkel unterschrieb für zwei beziehungsweise inklusive der möglichen Relegation für vier Spiele. Den FC hat er zuvor bereits zweimal trainiert, zuletzt gelang Köln 2021 unter seiner Führung in der Relegation der Klassenerhalt in der Bundesliga. Er ist in seiner Trainerlaufbahn sechsmal in die Bundesliga aufgestiegen und hält damit den Rekord. *sid*

Namen & Zahlen

BASKETBALL

Bundesliga, Männer, 32. Spieltag
Löwen Braunschweig – Skyliners Frankfurt 79:72

HANDBALL

European League, Frauen, Finale, in Graz
Herning-Ikast HB – Thüringer HC 32:34

Bundesliga, Männer, 28. Spieltag
SC Magdeburg – HSV Hamburg 37:28

VOLLEYBALL

Champions League, Frauen, Finale
SDB Scandicci – Imoco Conegliano 3:0

FUßBALL

Bundesliga, Frauen, 21. Spieltag
Werder Bremen – 1. FC Köln 1:2

3. Liga, Männer, 36. Spieltag
Hannover 96 II – SpVgg Unterhaching 0:0

Champions League, Männer, Halbfinale
Dienstag, 21 Uhr: Inter Mailand – FC Barcelona (Hinspiel 3:3)
Mittwoch, 21 Uhr: Paris Saint-Germain – FC Arsenal (Hinspiel 1:0)

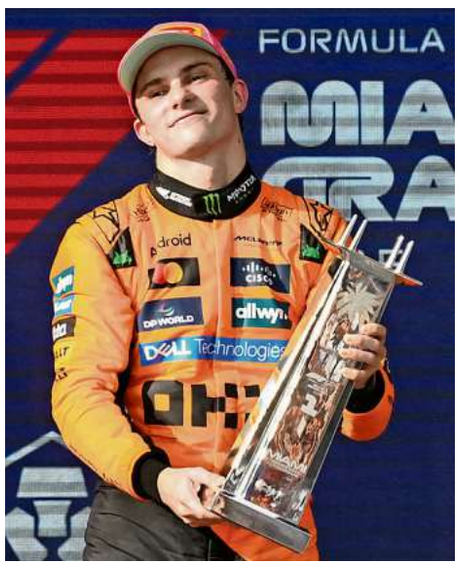
Bundesliga, Männer, 32. Spieltag

FSV Mainz 05 – Eintracht Frankfurt 1:1
Tore: 0:1 Kristensen (16.), 1:1 Burkardt (57.). Schiedsrichter: Martin Petersen (Stuttgart). Zuschauer: 33 305 (ausverkauft).

Verein	Sp	G	U	V	Tore	Pkt
1. Bayern München	32	23	7	2	93:32	76
2. Bayer Leverkusen	32	19	11	2	68:37	68
3. Eintracht Frankfurt	32	16	8	8	63:43	56
4. SC Freiburg	32	15	7	10	46:49	52
5. Borussia Dortmund	32	15	6	11	64:49	51
6. RB Leipzig	32	13	11	8	51:45	50
7. FSV Mainz 05	32	13	9	10	49:40	48
8. Werder Bremen	32	13	8	11	50:56	47
9. Bor. Mönchengladbach	32	13	6	13	55:54	45
10. VfB Stuttgart	32	12	8	12	57:51	44
11. FC Augsburg	32	11	10	11	34:45	43
12. VfL Wolfsburg	32	10	9	13	53:52	39
13. 1. FC Union Berlin	32	9	10	13	33:47	37
14. FC St. Pauli	32	8	7	17	26:37	31
15. TSG Hoffenheim	32	7	10	15	44:62	31
16. 1. FC Heidenheim	32	7	5	20	33:60	26
17. Holstein Kiel	32	6	7	19	48:75	25
18. VfL Bochum	32	5	7	20	30:63	22

Der Mann, der nach dem Titel greift

Oscar Piastri ist nahtlos in die Rolle von Max Verstappen als Dominator der Formel 1 geschlüpft. Was macht den 24-jährigen Australier so stark?



Oscar Piastri. Foto: dpa/Hasan Bratic

MIAMI. Oscar Piastri grinste für das Sieger-Selfie routiniert in die Handykamera von McLaren-Boss Zak Brown, Champagnerduschen sind für den Australier mittlerweile Alltag geworden – beim Tänzchen vor seinen Mechanikern fühlte sich der neue Dominator der Formel 1 aber sichtlich unwohl. „Das war mein erster Versuch, einen Griddy live im Weltfernsehen zu machen. Und das war das einzige Mal, dass ihr mich dabei sehen werdet", sagte der 24-Jährige nach seiner Triumphfahrt beim Großen Preis von Miami.

Zur Gewohnheit ist für die Motorsportwelt dagegen geworden, Piastri bei nahezu perfekten Vorstellungen im Cockpit zu beobachten. Der Mann aus Down Under gewann vier der bisherigen sechs Rennen, jüngst siegte er dreimal in Folge. Das sind Resultate, die für McLaren zuletzt Mika Häkkinen auf seinem Weg zum WM-Titel 1998 fabrizierte.

Seinen etwas erfahreneren Teamkollegen Lando Norris hat Piastri mittlerweile konstant im Griff. Mit Serienweltmeister Max Verstappen liefert er sich gleichermaßen harte wie präzise Zweikämpfe, gewinnt diese aber in der Regel dank des deutlichen Pace-Vorteils seines McLaren gegenüber dem Red Bull. Und schon sind die Rollen vertauscht, Piastri ist nun der Chef der Rennstrecken.

Dabei gilt er oberflächlich betrachtet nicht als spannendster Typ im Formel-1-Zirkus. Er sei „nicht so aggressiv wie Verstappen, nicht so sympathisch wie Norris, nicht so beliebt wie Kimi Antonelli", fasste der „Corriere dello Sport" treffend zusammen. Doch es kommt ja auf etwas anderes an: „Er ist der Pilot, der nach dem WM-Titel greift."

Und er ist der Pilot, für den McLaren sich im Sommer 2022 die Hände schmutzig gemacht hat. Piastri, der als Rookie jeweils die Formel 3 und Formel 2 gewann, sollte seinerzeit beim Alpine-Rennstall zum Stammpiloten befördert werden. Das Team versendete damals sogar eine entsprechende Pressemitteilung. Das Problem: Es gab nur eine mündliche Vereinbarung, aber keinen schriftlichen Vertrag. Diesen hatte Piastri mittlerweile bei McLaren für 2023 unterzeichnet.

Öffentliche Schlammschlacht

Es folgte ein wochenlanges Sommertheater, das vor der Schlichtungsstelle entschieden wurde – zugunsten von Piastri und McLaren, dem nun allerdings der Ruf anhaftete, für seine Karriere sportliche Werte über Bord zu werfen. „Ich hätte mir gewünscht, dass er mehr Integrität hat", pestete der damalige Alpine-Teamchef Otmar Szafnauer und warf Piastri öffentlich Illoyalität vor.

Heutzutage fragt in der Königsklasse des Motorsports niemand mehr danach. Piastri stellt sich seit mehr als zwei Jahren Woche für Woche in den Dienst des McLaren-Teams, ohne seinen persönlichen Ehrgeiz hinten anzustellen. Und er brennt, ist eigentlich nie mit sich zufrieden. „Das war nicht mein bestes Wochenende", sagte er nach seinem Sieg am Sonntag, bei dem er Norris um fast fünf Sekunden distanzierte und dem drittplatzierten Mercedes-Piloten George Russell 37 Sekunden abnahm. Wohin eine solche Dominanz führen kann, fasste die spanische Zeitung „Mundo Deportivo" zusammen: „In seinem dritten Jahr in der Formel 1 will er den Titel holen – und er wird es tun." *sid*

Ex-Rennfahrer Mass ist tot

MÜNCHEN. Der ehemalige Formel-1-Pilot Jochen Mass ist tot. Der gebürtige Bayer verstarb am Sonntag in seiner französischen Wahlheimat im Alter von 78 Jahren. Mass, der 1975 den Großen Preis von Spanien gewann und Anfang der 90er-Jahre in der Langstrecken-WM bei Mercedes Förderer und Teamkollege des aufstrebenden Michael Schumacher war, hatte im Februar einen Schlaganfall erlitten, an dessen Folgen er nun in Cannes verstarb. Die Laufbahn von Mass begann 1968 im Tourenwagen. Fünf Jahre später debütierte er in der Formel 1, in Silverstone war nach einer Massenkarambolage in der ersten Runde Schluss. Der einzige Formel-1-Sieg gelang ihm am 27. April 1975 beim Stadtrennen auf dem Montjuic in Barcelona. *sid*

Jochen Mass. Foto: imago/Sven Simon

Spielvereinigung lotst Nationalspieler ins Geratal

GERATAL. Transfercoup bei der Spielvereinigung Geratal – Der Fußball-Thüringenligist verpflichtet einen Nationalspieler. Bereits am vergangenen Wochenende sammelte er beim 0:0-Unentschieden gegen den 1. FC Eichsfeld seine ersten Minuten im neuen Trikot. Sherwyn Damian Alexander kommt aus dem karibischen Inselstaat St. Vincent und die Grenadinen und ist dreizehnfacher Nationalspieler. Im defensiven Mittelfeld soll er bei Geratal für Stabilität sorgen. Bis zuletzt war der 27-Jährige für den Jebelle FC – ein ortsansässiger Verein auf St. Vincent und den Grenadinen – aktiv. Auch für die kommende Saison ist er für den Kader fest eingeplant. Foto: Instagram

Trügerischer Vorsprung

Fußball-Kreisoberliga Der FSV Martinroda geht im Duell gegen den Schöndorfer SV mit zwei Toren in Führung, doch personelle Ausfälle und angeschlagene Spieler machen den Sandhasen einen Strich durch die Rechnung.

Von Jürgen Krogel

MARTINRODA. Normalerweise müsste man sich nach einer 2:0 Führung über die Punkteteilung ärgern. Die Fußball-Kreisoberliga-Mannschaft vom FSV Martinroda, mit wenig Alternativen nach Weimar gereist, stellt dieses Ergebnis jedoch als positiv in die Reihe der bisher sehr guten Rückrundenresultate. Die Schmitt-Schützlinge in der ersten Hälfte sehr effektiv, musste dem zunehmenden Druck der Heimelf in der zweiten Halbzeit aber Tribut zollen.

Anders wie geplant, musste man von der zuletzt erfolgreichen Dreierabwehrkette abkehren, da sowohl Blaschczok als auch Morgenroth gehandicapt ins Spiel gingen und deshalb ein vierter Defensivspieler eingebaut werden musste. Mit einigen schönen Offensivaktionen beschäftigte man Schöndorf und erzwang Fehler. R. Schleicher und Blaschczok hatten bereits in den ersten fünf Minuten sehr gute Gelegenheiten. Torjäger Ulke war in der zwölften Minute nach Ballgewinn tief in der Schöndorfer Hälfte auch noch Sieger gegen einen Abwehrspieler und schloss präzise aus 14 Metern zur Führung ab. Eine starke Aktion, die ihm bei einer Torchance fast in Kopie später noch einmal gelang (33.). Schöndorf, immer wieder mit Versuchen, mit langen Bällen hinter die Martinrodaer Abwehrkette zu gelangen, änderte zum Ende der ersten Hälfte die Strategie. Sie agierten nun hauptsächlich mit langen Bällen. Nach einem dieser langen Bälle hatte Schöndorf seine beste Chance, die knapp neben dem Pfosten im Toraus landete. Im Gegenzug war Blaschczok, in diesem Spiel weniger wie sonst, bei einem Angriff über die rechte Seite mit aufgerückt. Perfekt in den Strafraum einlaufend, versenkte er per Kopf zur 2:0-Führung für Martinroda unter die Latte. Beruhigend aber trügerisch der Vorsprung, weil der Gastgeber im ausgeglichenem Spiel bisher kaum gefährliches erzeugen konnte.

Torschütze: David Blaschczok. Foto: P. Chatterjee

Pfiff blieb aus

Anders der zweite Abschnitt: Schöndorf jetzt mit besserem Aufbauspiel über Kurzpässe und Positionswechsel, zwang Martinroda zu mehr Laufarbeit. Die schwindenden Kräfte, besonders bei den beiden gehandicapten Spielern spürbar, ließ das Pendel zunehmend Richtung Schöndorfer Mannschaft kippen. Eine Wechselmöglichkeit für die Sandhasen war nur mit da Garca als Angreifer gegeben, sodass der Druck auf die Martinrodaer Defensive stetig zunahm. Ulke aus spitzem Winkel an den Pfosten hätte womöglich die Schöndorfer nochmal beeindrucken können (52.). Ein direkter Freistoß, perfekt vollendet, brachte Weimar den Anschlusstreffer. Im Gegenzug blieb der Pfiff beim Foul an Ulke im Strafraum aus. Schöndorf schaffte nach einer Flanke an den zweiten Pfosten per Kopf durch Rezai noch den Ausgleich. Noch einmal Kräfte mobilisierend, hatten R. Schleicher und Sterzing (83., 86.) noch Möglichkeiten beim Abschluss zum Siegtor.

Unterm Strich aber Zufriedenheit nach diesem Auftritt in Weimar. Die Ausfälle neben der angeschlagenen Akteure in der Defensive wirkten letztlich als einer der ausschlaggebenden Argumente. Das nächste Spiel ist ein äußerst Wichtiges für die Martinrodaer: Zu Gast im Sportpark ist nämlich mit Oberweißbach ein direkter Mitkonkurrent.

Schöndorfer SV: Bülling, Hildebrandt, Sambale (87. Perner), Rezai (85. Horbank), Pollmacher, Bartholomeß, Becker, Teymori (37. Ajaini (90.+4 Jünger)), Vogelsberg, Knull, Alsabeck (87. Schenk)
FSV Martinroda: Nimmow, Tomasini, Blaschczok, Morgenroth, Maul, F. Schleicher, Sterzing, Buse, Bussemer (72. da Garca), Ulke, R. Schleicher
Hertam – 91 – 0:1 Ulke (13.), 0:2 Blaschczok (31.), 1:2 Sambale (57.), 2:2 Rezai (72.)

Kleine Athleten machen große Fortschritte

Gewichtheben Der Kraftsport hat in Gräfenroda eine große Tradition. Auch die Kleinsten messen sich beim Zwergencup miteinander.

Von Rene Holtmann

GRÄFENRODA. Der bereits zum vierten Mal ausgetragene Zwergencup war ein voller Erfolg und das nicht nur aus sportlicher Sicht. Etwa 100 Sportler, Betreuer, Helfer und Eltern der Sportler waren dabei als 34 Kinder der Jahrgänge 2013 und jünger ihren Wettkampf im Reißen und Stoßen im neuen Anbau der Turnhalle Wolfstal austrugen. Und Gräfenroda konnte mit zehn Sportlern einmal Gold und viermal Silber gewinnen. Eine höhere Medaillenausbeute war nicht möglich, da einige der Gräfenrodaer Titelanwärter nicht teilnehmen konnten. Die Medaillen und kleinen Zwergenpokale wurden vom Bürgermeister der Gemeinde Geratal, Dominik Straube, und dem 1. Beigeordneten, Lars Pitan, zur Siegerehrung überreicht.

Bei den jüngsten Mädchen im Jahrgang 2018 hatte Magdalena Löhn mit sechs gültigen Versuchen und jeweils 7 Kilogramm im Reißen und Stoßen eine tolle Premiere und gewann gleich Silber in ihrem Jahrgang.

Auch bei den jüngsten Jungs im Jahrgang 2017 gab es Silber für den SV 90 mit 6 und 10 kg für Urs Kübler. Gregor Pfaff erkämpfte sich im Jahrgang 2015 den zweiten Platz mit den neuen Bestleistungen von 25 und 32 kg und sechs gültigen Versuchen.

Erster Wettkampf, erste Medaille

Die einzige Goldmedaille erkämpfte sich an diesem Tag mit 14 und 18 kg im Jahrgang 2014 Ruslana Savenko. Diese steigerte ihre Bestleistungen damit um 6 kg. Zweite wurde in Ihrem ersten Wettkampf für den SV 90 Elly Jane Zeßin, der ebenfalls 6 gültige und 12 bzw. 13 kg gelangen.

Im Jahrgang 2016 wurde Pascal Kullmann mit neuen persönlichen Bestleistungen von 14 und 20 kg Vierter. Ebenfalls den 4. Platz im Jahrgang 2013 gewann Adam Dudorkhanov. Sechster wurde hier mit vielen neuen Bestleistungen von 29 und 37 kg Karl Pfaff.

Im stärksten Jahrgang 2014 wurde Lewin Süß in seinem allerersten Wettkampf insgesamt Sechster mit 15 und 19 kg. Neunter wurde hier Roman Al Salihi mit ebenfalls neuen persönlichen Bestleistungen von 11 und 14 kg. „Ein herzliches Dankeschön an die angefertigten Zwergenpokale geht an Rolf Heyer“, heißt es von Seite des Veranstalters SV 90 Gräfenroda.

Erkämpfte sich eine Goldmedaille: Ruslana Savenko. Foto: SV 90 Gräfenroda

Nicht nur auf Skiern erfolgreich

Laufsport Egal ob in Ski- oder Laufschuhen: Tabea Rebstock ist erfolgreich unterwegs.

Von Theo Schwabe

GLEICHAMBERG. Tabea Rebstock vom Großbreitenbacher SV schnallt nicht nur Skier, sondern auch sehr erfolgreich die Laufschuhe an. Längst hat sich die Jugendliche Dank ihrer Erfolge einen festen Platz in der Volkssport-Laufszene erobert, wie sie das jüngst beim 22. Gleichberglauf, dem 3. Wertungsrennen zum Werra-Rennsteigcup demonstrierte. Die 17-Jährige bewältigte den 5 km-langen Bergkurs hinauf zum 644 Meter hohen Keltenberg in 31:16 Minuten und sicherte sich damit den Erfolg in der Altersklasse WJU18. Damit war sie 1:10 Minute schneller als im vergangenen Jahr, als die Gymnasiastin nur den 4. Platz belegte. Tabea Rebstock frönt aber nicht nur ihren Laufsport, sondern engagiert sich auch als Übungsleiterin im Großbreitenbacher SV. „Zurzeit trainieren in meiner Gruppe zehn Mädchen und Jungen“, sagt Rebstock. „Eigentlich mehr Mädchen, die sich dem Wintersport verschrieben haben“. Als nächsten Laufwettbewerb in der Laufserie des Werra-Rennsteig-Cup hat Rebstock den Grendellauf am 25. Mai 2025 in Waffenrod/Hinterrod im Visier, um weitere Cuppunkte einzufahren.

Tabea Rebstock. Foto: Theo Schwabe

Minimeisterschaft im Tischtennis

STADLENGSFELD. Zum Bezirksentscheid der 42. Auflage der Tischtennis-Minimeisterschaften fanden sich in der Feldatal-Halle 50 Kinder – 35 Jungen und 15 Mädchen – aus 20 Vereinen ein. Die meisten Starter stellte die SG Motor Arnstadt gefolgt vom TTV Mittelschmalkalden. Über die Orts- und Kreisentscheide hatten sich die besten Nachwuchsspieler Südthüringens qualifiziert.

Im Rahmen der größten breitensportlichen Aktion des Deutschen Tischtennis-Bundes gibt es bis zum Landesfinale Wettbewerbe für Mädchen und Jungen in den Altersklassen 11/12, 9/10 und bis acht Jahre. Die jeweils besten Vier jeder AK werden am 17. Mai in Mengersgereuth-Hämmern mit den Besten aus Nord- und Ostthüringen beim Landesfinale ihre Kräfte messen.

Mit Haas (2. W8), Möller (3. W11/12, beide SV Geraberg), Ehrsam (2. M8), Zöllner (4. M8, beide Motor Arnstadt) und Gaus (4. W9/10, SV Unterpörlitz) qualifizierten sich auch fünf Sportler aus dem Ilm-Kreis für das Landesfinale. *tom*

Sie wollen abends schon die Zeitung von morgen lesen?

Mit dem E-Paper kein Problem. Ihre brandaktuelle Ausgabe steht bereits am Vorabend ab 20 Uhr zum Lesen bereit. Und zwar dort: **zeitung.insuedthueringen.de**

in Südthüringen.de

Trump kündigt Film-Zölle an

Der US-Präsident will jetzt auch Hollywood helfen. Der Haken: Die US-Branche dreht selbst im Ausland.

WASHINGTON. Donald Trump erschüttert Hollywood: Der US-Präsident will im Ausland produzierte Filme mit hohen Zöllen belegen. Das könnte auch das Geschäftsmodell der US-Studios treffen, da sie selbst viel im Ausland drehen, um die Kosten zu senken. Die Filmindustrie in Amerika sei am Sterben, behauptete Trump. Der Grund ist ihm zufolge, dass andere Länder Filmemacher und Studios mit verschiedenen Anreizen aus den USA zu sich lockten. Trumps Lösung: Ein Zoll von 100 Prozent auf Filme, „die in unser Land kommen und im Ausland produziert wurden".

Hollywood-Manager wollen wissen, was es für ihr Geschäft bedeutet.

Details gab es nicht. Unklar ist, wie solche Zölle überhaupt funktionieren sollen, da Filme nicht wie Waren mit einem festen Preis importiert werden und oft grenzüberschreitende Produktionen sind. Die US-Regierung müsste also unter anderem einen Weg finden, Filme dafür zu bewerten – und festzulegen, ab wann sie als ein Import gelten. Handelsminister Howard Lutnick verkündete umgehend, er sei an dem Thema dran.

Hollywood-Manager versuchten derweil am Sonntagabend zu verstehen, was die Ankündigung für ihr Geschäft bedeuten könnte, schrieb das „Wall Street Journal". Insbesondere teure Blockbuster drehen sie gern in Kanada, Großbritannien, Ungarn, Australien – oder im Studio Babelsberg bei Berlin. Auch TV-Serien werden oft dort gemacht. Und zum Modell von Netflix gehört grundsätzlich, überall auf der Welt zu produzieren.

Disneys Marvel Studios etwa begannen gerade mit Dreharbeiten für den nächsten „Avengers"-Film in London. Von „Furiosa: A Mad Max Saga" über „Planet der Affen: New Kingdom" bis hin zu „The Fall Guy" mit Ryan Gosling und Emily Blunt wurden viele Filme in Australien gedreht. Für die Filmbiografie „Elvis" wurde dort die Gold Coast zu Memphis in Tennessee.

Ein weiteres Problem: Die Zölle könnten Vergeltungsmaßnahmen anderer Länder auslösen. Doch die Auslandsmärkte sind in den vergangenen Jahren für Hollywood immer wichtiger geworden und bringen den Großteil des Geldes ein. *dpa*

Wedl-Wilson wird Senatorin in Berlin

BERLIN. Die bisherige Kulturstaatssekretärin Sarah Wedl-Wilson wird Berlins neue Kultursenatorin. Sie wird damit die Nachfolgerin von Joe Chialo (CDU), der erst am Freitag als Kultursenator zurückgetreten war. Das teilte der Regierende Bürgermeister Kai Wegner (CDU) im Roten Rathaus mit. Wegner sagte über Wedl-Wilson, sie kenne die Herausforderungen in der Berliner Kultur. „Wir wollen die hohe Qualität der Kultureinrichtungen erhalten", betonte er.

Am Wochenende hatte der Deutsche Kulturrat dafür plädiert, Wegner solle das Amt selbst zusätzlich übernehmen – so wie etwa der frühere Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD). Mit seiner Entscheidung für Wedl-Wilson hat Wegner schnell Klarheit in dieser Angelegenheit geschaffen. *dpa*

Jüdisches Filmfest in Potsdam eröffnet

POTSDAM. Mit der Komödie „Bad Shabbos" von US-Regisseur Daniel Robbins als Europapremiere wird an diesem Dienstag im Potsdamer Hans Otto Theater das 31. Jüdische Filmfestival Berlin Brandenburg eröffnet. Bis Sonntag präsentiert das Festival nach Angaben der Veranstalter 57 Filme aus mehr als 20 Ländern. Das Filmfest sei das wichtigste Forum für jüdisches Kino in Europa. Die gezeigten Filme seien „politisch, emotional, aber auch witzig, schräg und unerwartet". Eine Sonderfilmreihe beschäftigt sich zudem mit „Antisemitismus im Postsozialismus". Der Gewinnerfilm wird mit 3000 Euro ausgezeichnet. *epd*

Konklave – der Blick hinter die Kulissen

Die Papstwahl im Film: Ob Spannung, Historie oder Humor – diese Filme und Serien verkürzen die Wartezeit auf das neue Kirchenoberhaupt mit faszinierenden Einblicken ins Konklave.

VATIKANSTADT. Am Mittwoch werden die wahlberechtigten 133 Kardinäle in ihren roten Gewändern in die Sixtinische Kapelle im Vatikan einziehen, um im Konklave ein neues Oberhaupt der katholischen Kirche zu wählen. Wer die Nachfolge des am Ostermontag verstorbenen Franziskus antreten wird, steht noch nicht fest. Bis dahin lässt sich die Wartezeit mit passenden Filmen und Serien verkürzen, die genau das zum Thema haben, worüber die Welt derzeit spricht – das Konklave, die Papstwahl.

Prunkstück: die Sixtinische Kapelle im Vatikan Foto: dpa/Pier Paolo Cito

Edward Bergers Blockbuster **„Konklave"** (Amazon Prime) von 2024 ist ein spannender und atmosphärischer Politthriller, der die Machtpolitik des Vatikans mit Schauspielern wie Ralph Fiennes, Stanley Tucci, John Lithgow und Sergio Castellitto meisterhaft schildert. Kardinal Lawrence (Fiennes) steht im Zentrum des Konklaves – gefangen zwischen Machtspielen, inneren Konflikten und moralischem Druck. Während draußen die Welt wartet, eskaliert drinnen der Kampf zwischen Reformern und Hardlinern. Der Münchner Kardinal und Papstwähler Reinhard Marx bezeichnete den Hollywood-Film zuletzt als sehr nah an der Realität.

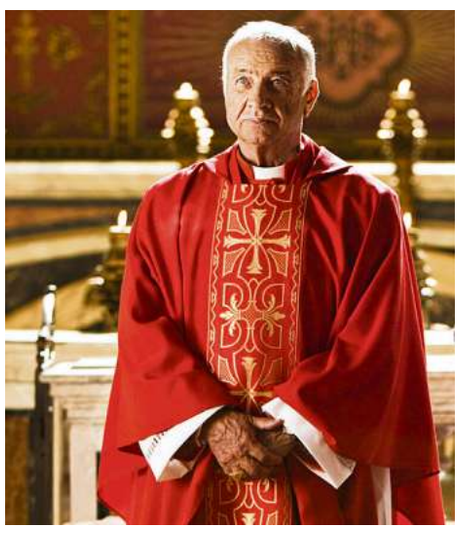
Die Welt wartet auf ein Zeichen, doch der Papst irrt durch Rom und sucht sich selbst.

Auf Netflix ist seit dem Papsttod **„Die zwei Päpste"** sehr gefragt. Der 2019 erschienene Film erzählt von der fiktiven Annäherung zwischen Benedikt XVI. und dem späteren Franziskus. Im Mittelpunkt stehen die intensiven Gespräche, Zweifel und inneren Umbrüche der beiden Kirchenmänner – ausgelöst durch die Krisen der katholischen Kirche und den bevorstehenden Rücktritt Benedikts. 2020 erhielt der Film insgesamt drei Oscar-Nominierungen, darunter eine für Jonathan Pryce als bester Hauptdarsteller.

„Konklave – Das letzte Geheimnis" (2019), eine TV-Dokumentation von Michael Cencig, beleuchtet die Papstwahl mit historischen Rückblicken. Zu Wort kommen Experten wie der emeritierte Wiener Kardinal Christoph Schönborn, der Kirchenhistoriker Hubert Wolf und Vatikan-Journalistin Gudrun Sailer.

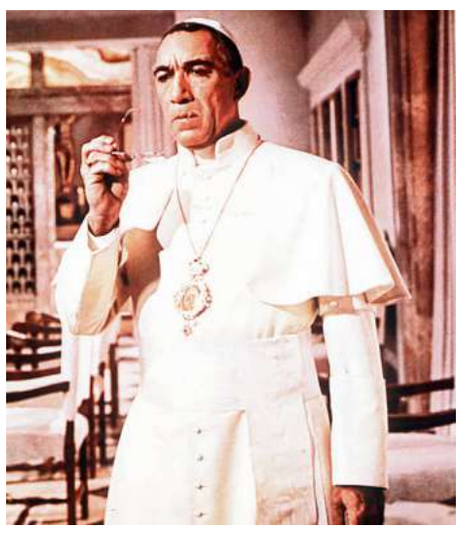
Die fiktive Geschichte von Pius XIII., gespielt von Jude Law, stellt in den Serien **„The Young Pope"** (2016) und **„The New Pope"** (2020) zwar nicht unbedingt das Konklave in den Mittelpunkt, thematisiert aber dennoch Machtmechanismen im Vatikan. Der ehemalige Erzbischof von New York muss nach seiner Wahl nun die Geschicke des Vatikans leiten und ist dabei hin- und hergerissen zwischen Tradition und Moderne. Das zeigt sich unter anderem in der Mode – Pius XIII. trägt neben des traditionellen Papstgewandes auch mal gern einen weißen Anzug.

Mit dem Titel **„Habemus Papam – Ein Papst büxt aus"** ist 2011 eine italienisch-französische Komödie erschienen. Darin erleidet der Papst kurz nach seiner Wahl eine Panikattacke und verlässt heimlich den Vatikan. Während die Welt auf ein Zeichen wartet, irrt er durch Rom – auf der Suche nach sich selbst. Der Film verbindet leise Komik mit tiefgründigen Fragen nach Verantwortung und Überforderung.



Der Film „Illuminati" mit dem deutschen Darsteller Armin Mueller-Stahl Foto: dpa

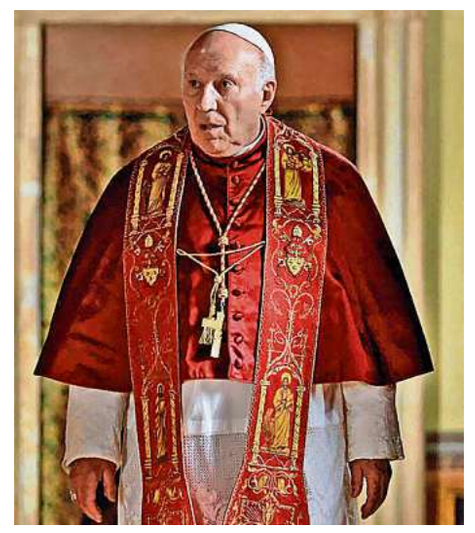
Ron Howard sorgte 2009 mit der Verfilmung des Dan-Brown-Thrillers **„Illuminati"** für ähnliche Kontroversen wie mit seinem ersten Film **„Da Vinci Code"**. In „Illuminati" geht es um die Papstwahl: Während des Konklaves jagt Professor Robert Langdon durch Rom, um einen Anschlag auf die Kirche zu verhindern. Der Film ist actionreich und spannungsgeladen – mit spürbar ziemlich wenig Rücksicht auf Realismus.



„In den Schuhen des Fischers" von 1968 mit Anthony Quinn Foto: imago/United Archives

Der Film **„Das Konklave"** ist ein deutsch-kanadisches Historiendrama des Regisseurs Christoph Schrewe aus dem Jahr 2006. Basierend auf historischen Aufzeichnungen des späteren Papstes Pius II., zeigt der Film die Intrigen und Machenschaften während der Papstwahl im Jahr 1458.

Auch wenn die Papstwahl nicht im Mittelpunkt des amerikanischen Dramas **„In den Schuhen des Fischers"** steht, so war der Film von Michael Anderson aus dem Jahr 1968 doch die erste Produktion, die den Ablauf eines Konklaves ausführlich und detailgetreu darstellte. Anthony Quinn verkörperte einen fiktiven Papst, der die Menschlichkeit hinter der päpstlichen Fassade sichtbar machte. Quinn betonte, dass seine Darstellung eines emotionalen, menschlichen Papstes zunächst irritierte – selbst am Set. Während der Amtszeit von Papst Franziskus (2013–2025) fühlten sich einige immer wieder an Szenen aus diesem Film erinnert. *KNA*



Die Komödie „Habemus Papam" mit Michel Piccoli Foto: imago/Capital Pictures

All die Leichen im Keller

Neu im Kino „Der dritte Bruder" von Kathrin Jahrreiss ist eine autobiografische Doku über die Großelterngeneration und typisch deutsche Geheimnisse.

Von Kathrin Horster

KÖLN. Missmutig stapft Walther Jahrreiss, Jahrgang 1940, neben seiner erwachsenen Tochter Kathrin über den Friedhof. Die Dokumentarfilmerin möchte das Grab ihres verstorbenen Großvaters Otto besuchen, das ihr Vater aber längst hat einebnen lassen. Er habe das bestimmt mit ihr besprochen, brummt er, genervt von den schnippischen Bemerkungen der Tochter. Bei Familie Jahrreiss herrscht offenbar dicke Luft, sobald es um die Vergangenheit geht, zeigt die autobiografische Dokumentation „Der dritte Bruder".

Ihren eigenen Vater beschreibt die Filmemacherin als Mann, der nie mit Herz und Kopf bei ihr war. Jahrreiss will verstehen, was ihren Vater so distanziert hat werden lassen, und taucht dafür anhand von Gesprächen und alter Dokumente tief in die Familienhistorie ein. Die fast unglaubliche Geschichte ihrer Verwandten spielt sich vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus und Sozialismus der DDR ab. Opa Otto, der titelgebende dritte Bruder, war selbst kein emotional zugewandter Vater, erfährt Kathrin Jahrreiss. Während Ottos Bruder Hermann unter den Nazis an der Uni Köln als juristischer Professor Karriere macht, verliert der zweite Bruder, Walther, wie die beiden anderen ebenfalls Jurist, in Köln seinen Lehrstuhl – weil er mit einer Jüdin verheiratet ist. Walther kann noch mit seiner Familie in die USA fliehen. Otto, wie Walther mit einer Jüdin verheiratet, bleibt allein in Dresden, der Geburtsstadt der Brüder, zurück. Nach der Ermordung seiner Frau in Auschwitz stürzt Otto in eine tiefe Depression, heiratet ein zweites Mal und versucht so, das schmerzhafte Andenken der verstorbenen Vorgängerin auch bei seinen Kindern zu tilgen. In der DDR wird er sich gezwungenermaßen mit der Stasi einlassen.

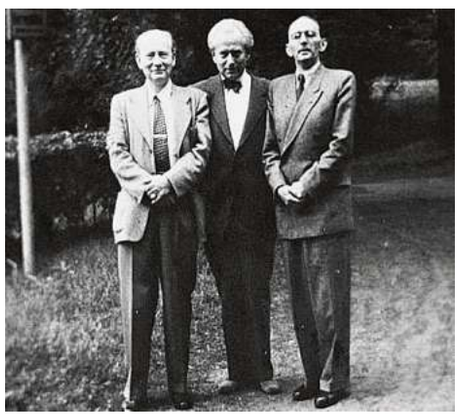


Foto der Brüder Jahrreiss Foto: realfiction

Detailversessen rekonstruiert Kathrin Jahrreiss die verzweigten Lebensläufe und zeigt, wie unterschiedlich die Angehörigen einer Familie auf politischen Terror reagierten – mit Anpassung, Flucht oder dem Rückzug in die innere Emigration. Die durch Rivalität, abweichende Wertvorstellungen und Überlebensstrategien entstandenen Verletzungen wirken lange nach; vererbt von den Vätern an die Kinder und Kindeskinder.

Auch wenn inzwischen viele Filme den Terror der Nazis für Nachgeborene nachvollziehbar zu machen versuchen; „Der dritte Bruder" ist deshalb so eindrucksvoll, weil Kathrin Jahrreiss nachweist, wie nachhaltig familiäre Traumata Generationen beeinflussen. Mutig konfrontiert sie Nachkommen der mutmaßlichen Denunzianten ihrer jüdischen Oma mit der Schuld, dass die möglicherweise für deren Tod mitverantwortlich waren. Und räumt auch mit dem eigenen idealisierten Bild ihres als Jurist unter den Nazis erfolgreichen Onkels auf, der nach reibungsloser Entnazifizierung noch prominente Täter bei den Nürnberger Prozessen verteidigte. Jahrreiss' Film stimmt nachdenklich, wie viele andere Familien in Deutschland wohl ähnliche Geschichten erzählen könnten – wenn sie nur wollten.

→ **Der dritte Bruder:** Deutschland 2024. Von Kathrin Jahrreiss, 116 Minuten. Ab 12 Jahren.

„Ich fühle mich nie schuldig. Ich finde, Schuld wird überbewertet. Ich finde, man sollte lieber nach draußen gehen und einen Fremden ansprechen, anstatt seine Zeit mit Schuld zu verbringen."

Vicky Krieps, Schauspielerin, hat für Schuldgefühle wenig übrig. Die 41 Jahre alte deutsch-luxemburgische Darstellerin („Ingeborg Bachmann – Reise in die Wüste") will sich nicht von Schuldgefühlen plagen lassen. Krieps bildet derzeit mit dem wiedergewählten Präsidenten Florian Gallenberger die Spitze der Deutschen Filmakademie.
Foto: dpa/Annette Ried

Audis Kampf gegen den Abwärtssog

Obwohl der Umsatz gestiegen ist, hat der Ingolstädter Autobauer noch weniger als im schwachen Vorjahresquartal verdient. Die Wende soll eine neue Modelloffensive bringen. Und auch mit den Kosten soll es runtergehen – was Tausenden Menschen den Arbeitsplatz kosten wird.

Von Christof Rührmair

Ein Audi ohne die vier Ringe: Mit dem Modell „E5 Sportback“ lanciert der Ingolstädter Autobauer gemeinsam mit dem chinesischen Staatskonzern SAIC eine eigene Marke für China. Foto: picture alliance/dpa/dpa-tmn

INGOLSTADT. Eigentlich sollte 2024 für Audi das Jahr der Transformation sein, doch die VW-Tochter hängt auch Anfang 2025 in der Krise fest. Der Autobauer hat im ersten Quartal noch einmal deutlich weniger Gewinn erzielt als im bereits schwachen Vorjahreszeitraum: Unter dem Strich blieben 630 Millionen Euro auf Ebene des Audi-Konzerns, zu dem neben der Kernmarke auch Bentley, Lamborghini und Ducati gehören. Das waren 14,4 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Aktuell begründet Audi den weiteren Rückgang mit einem verschärften Wettbewerb sowie politischen Unsicherheiten. „Das Jahr wird aufgrund der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sehr anspruchsvoll bleiben“, sagte Konzernchef Gernot Döllner.

Die Margen schmelzen ab

Dass der Rückgang nicht noch stärker ausfiel, lag unter anderem daran, dass die Vergleichszahlen aus dem Vorjahreszeitraum ausgesprochen schwach waren. Damals hatte Audi seinen Gewinn mehr als halbiert – unter anderem, weil Teile für wichtige und ertragreiche Motoren fehlten. Zudem stützten gute Geschäfte bei der Tochter Lamborghini das Ergebnis.

Die Kernmarke Audi schwächelt dagegen weiter und erreicht nur sehr geringe Margen. Zudem musste das Unternehmen unter anderem Rückstellungen für die verschärften CO_2-Regelungen in Höhe eines niedrigen dreistelligen Millionenbetrags bilden, wie Finanzchef Jürgen Rittersberger sagte.

Konzernchef Döllner hofft nun auf die neuen Modelle des Unternehmens. Die Modelloffensive komme jetzt „Schritt für Schritt in den weltweiten Märkten an“, sagte er. Gleichzeitig habe Audi „entscheidende Schritte für die Neuaufstellung unseres Unternehmens gemacht“.

> *„Die Modelloffensive kommt jetzt Schritt für Schritt auf den Weltmärkten an.“*
>
> **Gernot Döllner** Audi-Konzernchef

Dazu zählt er auch einen massiven Jobabbau in Deutschland. Im März hatte Audi angekündigt, bis 2029 bis zu 7500 Jobs in seinem Heimatmarkt zu streichen und die Ergebnisbeteiligung für die Mitarbeiter für mehrere Jahre zu kürzen. Der Jobabbau könnte dabei noch im laufenden zweiten Quartal beginnen.

Starke Konkurrenz in China

Dass die Zahlen nicht gut ausfallen, hatte sich bereits abgezeichnet – unter anderem, da die Absatzzahlen leicht rückläufig waren. Hier hatten sich andauernde Probleme in China niedergeschlagen. Dort leidet Audi – wie auch seine Konkurrenten BMW und Mercedes-Benz – unter starker Konkurrenz. Audi-Finanzchef Rittersberger sprach von einem „sehr intensiven Preiswettbewerb“. Aus dem China-Geschäft verdiente Audi 170 Millionen – etwas weniger als vor einem Jahr.

Neue Modelle, die Audi zuletzt auf den Markt gebracht hat, reichten nicht, um den Abwärtstrend zu drehen. Die Modellwechsel drückten wegen der mit ihnen verbundenen Kosten vielmehr erst einmal auf das Ergebnis. Der Umsatz stieg dagegen zuletzt relativ deutlich - von 13,7 Milliarden Euro im ersten Quartal 2024 auf 15,4 Milliarden Euro.

Schon die Konzernmutter Volkswagen hatte vergangene Woche schlechte Zahlen für das erste Quartal gemeldet: Der Gewinn war um knapp 41 Prozent auf 2,2 Milliarden Euro eingebrochen. Auch Konkurrent Mercedes-Benz startet schwach ins Jahr, BMW gibt seine Zahlen am Mittwoch bekannt.

Die deutschen Autohersteller leiden derzeit an mehreren Fronten. Im für sie wichtigen Markt China wird die Konkurrenz durch heimische Marken und damit auch der Preiswettbewerb immer schärfer. Wohlhabende kaufen dort in der wirtschaftlich angespannten Situation seit geraumer Zeit weniger ausländische Premium- und Luxusautos. Zudem drückt die Zollpolitik des neuen US-Präsidenten Donald Trump auf die Aussichten, auch wenn sie sich im ersten Quartal erst schwach bemerkbar machte.

Wie alle andern deutschen Autobauer ist auch Audi in seiner Prognose für das laufenden Geschäftsjahr eher vorsichtig. Zwar hält der Konzern an seinen bisherigen Zielen fest – also einem Umsatz zwischen 67,5 und 72,5 Milliarden Euro und einer operativen Umsatzrendite zwischen 7 und 9 Prozent. In diesen Zahlen sind aber weder die Auswirkungen der US-Zölle noch der Jobkürzungen enthalten.

US-Zölle trüben Stimmung in der Autoindustrie

Geschäftsklima Die von US-Präsident Donald Trump ausgesprochenen Zölle auf Autos und Automobilteile von 25 Prozent sind Anfang April in Kraft getreten. Dies hat „erste positive Geschäftsentwicklungen, insbesondere im europäischen Markt, quasi im Keim erstickt“, sagt Anita Wölfl, Automobilexpertin des Ifo-Instituts. Die Vereinigten Staaten sind für die deutsche Automobilbranche einer der wichtigsten Handelspartner.

Der Ifo-Geschäftsklimaindex für die Automobilbranche fiel im April leicht auf minus 30,7 Punkte (minus 0,2). Demnach haben die Unternehmen schlechtere Erwartungen als noch im März.

Aufträge aus Europa Die gestiegene Nachfrage aus dem Euroraum hat zwar für einen besseren Auftragsbestand gesorgt, doch beim Handel außerhalb der EU hätten die Unternehmen ihre Wettbewerbsposition schlechter bewertet als noch in den letzten zwei Quartalen, so das Ifo-Institut. Auch der Stellenabbau setze sich fort, dieser sei im April aber langsamer vorangegangen als in den Monaten zuvor.

Wo es auf der Welt noch gerecht zugeht

Das Empfinden von Gerechtigkeit ist zutiefst subjektiv. Doch ein Institut hat sich nun an einen Länderindex gewagt.

Von Carsten Hoefer

MÜNCHEN/KÖLN. Nordeuropa ist nach einer Studie des IW Köln in einem Vergleich 34 entwickelter Staaten die Weltregion, in der es am gerechtesten zugeht. In der neuen Ausgabe des „Gerechtigkeitsindex“ belegen Norwegen, Schweden und Dänemark die ersten drei Plätze, gefolgt von Island und Finnland. Deutschland liegt in dem Vergleich hinter Österreich und vor der Schweiz auf Platz zehn. Auf dem letzten Platz landete die Türkei, auch Japan und die USA sind auf den Plätzen 29 und 30 in der Schlussgruppe.

Um einen möglichst objektiven Index aufzustellen, verglichen der federführende Ökonom Dominik Enste und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 43 einzelne Indikatoren in sechs Kategorien: Bedarfsgerechtigkeit, Regelgerechtigkeit, Leistungsgerechtigkeit, Chancengerechtigkeit, Einkommensgerechtigkeit und Generationengerechtigkeit.

In einer begleitenden Umfrage unter den deutschen Teilnehmern kam heraus, dass die Vorstellungen zur Gerechtigkeit in der Bevölkerung auseinandergehen. Knapp 87 Prozent war die Regelgerechtigkeit am wichtigsten, also der Gedanke, dass für alle Mitglieder einer Gesellschaft gleiches Recht gelten soll. Knapp 49 Prozent halten demnach möglichst gleiche Verteilung von Einkommen und Vermögen für gerecht. Doch stimmten knapp drei Viertel – gut 74 Prozent – auch dem Satz zu: „Eine Gesellschaft ist gerecht, wenn Personen, die im Beruf viel leisten, mehr verdienen als andere.“

Manager-Gehälter steigen rasant an

BERLIN. Die Gehälter der Spitzenmanager in den umsatzstärksten Unternehmen Deutschlands sind in den vergangenen fünf Jahren weiter deutlich nach oben gegangen. Nach Berechnungen der Entwicklungsorganisation Oxfam stiegen sie 30 Mal so stark wie die Reallöhne aller Angestellten. Die Vorstandsvorsitzenden verdienten 2024 im Mittel (Median) rund 4,4 Millionen Euro und damit inflationsbereinigt 21 Prozent mehr als noch 2019. Der durchschnittliche Reallohn aller Beschäftigten in Deutschland hat dagegen nur um 0,7 Prozent zugelegt. *dpa*

ANZEIGE

Deine Nachfolge, unser Antrieb.
www.thex.de

ThEx Thüringen
Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum

Freistaat Thüringen
Ministerium für Wirtschaft, Landwirtschaft und Ländlichen Raum

Kofinanziert von der Europäischen Union

MDAX	29 524,91	+0,67 %	TecDAX	3 734,85	+0,16 %	SDAX	16 162,63	+0,23 %	Euro Stoxx 50	5 278,86	-0,12 %	CAC 40	7 727,35	-0,56 %
S&P UK	1 742,11*	+1,15 %	Dow Jones	41 238,04	-0,19 %	Nikkei 225	36 830,69*	+1,04 %	Umlaufrendite	2,38	+2,15 %			

MDAX und TecDAX (TecDAX-Titel gefettet)

	05.05.	% z.VT
1&1	15,98	-0,13
Aixtron NA	12,91	-0,12
Aroundtown	2,59	-0,61
Atoss Software	131,80	0,15
Aurubis	75,85	-0,98
Auto1 Group	21,72	1,02
Bechtle	38,64	-0,10
Bilfinger	76,25	0,46
Cancom	27,60	-0,36
Carl Zeiss Meditec	60,65	1,42
CompuGroup Med.	22,06	-0,45
CTS Eventim	105,80	0,95
Delivery Hero	25,77	-0,88
Dt. Telekom NA°	31,91	0,60
Dt. Wohnen Inh.	22,65	1,80
DWS Group	47,84	0,93
Eckert & Ziegler SE	60,65	0,50
Elmos Semicond.	61,40	-1,29
Evonik Industries	19,82	0,51
Evotec	7,54	-0,97
flatexDEGIRO	23,88	1,10
Formycon	23,30	0,65
Fraport	59,25	0,59
freenet NA	37,22	-0,16
Fuchs Vz.	45,26	0,53
GEA Group	57,75	0,87
Gerresheimer	60,20	-0,58
Hella	88,50	-0,78
HelloFresh	9,48	0,59
Hensoldt	71,45	0,42
Hochtief	173,00	0,00
Hugo Boss NA	36,62	-1,80
Infineon NA°	30,14	0,38
Ionos Group	31,65	1,44
Jenoptik	18,10	-0,55
Jungheinrich Vz.	32,74	0,99
K+S NA	15,53	0,84
Kion Group	38,40	0,73
Knorr-Bremse	88,30	0,34
Kontron	21,92	2,24
Krones	132,60	0,61
Lanxess	26,20	-0,30
LEG Immobilien	75,80	0,73
Lufthansa vNA	6,65	2,88
Nagarro	62,50	-3,18
Nemetschek	122,10	0,41
Nordex	16,46	0,12
PNE NA	15,10	0,00
Puma	23,86	3,51
Qiagen NV	37,98	0,20
Rational	765,50	0,00
Redcare Pharmacy	132,20	0,61
RENK Group	57,55	3,86
RTL Group	32,55	0,46
SAP°	266,10	-0,08
Sartorius Vz.	235,30	0,43
Scout24 NA	107,10	1,81
Siemens Health.	47,76	-0,52
Siltronic NA	37,50	-0,90
Ströer & Co.	52,60	0,38
Süss MicroTec NA	34,54	-1,14
TAG Immobilien	14,48	-0,14
Talanx NA	105,20	2,63
TeamViewer SE	13,48	1,20
thyssenkrupp	10,22	-0,68
Traton	29,12	-0,55
TUI	7,00	0,78
United Internet NA	20,72	-1,33
Wacker Chemie	66,00	-2,08

Kurse sind in Euro, soweit nicht anders vermerkt. DAX, MDAX und TecDAX sind Xetra Kurse, die übrigen Aktien Frankfurter Parketthandel. **NA** = Namensaktie; **St.** = Stammaktie; **Vz.**=Vorzugsaktie; **Dividende** = letzt gezahlte in Landeswährung; Nikkei 225 = © Nihon Keizai Shimbun, Inc.; Investments: * = Kurse vom Vortag oder letzt verfügbar; *kursiv*, wenn nicht in Euro notiert. Metalle: Degussa Goldhandel, Endkundenpreise.

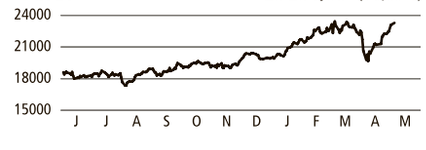
Stand der Daten 05.05. / 16:10 Uhr Ohne Gewähr. Quelle Infront

DAX auf dem Weg zum Rekordhoch

Die europäischen Aktienmärkten notieren am Montagmittag weiter freundlich. Der DAX legt als Performance-Index um 0,9 Prozent auf 23 286 Punkte zu, damit notiert der Index nur noch ein paar Punkte unter dem Allzeithoch bei 23 476. Der Euro-Stoxx-50 als Kursindex handelt dagegen „optisch“ leichter und 0,1 Prozent tiefer bei 5 280 Zählern. Hintergrund sind Dividendenzahlungen, die sich in Kursindizes niederschlagen, im DAX aber sofort rechnerisch „reinvestiert“ werden. Am Devisenmarkt zieht der Euro leicht an auf 1,1360 Dollar, am Anleihemarkt bleibt es ruhig. Mit den Ölpreisen geht es dagegen um 1,5 Prozent nach unten, weil die Gruppe Opec+ die Förderung ausweitet. Das stützt tendenziell auch die Stimmung an den Aktienmärkten. Die Mitglieder der Opec und die mit ihnen verbündeten Länder wollen im Juni die tägliche Produktionsmenge um 411 000 Barrel erhöhen. Die beteiligten Länder, darunter Russland, begründeten ihre Entscheidung mit dem Bestreben, angesichts niedrigerer Lagerbestände für Marktstabilität zu sorgen. Beobachter verweisen derweil auf die mangelnde Quotendisziplin der Opec+-Mitglieder. Airlines profitieren von dem nachgebenden Ölpreis. **(Dow Jones)**

DAX (° = auch im Euro Stoxx 50)

DAX 23 291,08 (+0,89%)



Titel	Dividende	Kurs 05.05.	± in % zum Vortag	Perf. 1 Jahr
Adidas NA°	0,70	208,00	0,63	-7,56
Airbus°	3,00	158,08	2,03	2,48
Allianz vNA°	13,80	374,80	1,30	41,86
BASF NA°	2,25	42,38	-4,53	-13,63
Bayer NA°	0,11	24,10	0,92	-13,99
Beiersdorf	1,00	126,70	1,48	-11,49
BMW St.°	6,00	75,40	0,78	-26,44
Brenntag NA	2,10	59,22	0,37	-21,56
Commerzbank	0,35	24,13	2,29	75,87
Continental	2,50	70,30	0,34	14,20
Daimler Truck	1,90	35,57	-0,06	-13,14
Dt. Bank NA	0,45	23,97	1,98	57,10
Dt. Börse NA°	3,80	293,20	1,31	58,57
Dt. Post NA°	1,85	36,84	-3,51	-7,44
Dt. Telekom°	0,90	31,91	0,60	47,32
E.ON NA	0,53	15,52	0,36	22,94
Fres. M.C.St.	1,19	45,60	0,57	16,15
Fresenius	-	42,42	0,50	51,77
Hann. Rück NA	7,20	288,80	1,98	25,89
Heidelb. Mat.	3,00	178,80	-0,08	87,03
Henkel Vz.	2,04	69,10	-0,14	-12,91
Infineon NA°	0,35	30,14	0,38	-4,12
Mercedes-Benz°	5,30	53,99	1,29	-24,57
Merck	2,20	125,00	0,32	-17,76
MTU Aero	2,00	322,60	1,13	42,55
Münch. R. vNA°	20,00	594,40	2,62	47,64
Porsche AG Vz.	2,31	45,48	1,16	-45,68
Porsche Vz.	2,56	36,64	-0,33	-24,81
Qiagen NV	1,30	37,98	0,20	-7,55
Rheinmetall	5,70	1 629,00	3,36	203,58
RWE St.	1,10	33,19	0,12	0,15
SAP°	2,20	266,10	-0,08	55,87
Sartorius Vz.	0,74	235,30	0,43	-17,24
Siem.Energy	-	72,64	0,06	267,24
Siem.Health.	0,95	47,76	-0,52	-7,98
Siemens NA°	5,20	210,85	0,50	18,71
Symrise	1,10	104,40	0,87	3,62
Vonovia NA	0,90	29,48	0,61	4,84
VW Vz.°	9,06	96,94	0,44	-16,07
Zalando	-	32,16	-1,71	35,07

Regionale Aktien

	05.05.	% z.VT
Adtran Networks	20,20	0,00
BayWa vNA	8,30	0,61
Brit. Am. Tobacco	38,16	-0,37
Cherry	0,81	-0,25
Corning	40,08	1,92
Funkwerk	25,00	3,73
GBS Software konv.	2,58	-1,53
Geratherm Medical	2,85	0,00
Hoftex Group	6,00	0,00
Hyrican	4,82	0,00
Intershop Communic.	1,67	1,83
Koenig & Bauer	15,56	-4,07
KSB Vz.	808,00	-0,74
Kulmb. Brauerei	40,80	0,00
paragon GmbH	1,99	-3,86
PRYSMIAN S.P.A.	50,62	-1,13
Rhön-Klinikum	15,10	-1,31
Valeo	8,80	-0,16

E.ON NA im Dax,
Carl Zeiss Meditec, Jenoptik, K+S NA im MDax,
Carl Zeiss Meditec, Jenoptik im TecDax

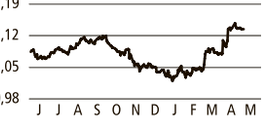
Aktuelle Witschaftsnachrichten
www.insuedthueringen.de/wirtschaft

Fonds

	05.05.	% z.VT.
Aberd. A.M. DEGI Internat.	1,53	0,00
AGI Adifonds A*	162,34	1,18
AGI Adiverba A*	234,91	0,60
AGI Allia.E.C.SRI P AT*	111,99	-0,07
AGI Concentra A*	155,41	1,19
AGI Eur Renten AE*	50,32	0,02
AGI Euro Bond A*	10,56	-0,05
AGI Europazins A*	49,57	0,02
AGI Fondak A*	221,32	1,10
AGI Fondis*	139,17	0,98
AGI Fondra*	121,06	0,61
AGI Fonds Japan A*	75,45	-0,12
AGI Industria A*	143,75	1,19
AGI Interglobal A*	436,21	1,06
AGI InternRent A*	40,98	-0,02
AGI Kapital Plus A*	64,88	0,50
AGI Lux € Credit SRI+ P€*	910,45	-0,07
AGI Thesaurus AT*	1 294,62	1,19
AGI Verm. Deutschl. A*	251,86	0,43
AGI Wachstum Eurol A*	138,10	1,51
AGI Wachstum Europa A*	156,45	1,60
Deka AriDeka CF*	92,04	1,42
Deka Digit Kommunik TF*	115,20	1,42

	05.05.	% z.VT
Deka EuropaSelect CF*	100,38	1,61
Deka Fonds CF*	146,61	1,35
Deka Immo b Europa*	47,83	0,04
Deka Immo b Global*	54,67	0,02
Deka Lux Deka Flex:EUR C*	1 288,00	0,00
Deka Lux DekaLux-Bond EUR*	57,32	0,00
Deka Lux DekaLux-Japan CF*	922,30	-0,23
Deka Lux DekaLuxT-Akt Asien*	796,35	2,77
Deka RenditDeka*	22,07	-0,05
Deka Rent-Intern. CF*	16,15	-0,06
Deka Spezial CF*	608,77	1,11
Deka Tresor*	86,33	-0,01
DWS ESG Investa*	239,47	1,08
DWS EUR Reserve LC*	140,99	0,01
DWS Eurorenta*	47,98	-0,02
DWS Eurovesta*	166,02	1,47
DWS Eurz Bds Flex LD*	31,74	-0,03
DWS US Growth*	494,65	1,83
ODDO BHF Sus G Eq*	269,69	0,13
Union UniGlobal*	407,72	2,19
Union UniRak*	149,87	0,51
Universal SEB Europafonds*	71,80	1,67

→1 € in US-$ 1,1343 (0,00%)



EZB-Referenzkurse

1 € entspricht	05.05.
Dänische Kronen	7,4622
Britisches Pfund	0,8515
Japanische Yen	163,1900
Norwegische Kronen	11,7885
Polnischer Zloty	4,2733
Schwedische Kronen	10,9355
Schweizer Franken	0,9336
Tschechische Kronen	24,9050
Türkische Lira	43,7662
Ungarische Forint	404,4300
US-Dollar	1,1343

Metalle/Rohöl

€/100kg	von	bis
ACI Kupfernotierung (cunova)		970,00*
Aluminium (99,7%)		239,00*
Leitaluminium		240,00*
Messing MS 58 I	737,00	762,00*
Nickel	1 348,37	1 350,58*
Zinn (99,9%)		2 781,00*

€/kg	Ankauf	Verkauf
Goldbarren	91 701,00	95 538,00
Silberbarren	847,00	1 201,07
Rohöl (Brent, $ Barrel)	59,89	59,90

Ein Service der Deka Investments

Unter der Erde in Sicherheit bringen

Bunker sind oft schreckliche Orte: Denn sie haben mit Krieg zu tun. Menschen suchen dort Schutz vor Angriffen aus der Luft. In der Hauptstadt Berlin findet man noch einige davon.

Von Nathalie Trappe

Auf dem Bild ist das nachgebaute Arbeitszimmer des sogenannten Führerbunkers in einer Ausstellung zu sehen. Foto:Wolfgang Kumm/dpa/Wolfgang Kumm

Sirenen, ein lautes Dröhnen in der Luft: Dann fallen Bomben, abgeworfen aus Flugzeugen. Wenn das im Zweiten Weltkrieg passierte, wollten sich die Menschen so schnell wie möglich in Sicherheit bringen. Oft versuchten sie, in einen Bunker zu kommen. Das sind spezielle Schutzräume. Häufig befinden sie sich unter der Erde.

Der Zweite Weltkrieg ging vor genau 80 Jahren zu Ende. Angefangen hatte ihn Deutschland unter der Herrschaft von Adolf Hitler und seinen Nationalsozialisten. Weil sie den Krieg lange planten, ließen sie in der Hauptstadt Berlin auch eine Menge Schutzräume und Bunker bauen. Manche sind noch erhalten, zum Beispiel unter einem ehemaligen Flughafen. In den Bunkern war meistens nicht viel Platz. „Es war sehr beengt und oft auch völlig überfüllt dort“, erklärt Hajo Funke. Der Wissenschaftler ist Experte für die Geschichte des Nationalsozialismus.

In der Regel passten etwa 50 Menschen in so einen Schutzraum. Hajo Funke sagt aber, dass nicht alle hinein durften. „Den sogenannten Feinden des Nationalsozialismus versperrte man den Zugang“, sagt er. Denn das war typisch für die Nazi-Herrschaft: bestimmte Menschen auszugrenzen, zu unterdrücken und eben zu Feinden zu erklären. Die Schutzräume hatten dickere Wände und spezielle Luftfilter. Außerhalb davon starben viele durch die Angriffe. Denn in normalen Wohnungen war man vor den Bomben nicht sicher.

Einige Bunker sind heute Museen. Dort erkennt man zum Beispiel noch Bildergeschichten an den Wänden. „Diese Zeichnungen wurden angebracht, um die Menschen während eines Luftangriffs abzulenken“, erklärt Fachfrau Sina Keesser. Gerade für Kinder war das lange Warten im Bunker schlimm. Nach dem Krieg wurden viele Bunker mit Absicht zerstört. Ein bekanntes Beispiel ist der sogenannte Führerbunker in Berlin. Das mächtige Gebäude hatte extrem dicke Wände und Decken. Er war für Adolf Hitler errichtet worden. Dort brachte er sich um, als klar war, dass er den Krieg verloren hatte. Den Bunker später zu zerstören war schwierig. Aber man wollte verhindern, dass es Orte gibt, an denen sich Hitler-Fans treffen können. Heute ist an der Stelle nur eine Infotafel und ein Parkplatz.

Wenige Tage nach dem Tod von Hitler war der Krieg in Europa zu Ende. Das war am 8. Mai 1945. Es ist also genau 80 Jahre her. In diesen Tagen erinnern viele Veranstaltungen daran. Manche finden auch in Bunkern statt.

Schlaumeier

Wusstest du, dass ...

... es spezielle Wände gibt, die vor Lärm schützen?

Sogenannte Lärmschutzwände werden zum Beispiel entlang von Bahnstrecken aufgestellt. Die Wände unterbrechen den Weg des Schalls zwischen der Geräuschquelle und den Ohren. In diesem Fall sind das also die Geräusche eines Zuges und die Ohren der Menschen, die an einer Bahnstrecke wohnen. Die Bahn hat vor, in den nächsten Jahren mehr als 3000 Kilometer Strecke mit Schallschutzwänden auszustatten. In Hamburg wurden entlang einer neu gebauten S-Bahn-Linie besondere Wände aufgestellt. Sie sind durchsichtig, sollen aber genauso viel Lärmschutz bieten. Die Vorteile: Die Fahrgäste in der Bahn können hindurchschauen und Anwohner müssen nicht auf graue Wände vor ihrer Haustür blicken. *dpa*

Wetter

Es wird sehr sonnig, aber auch ziemlich frisch.

Klaps oder Ohrfeige sollen verschwinden

„Mir ist die Hand ausgerutscht.“ Der Satz klingt harmloser als die Sache ist. Denn er drückt eigentlich Gewalt aus: Jemand hat einen Klaps oder eine Ohrfeige verteilt. Manche Erwachsene meinen sogar, es ist in Ordnung, ein Kind damit zu erziehen. Das hat eine Umfrage ergeben. Die Leute sollten zum Beispiel sagen, wie sie diesen Satz finden: „Ein Klaps auf den Hintern hat noch keinem Kind geschadet.“ Mehr als drei von zehn Befragten stimmten der Aussage zu. Das berichtet das Kinderhilfswerk Unicef. Ohrfeigen oder gar Prügel fanden aber weniger Menschen okay. Erlaubt ist das alles nicht mehr. Schon seit 25 Jahren steht die gewaltfreie Erziehung im Gesetz. Das heißt, Kinder haben ein Recht darauf. *dpa*

Lady Gaga gibt riesiges Konzert

Mehr als zwei Millionen Menschen kamen, um sie zu sehen: Lady Gaga gab am Wochenende ein riesiges Konzert. Es fand an einem berühmten Strand in Brasilien statt und es war kostenlos! Ihr letztes geplantes Konzert in Brasilien hätte vor acht Jahren stattfinden sollen. Jedoch musste Lady Gaga es aus gesundheitlichen Gründen absagen. Nach der langen Wartezeit bekamen ihre Fans nun eine zweistündige Show zu sehen. *dpa*

Zeit der Finsternis

Der Zweite Weltkrieg betraf alle, nicht nur Soldaten. Auch Familien und Kinder litten entsetzlich. Begonnen wurde der Krieg von Deutschland unter Adolf Hitler. Er dauerte sechs Jahre und ging vor genau 80 Jahren zu Ende. Aber die Folgen spürt man manchmal noch heute. Deshalb kann es interessant sein, Bücher darüber zu lesen. Manchmal ist es aber auch schwer zu ertragen. Hier stellen wir einige Bücher vor, die von Kindern in der Zeit erzählen. Am besten du sprichst mit deinen Eltern, welches für dich passend ist.

Eine Familie auf der Flucht: Gavra war fünf Jahre alt, als sein Heimatland Jugoslawien im Krieg von den Nazis besetzt wurde. Nazis ist kurz für Nationalsozialisten. Sie herrschten damals in Deutschland. Im Buch „Wie ein Foto unser Leben rettete“ erzählt Gavra die Geschichte seiner jüdischen Familie. Der Vater war Fotograf. Deshalb und wegen eines besonderen Fotos überlebte die Familie. Neben vielen Illustrationen enthält das Buch Bilder aus der Zeit, darunter auch das rettende Foto.

So erlebten Kinder den Nationalsozialismus: Willi, Sigrid und Jakob kommen aus verschiedenen Ländern. Gemeinsam ist ihnen, dass sie als Kinder die Herrschaft der Nationalsozialisten von 1933 bis 1945 miterleben mussten. Davon berichten sie und weitere sieben Mädchen und Jungen in „Kinder unterm Hakenkreuz“. Indem du beim Lesen an ihren jeweiligen Schicksalen teilnimmst, begreifst du die schrecklichen Ereignisse von damals. Bilder, Fotos und Hintergrundtexte gibt es auch.

Der Mord an den Juden: „Nicht sehr lang her, nicht sehr weit weg“ ist ein Sachbuch über den Holocaust. Was das ist, der Holocaust, fragst du dich vielleicht. Auch die Kinder von Carla Infanta Gabor wollten das wissen. Die Mutter fand allerdings keine Bücher, die für Kinder geeignet erklären: Wie kam es dazu, dass in Europa die Juden verfolgt und sechs Millionen von ihnen ermordet wurden? Organisiert wurden diese Taten von Deutschland. Um zu erklären, was geschah, schrieb sie dieses Buch und zeichnete auch selbst Bilder.

Tova erlebt die Hölle: Tova war noch nicht einmal eingeschult. Da wurde sie zusammen mit ihrer Mutter nach Auschwitz gebracht. Auschwitz war ein riesiges Vernichtungslager der Nationalsozialisten. Viele Menschen wurden dort sofort nach ihrer Ankunft getötet. Viele andere starben an Hunger, Kälte und Krankheiten. Wie Tova, die Mutter und andere jüdische Kinder dort überlebten, erzählt sie selbst in „Wir Kinder von Auschwitz“.

Gemeinsam für eine friedliche Welt: Wenn man in den Nachrichten das Leid sieht, das Kriege anrichten, fühlt man sich oft klein und hilflos. Man wünscht sich doch Frieden für alle. Diesen Gedanken hatten auch drei Künstlerinnen. Jede von ihnen und dazu Kolleginnen und Kollegen zeichnete oder schrieb etwas zum Thema. Das Ergebnis heißt „Das Friedenstier – Mit Stift und Flügeln für den Frieden“. Wer das Buch kauft, hilft zugleich. Denn eine Spende geht an die Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen. Die hilft Menschen, dort wo Krieg herrscht.

All diese Bücher erzählen, wie es Kindern im Krieg erging und eines berichtet vom Frieden. Foto: dpa

Buch-Tipp

Heldenschüler Siggi traut seinen Augen kaum, als er einen verschlüsselten Brief erhält: Sein Freund Jago hat Geschichten über ein schwarzmagisches Zauberbuch, ein Grimorium, aufgeschnappt, das ausgerechnet auf der Heldenschule Burg Tollkühn verborgen sein soll. Die finstersten Schurken des Landes wollen es an sich reißen und damit wer weiß was entfesseln. Als kurz darauf ein neuer Lehrer auf Burg Tollkühn eintrifft, sind sich Siggi und seine Freunde sicher, dass auch er auf der Suche nach dem Grimorium ist und mit den Schurken unter einer Decke steckt. Gemeinsam müssen sie das Rätsel um das magische Buch lösen.

Das Buch „Burg Tollkühn – Geheim!“ ist im Baumhaus-Verlag erschienen und für Kinder ab neun Jahren geeignet. 208 Seiten. 14 Euro. Im Antolin-Programm.

B 4-Ausbau: Spricht München ein Machtwor

Das wäre durchaus drin, weil der Stadtrat nur ein Votum abgeben kann, sagt ein versierter Verfassungsrechtler. Und: Fraglich sei, ob ein Bürgerbegehren im konkreten Fall überhaupt zulässig ist.

Von Volker Friedrich

COBURG. Die repräsentative Umfrage der IHK zum vierspurigen Ausbau des Weichengereuth hat das politische Coburg, große Teile der Wirtschaft, Anwohner und Autofahrer in Wallung gebracht. Nach Angaben des Meinungsforschungsinstituts Dimap, das über 1000 Bürgerinnen und Bürger in Stadt und Land befragt hat, haben sich zwei Drittel dafür ausgesprochen. Die Firma Brose, seit jeher vehemente Verfechterin eines Ausbaus, spürt frischen Wind in ihren Segeln und spricht davon, die Stadtverwaltung nun einfach zu „zwingen, den Willen der Bürgerinnen und Bürger umzusetzen“, wie es in einer „Stellungnahme zur laufenden Berichterstattung“ über das Thema vom 17. Oktober heißt. Und zwar mit einem Bürgerbegehren. Aber geht das so einfach?

Carl-Christian Dressel muss es wissen. Der frühere Coburger Stadtrat und Bundestagsabgeordnete ist seit 2013 als versierter Verwaltungsjurist im Thüringer Finanzministerium tätig und hat in Erfurt die einschlägigen Vorschriften zu Bürgerbegehren

„Ich habe den Eindruck, dass die Behauptung aufgestellt wird, der Stadtrat entscheide über den Ausbau einer Bundesstraße. Das ist falsch.“

Christian Dressel, Verwaltungsjurist

Das Weichengereuth ausbauen oder nicht? Wenn alle Stricke reißen, entscheidet das nicht der Stadtrat, sondern ein Bürgerentscheid. Foto:

Der Blick zu unseren Nachbarn

Nachrichten aus allen Regionen unserer Südthüringer Heimat und dem Coburger Land.

inSüdthüringen.de

Doppelte Berichterstattungen sind produktionstechnisch nicht immer auszuschließen.

Elf Vorschläge für Ehrennadel Nummer Neun

Acht Ehrennadeln hat die Stadt Meiningen bereits vergeben. Demnächst entscheidet sich, wer das neunte Exemplar bekommt.

MEININGEN. Elf Männer und Frauen sind von Vereinen, Institutionen und Privatpersonen für die Meininger Ehrennadel nominiert worden. Die zweithöchste Auszeichnung der Stadt nach der Ehrenbürgerwürde wird in diesem Jahr wieder vergeben. „Die Vorschläge sind gut. Die Auswahl wird nicht leicht fallen“, sagt Bürgermeister Fabian Giesder. Wer das Kleinod aus purem Gold mit kleinem Smaragd und Perle als Symbol für die Stadtfarben grün-weiß zum Jahresempfang der Stadt am 27. August erhält, entscheidet sich nach einem Auswahlverfahren.

Zunächst prüft die Stadtverwaltung, ob alle nominierten Persönlichkeiten die Voraussetzungen erfüllen: Die Nadel wird an Persönlichkeiten verliehen, die sich „in herausragender Weise“ um die Stadt Meiningen verdient gemacht haben, indem sie sich ehrenamtlich in den Bereichen Gesellschaft, Soziales, Kultur, Sport oder Jugend für ihre Mitmenschen engagieren. Die Geehrten müssen sich außergewöhnlich und überdurchschnittlich für das Gemeinwesen einsetzen.

Die Meininger Ehrennadel.

Die Mitglieder des Hauptausschusses werden eine Vorauswahl vornehmen, bevor dann der Stadtrat die Entscheidung trifft. Beim Jahresempfang im August werden alle nominierten Frauen und Männer durch Bürgermeister Fabian Giesder gewürdigt.

Die Ehrennadel haben bislang Silke Förster und Ulrich Töpfer (2011), Thomas Wolf (2012), Bernd Rußwurm (2013), Walter Böhm (2015), Siegfried Müller (2017), Karl Thränhardt (2021) und Renate Danielzik (2023) erhalten. *hi*

Heutige Notdienste

APOTHEKEN
Region Meiningen (Dienstbereitschaft von 8 bis 8 Uhr am Folgetag): Stadt-Apotheke, Meiningen,
✆ (0 36 93) 4 47 00

HAUSARZT
zentrale Notfallnummer ✆ 116 117

TIERARZT
zentraler tierärztlicher Notruf Thüringen ✆ (0361) 64 47 88 08 - 18:00 bis 8:00 am Folgetag

ZAHNARZT
zentrale Notdienstnummer ✆ 116 117
Sprechzeiten Montag bis Freitag 18 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag von 9 bis 11 Uhr und 18 bis 19 Uhr

Notruf Frauenhaus Meiningen
✆(0151) 28 73 98 88

Angaben ohne Gewähr.

Die letzten Momente im Leben noch gemeinsam verbringen können: Das ermöglicht die SAPV Meiningen den betroffenen Angehörigen. Foto: picture alliance/dpa

Wenn der letzte Weg ein Zuhause hat

Zum zehnjährigen Jubiläum der SAPV Meiningen erzählt Marlies Weisheit die bewegende Geschichte ihres Schwiegervaters, der seinen letzten Weg zu Hause gehen konnte.

Von Yannis Michel

MEININGEN. Es war eine dieser Nächte, die eine Ewigkeit in sich tragen. Der Wind strich leise durch die Bäume vor dem Fenster, irgendwo in der Ferne schlug eine alte Kirchturmuhr. Im dämmrigen Licht der Nachttischlampe saß Marlies Weisheit an einem Bett. In diesem lag ihr Schwiegervater, bereit für die letzten Stunden seines Lebens. Kein Krankenhausbett, kein steriles Weiß. Nur der vertraute Boden des Hauses, in dem der Mann sein Leben gelebt hat. Hier sollte er bleiben. Hier wollte er sterben. In den letzten Wochen wurde der Schwiegervater immer schwächer, er war schwer krank. Obwohl der Mann noch nicht aufgeben wollte, war klar – er war am Ende seines letzten Wegs angelangt.

Marlies Weisheit wollte bei ihm sein – ganz bewusst, ganz wach. In dieser Nacht hielt sie ihn zwei Stunden lang im Arm, spürte seinen immer flacher werdenden Atem, das langsam leiser werdende Leben – bis es schließlich ganz still wurde. Ihr Schwiegervater hatte es geschafft.

Dass solche Abschiede möglich sind, ist keine Selbstverständlichkeit. Die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) Meiningen macht diese aber möglich. Sie feiert in diesem Jahr ein Jubiläum, das weit über Zahlen und Fakten hinausgeht: Zehn Jahre Nähe, Würde, Menschlichkeit. Seit 2014 steht die SAPV Meiningen schwerstkranken Menschen zur Seite, die trotz unheilbarer Leiden nicht ins Krankenhaus zurückkehren, sondern ihren letzten Weg daheim gehen wollen. Sechs Pflegefachkräfte, sechs Ärzte und ein Netzwerk aus Bereitschaftsärzten tragen diese Versorgung – rund um die Uhr, an sieben Tagen die Woche.

„Der Tod gehört zum Leben dazu. Das ist das Einzige, was feststeht“, sagt Heike Armknecht, die Koordinatorin der SAPV, mit ruhiger Stimme. Ein Satz, einfach und klar. Und doch in unserer heutigen Gesellschaft beinahe radikal. Denn der Tod ist längst an den Rand gedrängt worden – versteckt hinter Krankenhausmauern, fernab vom Alltag.

> *„Der Tod gehört zum Leben dazu. Das ist das Einzige, was feststeht.“*
> **Heike Armknecht** Koordinatorin der SAPV

Die SAPV bringt ihn zurück. Nicht als Schreckgespenst, sondern als Teil des Lebens. Als letzte, wichtige Etappe, die begleitet werden will – mit Respekt, Mitgefühl und fachlicher Kompetenz.

Eine Hand auf der Schulter

Palliativversorgung bedeutet weit mehr als medizinische Pflege. Natürlich geht es um die Linderung von Schmerzen, um die Versorgung bei Atemnot, um den sicheren Umgang mit Medikamenten.

Aber es geht ebenso um Fragen, für die es keine Rezepte gibt: Wie lebt man, wenn das Ende absehbar ist? Wie sagt man Lebewohl? Wie findet man Frieden – als Patient oder als Angehöriger?

„In der Palliativversorgung ist der Patient der Chef“, sagt Heike Armknecht. Wünsche und Bedürfnisse der Erkrankten geben den Takt vor. Nicht das, was medizinisch noch möglich wäre, sondern das, was noch wichtig ist. Wenn es sein Wunsch ist, den Nachmittag auf der Terrasse zu verbringen, dann wird dafür gesorgt. Wenn es wichtig ist, die Lieblingsmusik zu hören oder noch einmal das Haustier zu streicheln, dann findet das Raum. „Wir stehen das gemeinsam durch“, sagen die Pflegenden oft – und sie meinen es.

Für Marlies Weisheit bedeutete diese Begleitung mehr als nur Hilfe. Sie bedeutete Heilung. Ihren Vater hatte sie als junge Frau verloren – zu plötzlich, zu jung, ohne die Chance auf ein richtiges Lebewohl. Ihre Mutter folgte viele Jahre später, und wieder blieb diese offene Wunde: Etwas Unausgesprochenes, das nie wieder gutzumachen schien, ein Abschied der fehlte.

„Ich wollte diesmal nicht wieder einfach loslassen müssen“, sagt Marlies Weisheit. Sie wollte nicht, dass ihr Schwiegervater seine letzten Stunden allein zwischen fremden Wänden verbringen musste.

Er hatte sein Leben in diesem Haus aufgebaut: die Fundamente gegossen, die Wände hochgezogen, den Garten bepflanzt. Hier hingen Bilder aus Jahrzehnten. Hier gehörte er hin, und hier blieb er. Mit der Hilfe der SAPV Meiningen konnte Marlies Weisheit genau das ermöglichen. Tag und Nacht gab es Ansprechpartner, Medikamente wurden angepasst, Ängste gemeinsam getragen. Nie das Gefühl, allein zu sein. Immer der sichere Boden unter den Füßen, selbst als die Tage dunkler wurden.

Der Tod als Teil des Lebens

Als ihr Schwiegervater in jener Nacht starb, war es nicht der plötzliche, harte Abschied, den sie aus der Vergangenheit kannte. Es war ein langsames Gehen, begleitet von Liebe, gehalten von Erinnerungen. Er wurde nicht plötzlich aus dem Leben gerissen, sondern würdevoll begleitet.

„Ich habe ihn gehalten, bis er gegangen ist“, sagt Marlies Weisheit. In ihren Worten schwingt keine Trauer über den Tod selbst – sondern tiefe Dankbarkeit, dass sie diesen Weg gemeinsam gehen durften. Auch die Enkelkinder kamen, nahmen Abschied. Ohne Hast, ohne Angst. Das alles sei eine schöne Erinnerung, stellt Marlies Weisheit fest.

„Was sie praktiziert haben, war in früheren Zeiten normal“, sagt Konrad Müller vom Sozialwerk Meiningen, dem Träger der SAPV. Damals, bevor der Tod aus dem Alltag verbannt wurde. Heute braucht es dafür Mut – und Menschen wie das SAPV-Team, die diesen Weg wieder möglich machen.

Hoffnung für die Zukunft

Rund 70 bis 80 Prozent der Menschen in Deutschland wünschen sich, zu Hause zu sterben, weiß Konrad Müller. Doch nur ein Bruchteil erlebt diesen Wunsch tatsächlich. Krankenhausaufenthalte, fehlende Unterstützung und Unsicherheit führen oft dazu, dass das Lebensende doch anonym und fernab des Vertrauten stattfindet.

Die SAPV Meiningen zeigt, wie es anders gehen kann. Mit Fachwissen, Mitgefühl – und dem Mut, das Leben bis zum letzten Atemzug ernst zu nehmen. Für Marlies Weisheit bleibt es ein Geschenk, das sie tief in ihrem Herzen trägt. Ein Abschied, der nicht von Schmerz, sondern von Liebe geprägt war. Ein Versprechen, das sie gehalten hat.

In einem Dankesbrief bezeichnete sie die Pflegerinnen der SAPV als „Engel, die den Sterbenden und Angehörigen helfend bei Seite stehen.“ Das zeigt einmal mehr, wie wertvoll die Arbeit der SAPV ist und wie dankbar die Angehörigen sind.

Messerattacke: Noch liegt einiges im Dunkeln

Knapp dreieinhalb Monate nach der schweren Messerattacke in Meiningens Innenstadt gibt es immer noch viele Fragen zum Tathergang. Gegen beide beteiligten Männer läuft jetzt ein Verfahren wegen des Verdachts der gefährlichen Körperverletzung.

Von Marko Hildebrand-Schönherr

MEININGEN. Die blutige Auseinandersetzung nahe dem Meininger Marktplatz am Nachmittag des 22. Januars ist Stadtgespräch gewesen und hat Angst und Schrecken bei den Einwohnern hinterlassen: Zwei 37 Jahre alten Ausländer – ein Libyer und ein Iraker – sind aus bis heute nicht geklärten Gründen an diesem Nachmittag so aneinandergeraten, dass der Mann aus Libyen durch Messerstiche lebensbedrohlich verletzt wurde. Die Rettungskräfte mussten am Tatort längere Zeit um sein Leben kämpfen. Verletzungen trug auch der andere Beteiligte davon.

Inzwischen sind beide aus dem Krankenhaus entlassen. Doch zum Tathergang gibt es auch nach Befragung der beiden Männer sowie Zeugenvernehmungen und der Auswertung von Videoaufzeichnungen immer noch etliche Fragezeichen. Den Verdacht, dass der Iraker den Libyer töten wollte, haben die Ermittler recht schnell fallen gelassen. „Dieser Tatvorwurf hat sich nicht bestätigt“, teilte ein Sprecher der Meininger Staatsanwaltschaft auf Nachfrage dieser Zeitung mit. Seinen Worten zufolge läuft jetzt ein Verfahren gegen beide Beteiligten wegen des Verdachts der wechselseitigen gefährlichen Körperverletzung.

Kurz nach dem blutigen Streit in der Wettiner Straße nahe dem Markt kursierten Bilder vom Rettungseinsatz im sozialen Netz.

Es gibt Hinweise, dass der Streit vom späteren lebensgefährlich verletzten Opfer ausging. Eine Mutmaßung: Der Iraker soll Schulden bei ihm gehabt haben, konnte sie aber im Moment nicht zahlen. Deshalb wollte der Libyer dessen Hund als Pfand, den er an diesem Tag mit sich führte. Der Streit eskalierte. Doch wie gesagt: Noch gibt es viele ungeklärte Fragen. Die Ermittler haben einige Mühe, Licht ins Dunkel zu bringen.

Richterliche Vernehmung geplant

Es ist vorgesehen, den Iraker jetzt von einem Richter vernehmen zu lassen – in der Hoffnung, über diesen Weg Konkretes zum Tathergang herauszufinden. Zum Tatzeitpunkt war die Aufenthaltserlaubnis des 37-Jährigen abgelaufen. Er hatte eine Verlängerung des Aufenthaltstitels beantragt, über die wegen mehrerer anhängiger strafrechtlicher Ermittlungsverfahren noch nicht entschieden war. Der schwer verletzte Libyer besitzt einen Duldungsstatus mit ausgesetzter Abschiebung. Nach Auskunft des Landratsamtes fehlen Dokumente zu seiner Identitätsfeststellung, das Herkunftsland hatte keine Ausreisedokumente bereitgestellt.

Nach dem blutigen Vorfall laufen Polizei und Ordnungsamt häufiger Streife in Meiningens Innenstadt.

Redaktion Meiningen

Abo und Zustellung Tel. (03693) 9 79 99 91
E-Mail: aboservice@meininger-tageblatt.de
Anzeigenservice: Tel. (03681) 8 87 99 97
E-Mail: anzeigen@meininger-tageblatt.de
Lokalredaktion: Tel. (03693) 44 03 31
E-Mail: meiningen@meininger-tageblatt.de
Ralph W. Meyer (Ltg.) ..... Tel. (03693) 44 03 21
Marko Hildebrand-Schönherr (stv. Ltg.)
.....(03693) 44 03 36
Oliver Benkert .....(03693) 44 03 34
Iris Friedrich ..... (036946) 33 04
Erik Hande .....(03693) 44 03 32
Tino Hencl .....(03693) 44 03 37
Antje Kanzler .....(03693) 44 03 63
Sigrid Nordmeyer (Kultur) ....(03693) 44 03 23
Diana Werner-Uhlworm .....(03693) 44 03 59
Yannis Michel (Volontär)..... (03693) 44 03 28
Ralf Ilgen (Sport) .....(03693) 44 03 25
Leserbriefe:
E-Mail: leserpost@meininger-tageblatt.de
Self-Service-Bereich:
www.insüdthüringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insüdthüringen.de/digitale-zustellung
Freischalten kostenloses e-Paper und iS+ Artikel für Abonnenten:
www.insüdthüringen.de/freischalten

Vortrag: Schlaganfall richtig behandeln

Ein Schlaganfall muss nicht das Ende bedeuten. Aber er muss schnell erkannt und richtig behandelt werden. Wie das gelingen kann, ist Thema eines Gesundheitsvortrages mit dem Titel „Moderne interdisziplinäre Diagnostik und Therapie von Schlaganfällen“ im Meininger Helios-Klinikum.

MEININGEN. Das Helios-Klinikum Meiningen lädt zu einem informativen Gesundheitsvortrag zum Thema „Moderne interdisziplinäre Diagnostik und Therapie von Schlaganfällen“ ein. Die Veranstaltung findet am 7. Mai um 17 Uhr im Konferenzraum des Helios-Klinikums, Bergstraße 3, statt. Sie richtet sich an Betroffene, Angehörige und Interessierte und bietet die Möglichkeit, Antworten auf die häufigsten Fragen rund um das Thema Schlaganfall zu erhalten.

Schlaganfälle können in verschiedenen Formen auftreten und stellen eine akute und schwerwiegende Erkrankung dar, die potenziell lebensbedrohliche und beeinträchtigende Folgen haben kann. Daher ist eine optimale interdisziplinäre Behandlung von entscheidender Bedeutung.

Nach einem Schlaganfall kann die überwiegende Zahl der Patienten konservativ neurologisch behandelt werden, bei einem geringeren Teil der Patienten erfordert die Schlaganfallbehandlung ein operatives neurochirurgisches Vorgehen. Für die interdisziplinäre Behandlung der Schlaganfallpatienten stehen die Schlaganfallstation und die Intensivstation des Hauses zur Verfügung. In Abhängigkeit der zugrundeliegenden Schlaganfallform, erfolgt die frühzeitige Einleitung der Physio- und Rehabilitationstherapie, um den Patientinnen und Patienten eine rasche Wiedereingliederung in ihr normales Alltagsleben zu ermöglichen.

Das Helios-Klinikum Meiningen verfügt über die Expertise für die moderne interdisziplinäre neurologische, neurochirurgische und radiologisch-interventionelle Schlaganfallbehandlung.

Das Expertenteam mit Prof. Rudolf A. Kristof, Chefarzt Neurochirurgie, Dr. Günther Heide, Chefarzt Neurologie, Dr. Hans-Joachim Hald, Chefarzt Radiologie werden Einblicke in die neuesten Erkenntnisse und Behandlungsmethoden geben.

Die Veranstaltung ist kostenfrei und eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Parken ist kostenfrei (über die Rezeption).

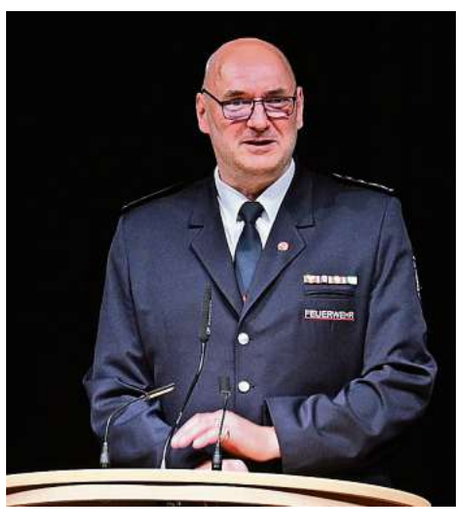
Der neue KFV-Vorstand: Anke Hilpert, Michael Weiprecht, Gerald Gutberlet, Vorsitzender Robert Kirsch, Nadine Latka, Gerhard Täubert und Lisa Recknagel (von links). Fotos: Erik Hande

Heiße Debatte um Vorstand entflammt

Der Haushalt, den Vorsitzender Achim Hofmann dem Kreisfeuerwehrverband Schmalkalden-Meiningen präsentierte, fand keine Mehrheit. Daraufhin stellte dieser sein Amt zur Verfügung. Ein neuer Vorstand wurde gewählt.

Von Erik Hande

Nur vier Stimmen gab es zur Verbandsversammlung für den vorgestellten Haushalt 2025.



Vorsitzender Achim Hofmann trat zurück.

MEININGEN. Am Anfang sah es nicht nach dem Desaster aus, das Achim Hofmann zur Hauptversammlung erleben sollte. Doch im Kreisfeuerwehrverband (KFV) Schmalkalden-Meiningen rumorte es schon länger. Nicht jeder war mit der Arbeit seines Vorsitzenden zufrieden, einige Vorstandsmitglieder traten deshalb sogar zurück. Achim Hofmann bemängelte wiederum fehlende Unterstützung einiger Mitglieder.

Zugleich sei es immer schwieriger geworden, Veranstaltungen des Kreisverbandes, zum Beispiel die Orientierungsfahrten der Einsatzabteilungen, durchzuführen. Die letzte O-Fahrt fand 2019 statt. 2022 und 2023 kamen nicht die vom Landkreis und den Kreisbrandmeistern geforderten 10 Teams zusammen. Auch die Organisation der beliebten Frauentreffen und Treffen der Alters- und Ehrenabteilung wurde immer schwieriger. Zuletzt mussten Vereine gesucht werden, die die Ausrichtung übernehmen. Vor der Coronazeit gab es dafür regelmäßig mehrere Bewerber, machte Achim Hofmann den schleichenden Verlust an Mitwirkung deutlich.

In seinem Bericht lobte er das Engagement zur Durchführung der O-Fahrten der Jugendwehren, 2023 in Behrungen und 2024 in Fambach. Auch die Frauentreffen und die der Alters- und Ehrenabteilung seien trotz beschriebener Schwierigkeiten letztlich ein großer Erfolg geworden. Viel Lob fand er für die neue Blockausbildung auf Kreisebene. Der Kreistag habe diese als Bildungsurlaub qualifiziert, was vielen Wehrleuten erst eine Teilnahme ermöglichte. Auch die Entwicklung in den Jugendwehren sei positiv, zog Achim Hofmann auch ein erfreuliches Fazit.

Doch das Aufbringen der für die Vereinsarbeit benötigten Mittel werde immer schwieriger, nannte er ein Problem. Mitgliedsbeiträge, Zuwendungen, Sponsorengelder – das sind die wichtigsten Einnahmen. Um nun den Haushalt 2025 zu decken, hatte er das Erheben von Teilnehmergebühren, zum Beispiel bei den Zeltlagern ins Spiel gebracht. Maximal 10 Euro pro Teilnehmer, nannte Achim Hofmann ein Beispiel.

Der Landkreis Schmalkalden-Meiningen habe in den vergangenen zwei Jahren jeweils 15 000 Euro zur Verfügung gestellt, lobte Vorsitzender Hofmann in seinem Bericht die Unterstützung. Allerdings war das von ihm vorgestellte Jahresbudget doppelt so hoch – und ohne zusätzliche Einnahmen wie die vorgeschlagenen Gebühren nicht ausgeglichen. Doch für diese Art der Finanzierung fand er in der Verbandsversammlung keine Unterstützung. Der Entwurf für 2025 erhielt nur vier Ja-Stimmen, viele Enthaltungen und mehr Gegenstimmen. Daraufhin sah sich Achim Hofmann der Grundlage seiner Arbeit als Vorsitzender entzogen und stellte sein Amt sofort zur Verfügung.

Bereits eingangs der Versammlung im Meininger Volkshaus hatte Vizelandrätin Susanne Reich den Feuerwehrleuten nicht nur ausdrücklich gedankt, sondern den Kreisverband auch auf Problemfelder aufmerksam gemacht. Gemeinsam habe man im Mai 2024 in einer Regionalkonferenz Themen angesprochen. Doch in der Praxis seien Probleme noch nicht gelöst, Differenzen nicht aus der Welt geräumt.

Meiningens Bürgermeister Fabian Giesder (SPD) dankte seitens der Gastgeberstadt ebenso wie der Schmalkalder Landtagsabgeordnete Jan Abicht (AfD) für das Engagement der Wehren. Letzterer nannte Beispiele wie den B19-Unfall am 6. Dezember 2024 oder verschiedene Brände in der Region, bei denen auf die Hilfe der Feuerwehrfrauen und -männer Verlass war. Sie weiter zu unterstützen, sicherte Abicht namens seiner Kreistagsfraktion zu. Was Ralf Liebaug von der CDU „im Namen wohl aller Fraktionen“ des Kreistags ebenso tat.

Es folgte die beschriebene Debatte um den Haushalt 2025 mit besagtem Rücktritt des Vorsitzenden. Von Erik Thürmer aus Kaltennordheim kam der Wunsch, dennoch einen arbeitsfähigen Vorstand aufstellen zu wollen. Das Anliegen griffen Wehrleute aus Kaltensundheim auf: Sie schlugen Robert Kirsch als Vorsitzenden vor. Der war vor seinem Rücktritt, es gab Meinungsverschiedenheiten, bereits als Stellvertreter im KFV-Vorstand tätig gewesen. Der abwesende Schafhäuser wurde kontaktiert und sein Einverständnis eingeholt. Gemeinsam mit Anke Hilpert, Michael Weiprecht, Gerald Gutberlet, Nadine Latka, Gerhard Täubert und Lisa Recknagel erhielt er das Vertrauen der Verbandsversammlung. Am vorigen Montag traf sich der Vorstand zu einer ersten Beratung in der Feuerwache 1 in Meiningen.

Entscheidung zu Wasserspielplatz

MEININGEN. Die nächste Sitzung des Stadtrates Meiningen findet am heutigen Dienstag, 6. Mai, 17 Uhr, im Ratssaal des Marstalles statt. Auf der Tagesordnung im öffentlichen Teil steht die Beschlussfassung zum Bau des umstrittenen Wasserspielplatzes im Meininger Ortsteil Stepfershausen. Der Bauausschuss empfiehlt dem Stadtrat die Annahme der Vorlage. Nachdem Andreas Papst (parteilos) nicht mehr Mitglied der AfD-Fraktion ist, drehen sich zahlreiche weitere Beschlussvorlagen um die Neubesetzung der Sitze der AfD-Fraktion in den verschiedenen Ausschüssen des Stadtrates. Ebenso sollen aus diesem Grund der Aufsichtsrat der Meiningen GmbH, der Wohnungsbaugesellschaft und der Kommunalen Bau- und Entwicklungsgesellschaft Meiningen mbH (Kobeg) neu besetzt werden. Ebenso entschieden werden müssen zwei Grundstücksverkäufe in Henneberg und Dreißigacker.

Winterdienst wird neu vergeben

MEININGEN. Die 7. Sitzung des Kreis- und Finanzausschusses des Landkreises Schmalkalden-Meiningen findet am Donnerstag, 8. Mai, 17 Uhr, im Landratsamt Schmalkalden-Meiningen (Obertshäuser Platz 1, 98617 Meiningen), Haus 2, Raum 124, statt. Im öffentlichen Teil der Sitzung soll unter anderem über die Vergabe des Schülerspezialverkehrs in Form freigestellter Schülerbeförderung zu Schulen des Landkreises Schmalkalden-Meiningen und anderer Gebietskörperschaften entschieden werden. Ebenso geplant ist eine Beschlussfassung zur Auftragsvergabe aus der europaweiten Ausschreibung Winterdienst für den Zeitraum 1. Oktober 2025 bis 31. März 2030.

Befreiung und Aufbruch in Meiningen

Meiningen gedenkt mit einem Picknick auf dem Parkfriedhof am 8. Mai dem Kriegsende. Mit der am 9. Mai folgenden Langen Nacht der Kultur soll der in die Zukunft gerichtete Aufbruch symbolisiert werden.

MEININGEN. Anlässlich des 80. Jahrestages der Befreiung vom Nationalsozialismus wird auf dem Meininger Parkfriedhof ein Picknick veranstaltet. Es geht darum, sich der Vergangenheit bewusst zu bleiben, damit sich solche Verbrechen nie wiederholen. Das Picknick findet am 8. Mai ab 16 Uhr auf dem Parkfriedhof Meiningen am Sowjetischen Ehrenmal statt. Nach der Eröffnung durch Bürgermeister Fabian Giesder und weiteren Redebeiträgen folgt um 16.45 Uhr musikalische Unterhaltung durch das Folkloreensemble Kalinka. Für eine kleine Auswahl an Getränken und süßen Snacks ist gesorgt.

Der 8. Mai ist in Deutschland und vielen anderen Ländern ein historisch bedeutender Tag. Er markiert das Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa und die bedingungslose Kapitulation der Wehrmacht gegenüber den Alliierten im Jahr 1945. Damit ging die NS-Herrschaft offiziell zu Ende, und Europa konnte beginnen, sich vom Schrecken des Krieges zu erholen.

Lange Nacht der Kultur

Daher steht die „Lange Nacht der Kultur“, die am darauffolgenden 9. Mai erstmalig in Meiningen stattfindet unter dem Titel „Aufbruch“. Sie zeigt, dass dieses Thema damals wie heute aktuell ist – etwa durch eine Fotoausstellung mit Aufnahmen der Nachkriegszeit auf dem Markt oder einem spannenden Austausch im Grünen Klassenzimmer über die aktuellen Geschehnisse in Syrien. Die „Lange Nacht der Kultur“ bietet darüber hinaus ein buntes und vielfältiges Kulturprogramm für alle Altersgruppen. Zahlreiche Kulturakteure öffnen ab dem Nachmittag bis in die Nacht hinein ihre Türen und laden zu einem vielseitigen Abend voller Kunst, Kultur und Geschichte ein. „Freuen Sie sich auf dieses neue Veranstaltungsformat und lassen Sie uns gemeinsam einen unvergesslichen Abend erleben: Eine Stadt, eine Nacht, viel Kultur“, heißt es in einer Pressemitteilung. Alle Infos, Uhrzeiten & Locations findet man unter www.meiningen.de/lndk

Carola Scherzer stellt den mit Thomas Billhardt veröffentlichten Bildband vor. Foto: V. Pöhl

Tickets gibt es in der Tourist-Information, an der Theaterkasse in den Kammerspiele sowie in der Stadt- und Kreisbibliothek „Anna Seghers“ für Erwachsene zu 9,50 Euro, ermäßigt 7,50 Euro, Kinder bis 15 Jahren haben freien Eintritt. Das Ticket berechtigt zum Zugang beziehungsweise zur Teilnahme an allen Veranstaltungen im Rahmen der Langen Nacht.

Friedensgebete zum Weltkriegsgedenken

MEININGEN. Im Zusammenhang mit dem Gedenken an 80 Jahre Ende des Zweiten Weltkrieges werden in Meiningen Friedensgebete gefeiert, unter anderem am 8. Mai um 18 Uhr in Helba, unter der Leitung von Pfarrer Aaron Laßmann-Rogge und am 9. Mai um 18.30 Uhr in der Meininger Stadtkirche unter der Leitung von Superintendentin Beate Marwede. Zuvor läuten um 18 Uhr zum Anlass des Europäischen Friedensläutens die Glocken der Stadtkirche. Gegen 18.15 Uhr eröffnet Bürgermeister Fabian Giesder die 1. Lange Nacht der Kultur auf dem Meininger Marktplatz.

Um das Thema Frieden und Versöhnung geht es auch in den Kurzandachten, die während der langen Nacht der Kultur jeweils zur vollen Stunde gefeiert werden, also um 20 Uhr, 21 Uhr und 22 Uhr. Die Meininger Stadtkirche ist an diesem Abend geöffnet und lädt zum Verweilen ein. Jeweils zur halben Stunde gibt es „Jiddische Fantasien“ mit Sandra Hollstein (Gesang, Piano, Akkordeon), Michel Watzinger (Hackbrett, Zither) und Johannes Paul Gräßer (Geige). Sie nehmen das Publikum mit auf eine Klangreise in die Welt jiddischer Musik und Lieder.

Abalance begeisterte nun schon zum zweiten Mal die Abba-Fans in Meiningen. Fotos: Roland Abé

Abalance – eine Hommage an Abba

Gänsehaut und tolle Stimmung im Volkshaus: Mit der Abalance war die wohl beste Abba-Revivelband zum zweiten Mal in Meiningen zu Gast. Da blieb kein Fan auf seinem Stuhl sitzen.

Von Roland Abé

MEININGEN. Über Abba zu schreiben, gleicht Eulen nach Athen tragen, denn jeder hat bei dem magischen Namen der schwedischen Supergruppe seine Emotionen, seine Erinnerungen und seine Lieblingshits. Bis heute verkaufen die glamourösen Schweden noch täglich über 3000 Tonträger.

Die Band Abalance gilt als eine der dienstältesten Abba-Revivalbands überhaupt und ist eine komplett deutsche Produktion. Ihre mitreißenden Shows und Gastspiele führten sie von der Ostsee bis zum Bodensee und in den Friedrichstadtpalast Berlin. Auch im europäischen Ausland, unter anderem Belgien, Holland, Schweiz und Frankreich, interessierte man sich für die erlesene Auswahl der unvergesslichen Abba-Songs mit Abalance.

Das Publikum tanzte ...

... und klatschte von Beginn an.

Am Samstagabend gastierten sie nun schon zum zweiten Mal im Meininger Volkshaus. Und so konnte das Meininger Publikum wieder ein Konzert erleben mit toller Live-Show, authentischen Outfits und Sängern, die stimmlich nah am Abba-Original waren.

Die ausgebildeten Stimmen der beiden Schwestern und Solistinnen, Ines Mossbauer und Katrin Feickert, verzauberten gemeinsam mit Jürgen Mossbauer (key, voc), Wolfgang Strasburg (git, voc) und Gerrit Dettmer (dr, voc), die das musikalische Fundament der Show waren, das Publikum. Die beiden Schwestern moderierten zwischen den Songs wohl überlegt und dramaturgisch ihre gut zweistündige Show. Viele Fotos und Videos auf der großen Volkshausleinwand lockerten das Programm ebenfalls auf.

Es gibt halt Dinge, die sind schön, altern aber schnell. Sie sind der Mode unterworfen und meist nicht von Dauer. Und dann gibt es Bands, Melodien und Songs, die Musikgeschichte geschrieben, ganze Generationen bewegt haben und für immer unvergessen bleiben. Texte, die unter die Haut gehen, die Mitsingen, Tanzen, Lachen und Weinen auslösen. Das alles gilt nicht nur für die Beatles, Stones, Roland Kaiser oder viele andere Sänger und Bands, sondern auch für die vielen Hits, mit denen die schwedische Popgruppe Abba zwischen 1972 und 1982 in Konzertsälen und Hitparaden präsent war. Bis heute haben die Lieder ihre Strahlkraft nicht verloren, haben nach mehr als 40 Jahren immer noch ein beträchtliches Ohrwurm-Potenzial. Und davon konnte sich das Volkshaus Publikum auf einer kleinen Zeitreise mit Abalance überzeugen. Alle tanzten, schunkelten, sangen und klatschten fast von Anfang an mit.

Sowohl akustisch als optisch ließ die Show auch dieses Mal wenig Wünsche offen: Superhits wie: „Dancing Queen“, „SOS“, „Fernando“ „Mamma Mia“, „Fernando“ und „Thank you for the music“ kamen simmlich dem Original wohltuend nah. Natürlich durfte in Meiningen auch kein Song vom letzten Studioalbum „Voyage“ fehlen. Als die Ohrwürmer „Money, Money, Money“ , „Gimme! Gimme! Gimme!“ (A Man After Midnight), oder „Warterloo“ erklangen, hielt es keinen Fan mehr auf dem Stuhl und die Partystimmung im Volkshaus war perfekt.

Die Künstler bedankten sich beim tollen Publikum mit zwei Zugaben und einem Medley. Das ist eher selten und spricht für sich. Auch die Autogrammwünsche und Fotos wurden nach der Show alle erfüllt. Schade war nur das mit gut 200 Zuschauern der hinteren Teil des Volkshauses sehr leer war, was aber der Stimmung absolut keinen Abbruch brachte. Im Gegenteil: so war wenigstes Platz zum Tanzen.

Mut und Hoffnung in schweren Zeiten

Die Tradition, am zweiten Sonntag nach Ostern am Queienberg einen Waldgottesdienst zu feiern, reicht bis ins Jahr 1983 zurück. Auch in diesem Jahr hatte die Kirchgemeinde Bibra-Queienfeld dazu eingeladen.

Von Wolfgang Swietek

GRABFELD-QUEIENFELD. Das heftige Gewitter am Samstagabend ließ Schlimmes befürchten. Ob der traditionelle Waldgottesdienst an der Lutherlinde in diesem Jahr wird stattfinden können, war fraglich. Doch es waren größere Schäden wie in anderen Orten ausgeblieben und so konnte die Tradition auch im 42. Jahr fortgesetzt werden. Auch wenn sich die Temperaturen stark abgekühlt hatten und dadurch etwas weniger Besucher gekommen waren als in den Vorjahren, schien doch inzwischen wieder die Sonne und es blieb trocken, was ebenso wichtig ist.

Superintendentin Beate Marwede hielt die Predigt. Foto: Wolfgang Swietek

Die Queienberg-Musikanten und der Chor Musika Grabfeld gestalteten den Gottesdienst musikalisch aus, der von Superintendentin Beate Marwede und ihren Kollegen Lukas Rienecker, Hanna und Florian Freiberg sowie Gemeindepädagogen Veit-Reginald Habke gestaltet wurde. In ihrer Predigt sprach Superintendentin Beate Marwede von Jesus, als dem guten Hirten: „Seit einiger Zeit sind sie wieder zu sehen, die Schafe, und mit ihnen schon einige Lämmer. Ein friedliches Bild – wären da nicht auch die Wölfe, die sie bedrohen. Ein guter Hirte, der sie beschützt, ist deshalb wichtig. Selbst wenn die Schafe aus Sicherheitsgründen mitunter eingezäunt sind, haben sie noch viel Spielraum. Doch wie ist das bei uns Menschen?“, fragte die Superintendentin.

„Sobald es bei uns Einschränkungen gibt, wie beispielsweise das Verbot bestimmter Düngemittel oder die Geschwindigkeitsbeschränkung auf 130 km/h, da protestieren wir: Wir lassen uns doch nichts verbieten, wir sind doch erwachsen und wissen, was gut ist. Bei Schafen sind es die Wölfe, die sie bedrohen. Und bei uns? Da sind es die Menschen, die Macht haben, die Freude am Krieg haben. Dienen sie allen? Oder (be)dienen sie sich nur selbst?“ Doch, so schlussfolgert die Superintendentin, es gehe nicht nur um „die da oben“. Es gehe um uns alle. Wir alle haben mehr oder weniger Verantwortung. Ob wir uns zum Beispiel trauen einzugreifen, wenn andere Menschen ausgegrenzt werden. Da gehöre mitunter schon Mut dazu. Doch sie zeigte auch Verständnis, wenn wieder Bomben fallen: „Wie sollten wir uns da nicht fürchten?“ Mut und Hoffnung gegenüber Angst und Verzweiflung. Niemand kann sich diesen Gefühlen entziehen.

„Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust“, erklang es dann von den Bänken auf dem Waldfestplatz, „ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewusst.“ Weitere Lieder erklangen durch den Chor Musika Grabfeld: „ Am kühlenden Morgen“, „Möge die Straße uns zusammenführen“ und „Wie lieblich ist der Maien“.

Zum traditionellen Waldgottesdienst am zweiten Sonntag nach Ostern an der Lutherlinde in Queienfeld hatte die Kirchgemeinde Bibra-Queienfeld eingeladen. Foto: Wolfgang Swietek

Polizeibericht

Grauhaarige Frau nach teurer Unfallflucht gesucht

WASUNGEN. Eine bislang unbekannte Autofahrerin bog am Freitag zwischen 17.15 und 17.30 Uhr von der Meininger Straße in Wasungen nach links in die Straße Neutor ab. Dabei stieß sie gegen den Pkw eines verkehrsbedingt im Neutor wartenden Autofahrers. Sie beschädigte die komplette Fahrerseite des schwarzen Audis und fuhr anschließend ohne anzuhalten weiter. Am Audi entstand erheblicher Sachschaden, welcher auf etwa 20 000 Euro geschätzt wird. Die Unfallverursacherin konnte als Frau im Alter von etwa 65 bis 70 Jahren und grauen Haaren beschrieben werden, die einen weißen Pkw (eventuell einen Seat) mit SM-Kennzeichen fuhr. Die Polizei bittet Zeugen, die Hinweise zu der Verursacherin oder dem Fahrzeug geben können, sich unter der Telefonnummer (03693) 591-0 und der Angabe des Aktenzeichens 0111923/2025 bei der Polizeiinspektion Schmalkalden-Meiningen zu melden.

38-Jähriger hatte zu viel Alkohol im Blut

MEININGEN. Im Rahmen einer stationären Verkehrskontrolle kontrollierten Beamte der Polizeiinspektion Schmalkalden-Meiningen Sonntagvormittag einen 38-jährigen Autofahrer in der Leipziger Straße in Meiningen. Ein mit ihm durchgeführter Atemalkoholtest ergab einen Wert von über 0,5 Promille, weshalb sich die Durchführung eines gerichtsverwertbaren Tests anschloss. Letztendlich wurde ein Atemalkoholwert von 1,06 Promille festgestellt. Das Auto musste stehen bleiben und den 38-Jährigen erwartet jetzt eine Ordnungswidrigkeitenanzeige.

Wolfgang Kalb in der Kulturbühne

MEININGEN. Wolfgang Kalb (Blues, Gospel) ist am Freitag, 9. Mai, auf der Kulturbühne Meiningen in der Dolmarstraße zu erleben.

Seit fast 50 Jahren spielt und singt Wolfgang Kalb akustischen Blues, vorwiegend Country Blues, angereichert durch Ragtimes, Gospelsongs oder auch Jazzballaden. Er interpretiert die Lieder alter Meister auf eigene Weise, verändert Musik und Texte und passt sie an seine persönliche Situation an. Unüberhörbar sind auch die musikalischen Einflüsse von Muddy Waters oder von John Lee Hooker. Seine Stimme gilt als ehrlich, persönlich und authentisch, trotzdem ist er den Originalen sehr nahe. Bei Auftritten Ende der 70er bis Mitte der 90er Jahre teilte er sich die Bühne neben regionalen Künstlern wie Martin Philippi aus Nürnberg auch mit den Bluesgrößen wie Champion Jack Dupree, Louisiana Red oder Blind John Davis. Nach einer mehrjährigen Konzertpause tourt er seit ca. mehreren Jahren wieder und ist zu einer festen Größe der deutschen Country Blues Szene geworden. Neben den etablierten Bluesfestivals gastiert er regelmäßig in den renommierten Jazzclubs Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. Beim Blues'n'Jazz Festival in Rapperswil gastierte er mit seinem Solo-Programm und als Duett mit der Blueslegende Jimmy „Duck“ Holmes. Erzählungen über den Blues, die Entstehung der Lieder und persönliche Erfahrungen ergänzen bei Konzerten die musikalische Reise durch die Geschichte dieser Musik.

Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr. Karten an der Abendkasse, in der Tourist-Information Meiningen, Ernestiner Straße 2, und im Internet unter www.kulturbuehne-meiningen.de/veranstaltungskalender

Lebensexperten kommen zu Wort

WALLDORF. Zur nächsten Andacht „Berührt – Lebensexperten kommen zu Wort“ wird am Freitag, 9. Mai, um 19.30 Uhr in die Walldorfer Kirche eingeladen: Unter dem Thema „Wenn das bisherige Leben in Scherben fällt - Menschen in Trauer“ berichten Menschen, die einen Angehörigen durch den Tod verloren haben und Mitarbeitende des Hospizdienstes des Sozialwerk Meiningen von ihren Erfahrungen. Durch die Andacht leitet Astrid Iwig vom Vorbereitungsteam. In den biblischen Texten und der Auslegung, den Gebete und im gemeinsamen Singen wird das Thema aufgenommen. Musikalisch wird die Andacht von Marcella Stephan, Astrid und Markus Iwig gestaltet. Im Anschlussbesteht die Möglichkeit zum Austausch.

Aus dem Hintergrund zum Sieg

Fußball, Kreisoberliga Der Herpfer SV macht in Breitungen Druck, verpasst aber nach dem Pokalerfolg den zweiten Sieg innerhalb weniger Tage.

Von Björn Eimer

Fingerzeig mit Symbolwert: Max Peter (li.) gibt die Richtung die Richtung vor, in der Schlussphase trifft er zum Breitunger Sieg. Foto: Sascha Bühner

BREITUNGEN. Von einem „Pokal-Kater" wollte der Herpfer Trainer Christian Hutterer nach der 1:2-Niederlage seiner Mannschaft im Auswärtsspiel beim FSV Rot-Weiß Breitungen nichts wissen. „Wir haben genug durchgetauscht und die Jungs wollten und erspielten sich genug Chancen, aber die haben wir heute nicht genutzt. Es war ein Powerplay-Spiel auf ein Tor. Aber es gewinnt die Mannschaft, die mehr Tore schießt. Und heute war das Breitungen. Glückwunsch, die haben aufopferungsvoll gekämpft." Und so nehmen die Herpfer als positive Erinnerung aus der vergangenen Woche lediglich den Halbfinalsieg im Elfmeterschießen gegen Suhl mit.

Auf der Breitunger Friedenskampfbahn ging die erste Halbzeit klar an die Gäste. Carl Mai kam nach einer Viertelstunde auf Vorlage von Felix Greiner über rechts in den gegnerischen Strafraum und vollendete zum 0:1 für Herpf. Zwei Minuten später rettete Janik Kümpel für die Rot-Weißen auf der Linie. Der beste Angriff der Gastgeber landete am rechten Torpfosten, doch war da ohnehin bereits die Pfeife des des Unparteiischen ertönt. Kurz vor dem Pausenpfiff ging sogar FSV-Trainer Besik Pridonashvili zu Boden, er wurde von einem heranrutschenden Herpfer Spieler getroffen – zum Glück nicht schwer.

Im zweiten Durchgang präsentierten sich die Breitunger, auf eigenem Platz in diesem Jahr immerhin noch ungeschlagen, etwas aktiver. Der Gegner machte seine Sache aber nach wie vor gut und souverän. Eine Chance hatte der FSV in der 56. Minute zu vermelden. Bei einem Pass kam der Herpfer Kapitän Veit Zöller nicht mit dem Kopf heran und der Ball landete im Lauf von Noah Klinger. Der Abschluss ging dann aber links neben das Torgehäuse.

Klingers 27. Saisontreffer

Vier Minuten später durfte sich Klinger von seinen Mitspielern dann aber doch noch für sein 27. Tor feiern lassen. Per Kopf erzielte er das 1:1. Auf die Frage, was ihm bei dem Wort „Torjägerkanone" in den Sinn käme, meinte der 21-Jährige: „Nicht so viel. In unserer Mannschaft ist es egal, wer die Tore schießt. Hauptsache wir gewinnen unsere Spiele."

Und genau das taten die Breitunger. Nach weiteren Möglichkeiten der Gäste durch Pridonashvili und Mai sowie einer Flanke von Leon Göring, die auf dem Tornetz landete, schlugen die Hausherren in der 87. Minute zu. „Fünf Minuten, noch mal Spannung rein", lautete unmittelbar zuvor die Ansage des Herpfers Moritz Wolff an seine Mannschaft. Zündend war dieser Satz aber für den FSV. Gäste-Keeper Florian Hoffmann klärte einen Schuss von Yannis Michael Pfaff, aus dem Hintergrund kam daraufhin Max Peter zum Abschluss und zum 2:1-Siegtreffer.

„In der Pause haben wir unsere Taktik etwas umgestellt, offensiver und höher gepresst und spekulierten, dass der Torhüter auch mal raus kommt", so FSV-Trainer Pridonashvili. Tatsächlich kam Hoffmann aus dem eigenen Tor, in der letzten Spielszene stand er bei einem Freistoß sogar im gegnerischen Fünfer.

Leffler greift an

Fußball, Kreisoberliga Der FSV Floh-Seligenthal kann sich in Wernshausen auf seinen Torjäger verlassen.

Von Björn Eimer

WERNSHAUSEN. Die Meisterfrage in der Fußball-Kreisoberliga ist so gut wie beantwortet, doch zumindest im Kampf um die Torjägerkanone herrscht noch Spannung. Der 20-jährige Floh-Seligenthaler Stürmer Florian Leffler brachte seinem FSV am Sonntag mit einem Dreierpack den 3:1-Sieg bei der SG Wernshausen/Schwallungen und rückt damit an das Spitzenduo Abushrmet (Suhl, 29 Tore) und Klinger (Breitungen, 27) heran. Beide erzielten am Wochenende jeweils einen Treffer.

Für Wernshausen/Schwallungen war es nach dem 1:4 gegen Jüchsen im Ligapokal-Halbfinale die zweite Heimpleite der vergangenen Woche, wenn auch auf unterschiedlichen Plätzen (am Donnerstag in Schwallungen, am Sonntag in Wernshausen). Lefflers Führungstreffer aus der 26. Minute konnte SG-Torjäger Daniel Storandt auf Vorlage von Pascal Fleischer für die Gastgeber noch ausgleichen (51.). Doch Florian Leffler zeigte sich besonders torhungrig. Er verwandelte einen Freistoß direkt (59.) und erzielte in der 79. Minute sein 26. Saisontor. Da war auch für die Gastgeber nichts mehr zu machen. Vier Spieltage stehen noch aus – vier Gelegenheiten für weitere Tore des FSV-Spielers.

Der dritte Strafstoß sitzt

Fußball, Kreisoberliga Ein Torfestival mit besserem Ausgang für die Gastgeber feiern der SV Stahl Brotterode-Trusetal und die SG Goldlauter im „Gehege".

Von Ringo Hengmith

TRUSETAL. In der Kreisoberliga-Begegnung zwischen dem SV Stahl Brotterode-Trusetal und der SG FSV Goldlauter schafften es die Hausherren, einen 0:2-Pausen-Rückstand noch in einen Sieg zu drehen. Die 90 Besucher im Trusetaler „Gehege" bekamen vor allem in Hälfte zwei ein Spektakel mit vielen Höhepunkten geboten. Vor dem Anpfiff wurde mit einer Schweigeminute dem Trusetaler Otto Storch gedacht, der am 14. April im Alter von 85 Jahren verstorben war und über 70 Jahre lang ein verdientes Vereinsmitglied der Gastgeber war.

Goldlauter fand zunächst besser ins Spiel und tauchte gleich mehrfach gefährlich vor dem Gehäuse der Heimelf auf. In der 8. Minute zirkelte Jeremy Weisheit einen Freistoß in zentraler Position aus 20 Metern platziert zum 0:1 in den linken Winkel. Mit ihrer ersten richtig guten Gelegenheit hätte die Stahlelf zwei Minuten später beinahe ausgeglichen, doch Peters Abschluss ging nach Zuspiel von Dupke knapp am Tor vorbei. Die Gastgeber waren bemüht, den Ausgleich zu erzielen, hatten beim Abschluss zunächst allerdings kein Glück. Die Gäste waren dagegen effektiver und erhöhten in der 24. Minute auf 0:2. Nach einem Einwurf bekam Kühnstein das Spielgerät perfekt vorgelegt und konnte einschieben. In der 33. Minute brachte Goldlauters Fernholz seinen Gegenspieler Vondracek im Strafraum zu Fall und es gab zur Recht Strafstoß. Andy Schmidt trat an, Gäste-Keeper Völker ahnte die Ecke und wehrte den Schuss ab.

Die Stahlelf dreht das Ding

Den deutlich besseren Start in Halbzeit zwei hatten die Gastgeber. Vier Minuten nach Wiederanpfiff probierte es Andy Schmidt aus der zweiten Reihe, sein Schuss ging aber über den Kasten. In der 51. Minute war es aber soweit und Peter vollendete eine Flanke von rechts mit dem Kopf zum 1:2-Anschlusstreffer. Nun nahm das Spektakel in Hälfte zwei richtig Fahrt auf. In der 68. Minute wurde Vondracek – diesmal durch Schlegelmilch – im Strafraum zu Fall gebracht und es gab erneut einen Foulelfmeter für die Hausherren.

Nun trat Peter vom Punkt an und auch er scheiterte am Schlussmann der Gäste. Doch der Elfmeter musste nach Intervention des Assistenten wiederholt werden, da sich Völker bei der Ausführung offensichtlich zu früh von der Linie bewegte. Somit waren für die Stahlelf aller Guten (Strafstoß-)Dinge drei und mit Tom Schröder trat der dritte Schütze an. Er verwandelte sicher zum 2:2-Ausgleich (70.). Keine 60 Sekunden später zappelte der Ball erneut im Netz des Goldlauterer Kastens. Nach schöner Vorarbeit war Vondracek am kurzen Pfosten zur Stelle und schoss zum 3:2-Führungstreffer ein (71.).

Tom Schröder (rechts) lässt sich für sein Elfmetertor feiern. Foto: A. Storch

Weitere drei Minuten später gelang Peter sogar das 4:2 für die Stahlelf (74.). Nachdem Kuhn zunächst nur den Pfosten traf, war der Goalgetter zur Stelle und versenkte den Abpraller zu seinem 14. Saisontreffer in den Maschen. Nach dieser kurzen hektischen Phase kochten die Gemüter in den letzten Minuten vor allem bei den Gästen ein wenig hoch, da sie offensichtlich nicht mit allen Entscheidungen der Unparteiischen einverstanden waren. Richtig Spannung kam ab der 85. Minute auf, als Weisheit von Klingelstein in Szene gesetzt wurde und der Goldlauterer Torjäger den Ball an Volkmar vorbei zum 4:3 ins lange Eck schlenzte. Den Gastgebern gelang es aber, den knappen Vorsprung über die Zeit zu bringen.

Namen & Zahlen

FUSSBALL

Thüringenliga, Frauen

Silvester Bad Salzungen – 1. FFV Erfurt II 0:2
EFC Ruhla 08 – 1. FFC Saalfeld 2:7

1.	**Lokomotive Meiningen**	15	69: 9	40
2.	**1. FFV Erfurt II**	15	52:22	30
3.	**Saalfeld Titans**	15	55:30	29
4.	**Silvester Bad Salzungen**	15	31:22	29
5.	**1. FFC Saalfeld**	14	35:28	25
6.	**FC Carl Zeiss Jena III**	14	32:21	24
7.	**Einheit Bad Berka**	13	23:42	17
8.	**SV Schott Jena**	14	17:34	13
9.	**EFC Ruhla 08**	15	25:51	11
10.	**Wismut Gera**	15	11:51	6
11.	**VfB Oberweimar**	13	7:47	3

1. Kreisklasse/Staffel 1, Männer

Mehmelser SV Rot-Weiß – SG Helba 0:2
SG RSV Fortuna Kaltennordheim II – TSV Neubrunn 2:2
TSV Roßdorf – SG SV Untermaßfeld II 3:1
SV Empor Dreißigacker II – SV Wacker Kaltenlengsfeld 4:0
TSV BW Helmershausen – SV Hümpfershausen 3:1

1.	**SG Helba**	16	55:10	43
2.	**TSV Neubrunn**	16	36:25	33
3.	**SV Hümpfershausen**	16	43:22	31
4.	**TSV Roßdorf**	17	36:30	25
5.	**Mehmelser SV Rot-Weiß**	16	38:31	24
6.	**SV 01 Empor Dreißigacker II**	16	33:54	22
7.	**TSV BW Helmershausen**	16	32:35	18
8.	**SV Wacker Kaltenlengsfeld**	15	22:31	16
9.	**SG RSV For. Kaltennordheim II**	16	37:50	15
10.	**SG SV Untermaßfeld II**	16	21:65	3

1. Kreisklasse/Staffel 2, Männer

SG FSV 04 Viernau II – SG Wernshausen/Schwallungen II .. 2:0
Stahl Brotterode-Trusetal II – SG FSV RW Breitungen II 7:1
SV 02 Mittelstille – Jugendkraft Albrechts 3:1
FSV Schmalkalden – SV 08 Struth-Helmershof II 1:2
SG SV Dolmar Kühndorf – 1. Suhler SV II 0:9

1.	**SV 08 Struth-Helmershof II**	18	47:20	42
2.	**1. Suhler SV II**	18	61:17	40
3.	**SV Stahl Brotterode-Trusetal II**	18	50:29	32
4.	**SG FSV 04 Viernau II**	19	45:31	31
5.	**SG SV Dolmar Kühndorf**	18	39:43	29
6.	**SV 02 Mittelstille**	18	30:37	29
7.	**FSV Schmalkalden**	18	52:44	25
8.	**Jugendkraft Albrechts**	18	35:33	22
9.	**SG FSV RW Breitungen II**	18	26:41	18
10.	**SV Dietzhausen II**	18	21:50	16
11.	**SG Wernshausen/Schwall. II**	19	13:74	5

HANDBALL

Oberliga Männer

HSV Ronneburg – HSG Werratal 25:31
Ronneburg: L. Vlasak, F. Vonhof; C. Eisenstein (4), T. Böhm, K. Kraus (3), F. Ruderisch, L. Sittig, J. Glöditzsch (2), R. Stein, A. Stölzner (4), T. Severin, M. Alexy (8/3), K. Smielkov (4)
Werratal: L. Kremmer, R. Meißner; S. Panasenko (1), V. Maslak (3), S. Kleint (3), Y. Richter (1/1), T. Reum (5), T. Winner (6/4), R. Selmeczi (5), L. Scharfenberg (4), M. Oluic (2), J. Pesic (1))
Schiedsrichter: M. Nottrodt/J. Rudolph
7-Meter: Ronneburg 4/3, Werratal 5/5; Zeitstrafen Ronneburg 3, Werratal 7; Zuschauer: 300

Regionsoberliga Frauen

Bleicherode – HSG Werratal II 38:24
HSG Werratal – Lok Meiningen 37:16
Werratal: L. Ullrich; C. Reum (3), C. Quehl (13/5), L. Reum (11), L. Baumann (5), C. Tittes (4), K. Köhler (1/1), F. Kolbe, G. Lienert
Meiningen: B. Hopf, D. Schorr; J. Reps (1), V. Glagau (8), I. Danz (2), C. Pfeiffer (1), D. Braun, H. Daub (1), S. Freund (1), M. Wilhelm (1), J. Danz (1), A.-S. Moser
Schiedsrichter: H. Hornaff/M. Schülken
7-Meter: Werratal 7/6, Meiningen 1/1; Zeitstrafen Werratal 0, Meiningen 2

Regionsoberliga Männer

Lok Meiningen – HSG Ilmkreis 28:30

Zum Abschied bei Freunden

Von André Herzog

SCHMALKALDEN. Beim Abschiedsturnier der Kegelfreunde des Kegelvereins SV Schmalkalden 04 in deren Heimstätte in Struth-Helmershof nahm nach dem Ende der regulären Saison in der 3. Landesklasse auch der KV Gut Holz Haseltal teil. Nach jahrelanger sportlicher Rivalität und herzlicher Gastfreundschaft wollten es sich die Steinbach-Hallenberger nicht nehmen lassen, diesem besonderen Anlass die letzte Ehre zu erweisen.

Insgesamt traten sechs Mannschaften an: der SV Schmalkalden 04 mit zwei Teams, Einheit Meiningen, 1970 Meiningen, Rot-Weiß Breitungen und Gut Holz Haseltal. Die Stimmung war von Nostalgie und guter Laune geprägt. Der Gastwirt verwöhnte die Anwesenden mit leckerem Essen und sorgte bei den warmen Temperaturen für ausreichend kühle Getränke. Im Einzelwettbewerb setzte sich Matthias Köhler (Einheit Meiningen) als letzter Starter mit souveränen 437 Holz durch. Platz zwei und drei belegten die Haseltaler Dustin König (419 Holz) und André Herzog (418 Holz). Dank der Ergebnisse von Dustin König (419 Holz), André Herzog (418 Holz), Pascal Schleicher (392 Holz) und David Brinkmann (369 Holz) holte sich Gut Holz in der Teamwertung den ersten Platz.

Abschied in Struth-Helmershof. Foto: Verein

Trusetals Crossläufer enteilen dem Regen

Laufsport Bei der 3. Ausgabe des Trusetaler Crosslaufs sind gute Laune, perfekte Bedingungen und vor allem die Jugend am Start.

Von Björn Eimer

Teilnehmer verschiedener Jahrgänge posieren mit bester Laune für den Fotografen. Foto: Sascha Bühner

TRUSETAL. Bereits mit der dritten Ausgabe hat sich der Trusetaler Crosslauf längst als – im wahrsten Sinne des Wortes – Anlaufstelle für Laufbegeisterte insbesondere der jüngeren Jahrgänge fest etabliert. Der WSV Trusetal begrüßte am Samstagvormittag insgesamt 182 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der Biathlonanlage Grumbach.

„Perfekte Bedingungen und der Regen kommt erst in ´ner Stunde", zeigte sich etwa Marc Förster, 2. Vorsitzender des WSV, während der Siegerehrung gut gelaunt. „Es ist soweit alles reibungslos abgelaufen. Mit dem dritten Mal haben wir nun auch eine gewisse Routine erreicht. Durch den Feiertag hatten wir auch den nötigen Freiraum bei der Vorbereitung." Auch die nötige Flexibilität legten die Trusetaler Veranstalter an den Tag, so konnte etwa die Streckenplanung kurzfristig noch leicht abgeändert werden. „Wir haben nun schon mal unseren neuen Radweg, der noch nicht ganz fertig ist, miteingebaut, sodass die Teilnehmer auf diesen bereits einen Vorgeschmack erhielten."

Morgens um zehn Uhr ging es los. Bei den Bambini sicherten sich auf der 300 m-Strecke Fritz Sauer (WSV Oberhof) und Alisia Hanelt (SV Medizin Bad Liebenstein) den Sieg bei den Jungs und Mädchen. Für die U7 standen 500 Meter auf dem Programm, hier feierten Liam Peter und Lea Möller (beide WSV Trusetal) Heimsiege. Von der U8 bis zur U10 war ein Kilometer zu absolvieren. Mika Stapf (WSV Trusetal) und Sophie Kießlich (SV Medizin Bad Liebenstein) hießen die Sieger bei der U8, Toni Simon (Rhöner WSV) und Alisa Marie Wolf (WSV Asbach) die bei der U9 sowie Marius Funk und Pia Kehr (beide WSV Trusetal) die bei der U10. Robert Minor und Mathilda Förster (beide WSV Trusetal) gewannen auf der 1,5 km-Strecke bei der U11.

Nach drei erlaufenen Kilometern standen Ede Fridolin Fischer (WSV Oberhof) und Lina Peter (WSV Trusetal) bei der U12 ganz oben auf dem Treppchen. Die selbe Distanz stand für die U13 an, hier jubelten am Ende Johann Liebermann (SWV Goldlauter-Heidersbach) und Luisa Dietzel (WSV Trusetal).

Als nächstes standen 6 km an. Bei der U14 hießen die Sieger Tille Emil Fischer (WSV Oberhof) und Mila Menz (SV Eintracht Frankenhain), bei der U15 w gewann Frieda Leffler (WSV Trusetal). In der Altersklasse 16 wurden Johannes Rank (WSV Trusetal) und Klara Höfer (WSV Rotterode) ausgezeichnet. Mit den höheren Altersklassen dünnte sich das Teilnehmerfeld allmählich aus. Nach ihrem Sieg in der U15 ein Jahr zuvor trat die Biathlon-Deutschlandpokal-Siegerin Carlotta Nößler (WSV Trusetal) diesmal in der Altersklasse 17 w an und fuhr eine weitere Medaille für ihre Sammlung ein.

iS Weitere Fotos finden Sie unter: **www.insuedthueringen.de**

Miko läuft auf seinen Beinen in die Kirche

Vor sieben Jahren berichtete die Heimatzeitung über Miko Danz. Der damals Siebenjährige ist als Extremfrühchen auf die Welt gekommen. Er wird sein Leben lang auf Hilfe angewiesen sein. Seine Eltern fordern und fördern ihn bestmöglich. Am Sonntag wurde er konfirmiert.

Von Silke Wolf

FLOH. „Miko liebt Kirchen“, erzählt seine Mutter Sabrina. Und so war der Besuch der Garnisonskirche in Potsdam für ihn ein großes Ereignis. Und auch seine Eltern staunten, „dass es dort einen Fahrstuhl gibt“, sodass man mit einem Kind im Reha-Rolli alles besichtigen kann. Eine Kirche spielte auch am Sonntag eine wichtige Rolle. Und zwar die im Wohnort der Familie Danz, in Floh. Miko erhielt dort mit sieben weiteren jungen Christen seine Einsegnung. Ein großer Schritt ins Erwachsenenleben – und für den 13-Jährigen ein ganz besonderer. Denn als wir im September 2018 erstmals über Miko und seine Familie berichten, war der größte Wunsch, dass der Junge einmal auf eigenen Beinen stehen kann. „Er soll zur Konfirmation in die Kirche laufen“, formulierte Sabrina Danz damals das große Ziel.

Am Sonntag nun war es so weit: Mit Hilfe seiner Mutter, aber auf seinen eigenen Beinen, ging Miko Leon Danz mit den anderen Konfirmanden ins Gotteshaus.

Was vor sieben Jahren noch nicht abzusehen, aber für seine Eltern immer ein realistisches Ziel war, eines, das mit vielen Sorgen, Ängsten, körperlichen, psychischen und finanziellen Belastungen, Operationen, Tränen und Schweiß verbunden war. Aber auch mit viel Freude und Zufriedenheit darüber, wenn Miko wieder ein Stückchen geschafft hatte.

Der Junge, der als Extremfrühchen im Juli 2011 per Notkaiserschnitt auf die Welt kam, hatte einen schweren Start. Dass er heute mit seinen Eltern in der Küche sitzt, Milch trinkt und auf seinem Talker herumdrückt, ist keine Selbstverständlichkeit. Viele Operationen, fast 20 alleine am Kopf, zuletzt an beiden Knickfüßen und der Achillessehne, hat Miko hinter sich.

Dass er noch keine OP zur Stabilisierung der Wirbelsäule brauchte, ist fast ein Wunder. „Er hat keine Skoliose, die Ärzte sind immer sehr zufrieden mit ihm“, sagt Sabrina Danz, während Miko vom Boden unter dem Tisch nach oben auf die Küchenbank kriecht. „Er spricht einzelne Wörter, kann mit großer Konzentration bis zehn zählen und er versteht alles, was wir sagen“, berichtet die Mutter weiter. Und prompt kommt Mikos Reaktion: Er führt seinen Zeigefinger ganz langsam auf die Lippen der Autorin und sagt: „Leise.“ Aha, Mama Sabrina und die Frau mit dem Stift und dem Schreibbuch sollen leiser reden. Alles klar. Miko wird diese Geste noch mehrmals während des Gesprächs wiederholen. Eigentlich soll er mit Hilfe des Talkers kommunizieren, das klappt noch nicht so gut, Miko ruft lieber Youtube-Videos auf und schaut sie an. Das gefällt ihm. Auch ist er gerne im Garten, spielt im Sand und fährt Bobby-Car. Auf Knopfdruck funktionieren, das mag Miko allerdings nicht. „Er hat seinen Kopf und macht nicht immer alles, was man von ihm will“, sagt Sabrina. Die Mutter, die sich ehrenamtlich im Behindertenbeirat der Stadt Schmalkalden engagiert, wird auch manchmal streng. „Miko sagt dann, er sei ein Nervzwerg“, erzählt sie und lächelt.

Auf die Behandlung im Adeli-Medical-Center in der Slowakei schwört Sabrina Danz. Miko macht nach jeder Therapie, die modernste Technologien beinhaltet, dort Fortschritte. Das Foto zeigt ihn mit Cheftherapeuten Tibor (oben) und zwei Azubis. Fotos (2): Adeli Medical Center/privat

Die Konfirmationskerze entzündet Sabrina Danz für ihren Sohn, der von Papa Christian gestützt wird. Fotos (2): Silke Wolf

Der große Moment: Viele Jahre intensiver physiotherapeutischer Behandlung liegen hinter der Familie Danz. Das Ziel, dass Miko in die Kirche laufen kann, ist erreicht.

Das Foto zeigt Miko beim jüngsten Aufenthalt in der Slowakei. Die Klinik hat ein spezielles Programm für Kinder und Jugendliche mit neurologischen Erkrankungen entwickelt.

Kasse übernimmt jetzt Adeli-Therapie

Erst vor ein paar Wochen sind Sabrina und Miko Danz wieder aus der Slowakei zurückgekehrt, wo Miko zum achten Mal eine Adeli-Therapie hatte. Eine Intensivphysiotherapie, die es in Deutschland in dieser Form nicht gibt. Und die den Jungen aus Floh in den letzten Jahren so viel weitergebracht hat, als mancher Arzt je dachte. „Vier Wochen nach der ersten Therapie konnte er krabbeln“, erinnert sich sein Vater Christian.

Die Kosten für die zweiwöchige Therapie, die etwa 5000 Euro betragen, mussten bis zum Jahr 2023 die Eltern übernehmen. Die Krankenkasse lehnte immer ab. 2018, als wir über Mikos Schicksal berichteten, hatten Leserinnen und Leser über unser Hilfswerk „Freies Wort hilft – MITEINANDER-FÜREINANDER“ 1000 Euro dafür gespendet.

Die Therapien dienen mittlerweile dazu, alles bereits Erreichte zu erhalten, etwa, dass der Rücken stabil bleibt, jetzt gehe es um „Feinheiten“. „Ich habe jedes Jahr aufs Neue den Antrag zur Kostenübernahme gestellt. Immer war er abgelehnt worden. 2023, nach einem Widerspruch unsererseits, haben wir eine Reha in Brandenburg zugewiesen bekommen, doch das war der totale Reinfall“, erzählt die 45-Jährige. Sie hielt genau fest, welche Behandlungen er dort hatte, nämlich neun Physios je 20 Minuten – in der ganzen Zeit. „Das machen die in der Slowakei an einem Tag.“ Und dann stürzte Miko auch noch und schlug sich die beiden Vorderzähne ein, kam ins Krankenhaus, wo man ihm die Zähne ziehen wollte. „Das habe ich nicht zugelassen, der Junge war elf Jahre alt.“ In Jena hat ein Zahnarzt die Zähne in einer mehrstündigen OP wieder aufgebaut. Die Kosten über 500 Euro erstattete die Kasse nicht, da Sabrina nicht vor der Behandlung einen Kostenvoranschlag eingereicht hatte. „Wir waren froh, dass jemand so schnell die OP macht und die Zähne rettet“, sagt sie nur.

Die Kostenübernahme gibt es seitdem. Und die Krankenkasse entschuldigte sich nach dem Debakel in Brandenburg und bot an, die Adeli-Therapie für den Herbst 2023 zu übernehmen. Dass der nächste Antrag gleich nach zwei Tagen aber wieder abgelehnt wurde, um dann doch nach dem Widerspruch genehmigt zu werden, geschenkt.

Die Kämpfe und Auseinandersetzungen mit den Kassen und anderen Stellen, die über Anträge und damit über Kostenübernahmen entscheiden, kennt sie. Einige Therapien hat die Familie erst über einen Anwalt und Gerichtsentscheide durchsetzen können. Oder indem sie öffentlich auf Unzulänglichkeiten aufmerksam machte. Etwa vor ein paar Jahren, als es darum ging, dass in der Förderschule, die Miko besucht, keine Ferienbetreuung angeboten wurde.

In der Schule hat Miko einen Schulbegleiter für 30 Stunden, doch auch dieser muss immer im März des Vorjahres wieder neu beantragt werden. „Im Eilverfahren haben wir den durchgesetzt. Das dauerte elf Monate.“

Pittiplatsch hat Heidi abgelöst

„Es waren drei kräftige letzte Jahre, aber jetzt läuft es wunderbar“, sagen Sabrina und Christian Danz. Sie mussten sich, wie alle Eltern, die ein schwer krankes Kind haben, arrangieren. Lernen, dass das deutsche Sozialsystem viele Möglichkeiten für Behinderte bietet, aber auch mit sehr vielen Widrigkeiten und Hürden behaftet ist. Diese zu überwinden, kostet Zeit, Nerven und Geld. Alles Dinge, die fehlen, wenn man ein zu 100 Prozent schwer behindertes Kind hat, das 24 Stunden, sieben Tage die Woche, Aufmerksamkeit und Betreuung braucht.

Die neueste Errungenschaft steht in Mikos Zimmer, das gleich neben der Küche ist: ein Pflegebett, leicht per Knopfdruck hoch und runter zu fahren. Das alte hatte er, seit er ein Jahr alt ist. Im Bett liegt eine Puppe, in Größe und Gewicht genau wie Miko zu seiner Geburt: 38 Zentimeter, 993 Gramm. Neben dem Bett steht seine Toniebox, ein würfelförmiges Tonabspielgerät. Darauf sitzt jetzt Pittiplatsch. Er hat Heidi, die vor sieben Jahren der Renner war, und noch einige andere in der Zwischenzeit abgelöst.

Potsdam barrierefrei hat alle überrascht

Die Krankenschwester und der selbstständige Heizungsbauer stellen immer wieder fest, dass in Deutschland noch vieles verbessert werden kann, was das Leben für Menschen mit Behinderung erleichtern würde. Die Kirche in Potsdam ist ein gutes Beispiel, wie es gehen kann. „Auf der Camping- und Caravanmesse in Erfurt hatte uns jemand angesprochen, wir sollten doch mal nach Potsdam kommen. Als ich ihm sagte, dass wir ein schwer behindertes Kind haben, meinte er, das sei kein Problem, Potsdam sei barrierefrei“, erzählt Sabrina. Und es stimmt. Mit dem Reha-Rolli seien die drei überall hingekommen. Auch die Behindertentoilette in Bamberg hat sie überrascht. „Wir waren dort zum Kindertag und haben sie nutzen müssen. Da war alles da, von verschiedenen Windelgrößen bis zu Feuchttüchern“, erzählt Christian. Wenn sie mit dem Wohnwagen in Kroatien Urlaub machen, dann fällt ihnen immer wieder auf, dass dort Lifte am Wasser stehen, die Menschen beim Einstieg helfen oder Rampen, die ins Meer führen, sodass ein Rollstuhl bis zum Wasser fahren kann. So etwas fehle in Deutschland leider noch zu oft.

Und nun die Konfirmation. Als der Brief der Kirchgemeinde kam, sagte Familie Danz sofort zu. Dass Miko nicht an den Konfirmandenstunden teilnehmen kann, wunderte die Pfarrerin, die nach einem Besuch in der Tambacher Straße einsah, dass das nicht geht. Zur Rüstfahrt fuhr Familie Danz nach, damit Miko seine Konfirmationskerze dort mit den anderen gestalten konnte. Dass die Einladung zur Krippenspielprobe, an der Miko teilnehmen wollte, zu spät kam, ärgerte Sabrina. Die anderen Konfirmanden und Eltern lernte Familie Danz bei einem Treffen in Seligenthal kennen. Die Kirche hat Miko mit geputzt für den großen Tag, den Boden gesäubert, über den er am Sonntag auf seinen eigenen Beinen gelaufen ist.

Mit der Familie und Freunden feierte Miko im „Thüringer Hof“ in Struth-Helmershof. Auch Physio-, Logo- und Ergotherapeutinnen waren eingeladen. „Die gehören ja auch seit 13 Jahren dazu“, meint Sabrina Danz.

Als von der Konfirmation erzählt wird, merkt der 13-Jährige auf. „Kirche“, sagt er in seiner Miko-Sprache und lächelt.

iS Zwei Videos finden Sie unter: **www.insuedthueringen.de**

Der Stadtschreiber

Der Fuß ist im Eimer

Au Backe, voll in die Hacke! Dass Nachschlagen nicht nur beim Fußball übel ist, hat ein Redaktionsmitglied gerade erfahren. Die zuschnappende Gartentür hat eine tiefe Wunde gerissen. Die Verletzte musste die Beine hochlegen, hat den Papierkorb genutzt. Schon wurde geulkt: „Der Fuß ist im Eimer.“ Nee, nee, nee! Wünschen wir ihr, dass sie bald wieder auf die Beine kommt!

Ihr Stadtschreiber Berthold

Protesttag auf dem Altmarkt

Auf Hürden für Menschen mit Behinderung – im analogen, aber auch im digitalen Raum – soll morgen beim Protesttag für Inklusion und Barrierefreiheit hingewiesen werden.

SCHMALKALDEN. Die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) lädt am Mittwoch, 7. Mai, 10 bis 14 Uhr, zum Protesttag für Inklusion und Barrierefreiheit ein. Unter dem Motto „Inklusion und Barrierefreiheit – analog und digital“ soll auf dem Schmalkalder Altmarkt ein Zeichen für eine gleichberechtigte Gesellschaft gesetzt werden.

Das Anliegen der Veranstaltung ist es, auf Barrieren aufmerksam zu machen, die Menschen mit Behinderung in ihrem Alltag erfahren – sowohl im analogen als auch im digitalen Raum. Auch digitale Barrierefreiheit sei essenziell, um allen Menschen eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen, heißt es in der Ankündigung. Die Besucher können vor Ort eine Pinnwand mit eigenen Ideen gestalten. Diese wird später im Rathaus ausgestellt. Alle Interessierten sind eingeladen, sich zu beteiligen.

www.vsbi.eu

Redaktion Schmalkalden

Abonnementservice: Tel. (03695) 6 70 99 97
E-Mail: aboservice@insuedthueringen.de
Anzeigenservice: Tel. (03695) 6 70 99 98
E-Mail: anzeigen@insuedthueringen.de
Lokalredaktion Schmalkalden:
Sylvia Grau (Sekretariat) Tel. (03683) 6 97 60
E-Mail: lokal.schmalkalden@insuedthueringen.de

Silke Wolf (Leitung) Tel. (03683) 697612
Susann Schönewald (stv. Leitung) Tel. 03683) 697613
Ulricke Bischoff Tel. (03683) 697622
Thomas Heigl Tel. (03683) 697620
Sascha Willms Tel. (03683) 697615

Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.sm@insuedthueringen.de
Self-Service-Bereich:
www.insüdthüringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insüdthüringen.de/digitale-zustellung

Freischalten kostenloses e-Paper und iS+ Artikel für Abonnenten:
www.insüdthüringen.de/freischalten

ANZEIGE

Onkel Herbert weiß Bescheid

Also das, Nachbarn, schlägt doch dem Fass den Boden aus. Jetzt will Donald Trampeltier offenbar auch noch Papst werden. Hat jedenfalls ein entsprechendes Foto von sich veröffentlicht. Als ich das meiner Marga gezeigt habe, hat sie sich gar nicht mehr eingekriegt und sofort auf ihrem Mini-Computer, der sich Tablett nennt, rumgewischt wie nicht gescheit. „Geht gar nicht, Schatzimaus“, sprach mein eheliches Weib, „der war mal Mitglied der Presbyterianischen Kirche, und vor fünf Jahren hat er sich zum ‚konfessionslosen Christen’ erklärt. Papst können nur katholische Männer werden!“ Na, da war ich ja beruhigt – auch im Hinblick auf Schwägerin Lisbeth, die schließlich eine treue und fromme Katholikin ist. Die wäre ja praktisch vom Glauben abgefallen … Die Marga aber hat weiter und weiter gewischt – und sich in die Papstgeschichte vertieft. Ob ich schon mal was von Coelestin V. gehört hätte? Wie? Das sei ein Eremit gewesen, den sie 1294 zum Papst gewählt hätten. Gegen seinen Willen, sodass er sich, als er davon erfuhr, zunächst auf die Flucht begeben habe. Dann habe er sich unter schweren Bedenken doch überzeugen lassen, sei aber so überfordert gewesen, dass er abdankte, von seinem Nachfolger in Ehrenhaft genommen wurde – und verstarb.

Ehrenhaft für Donald Trump, Nachbarn, vielleicht doch keine schlechte Idee, oder?

PV-Anlage auf Rathausdach läuft wie Hexe

Zurzeit werden Riesenmengen an Sonnenstrom produziert. Das liegt nicht alleine am leuchtenden Gestirn. Beste Tage, beste Lage, ein Fachmann erklärt.

Von Thomas Heigl

Die PV-Anlage auf dem Trusetaler Rathaus liefert ganz ordentlich. Foto: Stadt

BROTTERODE-TRUSETAL. Strahlemann & Söhne in der Stadtverwaltung Brotterode-Trusetal: Die 2024 auf dem Rathausdach installierte und im Februar 2025 in Betrieb genommene Photovoltaikanlage läuft wie Hexe. „Seit geraumer Zeit reicht die Stromproduktion aus, den kompletten Bedarf der Verwaltung abzudecken“, berichtet Bürgermeister Kay Goßmann. „Wir haben Überschüsse, die wir ins Netz einspeisen und verkaufen. Diese Mengen werden wir künftig selbst nutzen, Teilmengen zumindest.“

Rund 50 000 Euro hat die Stadt in das Kraftwerk oberhalb des Dachstübchens investiert, das mit einer installierten Nennleistung von 20 Kilowatt versehen ist. Dieser Peak-Wert wird aber in der Praxis nie erreicht.

Mit der Ausbeute ist das ohnehin so eine Sache. Wenn heiße sonnige Tage anbrechen, scheint die Stunde der Verheißung gekommen. Ein Trugschluss.

„Eine PV-Anlage in Trusetal und auch anderswo profitiert besonders von klaren, kühlen Tagen“, sagt Sven Fricke von der der „Regio Fuel electric GmbH“, die in Steinbach-Hallenberg sitzt. „Photovoltaikmodule arbeiten bei niedrigen Temperaturen effizienter“, erklärt der Unternehmer, der als Handwerksmeister vom Fach kommt, und vor fünf Jahren seine eigene Firma gegründet hat. „Optimale Leistung wird bei direkter Sonneneinstrahlung erzielt, daher ist eine Südausrichtung mit etwa 30 bis 35 Grad Neigung ideal.“ Auf einer Anhöhe könne die Einstrahlung höher sein als im Tal, wo Nebel und Verschattung häufiger auftreten. Hitze mindere den Wirkungsgrad, deshalb sei eine gute Hinterlüftung wichtig. In Trusetal lässt sich laut seiner Einschätzung, je nach Lage und Ausrichtung, mit einer PV-Anlage eine Jahresstromausbeute von rund 900 bis 1050 Kilowattstunden pro Kilowatt installierter Leistung erzielen. mAm schnellsten amortisiere sich eine Photovoltaikanlage, wenn der Strom am Tag auch dort verbraucht werde, wo er erzeugt wird. Öffentliche Gebäude seien bestens geeignet.

Die Anlage auf dem Rathaus besitzt einen Speicher von 15 Kilowattstunden. Der reicht laut Bürgermeister aktuell völlig aus. Voraussichtlich ab 2026 wird der kommunale Stromverbrauch aber steigen. Die Stadt will sich dann ein Elektrofahrzeug zulegen. „Der Leasingvertrag für eines unserer Fahrzeuge läuft dann aus. Diese Chance wollen wir nutzen“, sagt das Stadtoberhaupt. Eine Wallbox, also eine komfortable Lademöglichkeit, ist bereits am Rathaus vorhanden. Zwei Elektrofahrzeuge könnten dort zeitgleich ihre Tanks aufladen.

ANZEIGE

Gesundheit

ANZEIGE

Tausendsassa Magnesium?

Was am Mega-Trend dran ist, wie es uns auch im Schlaf unterstützt und worauf es bei der Wahl des richtigen Magnesiums ankommt!

Die Nachfrage nach Magnesium-Präparaten in Deutschland nimmt stark zu – in Apotheken, Supermärkten und online wird der neue „Kassenschlager“ regelrecht aus den Regalen gerissen. Dem Mineralstoff werden viele zentrale Benefits für die körperlichen Ruhephasen zugeschrieben. Aber Achtung: Magnesium ist nicht gleich Magnesium. Worauf Sie achten sollten, erfahren Sie hier.

Anders als viele glauben, ist Magnesium viel mehr als bloß Kraftfutter für müde Muskeln. Das Mineral ist an über 300 Prozessen im menschlichen Körper beteiligt und deshalb für jeden Menschen unverzichtbar. Sogar offizielle Aufsichtsbehörden der EU schreiben dem Mineralstoff viele positive Eigenschaften zu, die fast unser gesamtes Wohlbefinden betreffen. Wir stellen die wichtigsten vor:

FAKT 1: Regeneration durch Magnesium

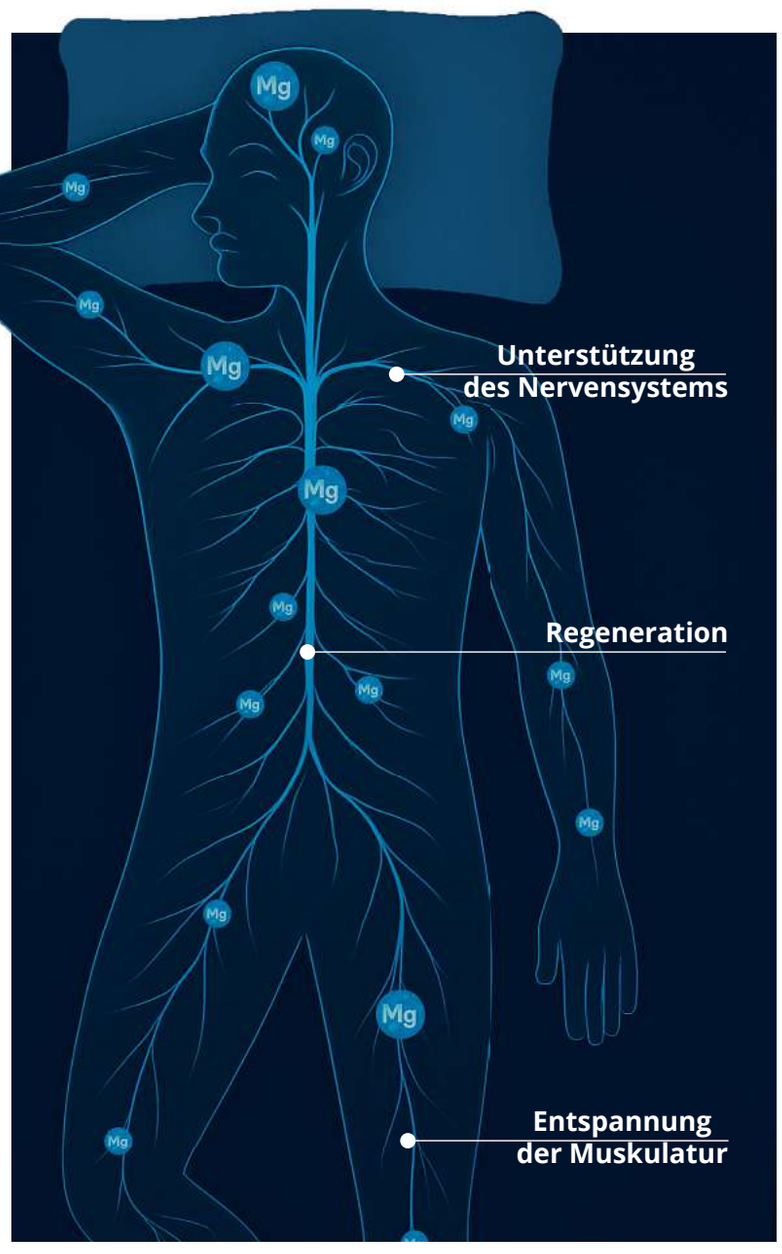
Magnesium hat eine wichtige Funktion bei der Zellteilung[1], dem wichtigsten Prozess für die Regeneration unseres Körpers. Zellteilung (Mitose) ist die Grundlage für körperliche Regeneration durch Neubildung unserer Zellen (z. B. Haut-, Blut- oder Immunzellen). Konkret benötigt unser Körper Magnesium u. a. als Cofaktor von Enzymen, die an der Zellvermehrung beteiligt sind. Eine ausreichende Magnesiumzufuhr kann aber auch zur Verringerung von Erschöpfung beitragen[2] und uns dabei helfen, mit voller Kraft durch den Tag zu kommen.

FAKT 2: ruhigere Nerven durch Magnesium

Magnesium trägt zu einer normalen Funktion des Nervensystems bei[3] und kann so eine entscheidende Rolle bei der Reizweiterleitung zwischen den Nervenzellen spielen. Das Mineral ist somit an lebenswichtigen Prozessen wie Herzschlag, Atmung und Verdauung direkt beteiligt. Insbesondere aktiviert es das parasympathische Nervensystem, den sogenannten „Ruhemodus“ unseres Körpers, und ermöglicht so die wichtigen Ruhephasen für den Organismus.

FAKT 3: Muskelentspannung durch Magnesium

Viele Menschen kennen es: störende Muskelkrämpfe nachts oder Augenlid-Zuckungen tagsüber. Dahinter steckt häufig dieselbe Ursache: Magnesiummangel. Die Unterstützung durch einen Magnesiumkomplex kann helfen, diese Muskelkrämpfe zu reduzieren[4]. Denn das Mineral trägt zur Muskelentspannung bei – sehr wichtig, damit unser Körper zur Ruhe kommt.



Aber aufgepasst: Magnesium ist nicht gleich Magnesium. Experten weisen immer wieder darauf hin, dass es auf die richtige Magnesiumverbindung ankommt.

Die chemische Zusammensetzung des Magnesiums ist von großer Bedeutung für die Wertigkeit und Bioverfügbarkeit des jeweiligen Präparats. Denn der menschliche Körper kann nicht alle Formen von Magnesiumverbindungen auf die gleiche Weise verwerten.

Zudem ist es ratsam, statt nur einer einzelnen Magnesiumform einen sogenannten Magnesium-Komplex zu wählen – also eine Kombination mehrerer Magnesiumformen.

Neu von der Traditionsmarke Baldriparan:

Aufgrund der zentralen Wichtigkeit von Magnesium für Ruhe der Nerven und Muskeln sowie für die körperliche Regeneration haben die Experten von Baldriparan einen optimierten Magnesiumkomplex entwickelt. Mit den Magnesiumverbindungen Magnesiumbisglycinat, Trimagnesiumdicitrat und Magnesiumoxid ist das Produkt explizit für Ruhe und Entspannung optimiert.

Baldriparan Magnesium ist eine Innovation von Baldriparan und damit neu auf dem Markt. Sollte Ihre Vor-Ort-Apotheke es noch nicht auf Lager haben, kann diese es sofort über den Großhandel bestellen. Es ist dann in wenigen Stunden abholbereit. Selbstverständlich können Sie Baldriparan Magnesium auch online bestellen.

Für Ihre Apotheke:
Baldriparan
Magnesium
(PZN 19553871)
www.baldriparan.de

Baldriparan® Magnesium ist ein Nahrungsergänzungsmittel. • [1]Magnesium hat eine Funktion bei der Zellteilung • [2]Magnesium trägt zur Verringerung von Müdigkeit und Ermüdung bei • [3]Magnesium trägt zu einer normalen Funktion des Nervensystems bei • [4]Magnesium trägt zu einer normalen Muskelfunktion bei

Meisterschaften in Meiningen

Gerätturnen Der Turngau „Thüringer Wald“ ermittelt am Samstag, 10. Mai, seine Meister in Meiningen.

Von Marion Düwel

MEININGEN. Für die jungen Jahrgänge der Gerätturner der Region steht am kommenden Wochenende der nächste Wettkampf auf dem Programm. Im Pflicht- und Kürbereich der Altersklasse 6 bis 13 Jahren werden die Turngaumeister gesucht. Der Turnverein Suhl und der TSV Meiningen gehen ab 8.30 Uhr in der Reinhard-Kupietz-Halle an den Start. Morgens turnen die Jüngsten in der Pflichtstufe P2 und die Nachwuchsturnerinnen im Kürbereich der Altersklasse 12/13 (LK 3 und LK 4).

Mittags gehen dann die Pflichtturnerinnen in der AK 8/9 und in der AK 10/11 an die vier olympischen Geräte. Hier qualifizieren sich die besten acht Kinder für die Thüringer Landesmeisterschaften am 14. Juni. Der TSV Meiningen hat sogar 5-jährige Turnerinnen am Start. In der AK 12/13 haben die jungen Mädchen gleich den Test für die Landesmeisterschaften eine Woche später in der Sportschule in Bad Blankenburg. Am 21. Juni steht dann das Landesliga-Wochenende in Meiningen vor der Tür, bevor es in die verdiente Urlaubspause geht.

Das Banner war schon vorbereitet, nach Abpfiff verewigten sich darauf alle Helba-Spieler per Unterschrift. Foto: B. Eimer

SG Helba verdient sich Meisterschaft und Aufstieg

MEININGEN. Mit einem 2:0-Sieg beim Mehmelser SV steht die SG Helba in der 1. Kreisklasse, Staffel I, uneinholbar an der Spitze und durfte am Wochenende somit Meisterschaft und Kreisliga-Aufstieg feiern. Eineinhalb Tage zuvor verpasste Helba mit einem 0:1 gegen den 1. Suhler SV II den Einzug ins Kreispokal-Finale und das mögliche Double, doch die Kreisliga-Rückkehr nach 18-jähriger Abwesenheit ist bereits ein Highlight. „Es galt den Aufstieg festzumachen, den wir seit zwei, drei, vier, fünf, sechs Jahren verdient haben. Starke Leistung einer wunderbaren Mannschaft mit lauter geilen Typen“, lobte ein sichtlich ergriffener Trainer Matthias Böhm, ehe ihn seine Spieler sogar in die Höhe warfen. Mit bester Laune, mitgereisten Fans, Tanz und grenzenlosem Jubel gab es am Freitagabend in Mehmels den Auftakt eines zweifellos langen Feier-Wochenendes. *bde*

In Unterweid wird bald gefeiert

UNTERWEID. Der Sportverein Unterweid feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Deswegen steht in der Rhöngemeinde am 17. und 18. Mai in und um die Kegelbahn die sportliche Betätigung im Mittelpunkt. Am Samstag, 17. Mai, gibt es ab 14 Uhr Preiskegeln für Jung und Alt. Am Sonntag, 18. Mai, geht es schon um 10 Uhr mit einem Frühschoppen los. Es folgen Straßenwettkämpfe und das Preiskegeln für Kinder. Natürlich ist an beiden Tagen für genügend Essen und Trinken gesorgt. *ilg*

Leichtathleten vor Testwettkampf

ZELLA-MEHLIS. Der Südthüringer Leichtathletik-Kreisfachausschuss lädt traditionell im Mai zum Südthüringer Trainingswettkampf ein. Der wird in diesem Jahr am Mittwoch, 7. Mai, in Zella-Mehlis auf dem Sportkomplex Arena „Schöne Aussicht“ sein. Auch wenn einige Athletinnen und Athleten bereits mit Bestleistungen in die Freiluftsaison gestartet sind – wie Lion Luca Gloger und Lara Hunger vom WSSV Suhl und auch der Nachwuchs vom Bad Salzunger Leichtathletik-Verein – wollen sich die Südthüringer Aktiven schon einmal bestens für die Landesmeisterschaften ins Gespräch bringen. *tabe*

Werrataler Titelfeier – Teil eins

Handball Nach dem Sieg gegen Lok Meiningen sind die Frauen der HSG Werratal nicht mehr vom ersten Platz der Staffel 2 der Regionsoberliga zu verdrängen und stehen als Aufsteiger fest.

Von Björn Eimer und Ursula Mess

Stärkste Werferin: Carolin Quehl (Mitte) erzielte 13 Treffer gegen Meiningen. Foto: Sascha Bühner

BREITUNGEN. Nach einem Jahr in der Regionsoberliga feiern die Spielerinnen der HSG Werratal die Meisterschaft und den Wiederaufstieg in die Frauen-Oberliga. Im Breitunger Sportzentrum schlugen sie am Samstag das Team von Lok Meiningen 37:16.

Die Tabellensituation ist kurios, ein direkter Vergleich mit Verfolger Behringen/Sonneborn existiert nicht, da beide Duelle jeweils für eine der beiden Mannschaften gewertet wurden. Das Heimspiel der HSG hatten die Werratalerinnen am 1. Februar eigentlich 27:23 gewonnen. Gegen die folgende Spielwertung für Behringen/Sonneborn wurde Einspruch eingelegt, das Verfahren läuft noch. Doch nach dem Sieg über Lok ist die HSG nicht mehr einzuholen .

Lok will sich teuer verkaufen

Die Lok-Spielerinnen waren sich im Klaren darüber, dass die Trauben in Breitungen sehr hoch hängen. Aber sie wollten Gegenwehr leisten und sich so teuer wie möglich verkaufen. Dies funktionierte in der ersten Halbzeit ganz gut. Der Trainer hatte besonders eine aktive Abwehrarbeit gefordert. Die Ballführende HSG-Spielerin wurde sofort attackiert, um den Spielfluss zu unterbrechen. Dabei konnten die beiden Aktivposten der Einheimischen aber nicht immer gestellt werden. Spielertrainerin Lilly Reum (11 Treffer) und Carolin Quehl (13) waren mit ihren technischen Fertigkeiten nur selten vom Wurf abzuhalten. Lok versuchte den Ball schnell zu machen, wodurch aber auch die Fehlerquote bei den Abspielen stieg. Beide Lok-Torhüterinnen zeigten im ersten Durchgang gute Abwehrreaktion. So konnte das Ergebnis in Grenzen gehalten werden. Vivien Glagau war mit acht Treffern beste Lok-Werferin.

In Halbzeit zwei steigerte die HSG das Tempo noch einmal. Bei Lok war die Fehlerquote durch zu viel Hektik hoch und die Abschlüsse wurden Beute der gut aufgelegten HSG-Torhüterin Laura Ullrich. In den letzten zehn Minuten lief bei Lok nur noch sehr wenig zusammen und das Ergebnis wurde deutlich. Die Reserve der HSG-Frauen unterlag 24:38 in Bleicherode. Am Samstag (16.50 Uhr) wird im direkten Duell der beiden HSG-Teams die Saison abgeschlossen. Lok Meiningen muss zum Tabellenschlusslicht nach Sömmerda.

HSG-Männer siegen in Ronneburg

Auch die Oberliga-Herren der HSG Werratal waren am Samstag siegreich und sicherten sich mit einem deutlichen 31:25 beim HSV Ronneburg vorzeitig Platz drei. Ohne Adrian Warlich und den langzeitverletzten Max Schmidt-Röh lieferten die Südthüringer eine gute Partie ab. Die Abwehr um den stark haltenden Lars Kremmer agierte offensiv und im Angriff zeigte sich die HSG variabel. Die Ronneburger fanden kein Mittel gegen die Gäste und lagen schnell 1:7 zurück (14.). Die Mannschaft von Trainer Adrian Wendlandt verwaltete den Vorsprung gekonnt und legte durch den sicheren Siebenmeter-Schützen Tom Winner zu einer 17:9-Pausenführung nach. Einziger Wermutstropfen: Marko Oluic verletzte sich am Fuß.

Die zweite Halbzeit verlief weniger souverän, es schlichen sich vermehrt Fehlwürfe und technische Fehler ein. Näher als auf fünf Tore kamen die Gastgeber aber nicht an die HSG heran. Den Schlusspunkt zum Werrataler Auswärtssieg setzte per Siebenmeter der Youngster Yannick Richter aus der 2. Mannschaft. Tom Winner (6 Treffer) war bester Werfer, Tizian Reum und Roland Selmeczi trafen jeweils fünffach.

Werrataler Feiertag am Samstag

Am Samstag (19 Uhr) kommt es für die Werrataler in eigener Halle zum Saisonabschluss gegen die HSG Saalfeld/Könitz. Dann kann mit Platz drei der Herren, Meisterschaft der Damen und womöglich einem weiteren Titel gefeiert werden. Die 2. Herren-Mannschaft empfängt ab 14.30 Uhr in der Regionsliga, Staffel 2, Spitzenreiter HSG Ilm-Kreis II. Im Falle eines Sieges mit zwei Toren Differenz ginge die Tabellenführung und somit die Meisterschaft an die Werrataler Zweite.

Der Meister ist geehrt

ThSV Eisenach II jubelt völlig losgelöst: Es wurde ein hoch emotionaler Abend in der Werner-Aßmann-Halle. Der Meistertitel stand schon länger fest, am Samstag erfolgte die offizielle Ehrung des ThSV Eisenach II als Thüringer Landesmeister im Handball der Männer. Nach dem 42:38-Sieg gegen Aufbau Altenburg überreichte Ralf Schmidt, Spielleiter der Männer-Oberliga, den Meisterpokal an Kapitän Philipp Urbach. *lev*

Was war da nach der Pause los?

Handball, Regionsoberliga Lok Meiningen verliert in der zweiten Hälfte völlig seinen Spielfluss und unterliegt im letzten Heimspiel gegen die HSG Ilm-Kreis knapp.

Von Ursula Mess

MEININGEN. Auch im letzten Heimspiel der Saison in der Handball-Regionsoberliga können die Lok-Männer nicht punkten. Sie unterliegen der HSG Ilm-Kreis 28:30.

In der ersten Hälfte lief es noch gut für die Einheimischen. Die erste Führung im Spiel erzielten zwar die Gäste, aber dann war Lok am Drücker. Die Abwehr agierte sehr beweglich, viele Abspiele der Gäste wurden unterbrochen, der Ball erobert und das Spiel nach vorne lief gut. Entweder per Konter oder mit schnellen Spielzügen und genauem Anspiel an den Kreis wurden die Treffer erzielt. So stand schnell eine klare Führung, die Frederik Grobe auf 10:5 ausbaute (16.). Danach folgte die erste Zeitstrafe für Lok und die streute Sand auf die Gleise. Die Gäste nahmen die Chancen an und holten auf. Philipp Kromski im Lok-Tor zeichnete sich mehrfach aus und hatte schnell die Marke von zehn parierten Würfen erreicht.

Nach einem verwandeltem Strafwurf von Pfeiffer zum 11:7 trafen die Gäste viermal in Folge, während Lok mit ungenauen Würfen am Gästetorhüter scheiterte. Thomas Weger und Fabian Weichold stellten dann den 13:11-Halbzeitstand her.

In Einzelaktionen verzettelt

Bis zur 42. Minute führte Lok mit einem oder zwei Toren. Ab dann übernahmen die Gäste die Spielgestaltung, machten Tempo und übernahmen die Führung (20:21/43.). Lok verlor mit zunehmender Spieldauer völlig den Spielfaden. Es kam kaum noch ein zusammenhängender Spielzug zustande, weil sich in Einzelaktionen verzettelt wurde. Die Abschlüsse wurden von der sehr aktiven gegnerischen Abwehr zunehmend unterbunden. Lok versuchte, den Rückstand aufzuholen, aber mehr als der Anschlusstreffer gelang nicht mehr. Die Luft war raus und die Gäste konnten einen Auswärtssieg feiern.

Lok: Kromski; Buchau, Reukauf, Pfeiffer (11/8), Lüder, Spörer, Schulz (2), Weichold (3), Grobe (4), Schuster, Weger (8)

Strafwürfe: ESV: 9/8 – HSG: 4/4; **Zeitstrafen:** ESV: 5 – HSG: 3; **Schiedsrichter:** Dominik Poßner, **Zuschauer:** 58

Aus dem Rückraum: Lok-Spieler Frederik Grobe setzt zum Wurf an. Ihm gelangen vier Treffer, die Niederlage gegen die HSG Ilm-Kreis konnte das aber nicht verhindern. Foto: Norbert Scheidler

Ostergeschenke gibt es auch auswärts

Judo Beim Sparkassenpokal erkämpft sich jeder der Schmalkalder Judoka eine Medaille.

Von Angelika Wilhelm

WEIMAR. Ende April starteten sechs Schmalkalder Judoka der Altersklassen u10 und u12 beim Sparkassenpokalturnier in Weimar, während ihre älteren Trainingskameraden beim Osterturnier des SV Schmalkalden starteten. Auch bei den jüngeren Altersklassen war gutes Judo und toller Kampfgeist zu sehen.

Gabriele Brakauskaite ging in der Gewichtsklasse bis 37,7 kg an den Start. Ihre beiden Kämpfe gewann sie jeweils vorzeitig und holte sich Gold. Selbiges gilt für Evelina Pliuta in der Gewichtsklasse bis 49 kg. Bei den Jungs setzte sich Anton Schäfer im Limit bis 29 kg durch und errang ebenfalls Gold. In der Klasse bis 29,6 kg der Altersklasse u10 gewann Makka Dzhamalova die Silbermedaille. Dies gelang auch Elias Eisenschmidt bei den unter 12 Jährigen in der Klasse bis 43 kg. Oleksandr Pavlov vervollständigte das sehr gute Ergebnis der Schmalkalder Judoka mit Bronze in der Gewichtsklasse bis 23 kg der Altersklasse u10.

Wer tippte richtig beim Experten-Tipp?

Begegnung	Gast	Red.	ist
RB Leipzig – FC Bayern München	0:2	2:2	3:3
Arminia Bielefeld – Dynamo Dresden	**1:1**	1:2	**1:1**
FC Schweina – SV BW Bad Frankenhausen	0:2	1:3	1:1
VfL Meiningen – FC Thüringen Weida	0:3	1:1	2:6
SV Walldorf – FSV Ohratal	1:1	1:2	4:2
Wacker Bad Salzungen – FSV Wacker Gotha	1:2	1:1	1:4
Struth-Helmershof – FSV Hildburghausen	1:1	2:1	2:0
SG Kalten/Rhön – SG FSV Viernau	1:2	2:3	1:1
SG FSV Leimbach – SV Borsch II	2:1	1:0	2:2

Unser Gasttipper Daniel Schindler aus Steinbach-Hallenberg kam auf 5 Punkte. Unser Sportredakteur Björn Eimer erreichte 2 Zähler (Bewertung: richtiges Ergebnis = 3 Punkte; Sieg/Remis/Niederlage richtig = 1 Punkt). Den nächsten Experten-Tipp gibt es am Freitag!

Die Slusia

Wann passt das Wetter?

Hallo ihr lieben Menschenkinder an Schleuse, Erle und Nahe. Ostern hieß es: „Für die Jahreszeit zu heiß!“ Als ich gestern auftauchte, hieß es: „Für die Jahreszeit zu kalt!“ Nachtfröste soll es auch noch geben. Ich möchte mal wissen, wann das mal passt mit dem Wetter, wie es sich gehört. Aber wir haben ja den Klimawandel, da ist ja sowieso nix mehr, wie es soll. Ich habe mich jedenfalls gefreut, dass wir in Schleusingen bei dem Gewitter am Wochenende glimpflich davongekommen sind. Nicht mal nen Stromausfall gab’s. Düwe bei meinem alten Kumpel, dem Waffenschmied, sah’s viel schlimmer aus, hab ich erfahren. Aber ich hatte auch noch keine Balkonpflanzen gesetzt. Alles richtig gemacht. Ob es allerdings die Radfahrer richtig machen, wenn sie parallel zum Radweg auf der Straße fahren? Das beobachte ich in letzter Zeit wieder häufiger, zum Beispiel zwischen St. Kilian und Schleusingen, mehr noch zwischen Hinternah und Schleusingen. Alles schreit nach mehr Radwegen, aber wenn welche da sind, sollten sie auch genutzt werden, selbst wenn sie nicht parallel zur Straße verlaufen. Na ja, ich hab ja gut reden, kann ja schwimmen. Apropos schwimmen. Unser Schwimmbad gibt es schon 125 Jahre. Das soll gefeiert werden am 18. Juli mit einem Schwimmbadfest. Da sind schon Sommerferien, aber ich bin dabei. Nix für ungut, ich tauch’ erst mal wieder ab. Kommt gut durch die ganz normale Woche.

Wir gratulieren

Wir gratulieren all unseren Leserinnen und Lesern, die heute ihren Geburtstag begehen. Wir wünschen ihnen alles Gute und viel Gesundheit.

Kurz berichtet

Wohnanhänger ging in der Marienstraße eigene Wege

HILDBURGHAUSEN. Am Sonntagmorgen war ein 69-Jähriger mit seinem Auto samt Wohnanhänger auf der Marienstraße in Hildburghausen unterwegs. Im Bereich einer leichten Steigung löste sich der Anhänger dann allerdings aus bislang noch ungeklärter Ursache vom Zugfahrzeug. Der Wohnwagen bremste zwar zunächst ab, ging dann aber seine eigenen Wege und rollte dann rückwärts gegen einen Baum. Verletzt wurde beim unplanmäßigen Wohnwagenausflug zum Glück niemand. Am Wohnanhänger entstand Sachschaden in noch unbekannter Höhe.

Leserservice & Zeitung vor Ort

Abo und Zustellung:
Tel. (03681) 8 87 99 96
E-Mail: aboservice@freies-wort.de
Anzeigenservice: Tel. (03681) 8 87 99 97
E-Mail: anzeigen@freies-wort.de
Lokalredaktion: Tel. (03685) 4 48 20
E-Mail: lokal.hildburghausen@freies-wort.de
Jan-Thomas Markert (Ltg.), Cornell Hoppe (stv.), Daniela Rust, Katja Wollschläger.
Schleusinger Str. 16
98646 Hildburghausen
Lokalsport: Tel. (03681) 85 12 33
Lars Fritzlar
E-Mail: lokalsport.hildburghausen@freies-wort.de
Geschäftsstelle: Tel. (03681) 79 24 13
Gothaer Straße 9, 98527 Suhl
www.lesershop-online.de
Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.hbn@freies-wort.de
Self-Service-Bereich:
www.insüdthüringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insüdthüringen.de/digitale-zustellung

Harras tanzt in die Zukunft

HARRAS. In Harras geht’s um die Zukunft. Und das nicht nur beim Landeswettbewerb, an dem der Eisfelder Ortsteil zurzeit teilnimmt. Aber auch. Am Montagnachmittag haben die Harraser Besuch aus dem Freistaat empfangen – und den sechs Juroren gezeigt, was bei ihnen geht. Sportlich haben sie sich präsentiert, aber auch deutlich gemacht, dass sie feiern können und dabei Traditionen mit der Moderne verbinden. Sie haben in nur zwei Stunden gezeigt, wie schön ihr Dorf, ist, wie gut die Gemeinschaft funktioniert, wie Harras klingt, tanzt und wie es schmeckt. Neun Thüringer Dörfer bewerben sich um den Landestitel. Wer das Rennen macht und den Freistaat im kommenden Jahr beim Bundeswettbewerb vertreten darf, wird am 30. August in Burglemnitz, dem Bundes-Silber-Dorf des Jahres 2023, verkündet. *ks* Foto:Steffen Ittig

Ein Rezept für Sauerampfer-Salat gibt’s auch

Ganz oben am Rennsteig, im 300-jährigen Friedrichshöhe, richtet der dortige Heimatverein das Anwandern 2025 der Initiative Rodachtal e. V. aus.

Von Karl-Wolfgang Fleißig

FRIEDRICHSHÖHE. Einen ereignisreichen Tag gab es am vergangenen Sonntag in Friedrichshöhe. Hier, in dem kleinen Ort direkt am Rennsteig, fand das diesjährige Anwandern der Initiative Rodachtal e. V. statt. Zum zweiten Mal fand diese Veranstaltung in dem Eisfelder Ortsteil statt und war diesmal Teil der Feierlichkeiten zum 300-jährigen Bestehen von Friedrichshöhe. Damit werden auch die Geschichte und Tradition des Ortes gewürdigt. Mit dem Initiator, der Initiative Rodachtal, gehörte der Heimatverein Friedrichshöhe zusammen mit der Stadt Eisfeld zu den Veranstaltern. Die Wanderschuhe waren geschnürt, der Rucksack gepackt, trockenes Wetter mit Sonne und nur einigen Wolken bei durchaus frischen sieben Grad – der Wettergott meinte es, nach einem Gewitter und Regen am Vorabend, wieder gut.

Es mochten rund 120 Wanderinnen und Wanderer jeglichen Alters gewesen sein, die sich im 786 Meter hoch gelegenen Ort zum Anwandern eingefunden haben, so der Vorsitzende des Heimatvereins Matthias Hartwig. Gekommen waren auch Hildburghausens Landrat Sven Gregor, der stellvertretende Landrat des Kreises Coburg Christian Gunsenheimer, Eisfelds Bürgermeister Christoph Bauer (zugleich Vorsitzender der Initiative Rodachtal) und Sachsenbrunns Ortsteilbürgermeister Mike Hartung sowie Martina Rohner, Geschäftsstellenleiterin der Initiative Rodachtal. Nach der Begrüßung aller durch Matthias Hartwig richteten die genannten Vertreter beider Kreise sowie der Stadt Eisfeld und ihres Ortsteils Sachsenbrunn (zu dem Friedrichshöhe bis 2019 gehörte, als Sachsenbrunn noch selbstständige Einheitsgemeinde war) einige Worte an die versammelten Wanderer.

Für dieses Anwandern standen zwei Strecken zur Auswahl. Da war zum einen die „Wäldlertour“ über rund fünf Kilometer, die mit Wanderführer Ralf Kirchner zu bewältigen waren. Sie führte auf „alten Wegen“ unter anderem über den Moorpfad, den Rennsteig und vorbei am Dreistromstein wieder zurück in den Ort. Die Familientour wiederum ging über drei Kilometer, war auch für Kinderwagen geeignet und wurde von den Wanderführern Heinrich Meusel und Kristin Kromp geführt. Start- und Zielpunkt war die rund 300 Jahre alte Dorflinde inmitten des Ortes. Auf den beiden Wanderrouten war von den Tourleitern einiges zum Ort, der Gegend und der Natur zu erfahren.

Zum ersten Mal beim Anwandern dabei waren Heike und Lutz Eichhorn aus Sachsenbrunn. Sie wollten einmal in der Nähe wandern, sind sie doch ansonsten „weltweit“ bei Wanderungen unterwegs. Man werde ja auch älter, und wenn man dann später einmal nicht mehr so ohne Weiteres durch die Welt wandern könne, biete sich die nähere Umgebung an, so die beiden. „Man kennt die Welt, aber nicht die nähere Umgebung.“ Jasmin Göhring und Sandra Bapistella sowie die Kinder Grete und Franz waren ebenfalls erstmals bei der Aktion Anwandern dabei. Sie brachten ihr Anliegen genau auf den Punkt: „Wir wollen uns bewegen“. Für den Landrat Sven Gregor ist das Anwandern der Initiative Rodachtal dagegen nichts Neues. Als ehemaliger Vorsitzender der Initiative Rodachtal hat er „schon immer das Anwandern begleitet“. Es ist aus seiner Sicht sehr schön, dass die Veranstaltung in das 300-jährige Jubiläum eingebunden ist. Das Wetter „ist ideal und ich hoffe auf viele Besucher“.

Am Ziel angekommen, konnten die Wanderfreunde etwas gegen Hunger und Durst tun, ein Bäckerauto sorgte für zusätzliche süße Angebote und die Kinder konnten an einer Art Glücksrad drehen. Der Nachmittag wurde musikalisch von den Werrataler Musikanten begleitet. Bemerkenswert: Auch der Sicherheitsaspekt war beachtet worden – die Zufahrt zu diesem Bereich war durch Fahrzeuge abgesichert.

„Entspannend und lehrreich“

Die Meinungen, die nach der Wanderung so zu hören waren, waren durchweg positiv. Die Rede war von „schön“ über „sehr schön“ bis zu „entspannend und lehrreich“ und „interessant“. „Die Organisatoren haben sich viel Mühe gegeben“, und es gab „viele neue Erkenntnisse über die Pflanzen“, waren weitere Aussagen. Ja, es wurde sogar ein Rezept für Sauerampfersalat weitergegeben. Unterwegs konnten nämlich Sauerampfer, Bärwurz oder Fichtentriebe probiert werden, so wurde berichtet. „Der Heu-Heinrich“ – gemeint ist Heinrich Meusel – „ist sehr sympathisch, man kann ihm gut zuhören und er hat die Fakten auch den Kindern gut vermittelt“, dies war ebenfalls zu vernehmen.

Es war ein Tag, der im Jubiläumsjahr wieder in die Chronik von Friedrichshöhe eingehen wird. Übrigens: Obwohl der Ort Friedrichshöhe nur 22 Einwohnerinnen und Einwohner hat, zählt der Heimatverein Friedrichshöhe Rennsteig 52 Mitglieder. Dessen Vorsitzender Matthias Hartwig möchte sich bei all denjenigen bedanken, die bei Organisation und Durchführung dieses Anwanderns mitgeholfen haben. Im Nachgang war von ihm zu erfahren, dass es unterm Strich eine „sehr erfolgreiche Veranstaltung“ bei „schönem Wetter“ gewesen war. Auch am Nachmittag habe es nochmals viele Besucher gegeben, und die Werrataler Musikanten seien auch gut angekommen.

Und was die Perspektive dieses Anwanderns betrifft: In Friedrichshöhe waren auch Vertreterinnen der Sportgemeinschaft Ahorn dabei. Dieser Verein hatte im letzten Jahr das Anwandern ausgerichtet und wird sich auch für 2026 wieder bewerben, wie Nadine Müller und Ulrike Umlauf erklärten.

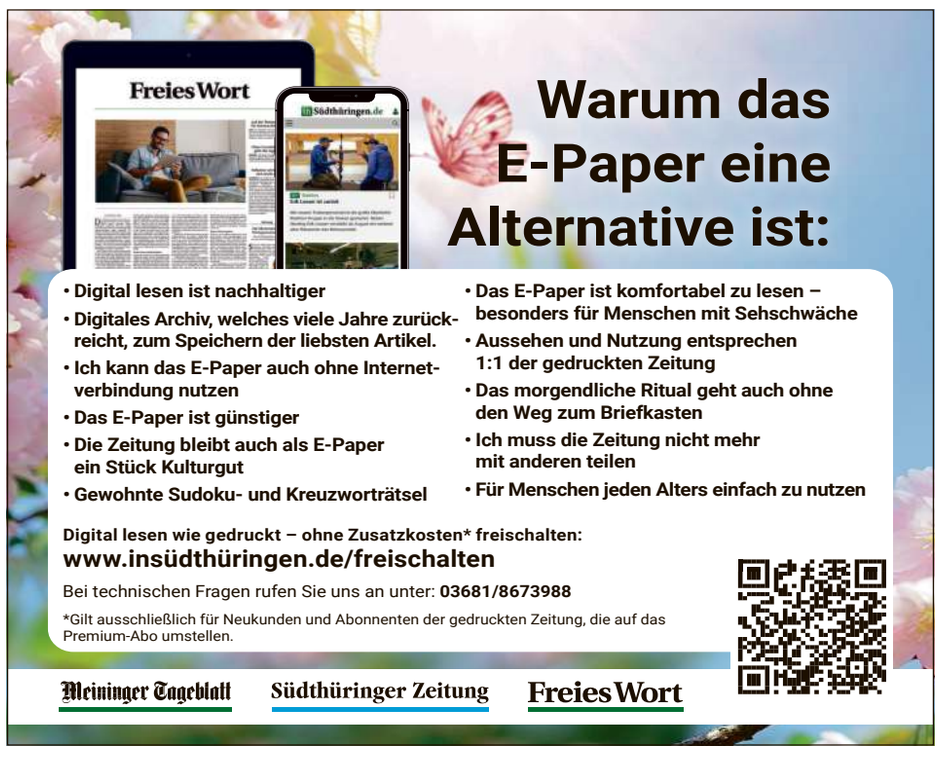
Die Initiative Rodachtal e. V.

... ist ein seit 2001 bestehender Zusammenschluss von fünf Thüringer (Eisfeld, Heldburg, Hildburghausen, Straufhain, Ummerstadt) und sechs bayerischen Gemeinden (Ahorn, Bad Rodach, Itzgrund, Seßlach, Untermerzbach, Weitramsdorf). Auch die Kreise Coburg und Hildburghausen gehören dazu. Vereint sind über 50 000 Einwohner.

... versteht sich als Kristallisationspunkt aller Aktivitäten, die der Erhaltung und nachhaltigen Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen und der Wirtschaft ebenso wie der sozialen Entwicklung und der regionalen Identität im Rodachtal dienen.

Auf geht es zum Anwandern! Wanderführer Ralf Kirchner weist den Weg Foto: Karl-Wolfgang Fleißig

ANZEIGE



Weitere Fotos finden Sie unter: **www.insuedthueringen.de**

Tödlicher Unfall an den Gleichbergen

RÖMHILD. Am Montagnachmittag ereignete sich im Waldgebiet zwischen Zeilfeld und Waldhaus (Stadt Römhild) ein tragischer Forstunfall. Ein 60-jähriger Mann wurde bei privaten Baumfällarbeiten von einem fallenden Baum am Kopf getroffen und tödlich verletzt. Ein zweiter Mann, der gemeinsam mit dem Verunglückten arbeitete, beobachtete den Unfall und alarmierte sofort die Rettungskräfte. Trotz des schnellen Einsatzes von Rettungshubschrauber, Feuerwehr und Rettungsdienst konnten die Einsatzkräfte vor Ort nur noch den Tod des Mannes feststellen.
Aufgrund des abgelegenen und unwegsamen Geländes gestaltete sich der Zugang zur Unfallstelle schwierig. Reanimationsversuche blieben erfolglos. Der Zeuge des Unglücks wurde umgehend vom Kriseninterventionsdienst betreut.
Die Feuerwehr Römhild war mit rund 15 Einsatzkräften vor Ort. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen zum Unfallhergang aufgenommen. Foto:Steffen Ittig

Noch mehr Kunst in der Kulturkirche Lengfeld

Sechs Künstler aus der Region zeigen ihr vielfältiges Schaffen in der Kulturkirche zu Lengfeld. Der Besuch dieser ungewöhnlichen Kunst- und Kultureinrichtung lohnt sich.

Von Cornell Hoppe

LENGFELD. Unter der Überschrift „Kunst trifft Kirchenwände“ ist jüngst in Lengfeld eine neue Ausstellung mit Bildern regionaler Künstler eröffnet worden.

Schon ohne eine gesonderte Ausstellung ist die kleine Lengfelder Kirche ein kultur- und kunstvoller Ort. Davon zeugt die blau ausgemalte Decke mit ihren unzähligen goldenen Sternen, davon zeugt auch das gestaltete Bleiglasfenster. Und davon zeugen auch ganz besonders die zwölf Apostelporträts, die im Kirchenraum auf Höhe der ersten Empore ringsum die Gesichter der Geistlichen zeigen und die per Dauerleihgabe in Lengfeld ausgestellt werden.

Verschiedene Techniken und Medien

Nun gesellt sich dazu auch noch eine ganze Reihe weiterer Bilder – ganz unterschiedlich in ihrer Machart, in ihren Sujets sowieso. Denn sie stammen von sechs Künstlerinnen und Künstlern, die im Landkreis Hildburghausen und in der Region zu Hause sind.

Die in Lengfeld wohnende Johanna Rau zeigt grafische Arbeiten, in denen sich, geschriebene Worte zu Bildern ergänzen und Cyanotypien, die ebenfalls eher grafischen Charakter haben. Annique Görlach präsentiert großformatig Stillleben mit Blumengebinden im Zentrum. Besonders kräftige Farben und Strichführungen kennzeichnen ihre Bilder. Steffi Bonsack kommt aus Heldburg und sie stellt in Lengfeld Bilder aus, die am Computer gemalt und gestaltet sind und in deren Motiven die Heldburger Stadtkirche „Unserer lieben Frauen“ einen zentralen Platz einnimmt. Hildburghausens Alt-Bürgermeister Steffen Harzer hat einige Bilder zur Ausstellung beigesteuert und tatsächlich mit Blick auf die Ausstellung gemalt. Ein Bild der Lengfelder Kirche hängt direkt am Eingang. Steffen Harzer kaschiert seine Bilder gern mit bunten, mit dem Lineal gezogenen Linien, die sich wie karierter Stoff über die Motive legen. Es wirkt manchmal ein wenig, als würde man ein Motiv durch ein Küchenhandtuch betrachten.

Besondere Einblicke

Helmut Horn aus Hildburghausen mag ebenfalls die kräftigen Farben – Landschaftsmotive, karikatureske Momentaufnahmen und Surreales zeigt er mit einer Auswahl seiner Motive. Farben und ihre Verläufe, Muster und deren Auflösung, aber auch Gegenständliches ist in den Bildern von Steffi Koch aus Meiningen zu erleben. Wie sie auf ihrer Webseite mitteilt, experimentiert sie gern mit Materialien, Medien und dem, was ihr die Fantasie eingibt.

Die Laudatio zur Vernissage hält Johannes Haak. Der ehemalige Superintendent des Kirchenkreises Hildburghausen-Eisfeld ist aus Erfurt gekommen und setzt sich in seiner Rede sehr intim mit jedem der Künstler auseinander und was die Betrachtung der Kunstwerke mit ihm macht.

Eine ganz persönliche Laudatio

Die Begegnung zwischen Kunst und Kirche, Farbe und uralten Mauern, zwischen Kruzifix und Kreativität finde er spannend. „Sie eröffnen mit ihren Werken Räume nach innen und nach außen“, würdigte er. Er habe zudem großen Respekt davor, dass sich die Künstler einer Gruppenausstellung stellten, die durch ihre Breite so unterschiedlich sein könnten.

In kurzen und sehr persönlichen Eindrücken charakterisierte er die Werke der Künstler. „Kräftig, präzise und voller Leben“, nennt er etwa die Bilder von Annique Görlach. Ihn erinnern sie an Bühnenbilder.

Steffi Kochs Bilder habe er zuletzt in Langewiesen bei Ilmenau schon in einer Ausstellung gesehen. Für ihn „eröffnet sie eine Welt voller feiner Nuancen, Emotionen und Geschichten“.

Hoffnung, Schmerz und Wandlung – diese Themen verbinden ihn mit Steffen Harzer. Es könne gelingen, aus der Politik in die Kunst zu gehen. „Und ich denke, dieser Weg ist ein schönes Geschenk für dich“, sagt der Kirchenmann als „Nachdenken über die Existenz. Nachdenken über das Hier und Jetzt.“

Johanna Raus Motto „Kunst darf das!“, erkenne er ihn ihren Werken. Sie sei Motor und Kraftquelle für den besonderen Ort, schätzt Haak die Künstlerin ein. „Kunst trifft Kirchenwände – vielmehr aber noch Herz und Seele“, sagt Johannes Haak und schließt seine Laudatio mit einem eigens für Lengfeld entworfenen Gedicht.

„Das hat sehr gut gepasst“, freut sich Steffen Harzer im Nachgang. Mit Haak verbinde ihn nicht nur eine lange gemeinsam Zeit in verantwortlichen Ämtern. „Wir hatten beide Schlaganfälle und haben uns danach noch näher kennengelernt und einen besseren Zugang zueinander gefunden“, sagt er. Die Form der Laudation hat ihm gut gefallen. „Ich habe natürlich eine Idee zu meinem Werk, aber ich finde es immer wieder interessant zu erfahren, was andere Betrachter da hineininterpretieren“, so Harzer.

Harzer hat religiöse Motive ausgewählt für die Ausstellung. Ein leeres Kruzifix mit Nägeln trägt den Titel „Ich bin dann mal weg.“ – ein anderes zeigt eine Marienszene.

Auch Steffi Kochs „Mutter“ lässt sich in religiöse Beziehung betten. Eine mit Umhang beschirmte Frauengestalt hält ein Kind – über den beiden liegt ein Kruzifix quer

Kunst trifft Kirchenwände Die Ausstellung ist in der Lengfelder Kulturkirche zu sehen.

Helmut Horn, Steffen Harzer, Johanna Rau und Bilder von Annique Görlach. Foto: Bastian Frank

In den Aufgängen, auf den Emporen und im Kirchenschiff. An vielen Stellen können Besucher die ausgestellten Bilder entdecken. Foto: Bastian Frank

Heutige Notdienste

APOTHEKEN
Streufdorf
Apotheke am Straufhain
☎ (03 68 75) 6 14 85
Brattendorf
Linden-Apotheke
☎(03 68 78) 2 00 83

ÄRZTLICHER NOTDIENST
Rettungsleitstelle Suhl:
☎ (0 36 82) 4 00 73 81 oder ☎ 112

Region Hildburghausen, Schleusingen, Eisfeld:
Notfälle: Henneberg Klinik Hildburghausen (Schleusinger Straße 17), ☎ (03685) 7730 aufsuchen. Sprechzeiten: Mi/Fr 16:00 – 19:00 Uhr, Sa/So/Feiertag 10:00 – 16:00.

Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst
SRH Klinikum in der Albert-Schweitzer-Straße 2, 98527 Suhl, Mi/Fr 15 bis 18 Uhr
Sa/So/Feiertage 9 bis 15 Uhr

Ärztlicher Notdienst
(für dringende Hausbesuche): ☎ 116 117
Dienstag 13:00 bis 7:00.

ZAHNÄRZTLICHER NOTDIENST
6. 5.: Praxis Dr. Baumgarten, Schleusinger Straße 2, 98646 Hildburghausen
☎ (0 36 85) 68 38 12

Alle Angaben ohne Gewähr.

Entsorgung

HAUSMÜLL
Mittwoch: Hildburghausen.

BLAUE TONNE
Mittwoch: Bedheim, Gleicherwiesen, Hetschbach, Kloster Veilsdorf, Roth, Schackendorf, Simmershausen, Veilsdorf.

GELBE TONNE
Mittwoch: Breitenbach, Fischbach, Hinternah, Schleusingen, Schleusingerneundorf, Silbach, St. Kilian.

BIOTONNE
Mittwoch: Brattendorf, Geisenhöhn, Gottfriedsberg, Harras, Heckengereuth, Hetschbach, Kloster Veilsdorf, Merbelsrod, Oberrod, Ratscher, Schackendorf, Schwarzbach, Veilsdorf, Waldau, Wiedersbach.

Deponie Leimrieth
Geöffnet Montag bis Freitag 9:00 bis 16:00 nur für mineralische Abfälle (Boden, Steine, Bauschutt, Schlacke und Asche, Schotter, bitumenhaltiger Straßenaufbruch), ☎ 0 36 85/70 95 47

WAVH
Bereitschaftsdienst des Wasser- und Abwasser-Verbandes Hildburghausen; Telefonische Erreichbarkeit 24 h von Mo – So
☎ (0 36 85) 79 47 – 0 und *www.wavh.de*

Wertstoffhöfe
Dienstag 14:00-18:00 Schleusingen (Ladestraße), 14:00-18:00 Hildburghausen (Kirchwiesen 3).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Hildburghäuser Senioren auf Tour

HILDBURGHAUSEN. Der Seniorenbeirat der Stadt Hildburghausen lädt auch in diesem Jahr wieder zu einer Busfahrt ein.

Nachdem in den zurückliegenden Jahren die Ortsteile erkundet wurden, geht es in diesem Jahr am Samstag, 14. Juni, ins gut sieben Kilometer entfernte Bedheim. Geplant sind die Besichtigungen der Kirche und des Schlosses. Bei Kaffee und Kuchen im Schlossgarten kann noch gemütlich beisammengesessen werden.

Der Bus startet um 14 Uhr auf dem Polizeiparkplatz. Die Rückreise ist für 17.30 Uhr vorgesehen. Aus organisatorischen Gründen bittet der Seniorenbeirat um telefonische Anmeldung bis Dienstag, 10. Juni, in der Stadtverwaltung Hildburghausen unter den Telefonnummern (03685) 774121 oder 774115.

Sie wollen abends schon die Zeitung von morgen lesen?

Mit dem E-Paper kein Problem. Ihre brandaktuelle Ausgabe steht bereits am Vorabend ab 20 Uhr zum Lesen bereit. Und zwar dort: **zeitung.insuedthueringen.de**

in Südthüringen.de

Dach und Holzbau Römhild: Gütesiegel zum Vierten

Zum vierten Mal hintereinander verleiht die Handwerkskammer Südthüringen den Ausbildungspreis „Stift“ an die Dach- und Holzbau Gleichberge GmbH in Römhild.

Von Kurt Lautensack

Lehrling Luca Frank (links) und Ausbildungsverantwortlicher Sebastian Klopf sind stolz auf den Ausbildungspreis „Stift“. Foto: Kurt Lautensack

RÖMHILD. Zum 25. Mal verlieh die Handwerkskammer Südthüringen im Berufsbildungs- und Technologiezentrum (BTZ) Rohr-Kloster den Ausbildungspreis „Stift“ an 26 Ausbildungsunternehmen, darunter an vier Betriebe aus dem Landkreis Hildburghausen. Teilnehmen an der Auslese, um die Auszeichnung zu erhalten, können lediglich Unternehmen, deren Lehrlinge die Gesellen- und Abschlussprüfungen mit der Note 2 und besser abgelegt haben. Dabei kann pro Jahr immer nur ein Ausbildungsunternehmen je Ausbildungsberuf eine solche Auszeichnung erhalten. Das macht den Preis für Handwerksbetriebe wertvoll, da er ein Gütesiegel für eine ausgezeichnete Nachwuchsarbeit im Handwerk darstellt.

Dieses Lob darf zum wiederholten Male die „DHR Gleichberge GmbH“ entgegennehmen. Umso mehr, weil sie nun mit Luca Frank aus Reurieth bereits zum vierten Mal hintereinander für einen Zimmererlehrling diesen Preis erhielten. Er steht für hervorragende Leistungen in der Ausbildung des Handwerkernachwuchses und für Ausbildungsengagement. Zurückliegend konnte die Firma bereits den „MuT“-Preis für nachhaltige Unternehmensführung und Innovation sowie von der gewerblichen Berufsschule Meiningen den Preis „Für effektive Lehrlingsausbildung“ entgegennehmen.

Eine klare Philosophie

Doch wie schafft es eine Unternehmensgruppe wie die „DHR Römhild“, immer wieder solche Auszeichnungen einzuheimsen? „Unsere Philosophie war von Anfang an, uns klar und breit aufzustellen und an den Markt je nach Baugeschehen anzupassen“, erklärt Geschäftsführer Albrecht Klopf, der das Unternehmen 2002 zusammen mit Uwe Bartholomäus gegründet hatte. „Dabei wussten wir ja nicht: Wo geht die Reise hin, haben wir den richtigen Weg gewählt? Heute können wir sagen, es war gut und richtig, einen solchen handwerklichen Betrieb aufzubauen“, fügt Klopf hinzu. Mit den drei Unternehmen „Gleichberge GmbH“, „Römhilder Werkstätten“ und „Römhilder Werkstätten Maler“ ist die DHR breit aufgestellt. „Wir bilden von B bis Z, von Bautischler, Dachdecker, Maler, Maurer, Trockenbauer bis Zimmerer aus“, sagt Klopf. Und noch etwas sei den Gründern von Anfang an wichtig gewesen: Mit einer guten Ausbildung des Nachwuchses längerfristig auch die Fachkräfte von Morgen in den eigenen Reihen zu haben. „Wer bei uns lernt, hat eine breite Ausbildung, auch mit Blick in andere Gewerke“, sagt der Geschäftsführer der „Gleichberge GmbH“ Sebastian Klopf, der zuständig für die Ausbildung ist. Denn während seiner Lehrzeit komme der Azubi auch ab und zu mit den anderen Berufen im Unternehmen in Berührung, weil verschiedene Arbeiten Hand in Hand gehen müssen. Und bei einer guten Ausbildung werde dem Betrieb auch wieder etwas zurückgegeben, zum Beispiel durch den Verbleib des Ausgebildeten im Unternehmen und durch seine eigene Entwicklung in seinem Fachgebiet.

Um das Interesse für einen der Berufe im Unternehmen zu wecken, werde bereits frühzeitig um Nachwuchs geworben. Besonderer Wert werde vor allem auf die Berufsorientierung gelegt, betont Albrecht Klopf. Dazu gehören die Werbung für den Handwerksberuf in den Schulen, Schülerpraktika, Ferienarbeit „bei ordentlicher Bezahlung“, aber auch die Schülerwerkstatt beziehungsweise Unternehmerwerkstatt oder Ferienkurse für Schüler in Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund. In den beiden letztgenannten Beispielen geht es vor allem darum, selbst ein Produkt herzustellen. Denn die Erfahrung zeige, sagt Klopf, „je früher ein Kind mit den eigenen Händen etwas herstellt, umso erfolgreicher der eingeschlagene Berufsweg“.

Das empfiehlt der Lehrling

Und wie sieht Luca Frank seine Entwicklung in der DHR Gleichberge? Er gehört zu den 20 bis 24 Lehrlingen, die ihre Ausbildung hier absolvieren. „Ich bin natürlich froh, dass ich bald meine Ausbildung als Zimmerergeselle abschließen werde. Im Mai/Juni kommt die theoretische Prüfung und im Juli die praktische“, sagt Luca Frank.

Für seine Prüfung hat Luca schon mal tüchtig geübt und zeigt auf seinem Handy eine Holzkonstruktion, wie sie bei einem Dachstuhl vorkommt. Bereut habe er seinen Schritt auf keinen Fall und würde allen Interessierten empfehlen, hier zu lernen. Und das Lehrlingsgeld stimme auch. An einem erfolgreichen Abschluss hat auch Zimmerermeister Sebastian Klopf keinen Zweifel. „Luca kam, hat bei uns ein Praktikum gemacht und ist geblieben. Er hat ein gutes Potenzial und schon den Blick für Details, wenn es um Holzkonstruktionen, beispielsweise bei einem Altbau, geht. Auch wird er von jedem gerne mit auf die Baustelle genommen“. Beide bestätigen einen ehrlichen Umgang miteinander, auch wenn „manchmal deutsch geredet“ werde.

Bezug nehmend auf die betriebliche und überbetriebliche Ausbildung arbeitet DHR gut mit den Berufsschulen Hildburghausen und Meiningen, dem BTZ Rohr-Kloster und der Handwerkskammer zusammen, erklärt Albrecht Klopf. „Außerdem ist uns der Umgang mit den Lehrlingen wichtig“, dazu gehöre auch das vorgelebte Beispiel der eigenen Leute. Dabei gingen beide Gründerväter bei ihren Söhnen mit gutem Beispiel voran, denn die Gebrüder Christian und Sebastian Klopf erlernten den Beruf des Zimmermanns, bevor sie sich im Studium weiter qualifizierten und heute Geschäftsführer sind. Martin Bartholomäus ist gelernter Kfz-Mechatroniker und nach kaufmännischer Ausbildung als IT-Fachmann zuständig für den Einkauf und als technischer Leiter für die Kraftfahrzeuge und Computer.

„Keine billigen Arbeitskräfte“

„Azubis sind bei uns keine billigen Arbeitskräfte, es wird viel Zeit in die Ausbildung investiert“, sagt Senior Klopf. So werde bei der Entlohnung der Azubis zwischen den einzelnen Gewerken kein Unterschied gemacht, alle erhalten gleiches Lehrlingsgeld, ob Maurer, Schreiner oder Bürokauffrau, da sie alle während der Ausbildung in der „Gleichberge GmbH“ beschäftigt sind.

Dabei gibt es zusätzliche Anreize wie 20 Prozent zum Lehrlingsgeld, wenn der Leistungsdurchschnitt 2,0 und besser ist, 50 Euro/Monat mehr für die Gesundheitsprüfung (bedeutet geringer Krankenstand) und bei auswärtiger Tätigkeit gibt es 84 Euro/Woche. So könne ein Lehrling im dritten Ausbildungsjahr auf bis zu knapp 2000 Euro im Monat kommen. Unterstützung gebe es unter anderem auch beim Ablegen des Führerscheins der Klasse BE. „Aber auch außerhalb unseres Unternehmen“, sagt Albrecht Klopf, „unterstützen wir in vielfältiger Weise Vereine, Organisationen und Einrichtungen, die sich insbesondere in der Jugendarbeit engagieren.“

Stift-Gewinner im Kreis 2025

DF Dach- und Fassadenbau Erlau erhielt den Ausbildungspreis Stift im Ausbildungsberuf Dachdecker, zum ersten Mal Preisträger

Landmetzgerei Römhild Michael & Pfeiffer erhielt den Ausbildungspreis Stift im Ausbildungsberuf Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk SP Fleischerei, zum ersten Mal Preisträger

Baugeschäft Schubert Reurieth erhielt den Ausbildungspreis Stift im Ausbildungsberuf Maurer, zum zweiten Mal Preisträger

DHR Gleichberge Römhild erhielt den Ausbildungspreis Stift im Ausbildungsberuf Ausbaufacharbeiter SP Zimmerarbeiten, zum vierten Mal Preisträger

ANZEIGE

Brückenrätsel im Mai

Rätsel lösen und täglich 500 € gewinnen!

4. Spieltag

So geht's: Setzen Sie die vorgegebenen Brückenwörter waagrecht so ein, dass sowohl mit dem linken als auch mit dem rechten vorgegebenen Wort je ein neuer sinnvoller Begriff entsteht (z.B. BIENENHONIG – HONIGGLAS).
Aus der senkrechten Mittelreihe ergibt sich das Lösungswort. Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner.
Wir wünschen viel Glück!

	Lösungswort	
PARK		PATRONE
NEBEL		SICHEL
GEDULD		KARTE
REGEN		FORTSATZ
DAUER		STALL
SEE		HALME
HUF		BAHN
BRUECKEN		HOERER

Brückenwörter:
EISEN, GRAS, KOPF, LAUF, MOND, PLATZ, SPIEL, WURM

Lösung vom 05.05.2025: **FARBTOPF**

	H	A	F	T			
	B	L	A	U			
T	I	E	R				
			B	U	C	H	
			T	I	S	C	H
		V	O	G	E	L	
			P	A	R	K	
			F	R	E	I	

Die Gewinner werden ab dem 08.05.2025 veröffentlicht.

Gewinn-Hotline
0137 822 020 3*
* Telemedia Interactive GmbH, pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk (Flatrates nicht inbegriffen). Datenschutzinformationen unter datenschutz.tmia.de

Teilnahmebedingungen: Veranstalter des Gewinnspiels sind die Rhein-Zeitung und ihre Heimatausgaben, die Südwestdeutsche Medienholding GmbH (SWMH), sowie die NOZ/mh:n Mediengruppe. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der tägliche Teilnahmezeitraum geht von 00.00 Uhr bis 23.59 Uhr am selben Tag, Wochenende: Samstag 00.00 Uhr bis Sonntag, 23.59 Uhr. Die Gewinner werden täglich per Zufall aus allen ausgewählten Anrufern mit dem richtigen Lösungswort ermittelt. Der Gewinner wird am Folgetag bis 11.00 Uhr bezüglich Aufnahme der Bankverbindung und Übersendung eines Gewinnerfotos kontaktiert. Der Freitagsgewinner wird mit dem Wochenendgewinner am darauffolgenden Montag bis 11.00 Uhr angerufen. Der Gewinner stimmt durch seine Teilnahme der Veröffentlichung des redaktionellen Beitrags mit Vor- und Zunamen und eines Gewinnerfotos und Text in den Tageszeitungen zu und wird alle hierfür notwendigen Mitwirkungshandlungen erbringen, ansonsten verfällt der Gewinn. Der Gewinn wird so schnell wie möglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Gewinner ist verpflichtet, am Tag der Gewinnbenachrichtigung bis spätestens 11 Uhr ein Foto von sich zu schicken, anderenfalls erlischt der Gewinnanspruch. Sollten wir Sie nicht erreichen können, wird direkt der nächste Gewinner ausgelost. Mitarbeiter der Tageszeitungen und der mit ihnen verbundenen Unternehmen sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Ausgeschlossen sind auch Personen, die falsche Personenangaben machen, sich unlauterer Hilfsmittel bedienen oder sich anderweitig durch Manipulation Vorteile verschaffen. Das Gewinnspiel „Brückenrätsel“ kann jederzeit ohne Angabe von Gründen beendet/abgebrochen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Aktionszeitraum vom 02.05.2025 bis 31.05.2025. Datenschutzhinweise finden Sie unter: datenschutz.tmia.de.

Südthüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt | Südthüringer Zeitung | Freies Wort

Macht den Deckel drauf: Pascal Gerhardt (14) trifft zum Endstand für die SG Goßmannsrod. Hier allerdings bleibt er im Duell mit ESV-Torwart Philipp Allzeit nur zweiter Sieger.

Schaut immer wieder mal bei „seiner Truppe“ vorbei: Der ehemalige Erlauer Trainer Wolfgang Triebel (rechts).

iS Weitere Fotos finden Sie unter: **www.insuedthueringen.de**

Kampf um die Lufthoheit: Der Erlauer Jonas Vogt (rechts) im Duell mit Paul Heß (SG Goßmannsrod). Fotos: frankphoto.de

„Verdient verloren“?

Fußball Erkennt Gastgeber Erlauer SV Grün-Weiß in unserem „Match der Woche“ – gleichzeitig das Spitzenspiel der Kreisoberliga – die Überlegenheit des vor ihm platzierten SG Goßmannsrod an und lässt damit den Meisterschaftszug abfahren?

Von Günter Both

ERLAU. Im Aufeinandertreffen des Tabellendritten und des Zweiten war eine Vorentscheidung im Meisterschaftsrennen möglich. Bei einem Gästesieg hätte sich Erlau bei nur noch vier ausstehenden Runden – unabhängig von den anderen Ergebnissen – wohl von den Podestplätzen verabschiedet.

Der Präsident hat Recht

So versuchten die Hausherren auch von Anpfiff weg, Druck aufzubauen und das Spiel zu bestimmen. Schon in der zweiten Minute steuerte Jonas Vogt nach einem Steckpass alleine das Tor an, hatte den Keeper auch schon umspielt und schloss aus spitzem Winkel ab. Doch der herangeeilte Alexander Ernst kratzte die Murmel noch von der Linie. Allen übrigen Angriffsbemühungen hielt die Gästedeckung stand. Und schon bald hatte man selbst den ersten Hochkaräter: Den Schuss von Felix Pfeufer konnte Philipp Allzeit im anderen ESV-Tor nur vor die Füße von Angelo Seschow abklatschen. Dafür hatte er dann aber dessen Abschluss aus kurzer Entfernung sicher.

Weiter ging es hin und her. Benedict Strebinger scheiterte an Allzeit genauso wie Pascal Gerhardt. Ein Freistoß von Patrick Fußy und ein Schuss von Paul Heß gingen knapp vorbei. Auf der anderen Seite konnte der ESV ein Strafraumdurcheinander nicht nutzen, und Ludwig Gruchenberg verzog wenig später knapp. Die Führung der Spielgemeinschaft fiel zum „psychologisch günstigen Zeitpunkt“, wie es Uwe Höhn, Präsident des Kreissportbundes Hildburghausen, nannte, direkt vor dem Pausenpfiff: Toni Pleger hatte einen Freistoß aus dem Mittelkreis weit auf halblinks in den Strafraum geschlagen. Dort lauerte der aufgerückte Fußy und leitete das Leder direkt und überlegt ins Netz weiter.

Frisch schreitet nur einmal ein

Aus der Kabine kamen die Gastgeber mit Routinier Philipp Heidmüller und neuem Elan. Allerdings wollte man anscheinend zu schnell zu viel. Bei erster Gelegenheit stieß nämlich Gerhardt in die entblößte Verteidigung. Da er hinter der Mittellinie gestartet war, konnte er ohne Gegenwehr durchziehen und vollenden. Dieses 0:2 war ein Wirkungstreffer. Die Einheimischen ließen sich zwar nicht hängen, bemühten sich unverzagt weiter, Linie und Ordnung waren jedoch nicht zu erkennen. Wie Blei schien der Rückstand die Beine zu lähmen, und die Anstrengungen wirkten kopflos und alibihaft.

Goßmannsrod verwaltete dagegen das Ergebnis clever und unaufgeregt. Hinten gab es kaum ein Durchkommen. Zur Entlastung setzte man sogar eiskalte Konter an. Ein Schuss des wie aufgedreht rackernden Gerhardt aus spitzem Winkel wurde gehalten. Außerdem traf er bei einem Heber nur die Querlatte. Auch der nicht weniger auffällige Fußy scheiterte mit einem Freistoß am Gestänge. SG-Tormann Johannes Frisch musste dagegen nur noch ein einziges Mal ernsthaft eingreifen: Den Schuss von Robert Greiner lenkte er zur Ecke ab.

Aufgrund des zweiten Durchgangs ist der Gästesieg logisch. Für die Grün-Weißen wird nun am Samstag ein Sieg in Haina zur Pflicht, will er noch mal vorne heranrücken.

Sieht nach mehr aus? Offiziell werden im Spitzenspiel in Erlau 140 Zuschauer gezählt.

Stimmen vom Spitzenspiel

Maik Lipsius (Erlauer SV Grün-Weiß, Trainer): Das Ergebnis ist natürlich erst einmal enttäuschend. Wir wollten heute eigentlich unbedingt gewinnen und hatten uns eine ganz andere Spielweise vorgenommen. Jetzt haben wir verdient verloren. Wir haben uns nur wenige Tormöglichkeiten erarbeitet.

Marcel Frischmann (SG SV 1897 Goßmannsrod, Trainer): Wir haben heute ein gutes Spiel gesehen. Zunächst war sogar der Gegner besser drin. Aber wir haben uns Stück für Stück reingebissen und schließlich die Kontrolle übernommen. Bei noch zwei Lattenschüssen ist der Sieg sicherlich auch verdient. *bot*

Kreisoberliga-Splitter

Zwei Punktgleiche vorne

NEUHAUS-SCHIERSCHNITZ/GOßMANNSROD. Nach dem 22. Spieltag führen zwei Mannschaften die Tabelle punktgleich an. Neuhaus-Schierschnitz bleibt nach der Niederlage in Oberlind – wieder einmal geht im Endspurt der Meisterschaft ein Derby verloren – bei 48 Punkten stehen. Goßmannsrod kann nach dem Auswärtssieg in Erlau zur Isolator-Elf nach Punkten aufschließen. Neuhaus-Schierschnitz bleibt ob der um zehn Treffer besseren Tordifferenz vorne.

Keramiker sagen „Ciao“

VEILSDORF. Aus dem Quintett an der Tabellenspitze wird ein Führungsquartett, das näher zusammenrückt. Die ersten Vier trennen jetzt fünf Punkte. Veilsdorf hat sich nach dem Remis zu Hause gegen Westhausen wohl aus dem Titelrennen verabschiedet.

Trio bleibt 2025 unbesiegt

HAINA/SACHSENBRUNN/VEILSDORF. Nach der 22. Punkterunde sind mit Haina, Sachsenbrunn und Veilsdorf weiterhin drei Mannschaften im Kalenderjahr 2025 noch ungeschlagen. Die Grabfelder haben 16 Punkte auf die Habenseite gebracht, Sachsenbrunn (vier Siege, drei Remis) und Veilsdorf (vier Erfolge, drei Punkteteilungen) jeweils 15 Zähler 2025 eingesammelt.

Sie feiern das 50. Saisontor

GOßMANNSROD/HAINA/HÄSELRIETH. Gleich drei Mannschaften erzielen ihren 50. Saisontreffer. Jubiläumstorschützen waren in der Reihenfolge der Platzierungen: Pascal Gerhard (SG Goßmannsrod) mit seinem Treffer zum 0:2-Endstand in Erlau, Sebastian Diez (Haina) mit seinem zwischenzeitlichen 2:0 im Match gegen 51 Sonneberg sowie Patrick Jäger (Häselrieth) mit dem Führungstreffer beim Auswärtsspiel in Effelder.

Jäger bleibt ohne Hattrick

EFFELDER. Routinier Patrick Jäger war beim Sieg gegen Tabellenschlusslicht Effelder gleich dreifacher Torschütze und hat jetzt 13 Saisontore auf seinem Konto. Der Häselriether markierte die drei Treffer zwar hintereinander, aber ein lupenreiner Hattrick war es nicht. Denn zwischen Tor zwei und drei lag die Halbzeitpause.

Torschütze fliegt vom Platz

MILZ. Der SV 07 Milz verliert sein Heimspiel gegen die Schönbrunner Rumpf-Elf mit 0:1 und bleibt somit tief im Tabellenkeller. Der Gast ist dem Klassenerhalt ein großes Stück näher, obwohl ihm – gegenüber dem Pokalmatch – Kapitän Hannes Gehring sowie Großer und Wacker fehlten. Beim 0:1 verschätzte sich 07-Torwart Steffen Graf beim Herauslaufen. Robin Greiner, der jetzt 15 Tore auf seinem Konto hat, lief mit dem Ball ins leere Tor. Der Torschütze musste dann aber mit der Ampelkarte vom Feld.

Gelb-Rot für Ersatzspieler

MILZ. Erst gar nicht mitmachen durfte der Milzer Markus Arnhold. Er sah nach zehn Minuten als Ersatzspieler auf der Bank Gelb-Rot. Zunächst kam er zur Behandlung seines verletzten Bruders Johannes Arnhold auf das Spielfeld. Hier legte er sich auch mit dem Schiedsrichter an und bekam eine Verwarnung. Er wetterte aber weiter und sah deshalb die Ampelkarte. *awh*

Wie sehr sie doch die Leichtathletik am Laufen halten

Laufsport Kletterqualitäten stellt Max Widder nach seinen Erfolgen in Veilsdorf und Streufdorf nun beim dritten Wertungslauf im Werra-Rennsteig-Cup (WRC) 2025, dem 22. Gleichberglauf, unter Beweis.

Von Theo Schwabe

GLEICHAMBERG. Mit rund 150 Läufern erfreute sich die 22. Auflage des Gleichberglaufes am vergangenen Wochenende einer guten Resonanz. Im Mittelpunkt standen dabei die starken Teilnehmerfelder in den Kinder- und Jugendaltersklassen.

Mit den besten Kletterqualitäten hinauf zum 664 Meter hohen Großen Gleichberg wartete im Hauptlauf über zwölf Kilometer Max Widder (OE-Teamsport) auf. Der 21-jährige Lehramtsstudent für Biologie und Sport bewältigte den anspruchsvollen Bergkurs in 55:52 Minuten. „Ich hatte mir schon eine Zeit unter 60 Minuten vorgenommen, obwohl ich die Strecke noch nicht kannte. In erster Linie wollte ich noch einmal eine schnelle Trainingseinheit mit Blick auf meine Supermarathon-Premiere beim Rennsteiglauf absolvieren. So ein Spagat ist ja nicht einfach“, betonte der Zella-Mehliser.

Zum zweiten Mal am Start war der zweitplatzierte Martin Raab (TSV Mönchröden) – mit Erfolg. Der 55-Jährige blieb mit seiner Zeit (58:21) noch unter einer Stunde. Den Rennsteiglauf im Blick hat auch Jens Fleischhauer (SV Bergdorf Höhn). „In Vorbereitung auf den Rennsteig-Marathon habe ich mir von Alex Fritsch eigens einen Trainingsplan erstellen lassen“, sagt der Schalkauer und verrät: „In der Woche kämen da schon so an die 60 bis 70 Kilometer zusammen.“ Dass die Form schon stimmt, stellte der 59-Jährige als Dritter unter Beweis (59:20).

Bei den Frauen ließ sich die mehrfache deutsche Senioren-Berglaufmeisterin, Anke Härtl (Rennsteiglaufverein/1:09:27) den Sieg nicht nehmen. Auf den Plätzen folgten Cornelia Bernet (1:19:40) sowie Sandra Lenz (Trailrunning Crew Thüringen/1:28:45).

Zwei Wintersportler liegen vorne: Beim Gleichberglauf führen Valerie Beiersdörfer (2056) und Greta Beckmann (2055) im 1500-Meter-Lauf. Am Ende gewinnt Stella Menzel vom TSV Mönchröden (2060). Foto: Theo Schwabe

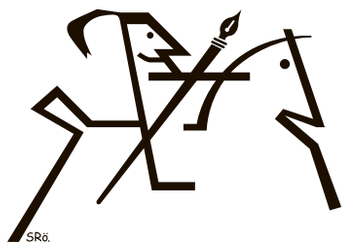
Starke Teilnehmerfelder konnte der stellvertretende Bürgermeister Römhilds, Bernd Wagenschwanz, in den Kinder- und Jugendklassen, auf die Strecken von 400, 800 und 1500 Meter schicken. Hier setzten sich erwartungsgemäß die nach zwei Wertungsläufen Führenden durch. Dazu zählte bei den Jüngsten Magnus Reuß (Schleusinger LV 99/M7), Malte Fuß (Schleusinger LV 99/M8) sowie der zweitplatzierte Leopold Tümmler (SV 03 Eisfeld), Fabian Franz (TSV Mönchröden/M10) und Maria Sobolewski (SWV Goldlauter-Heidersbach/W9).

Längst hat auch Stella Menzel (TSV Mönchröden) die beliebte Laufserie für sich entdeckt. Eigentlich trainiert die zwölfjährige Coburgerin Skilanglauf beim SV Biberau. „Auch wenn es heute mein erster Start in diesem Jahr im WRC war, möchte ich bei den noch anstehenden Läufen unbedingt gewinnen“, so die Gymnasiastin. Und so hat sie jetzt schon den 4. Grendellauf am 25. Mai in Waffenrod-Hinterrod fest im Visier. Letztendlich lebt der WRC von den Wintersportlern des SV Biberau und auch des TSV 1883 Benshausen, der mit zehn starken Aktiven antrat, aber eben auch von den jungen Leichtathleten des SV EK Veilsdorf, des SV Schleusingen 99 und des SV 03 Eisfeld.

Wie gut die Trainer dieser Vereine die Leichtathletik in der Region am Laufen halten, beweist Vanessa Brehm-Matthes vom SV EK Veilsdorf. Sie lud schon am Samstag in Gleichamberg Leichtathleten zum Sportfest ins Veilsdorfer Stadion „Weihbachgrund“ ein – am 18. Juni, ab 16 Uhr. Auf dem Programm stehen Laufwettbewerbe über 800 Meter, aber auch technische Disziplinen wie Weitsprung, Ballwurf und Sprint. „Für die Jugendaltersklassen ist auch Kugelstoßen ausgeschrieben“, bemerkt Brehm-Matthes.

iS Weitere Fotos finden Sie unter: **www.insuedthueringen.de**

Das Reiterlein



Blumenräuber auf Gottesacker

Dreiste Diebe machen nicht mal vor Grabstätten Halt: In den letzten Tagen sind mehrfach Bürger auf die Friedhofsverwaltung zugekommen, die Pflanzen- und Blumendiebstähle zu beklagen hatten. Auf dem Hauptfriedhof in Sonneberg handelt es sich offensichtlich um ein zunehmendes Problem.

Die Stadtverwaltung weist deshalb darauf hin, dass ein Blumendiebstahl auf dem Friedhof kein Kavaliersdelikt ist, sondern ein Verstoß gegen Paragraf 189 des Strafgesetzbuches. Das Andenken Verstorbener werde durch solch eine Tat verunglimpft und geht mit einer Freiheits- oder Geldstrafe einher. Ein Diebstahl von Pflanzen oder Grabzubehör sei zusätzlich einfach pietät- und respektlos, so Sachgebietsleiterin Jana Flessa aus dem städtischen Bauamt.

Herausgerissene Pflanzen – dieses Bild häuft sich in den letzten Tagen auf dem Hauptfriedhof. Foto: Pechtold-Wicklein

Die Stadt empfiehlt, dass Betroffene im Fall eines Pflanzen- oder Grabschmuckdiebstahls Anzeige bei der Polizei erstatten sollen. Eine Überwachung mit Kameras ist aus datenschutzrechtlichen Gründen, eine personelle Überwachung aus finanziellen Gründen nicht abbildbar. Dringend sei angeraten, keine wertvollen Gegenstände auf oder an den Gräbern zu platzieren oder keine ausgefallenen, teuren Pflanzen zu verwenden, um möglichst wenig Anreiz für Diebe zu schaffen.

Sonneberger Reiterlein

Wir gratulieren

in Mengersgereuth-Hämmern/Lauscha Annemarie Gazda zum 85. Geburtstag und wünschen alles Gute, vor allem Gesundheit. Die Mitglieder der Mietergemeinschaft schließen sich der Gratulation an.

In Kürze

Orgelmatinee im Sonneberger Rathaus entfällt

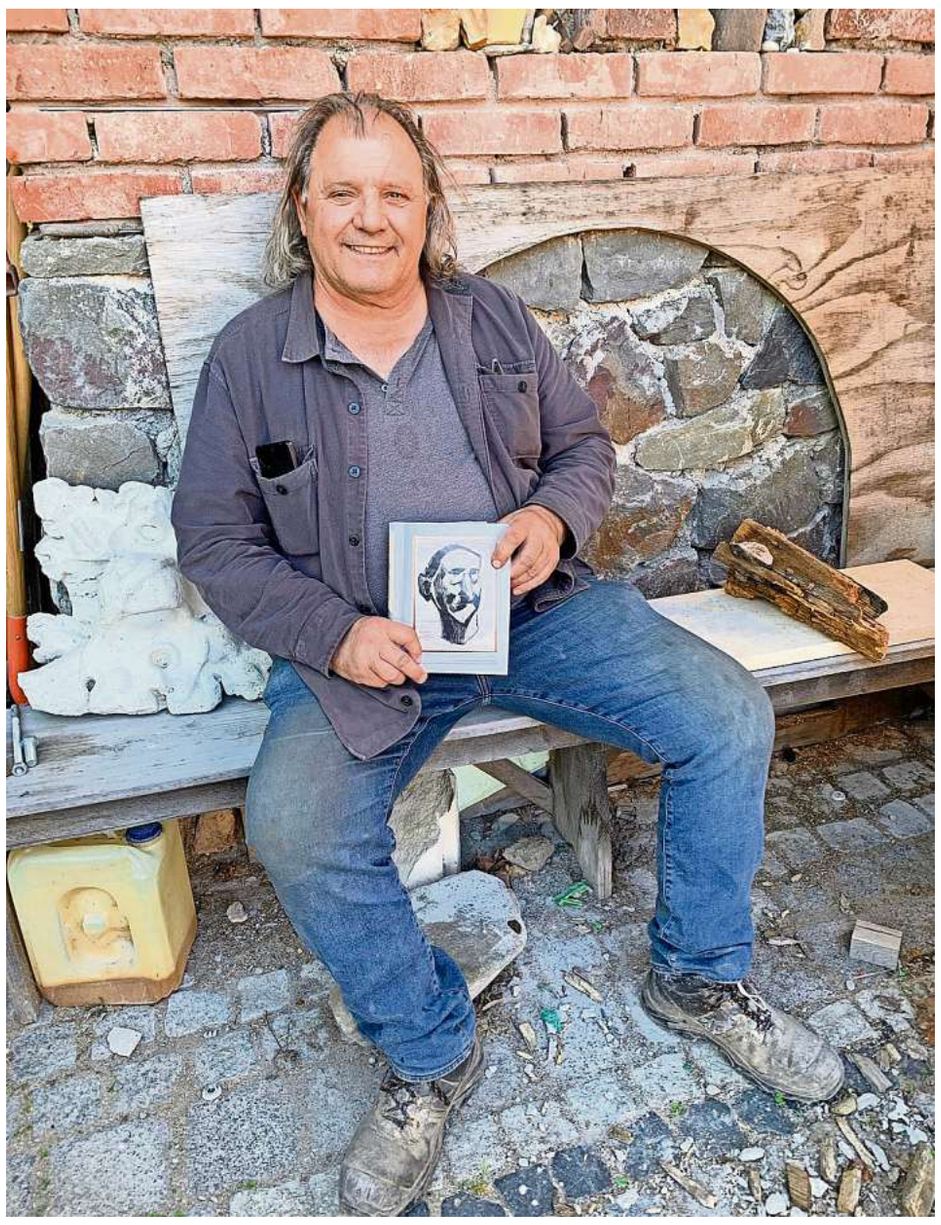
SONNEBERG. Die ursprünglich für Donnerstag, 8. Mai, angekündigte Orgelmatinee im Sonneberger Rathaus entfällt. Aus gesundheitlichen Gründen muss die Veranstaltung mit Annerose Röder leider entfallen, informiert die Stadtverwaltung. Die nächsten Termine im Jahreslauf 2025 lauten: 5. Juni, 3. Juli, 7. August, 04. September, 2. Oktober, 6. November und 11. Dezember, Beginn ist jeweils 11 Uhr.

Mitgliederversammlung beim Traktorverein Oberlind

SONNEBERG. Der Traktorverein Oberlind trifft sich am kommenden Donnerstag, 8. Mai, in der Oberlinder Straße 106 zur Mitgliederversammlung. Beginn des Beisammenseins ist um 19 Uhr. Eingeladen sind alle ordentlichen Vereinsmitglieder. Themen sind anstehenden Vereinsaktivitäten. „Auch interessierte Bürger, die noch kein Vereinsmitglied sind, werden herzlich willkommen sein", so der Vorsitzende Ralf Wöhner.

Früh der Maurer, feierabends ein Maler

Erfolgreiche Unternehmer-„Notwehr": Schon 32 Mal in knapp anderthalb Jahrzehnten hat Galerist Hans-Jürgen Gögel hunderte Besucher in seine Kultur-Schaustätte in der Rathenaustraße gelockt. Dort geht die aktuelle Exposition mit Gemälden heimischer Künstler aus dem Fundus des Sonneberger Stadtarchivs in die Verlängerung.



Hans-Jürgen Gögel findet dieses Bild einer 80-Jährigen aussagekräftig. Foto: Bärbel Escher

Von Bärbel Escher

SONNEBERG. Wenn es am schönsten ist – soll man nicht aufhören, sondern manchmal weitermachen.

Weitermachen ist ohnehin eine Devise von Hans-Jürgen Gögel, der vor 13 Jahren die Galerie „Notwehr" ins Leben rief. Die aktuelle Ausstellung in der Galerie endete also nicht am Sonntag, sondern sie geht bis Ende Mai/Anfang Juni in die Verlängerung. Besucher haben damit länger Gelegenheit, die sonst im Stadtarchiv oder in städtischen Büroräumen „versteckten" Ansichten der Stadt Sonneberg, Landschaften, aber auch Porträts und Stillleben im Licht der Öffentlichkeit zu genießen. Geschaffen hatten sie vor allem jene Künstler, die an der einst sehr renommierten Industrieschule tätig waren oder dort ihren künstlerischen Weg antraten, aber auch weniger bekannte Talente. Viele Gemälde stammen aus den 1920er- bis 1940er-Jahren. Zugleich sind auch jüngere Künstler, die den Blick auf Sternwarte, Schlossberg oder andere markante Ecken reizvoll fanden, unter den fast 90 Bildern vertreten.

Mehr als 200 Gäste hatten seit 22. März samstags oder sonntags den Weg in das markante Backsteingebäude in der Rathenaustraße gefunden. Manche sind Wiederholungstäter. Das hört man, wenn sich der Galerist mit ihnen kurz unterhält, während man mit ihm auf der Mauer vorm Eingang sitzt. Eine Dame erzählt, dass sie früher in diesem Haus gewohnt hatte, und dort, wo jetzt die Ausstellungsräume sind, bis in die 70er-Jahre hinein ein Fleischereigeschäft geöffnet hatte. Die Gaststätte an der Ecke habe damals schon „Kaiser Friedrich" geheißen – bevor sie zu späteren DDR-Zeiten nur „KF" genannt wurde.

Kunst am Bau – das gilt auch für die Kombination aus Werkstatt und Atelier. Foto: Bärbel Escher

Eine andere Besucherin lobt Gögel ausdrücklich dafür, was er mit seiner Galerie für die Stadt tut. Und alles für einen eigentlich nur symbolischen Eintrittspreis. „Also Weitermachen", gibt ihm die ehemalige Lehrerin auf den Weg.

Als Schüler an Kunst herangeführt

„Notwehr" – der Name für seine private Galerie lag für ihn nahe, nachdem die städtische Galerie geschlossen wurde. Was wird wohl als nächstes in Sachen Kultur zugemacht, habe er gefragt, auch wenn er finanzielle Aspekte nicht kleinredet. Schließlich führt er selbst ein Bauunternehmen, das Höhen wie Tiefen durchlebt hat und das sich rechnen muss. „Also wehrte ich mich dagegen, dass Leute, die sich für bildende Kunst interessieren, keinen anregenden Treffpunkt mehr haben sollen", sagt er. Das Wohnhaus, das er in der Rathenaustraße gekauft hatte, war modernisiert worden. Aber für einen Bereich ergab sich keine sinnvolle Verwendung. Bis in ihm die Idee für die Galerie reifte…

Hans-Jürgen Gögel, die ersten Lebensjahre in Effelder aufgewachsen und dann im Plattenbau im Wolkenrasen groß geworden, hat Maurer gelernt. Auf seiner Visitenkarte steht, dass er auch Fliesen- und Mosaiklegemeister ist und Qualifikation als Restaurator hat. Und seit ihm während seiner Armeezeit mancher Mitsoldat das Foto seiner Liebsten gab und darum bat, daraus ein Gemälde zu fertigen, malt er selber. „Wir sind ja in der DDR-Schulzeit an Kunst und Kultur und Literatur herangeführt worden. Und das in einem Maße, dass man sich heute noch darüber unterhalten kann", schätzt er diese Erfahrung. Seine weiteren Kenntnisse und Fertigkeiten hat er sich überwiegend selbst erworben. Ausstellungsbesuche anderswo gehören dazu. Inzwischen also noch Galerist. Muss er sich da jetzt zerteilen?

„Von früh bis 16 Uhr bin ich Maurer. Das ist eine ehrliche, harte Arbeit. Danach kommen Malerei und Galerie", sagt er rigoros. Dass es zwischen beidem dennoch enge Verbindungen gibt, sieht man an manchem Bauprojekt – am Schlossberg, am Kresge-Gebäude, in mancher Kirche. Und auch auf seinem eigenen Betriebsgelände.

Wo andere nur einen nüchternen Betriebshof unterhalten, hat er das Gebäude für die Werkstatt äußerlich zu einem fast italienisch anmutenden Hingucker mit wandhohen weißen Relief-Blütenranken auf farbigem Untergrund werden lassen. Neben aufgestapelten Farbeimern hängen bereits in Untergeschoss Gemälde an der Wand – beispielsweise ein Triptychon, das eine kahle Wüstenlandschaft mit Zaunstreifen zeigt und welches er „Gaza" nennt.

Die eiserne Wendeltreppe führt hinauf in sein geräumiges Atelier, wo man sich lange aufhalten könnte und dennoch längst nicht alles entdeckt zwischen zahlreichen Porträts bekannter wie unbekannter Personen und Stillleben. Natürlich hängen Gemälde auch nebenan im Wohnhaus und im Büro. Darunter Bilder seines älteren Sohnes Sebastian – der jüngere Sohn Max arbeitet in der väterlichen Firma mit. „Sebastian hatte schon als Kind eine kreative Ader, die seine Oma sehr unterstützte", sagt der Vater. Nach seinem Kunststudium in Leipzig, darunter beim renommierten Maler Sighard Gille, hat er sich dort in der Kunstszene etabliert und eröffnete jetzt am 3. Mai eine Ausstellung in der früheren Baumwollspinnerei, deren innere wie äußere Verwandlung innerhalb von 20 Jahren in ein architektonisches Schmuckstück gewürdigt wird.

Kreativität liegt vielen Menschen im Landkreis in den Genen, ist Hans-Jürgen Gögel überzeugt und verweist auf die lange Tradition der Spielwaren-, Glas- und Porzellanindustrie. Das soll auch seine Galerie zeigen. Jeder, der in Sonneberg einen Zeichenstift gehalten habe, könne hier ausstellen, übertreibt er. In der jetzigen Ausstellung fänden sich neben bekannten Größen auch Werke von normalen „Malern im weißen Kittel".

Maxime: Wohlwollen und Gerechtigkeit

Manchmal hat er Anregungen von Gästen erhalten. Der Zuspruch gibt ihm recht. Spontan fallen ihm als besonders erfolgreiche Ausstellungen die zum Thema Heimat ein, die mit den Fotografien des Sonnebergers Carl-Heinz Zitzmann und die zum Mundartdichter und Holzschnitzer Gustav Luthardt.

Die jetzige Ausstellung könnte übrigens eine Neuauflage erleben – im städtischen Magazin sind insgesamt rund 300 Kunstwerke verzeichnet. Zwei Ausstellungen hat Gögel auch mit eigenen Werken bestritten. Seine Antwort auf die Frage, ob vorm Zeigen eigener Bilder Selbstbewusstsein oder Selbstzweifel überwiegen, ist knapp: „Bei mir gibt es nur Selbstbewusstsein. Sonst hätte ich die Firma nicht 35 Jahre – angefangen mit zwei Leuten, jetzt mit zehn Mitarbeitern. Ich bin und bleibe Optimist, das Glas ist bei mir immer halb voll. Ich kenne auch nur eine Maxime, wie wir Menschen miteinander umgehen sollen – mit Wohlwollen und mit Gerechtigkeit."

32 Mal hat Gögel bisher zu einer Vernissage eingeladen. Einen Förderverein gibt es nicht, aber bewährte Helfer. Allen voran Ehefrau Ramona und Tochter Katja, die bei der Logistik unterstützen, Anja Geisensetter – seit 25 Jahren seine Buchhalterin –, die dann noch den mitunter aufwendigen „Schriftkram" stemmt. Kristina Werner und Iris Fleischhauer, die seit vielen Jahren die Kataloge zu den jeweiligen Ausstellungen erarbeiten.

Hans-Jürgen Gögel hatte gerade Klassentreffen. Drei der Teilnehmer seien noch berufstätig. Körperlich harte Arbeit hinterlasse Spuren, sagt er. Aber er habe noch jede Menge Elan – für sein Unternehmen wie für die Galerie. Deren nächste Ausstellung zeigt schon Umrisse: 50 fotografische Porträts vom aus Sonneberg stammenden und bundesweit tätigen Fotografen Claus Schunk sollen gezeigt werden. Und die Serie Heimat soll weitergehen mit einem Querschnitt über die Porzellan-, Glas- und Spielzeugentwicklung. Vielleicht gibt es auch wieder einen „echten Gögel" zu sehen…

Mundart-Lesung zwischen Bildern

Ilona Major und Gustav Luthardt laden für Freitag, 9. Mai, um 19 Uhr zur Lesung in die Galerie „Notwehr" ein. Die musikalische Ausgestaltung werden die beiden Mundartkünstler selbst übernehmen: singend und „mundharmonizierend". An diesem Abend kann auch die aktuelle Ausstellung in der Galerie besichtigt werden. Ursprünglich für den Zeitraum bis 4. Mai geplant, ist diese verlängert worden. In den Galerieräumen in der Rathenaustraße 16 sind 89 Gemälde aus dem Fundus des Sonneberger Stadtarchives zu sehen. Es handelt sich dabei um Ölgemälde, Aquarelle, Linolschnitte, Gouache-, Tempera- oder Acrylmalereien. Die Ausstellung mit dem Titel „Einsichten – der Blick in das Archiv der Stadt Sonneberg" zeigt einen Querschnitt des Schaffens hiesiger Künstler, so von Karl Kassel, Gustav Hetzer, Gerhard Renner, Karl Staudinger, Armin Reumann, Otto Hofmann oder Joachim Nusser.

Innenstadt wird zur Renn-, Markt- und Festmeile

Ans Citykart-Rennen docken die Eisenbahnfreunde mit ihrem Frühlingsfest und die Händler mit einem verkaufsoffenen Sonntag an.

SONNEBERG. Mit dem Citykart-Rennen „Rund ums Sonneberger Reiterlein" am 10. und 11. Mai geht ein umfangreiches Rahmenprogramm einher. Wie berichtet, legt die Stadt am zweiten Mai-Wochenende erstmalig das Format eines Erlebnismarktes auf. Dieser erstreckt sich von der Unteren Bahnhofstraße angeschlossen an den PS-Boulevard von Motorsport Grünewald bis zum Piko-Platz. Über 25 Händler und Gastronomen präsentieren sich vor Ort: Von handgefertigten Produkten, Modeschmuck und Biowaren bis zu Spirituosen ist für jeden Geschmack etwas dabei. Kulinarisch erwarten die Besucher Langos, Fischbrötchen, Galettes, süße Spezialitäten und mehr. Für besondere Momente sorgen Stelzenläufer, die entlang der Marktstrecke für Unterhaltung sorgen werden. Die Öffnungszeiten des Erlebnismarkts lauten samstags und sonntags jeweils auf 13 bis 18 Uhr. Zusätzlich öffnen die innerstädtischen Einzelhändler am Sonntag ihre Türen zum verkaufsoffenen Sonntag.

Auch der Verein „Eisenbahnfreunde Sonneberg" beteiligt sich an beiden Veranstaltungstagen und lädt für 10. Mai von 13 bis 18 Uhr und für 11. Mai von 10 bis 18 Uhr zum Frühlingsfest am Lokbahnhof Sonneberg ein. Geboten sind eine Fahrzeugschau und dazu Draisinenfahrten. Eine Hüpfburg wird aufgestellt für junge Besucher. „Auch die Kulinarik kommt nicht zu kurz: Bratwurst und Brätel, natürlich frisch vom Grill, Kaffee und Kuchen, Gessner-Pils oder Alt-Sumbarcher sowie alkoholfreie Getränke können den Gaumen verwöhnen", wirbt Mitorganisator Bernd Pöschl für einen Abstecher.

Infolge des Großevents – mehrere Tausend Besucher werden das Wochenende über erwartet – machen sich mehrere Straßensperrungen im Stadtgebiet erforderlich.

Die Ernst-Moritz-Arndt-Straße wird zwischen Oberlinder Straße und Coburger Allee für die Zeit von Donnerstag, 8. Mai, 16 Uhr, bis Montag, 12. Mai, 6 Uhr voll gesperrt. Die Zufahrt zu Aldi und Edeka ist nur über die Cuno-Hoffmeister-Str./Robert-Hartwig-Str. möglich. Ab Donnerstag, 8. Mai, 5 Uhr bis Sonntag, 12. Mai, 24 Uhr wird der Busbahnhof zum Standort ehemaliger Busbahnhof (Kreisel Ernst-Moritz-Arndt-Straße/Coburger Allee) verlegt und der gesamte OVG-Linienverkehr dort abgewickelt.

Des Weiteren kann der P & R Parkplatz von Donnerstag 8. Mai, 5 Uhr, bis Montag, 12. Mai, 6 Uhr, nicht genutzt werden. Der Bahnhofsplatz ist ab Freitag, 9. Mai, 6 Uhr bis Montag, 12. Mai, 6 Uhr gesperrt. Die Bahnhof- ab Ecke Bismarkstraße ist ab Freitag, 9. Mai, 6 Uhr nur noch bis zur Sparkasse befahrbar. Ab 17 Uhr ist dann die komplette Bahnhofstraße ab Bernhardstraße bis zur Ernst-Moritz-Arndt-Str. voll gesperrt. Die Köppelsdorfer Straße ist ab Ecke Helene-Häusler-Str. bis Ecke Gustav-König-Straße ab Samstag 10. Mai 12 Uhr bis Sonntag, 11. Mai, 19 Uhr ebenfalls voll gesperrt. Als Durchfahrtsstraße ist die Bernhardstraße befahrbar.

„In jedem Handwerk werden Leute gesucht“

Wer seine berufliche Zukunft in die eigenen Hände nehmen will, der ist bei der Famos genau richtig. Am Freitag, 9., und Samstag, 10. Mai, kann man sich bei 78 Arbeitgebern aus der Region über die verschiedensten Ausbildungs- und Berufsangebote informieren.

Von Adam Fox

Auch 2025 findet die größte Ausbildungs- und Berufsmesse der Region, die Famos, wieder statt. 78 Arbeitgeber, die zwischen Rennsteig und Main beheimatet sind, stellen sich am 9. und 10. Mai in der Mehrzweckhalle am Sonnebad vor. Foto: Carl-Heinz Zitzmann

SONNEBERG. Famos – dieses Kürzel steht seit einigen Jahren für Fachkräfte- und Ausbildungsmesse. Zwar sind in diesem Jahr weniger Unternehmen vor Ort als 2024 (damals waren es 90), doch auch mit einem Dutzend weniger hat man nach wie vor eine große Auswahl an Ausbildungs- und Berufsangeboten. Insgesamt 2000 Besucher wurden ein Jahr zuvor verzeichnet; in diesem Jahr dürften es nicht weniger werden.

Besuchen kann man die Famos am Freitag, 9. Mai, von 8.30 Uhr sowie am Samstag, 10. Mai, von 9 bis 13 Uhr. Ort der Messe ist die Mehrzweckhalle beim Sonnebad, gelegen in der Wiesenstraße 18 in Sonneberg. Neben den Themen Arbeit und Ausbildung können Interessierte sich auch über die Praktika und Ferienjobs erkundigen.

„Überall herrscht Fachkräftemangel“

Die Redaktion hat sich im Vorfeld der Ausbildungsmesse mit Danny Dobmeier unterhalten, Vorsitzender des Vereins „Wir“. Der Verein – dessen Abkürzung für Wirtschaft-Innovation-Region steht – organisiert die Messe. „Die Famos ist nach wie vor ein wichtiger Termin. Überall herrscht Fachkräftemangel“, analysiert Dobmeier die gegenwärtige Lage auf dem Arbeitsmarkt. Jeder Aussteller – darunter auch zahlreiche, die schon jahrelang mit von der Partie sind – sei wichtig. Das Gros kommt aus der Region zwischen Main und Rennsteig. In den vergangenen Jahren sei das Feedback – von der Aussteller- als auch von der Besucherseite – stets positiv gewesen. „Ich hoffe, dass der ein oder andere mithilfe der Messe seine Karriere planen kann.“

Der Geschäftsstellenleiter der Kreishandwerkerschaft ergänzte: „Wichtig ist natürlich auch, dass man seine Interessen kennt.“ In jedem Fall sei die Famos ein guter Ort, um sich zu informieren. Während am Freitag die Schulklassen zahlreich vor Ort vertreten sind, sind am Samstag oft Schüler mit Eltern anzutreffen. So haben diese ebenfalls die Möglichkeit, sich schlau zu machen über die beruflichen Perspektiven ihrer Kinder. „Die Messe ist auch für Leute geeignet, die momentan selbst in Lohn und Brot stehen“, erklärt der Diplom-Politologe. Gerade wenn man wisse, dass sich der eigene Betrieb in einer Schieflage befindet oder es sich abzeichnet beziehungsweise feststeht, dass sich das Unternehmen von einem trennen werde, sollte man die Gelegenheit nutzen und sich als Fachkraft vor Ort nach Alternativen umschauen.

Danny Dobmeier. Foto: proofpic.de

Das Thema Jugendarbeitslosigkeit (betroffen sind alle jene, die zwischen 15 und 25 Jahre alt sind) ist ein Thema, das auch an der Region nicht vorbeigeht. Die Unterschiede sind dabei gewaltig. Im Bundesdurchschnitt sind 5,5 Prozent arbeitslos. In Bayern sind es 3,4 Prozent, in Thüringen 6,9 Prozent. Diese Zahlen hat die Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht. Die meisten Arbeitslosen in dieser Altersklasse gibt es in Berlin (9,3 Prozent). Nur knapp dahinter kommen Bremen und Mecklenburg-Vorpommern (9,2 Prozent). In Ostdeutschland liegt die Quote bei acht Prozent, im Westen bei fünf Prozent.

Dobmeier sagt zur Jugendarbeitslosigkeit: „Es liegt nur am Nichtwollen. Viele Ausbildungsplätze bleiben leer.“ In ganz Deutschland blieben 2024 69400 Ausbildungsstellen unbesetzt, was gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von 4000 unbesetzten Stellen darstellt. Somit blieben 12,8 Prozent aller angebotenen Lehrstellen unbesetzt. Laut einer Stellungnahme des DGB Bayern konnten 1500 junge Menschen trotz Interesse keine Ausbildungsstelle finden, während gleichzeitig mehr als 17 000 Stellen unbesetzt blieben.

Noch viele unbesetzte Ausbildungsstellen

In Thüringen ergibt sich 2025 folgendes Bild. Laut eines Berichts des Online-Newsportals Tag 24 gab es Ende März im Freistaat mehr als 10300 Ausbildungsstellen, von denen noch rund 6900 unbesetzt waren, wie die zuständige Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit in Halle mitteilte. Dem standen knapp 6000 Jugendliche gegenüber, die sich für einen Ausbildungsplatz gemeldet hatten. Damit kämen auf 100 betriebliche Ausbildungsstellen 58 Bewerber.

„Die fehlenden Arbeitskräfte werden zu einem Wohlstandsverlust führen. Das erwarte ich mir als größtes Problem für die kommende Jahre“, so Dobmeier und fügt hinzu: „In jedem Handwerk werden Leute gesucht. Mir ist keine Branche bekannt, die nicht sucht.“

Abseits der Themen Arbeit und Ausbildung erwartet den Besucher am Samstag ein Konzert des Gitarristen und Sängers Felix Pfeffermann, welcher im Zeitraum von 10 bis 13 Uhr auftreten wird.

ANZEIGE

Gesundheit

ANZEIGE

Tausendsassa Magnesium?

Was am Mega-Trend dran ist, wie es uns auch im Schlaf unterstützt und worauf es bei der Wahl des richtigen Magnesiums ankommt!

Die Nachfrage nach Magnesium-Präparaten in Deutschland nimmt stark zu – in Apotheken, Supermärkten und online wird der neue „Kassenschlager“ regelrecht aus den Regalen gerissen. Dem Mineralstoff werden viele zentrale Benefits für die körperlichen Ruhephasen zugeschrieben. Aber Achtung: Magnesium ist nicht gleich Magnesium. Worauf Sie achten sollten, erfahren Sie hier.

Anders als viele glauben, ist Magnesium viel mehr als bloß Kraftfutter für müde Muskeln. Das Mineral ist an über 300 Prozessen im menschlichen Körper beteiligt und deshalb für jeden Menschen unverzichtbar. Sogar offizielle Aufsichtsbehörden der EU schreiben dem Mineralstoff viele positive Eigenschaften zu, die fast unser gesamtes Wohlbefinden betreffen. Wir stellen die wichtigsten vor:

FAKT 1: Regeneration durch Magnesium

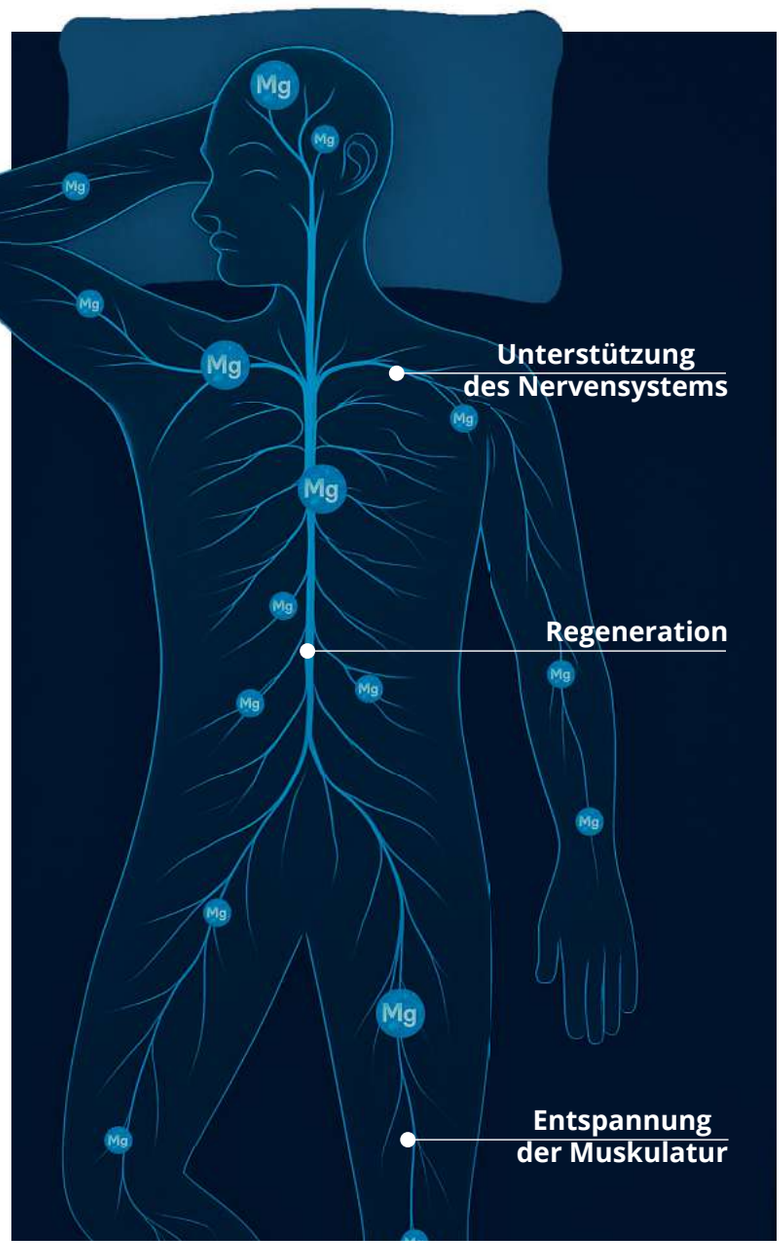
Magnesium hat eine wichtige Funktion bei der Zellteilung[1], dem wichtigsten Prozess für die Regeneration unseres Körpers. Zellteilung (Mitose) ist die Grundlage für körperliche Regeneration durch Neubildung unserer Zellen (z. B. Haut-, Blut- oder Immunzellen). Konkret benötigt unser Körper Magnesium u. a. als Cofaktor von Enzymen, die an der Zellvermehrung beteiligt sind. Eine ausreichende Magnesiumzufuhr kann aber auch zur Verringerung von Erschöpfung beitragen[2] und uns dabei helfen, mit voller Kraft durch den Tag zu kommen.

FAKT 2: ruhigere Nerven durch Magnesium

Magnesium trägt zu einer normalen Funktion des Nervensystems bei[3] und kann so eine entscheidende Rolle bei der Reizweiterleitung zwischen den Nervenzellen spielen. Das Mineral ist somit an lebenswichtigen Prozessen wie Herzschlag, Atmung und Verdauung direkt beteiligt. Insbesondere aktiviert es das parasympathische Nervensystem, den sogenannten „Ruhemodus“ unseres Körpers, und ermöglicht so die wichtigen Ruhephasen für den Organismus.

FAKT 3: Muskelentspannung durch Magnesium

Viele Menschen kennen es: störende Muskelkrämpfe nachts oder Augenlid-Zuckungen tagsüber. Dahinter steckt häufig dieselbe Ursache: Magnesiummangel. Die Unterstützung durch einen Magnesiumkomplex kann helfen, diese Muskelkrämpfe zu reduzieren[4]. Denn das Mineral trägt zur Muskelentspannung bei – sehr wichtig, damit unser Körper zur Ruhe kommt.



Aber aufgepasst: Magnesium ist nicht gleich Magnesium. Experten weisen immer wieder darauf hin, dass es auf die richtige Magnesiumverbindung ankommt.

Die chemische Zusammensetzung des Magnesiums ist von großer Bedeutung für die Wertigkeit und Bioverfügbarkeit des jeweiligen Präparats. Denn der menschliche Körper kann nicht alle Formen von Magnesiumverbindungen auf die gleiche Weise verwerten.

Zudem ist es ratsam, statt nur einer einzelnen Magnesiumform einen sogenannten Magnesium-Komplex zu wählen – also eine Kombination mehrerer Magnesiumformen.

Neu von der Traditionsmarke Baldriparan:

Aufgrund der zentralen Wichtigkeit von Magnesium für Ruhe der Nerven und Muskeln sowie für die körperliche Regeneration haben die Experten von Baldriparan einen optimierten Magnesiumkomplex entwickelt. Mit den Magnesiumverbindungen Magnesiumbisglycinat, Trimagnesiumdicitrat und Magnesiumoxid ist das Produkt explizit für Ruhe und Entspannung optimiert.

Baldriparan Magnesium ist eine Innovation von Baldriparan und damit neu auf dem Markt. Sollte Ihre Vor-Ort-Apotheke es noch nicht auf Lager haben, kann diese es sofort über den Großhandel bestellen. Es ist dann in wenigen Stunden abholbereit. Selbstverständlich können Sie Baldriparan Magnesium auch online bestellen.

Für Ihre Apotheke:
Baldriparan
Magnesium
(PZN 19553871)
www.baldriparan.de

Baldriparan® Magnesium ist ein Nahrungsergänzungsmittel. • [1]Magnesium hat eine Funktion bei der Zellteilung • [2]Magnesium trägt zur Verringerung von Müdigkeit und Ermüdung bei • [3]Magnesium trägt zu einer normalen Funktion des Nervensystems bei • [4]Magnesium trägt zu einer normalen Muskelfunktion bei

„In jedem Handwerk werden Leute gesucht“

Wer seine berufliche Zukunft in die eigenen Hände nehmen will, der ist bei der Famos genau richtig. Am Freitag, 9., und Samstag, 10. Mai, kann man sich bei 78 Arbeitgebern aus der Region über die verschiedensten Ausbildungs- und Berufsangebote informieren.

Von Adam Fox

Auch 2025 findet die größte Ausbildungs- und Berufsmesse der Region, die Famos, wieder statt. 78 Arbeitgeber, die zwischen Rennsteig und Main beheimatet sind, stellen sich am 9. und 10. Mai in der Mehrzweckhalle am Sonnebad vor. Foto: Carl-Heinz Zitzmann

SONNEBERG. Famos – dieses Kürzel steht seit einigen Jahren für Fachkräfte- und Ausbildungsmesse. Zwar sind in diesem Jahr weniger Unternehmen vor Ort als 2024 (damals waren es 90), doch auch mit einem Dutzend weniger hat man nach wie vor eine große Auswahl an Ausbildungs- und Berufsangeboten. Insgesamt 2000 Besucher wurden ein Jahr zuvor verzeichnet; in diesem Jahr dürften es nicht weniger werden.

Besuchen kann man die Famos am Freitag, 9. Mai, von 8.30 Uhr sowie am Samstag, 10. Mai, von 9 bis 13 Uhr. Ort der Messe ist die Mehrzweckhalle beim Sonnebad, gelegen in der Wiesenstraße 18 in Sonneberg. Neben den Themen Arbeit und Ausbildung können Interessierte sich auch über die Praktika und Ferienjobs erkundigen.

„Überall herrscht Fachkräftemangel“

Die Redaktion hat sich im Vorfeld der Ausbildungsmesse mit Danny Dobmeier unterhalten, Vorsitzender des Vereins „Wir“. Der Verein – dessen Abkürzung für Wirtschaft-Innovation-Region steht – organisiert die Messe. „Die Famos ist nach wie vor ein wichtiger Termin. Überall herrscht Fachkräftemangel“, analysiert Dobmeier die gegenwärtige Lage auf dem Arbeitsmarkt. Jeder Aussteller – darunter auch zahlreiche, die schon jahrelang mit von der Partie sind – sei wichtig. Das Gros kommt aus der Region zwischen Main und Rennsteig. In den vergangenen Jahren sei das Feedback – von der Aussteller- als auch von der Besucherseite – stets positiv gewesen. „Ich hoffe, dass der ein oder andere mithilfe der Messe seine Karriere planen kann.“

Der Geschäftsstellenleiter der Kreishandwerkerschaft ergänzte: „Wichtig ist natürlich auch, dass man seine Interessen kennt.“ In jedem Fall sei die Famos ein guter Ort, um sich zu informieren. Während am Freitag die Schulklassen zahlreich vor Ort vertreten sind, sind am Samstag oft Schüler mit Eltern anzutreffen. So haben diese ebenfalls die Möglichkeit, sich schlau zu machen über die beruflichen Perspektiven ihrer Kinder. „Die Messe ist auch für Leute geeignet, die momentan selbst in Lohn und Brot stehen“, erklärt der Diplom-Politologe. Gerade wenn man wisse, dass sich der eigene Betrieb in einer Schieflage befindet oder es sich abzeichnet beziehungsweise feststeht, dass sich das Unternehmen von einem trennen werde, sollte man die Gelegenheit nutzen und sich als Fachkraft vor Ort nach Alternativen umschauen.

Danny Dobmeier. Foto: proofpic.de

Das Thema Jugendarbeitslosigkeit (betroffen sind alle jene, die zwischen 15 und 25 Jahre alt sind) ist ein Thema, das auch an der Region nicht vorbeigeht. Die Unterschiede sind dabei gewaltig. Im Bundesdurchschnitt sind 5,5 Prozent arbeitslos. In Bayern sind es 3,4 Prozent, in Thüringen 6,9 Prozent. Diese Zahlen hat die Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht. Die meisten Arbeitslosen in dieser Altersklasse gibt es in Berlin (9,3 Prozent). Nur knapp dahinter kommen Bremen und Mecklenburg-Vorpommern (9,2 Prozent). In Ostdeutschland liegt die Quote bei acht Prozent, im Westen bei fünf Prozent.

Dobmeier sagt zur Jugendarbeitslosigkeit: „Es liegt nur am Nichtwollen. Viele Ausbildungsplätze bleiben leer.“ In ganz Deutschland blieben 2024 69400 Ausbildungsstellen unbesetzt, was gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von 4000 unbesetzten Stellen darstellt. Somit blieben 12,8 Prozent aller angebotenen Lehrstellen unbesetzt. Laut einer Stellungnahme des DGB Bayern konnten 1500 junge Menschen trotz Interesse keine Ausbildungsstelle finden, während gleichzeitig mehr als 17 000 Stellen unbesetzt blieben.

Noch viele unbesetzte Ausbildungsstellen

In Thüringen ergibt sich 2025 folgendes Bild. Laut eines Berichts des Online-Newsportals Tag 24 gab es Ende März im Freistaat mehr als 10300 Ausbildungsstellen, von denen noch rund 6900 unbesetzt waren, wie die zuständige Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit in Halle mitteilte. Dem standen knapp 6000 Jugendliche gegenüber, die sich für einen Ausbildungsplatz gemeldet hatten. Damit kämen auf 100 betriebliche Ausbildungsstellen 58 Bewerber.

„Die fehlenden Arbeitskräfte werden zu einem Wohlstandsverlust führen. Das erwarte ich mir als größtes Problem für die kommende Jahre“, so Dobmeier und fügt hinzu: „In jedem Handwerk werden Leute gesucht. Mir ist keine Branche bekannt, die nicht sucht.“

Abseits der Themen Arbeit und Ausbildung erwartet den Besucher am Samstag ein Konzert des Gitarristen und Sängers Felix Pfeffermann, welcher im Zeitraum von 10 bis 13 Uhr auftreten wird.

ANZEIGE

Gesundheit

ANZEIGE

Tausendsassa Magnesium?

Was am Mega-Trend dran ist, wie es uns auch im Schlaf unterstützt und worauf es bei der Wahl des richtigen Magnesiums ankommt!

Die Nachfrage nach Magnesium-Präparaten in Deutschland nimmt stark zu – in Apotheken, Supermärkten und online wird der neue „Kassenschlager“ regelrecht aus den Regalen gerissen. Dem Mineralstoff werden viele zentrale Benefits für die körperlichen Ruhephasen zugeschrieben. Aber Achtung: Magnesium ist nicht gleich Magnesium. Worauf Sie achten sollten, erfahren Sie hier.

Anders als viele glauben, ist Magnesium viel mehr als bloß Kraftfutter für müde Muskeln. Das Mineral ist an über 300 Prozessen im menschlichen Körper beteiligt und deshalb für jeden Menschen unverzichtbar. Sogar offizielle Aufsichtsbehörden der EU schreiben dem Mineralstoff viele positive Eigenschaften zu, die fast unser gesamtes Wohlbefinden betreffen. Wir stellen die wichtigsten vor:

FAKT 1: Regeneration durch Magnesium

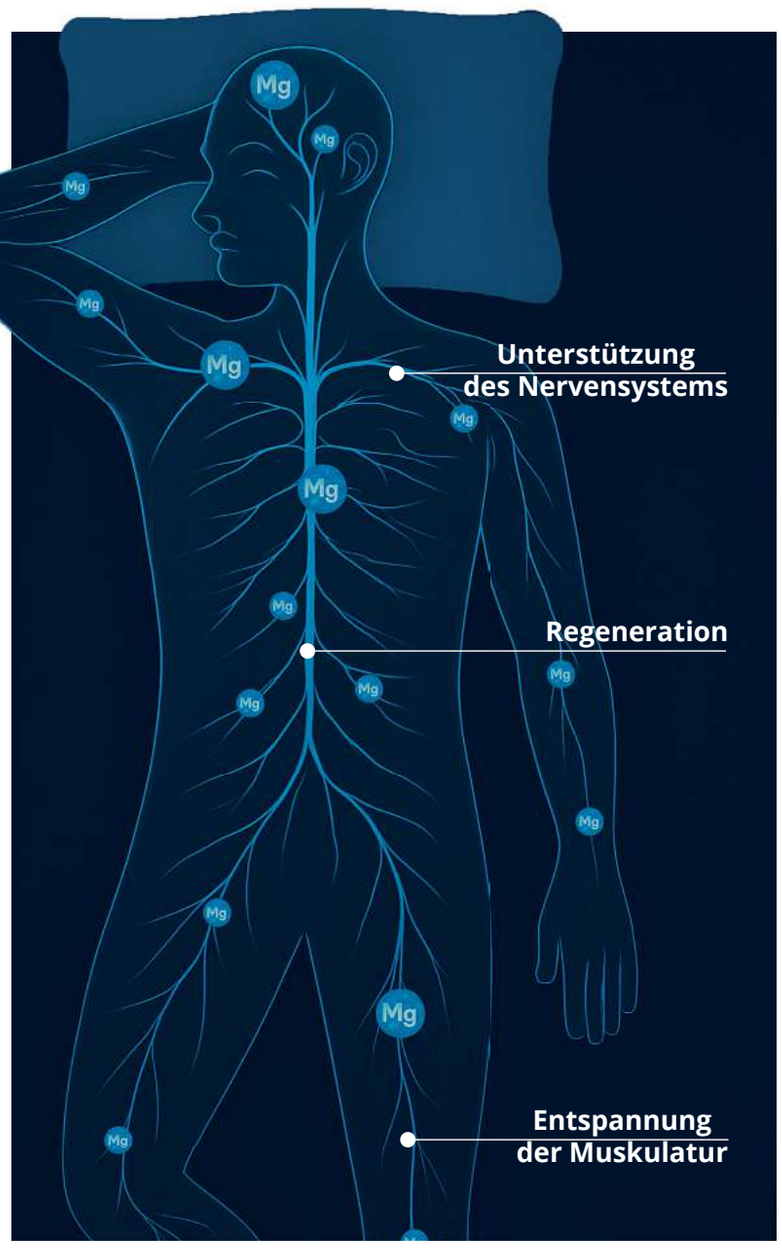
Magnesium hat eine wichtige Funktion bei der Zellteilung[1], dem wichtigsten Prozess für die Regeneration unseres Körpers. Zellteilung (Mitose) ist die Grundlage für körperliche Regeneration durch Neubildung unserer Zellen (z. B. Haut-, Blut- oder Immunzellen). Konkret benötigt unser Körper Magnesium u. a. als Cofaktor von Enzymen, die an der Zellvermehrung beteiligt sind. Eine ausreichende Magnesiumzufuhr kann aber auch zur Verringerung von Erschöpfung beitragen[2] und uns dabei helfen, mit voller Kraft durch den Tag zu kommen.

FAKT 2: ruhigere Nerven durch Magnesium

Magnesium trägt zu einer normalen Funktion des Nervensystems bei[3] und kann so eine entscheidende Rolle bei der Reizweiterleitung zwischen den Nervenzellen spielen. Das Mineral ist somit an lebenswichtigen Prozessen wie Herzschlag, Atmung und Verdauung direkt beteiligt. Insbesondere aktiviert es das parasympathische Nervensystem, den sogenannten „Ruhemodus“ unseres Körpers, und ermöglicht so die wichtigen Ruhephasen für den Organismus.

FAKT 3: Muskelentspannung durch Magnesium

Viele Menschen kennen es: störende Muskelkrämpfe nachts oder Augenlid-Zuckungen tagsüber. Dahinter steckt häufig dieselbe Ursache: Magnesiummangel. Die Unterstützung durch einen Magnesiumkomplex kann helfen, diese Muskelkrämpfe zu reduzieren[4]. Denn das Mineral trägt zur Muskelentspannung bei – sehr wichtig, damit unser Körper zur Ruhe kommt.



Aber aufgepasst: Magnesium ist nicht gleich Magnesium. Experten weisen immer wieder darauf hin, dass es auf die richtige Magnesiumverbindung ankommt.

Die chemische Zusammensetzung des Magnesiums ist von großer Bedeutung für die Wertigkeit und Bioverfügbarkeit des jeweiligen Präparats. Denn der menschliche Körper kann nicht alle Formen von Magnesiumverbindungen auf die gleiche Weise verwerten.

Zudem ist es ratsam, statt nur einer einzelnen Magnesiumform einen sogenannten Magnesium-Komplex zu wählen – also eine Kombination mehrerer Magnesiumformen.

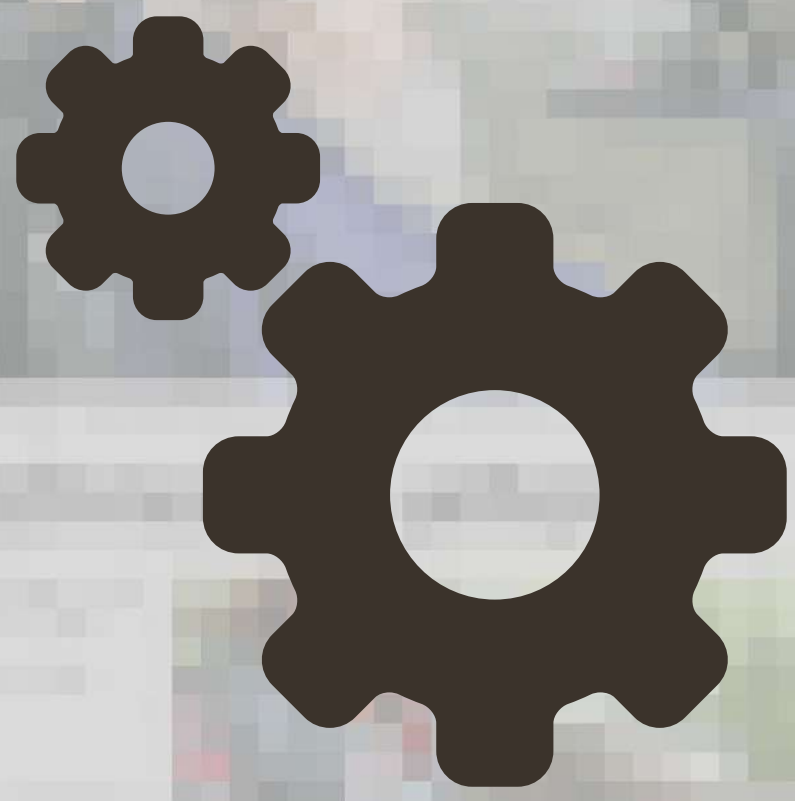
Neu von der Traditionsmarke Baldriparan:

Aufgrund der zentralen Wichtigkeit von Magnesium für Ruhe der Nerven und Muskeln sowie für die körperliche Regeneration haben die Experten von Baldriparan einen optimierten Magnesiumkomplex entwickelt. Mit den Magnesiumverbindungen Magnesiumbisglycinat, Trimagnesiumdicitrat und Magnesiumoxid ist das Produkt explizit für Ruhe und Entspannung optimiert.

Baldriparan Magnesium ist eine Innovation von Baldriparan und damit neu auf dem Markt. Sollte Ihre Vor-Ort-Apotheke es noch nicht auf Lager haben, kann diese es sofort über den Großhandel bestellen. Es ist dann in wenigen Stunden abholbereit. Selbstverständlich können Sie Baldriparan Magnesium auch online bestellen.

Für Ihre Apotheke:
Baldriparan
Magnesium
(PZN 19553871)
www.baldriparan.de

Baldriparan® Magnesium ist ein Nahrungsergänzungsmittel. • [1]Magnesium hat eine Funktion bei der Zellteilung • [2]Magnesium trägt zur Verringerung von Müdigkeit und Ermüdung bei • [3]Magnesium trägt zu einer normalen Funktion des Nervensystems bei • [4]Magnesium trägt zu einer normalen Muskelfunktion bei



An dieser Seite wird aktuell noch gearbeitet.

Zu einem späteren Zeitpunkt finden Sie hier Ihre aktuelle Berichterstattung.

Ekliger Geruch ist Geschichte

In den vergangenen sieben Jahren sind rund 2,3 Millionen Euro in Wilhelmsthal investiert worden. Das meiste, was gebaut wurde, sehen normale Besucher nicht. Für die künftige Nutzung des neueren Schlosskomplexes waren diese Arbeiten jedoch dringend notwendig.

Von Marie-Luise Otto

Hauptaugenmerk der Stiftung liegt aktuell auf dem Komplex aus drei Gebäuden – Telemannsaal (links), Prinzengang (Mitte) und Littmannbau – der als neues Schloss bezeichnet wird. Foto: Imogen Berger

WILHELMSTHAL. Während die Meininger Herzöge ihre Sommerfrische in Bad Liebenstein und auf dem Altenstein verbrachten, zog es den Weimarer Adel in der warmen Jahreszeit vor die Tore Eisenachs – nach Wilhelmsthal. Seit mehr als 15 Jahren gehört die Liegenschaft der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Anlässlich der ersten Schlossfestspiele gab es eine Führung zum Baufortschritt. Silvia Wagner und Philipp Brand von der Abteilung Bauten und Gärten der Stiftung gaben detailreiche Einblicke in die bereits abgeschlossenen Arbeiten und die Perspektive für das Ensemble.

Schloss Wilhelmsthal, das ist kein einzelnes Schloss, wie es beispielsweise auf dem Altenstein zu finden ist, sondern eine Ansammlung von Gebäuden mit unterschiedlichsten Funktionen, die in der 36 Hektar großen Parkanlage angeordnet sind. Bekannte Architekten haben hier über die Jahrhunderte gewirkt. Beispielsweise Gottfried Heinrich Krohne, der Sachsen-Weimarische Landbaumeister, der zu den bedeutendsten Barockarchitekten Thüringens gehörte. Im Park hat kein Geringerer als der bedeutende Landschaftsarchitekt Hermann von Pückler-Muskau seine Handschrift hinterlassen, erzählte Silvia Wagner.

Silvia Wagner. Foto: Imogen Berger

Residenz, Gefangenenlager, Kinderheim

Nach der Abdankung des Großherzogs von Sachsen-Weimar 1918 wurde Wilhelmsthal als Gefangenenlager und später als Kinderheim genutzt. Seit 1989 waren weite Teile der Anlage verwaist und verfielen zusehends. All der adelige Glanz war somit lange verblasst, als die Stiftung vor 15 Jahren die Anlage in ihren Bestand aufnahm. Bereits 1997 hatte sich ein Förderverein für die Rettung des Ensembles gegründet. Dessen finanzielle Möglichkeiten waren jedoch begrenzt.

Philipp Brand. Foto: Imogen Berger

„Seit 2010 haben wir hier erst mal im großen Stil aufgeräumt“, berichtete Silvia Wagner über die Arbeit der Stiftung. Der nachträglich angebaute Küchentrakt wurde abgerissen „und wir haben Wege, Brücken und Straßen gebaut, denn es gab keinerlei funktionierende Infrastruktur“. Zudem habe die Stuckdecke im Telemannsaal gesichert und das Fachwerk im Corps des Logis erneuert werden können. „Das war total verrottet.“ Auch der Turm des Marstalles sei vor dem Verfall gerettet worden und die historische Uhr habe saniert werden können, berichtete sie. Und: Der Damm des Sees – ein technisches Denkmal – musste aufwendig repariert werden. „Deswegen gab es ja über mehrere Jahre kein Wasser im See.“

Teil der Gebäude soll genutzt werden

Die jüngsten Arbeiten nun seien in den vergangenen rund sieben Jahren am neuen Schlosskomplex – der aus Telemannsaal (links), Prinzengang (Mitte) und Littmannbau besteht – vollzogen worden, informierte Philipp Brand. „Denn nach der Sicherung der Denkmalsubstanz wollen wir jetzt mehr in den Bereich der Nutzung kommen.“

Prachtstück der barocken Schlossanlage bildet der 1718 einst als frei stehender Pavillon erbaute Telemannsaal. Foto: Imogen Berger

„Ein richtig ekliger Geruch“

Im Fokus standen hierbei die in U-Form angeordneten drei Gebäude, insbesondere der Telemannsaal, der als ältester frei stehender Konzertsaal Europas gilt. Für Besucher war es hier kaum auszuhalten. „Weil es stank – ein richtig ekliger Geruch“, berichtete Philipp Brand. Der Fußboden des Raumes sei „komplett durchgegammelt“ gewesen, was zu unangenehmen Ausdünstungen geführt habe. Dieses Ärgernis habe die Stiftung in den vergangenen Jahren beseitigt und dabei „irre viel Geld investiert, das man nicht sieht“. Rund 2,3 Millionen Euro sind es laut Philipp Brand gewesen. Das gesamte Gebäude habe aufwendig trockengelegt werden müssen, informierte er. Auch die Wände seien von Feuchtigkeit durchdrungen gewesen. Mit einem speziellen Trockenputz, der nach einem Dreivierteljahr wieder entfernt wurde, seien erste Trocknungsschritte eingeleitet worden. Zudem verfügt das Gebäude nun über eine neue Bodenplatte, Drainagen, eine Wandheizung, die für eine ganzjährige Temperierung des Mauerwerks sorgt, und über Technik, die Veranstaltungen in den Sommermonaten ermöglicht.

Die technischen Anlagen seien im gegenüberliegenden Littmannbau untergebracht worden, berichtete der Architekt außerdem. Aktuell würden die letzten Arbeiten erledigt. „Dann ist leider erst mal Schluss.“ Und auch, wenn noch vieles unfertig erscheine, „haben wir doch ein Ziel erreicht, hier Veranstaltungen zu ermöglichen“, betonte Silvia Wagner. Die Schlossfestspiele seien dazu der Auftakt.

Gegenüber des Saales entstand zwischen 1910 und 1913 der Littmannbau. Foto: I. Berger

„Wir haben Konzepte in der Schublade“

Wolle man die drei Gebäude des neuen Schlosskomplexes komplett sanieren, müssten – so steht es in einem von der Stiftung in Auftrag gegebenen Exposé – rund elf Millionen Euro investiert werden. Geld, dass aktuell nicht zur Verfügung steht.

Im Sonderinvestitionsprogramm, in dem rund 200 Millionen Euro für Thüringer Schlösser und Burgen zur Verfügung stehen, ist Wilhelmsthal mit einer Million Euro bedacht. „Sie können aber gewiss sein, wir haben Konzepte in der Schublade, wenn sich eine Möglichkeit auftut, schlagen wir zu“, sagte Silvia Wagner.

Neue Leitung für das Jugendamt des Wartburgkreises

Die Umstrukturierung des Landratsamtes unter Landrat Michael Brodführer (CDU) nimmt weiter Gestalt an.

Von Sven Wagner

BAD SALZUNGEN. Bereits Mitte Februar war bekannt geworden, dass bedeutende Amtsstrukturen in der Kreisverwaltung verändert werden sollen. Entsprechend hat das neu geschaffene Amt für Migration und Integration im Landratsamt des Wartburgkreises im März seinen Betrieb aufgenommen. Neue Leiterin ist Peggy Recknagel, die zuvor für das Jugendamt des Kreises verantwortlich war.

Inzwischen steht auch fest, wie es für Recknagels Vorgängeramt weitergeht: Tina Sippel – bisher im Amt als Sachgebietsleiterin unter anderem für Amtsvormundschaften zuständig – ist seit diesem Monat neue Leiterin des Jugendamts. Stellvertreter ist Frank Zänker. Das teilte der zweite Kreisbeigeordnete Martin Rosenstengel (CDU) in der vergangenen Sitzung des Jugendhilfeausschusses mit.

Es ist nicht die einzige Neuerung im Rahmen der Umstrukturierung. „Es gib weitere größere Veränderungen, die wir intensiv beraten haben, um das Haus stärker auf die Zukunft auszurichten“, so Rosenstengel. Er selbst wird den Angaben nach nicht mehr zuständig sein für das Dezernat III (bis zuletzt unter anderem: Jugend, Soziales, staatliche Leistungen), das er seit 2017 leitete. Denn: Die Dezernatsstruktur ändert sich gleichfalls. Im Landratsamt gibt es ab jetzt vier Dezernate, unter denen die jeweiligen Ämter mitunter neu aufgeteilt sind. Rosenstengel sprach von einer „neuen Philosophie“, entsprechend derer man handele.

Das neue Dezernat III wird ab jetzt von Enrico Demski geleitet. Er war bisher vor allem bekannt in Sachen Haushalt; 13 Jahre lang hat er die Erstellung des Kreishaushalts und die Diskussionen rundherum mitverantwortet. Künftig wird er als Zuständiger auch dem Sozialausschuss des Kreises vorstehen.

Ihr Lokalteil im Internet

Ihre Zeitung berichtet natürlich auch online für Sie aus der Region rund um Bad Salzungen. Aktuelles, Lokales und Bilder finden Sie rund um die Uhr unter **www.insüdthüringen.de/badsalzungen**

Leserservice

Abonnementservice: Tel. (03695) 6 70 99 97
E-Mail: aboservice@insuedthueringen.de
Anzeigenservice: Tel. (03695) 6 70 99 98
E-Mail: anzeigen@insuedthueringen.de
Lokalredaktion: Tel. (03695) 55 50 60
E-Mail: lokal.badsalzungen@insuedthueringen.de
Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.basa@insuedthueringen.de
Self-Service-Bereich:
www.insüdthüringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insüdthüringen.de/digitale-zustellung

Sorgen und Hoffnungen um „Mr. Johns“

Trotz vieler Hinweise blieb die Suche der „Falknerei am Rennsteig“ nach ihrem Seeadler bislang erfolglos.

Von Tobias Merk

MALTERSHAUSEN. Seit rund einem Monat wird der Weißkopfseeadler „Mr. Johns“ vermisst. Der Greifvogel war bei einem Flug aus der Falknerei am Rennsteig entwischt – und ist seitdem verschwunden. Trotz intensiver Suche fehlt bislang jede Spur. Auch ein möglicher Hinweis aus dem Raum Staßfurt in Sachsen-Anhalt brachte kein Ergebnis.

„Wir sind da hingefahren“, berichtet Falknerin Herta Schubach. „Aber wir konnten keine Spur finden.“ Die Falknerei hatte in der Nähe des Flusses Bode nach „Mr. Johns“ gesucht. Dort war ein Hinweis eingegangen, der zumindest vage Hoffnung auf eine Sichtung machte. Doch bestätigen ließ sich nichts. Unklar bleibt, wohin sich „Mr. Johns“ gewandt haben könnte. Gesehen oder fotografiert wurde er bislang nicht.

Viele der Hinweise aus der Bevölkerung hätten sich im Nachhinein als Sichtungen anderer Greifvögel entpuppt – etwa Milane oder Standvögel, die aus größerer Entfernung aufgenommen wurden. „Das führt oft zu Verwechslungen“, sagt Schubach. Trotzdem bleibt die Falknerin zuversichtlich. „Der kann sich selbst ernähren – zur Not auch von Aas“, erklärt sie.

Spurensuche ohne Erfolg

Erfahrungen aus anderen Falknereien zeigen: Mitunter tauchen entflogene Tiere nach Wochen oder gar Monaten wieder auf – manchmal in anderen Teilen Deutschlands, manchmal sogar im Ausland. Doch über der Hoffnung liegt auch die Sorge – vor allem wegen eines Schubach zufolge oftmals unterschätzten Risikos: Windkraftanlagen. „Gerade große, kreisende Vögel akzeptieren diese Hindernisse nicht“, warnt Schubach.

„Wenn sie ihre Route fliegen, nehmen sie die Rotoren nicht als Gefahr wahr.“ Immer wieder würden Milane oder Seeadler durch Windräder verletzt oder getötet. Auch im Raum Staßfurt sei ein großer Windpark dem Team aufgefallen, der folglich nachdenklich gestimmt habe. Die Falknerei bleibt dennoch aktiv. Hinweise aus der Bevölkerung sind weiterhin willkommen – möglichst mit Foto, Video und genauer Standortangabe.

Hoffnungen überwiegen

„Im Moment ist es ruhig, wir haben in den letzten Tagen keine neuen Hinweise erhalten“, sagt Schubach. Doch das Team gibt nicht auf. Zwei entflogene Adler aus anderen Falknereien konnten in der Vergangenheit bereits erfolgreich aufgespürt werden. „Vielleicht taucht ja auch unser Mr. Johns bei einem anderen Betrieb auf – vielleicht erkennt ihn ein anderer Falkner“, sagt Schubach. Die Hoffnung bleibt.

Hinweise nimmt die „Falknerei am Rennsteig“ unter der Nummer 0151 / 55560376 entgegen.

ANZEIGE

Gedenkstätte „Goldener Löwe“ in der Marienstraße.

Denkmal zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Fotos: Stadt Eisenach/Tanja Wohlfeld

„Goldener Löwe“ im Fokus

Projekt-Infos, Führungen und weitere Angebote gibt es zum Tag der Städtebauförderung am 10. Mai rund um die Gedenkstätte „Goldener Löwe“ und das Denkmal zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung in Eisenach.

EISENACH. Die Gedenkstätte „Goldener Löwe“ in der Eisenacher Marienstraße mitsamt dem Platz am Denkmal zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung ist im vergangenen Jahr als nationales Projekt des Städtebaus ausgewählt worden. Damit stellt das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen erhebliche Summen Geld zur Verfügung, um die Gedenkstätte zu sanieren und den Platz rings um das Denkmal aufzuwerten. Beim diesjährigen bundesweiten Tag der Städtebauförderung am Samstag, 10. Mai, stellt der Fachdienst Stadtentwicklung der Bevölkerung das Vorhaben umfassend vor. Zugleich lädt die Gedenkstätte „Goldener Löwe“ zum Tag der offenen Tür.

Beginn ist um 10 Uhr im Außenbereich der Marienstraße 57, am Durchgang zum Platz. Oberbürgermeister Christoph Ihling wird den Tag der Städtebauförderung offiziell eröffnen. Daran anschließend erwartet die Gäste um 10.30 Uhr ein Vortrag zur Entstehung des Denkmalplatzes, gehalten von der Tochter des Künstlers. Ergänzend zu dem Vortrag können sich Interessierte auf Plakaten über die Ergebnisse der aktuellen Untersuchungen zur historischen Bausubstanz von Kubus und Mauer informieren.

Zusätzlich dazu informiert die Stadt über den bevorstehenden zweiten Bauabschnitt in der Marienstraße und steht für Fragen zur Verfügung. Auf Bannern an Bauzäunen werden Pläne zu sehen und weiterführende Informationen zu lesen sein.

Tag der offenen Tür

Ab 11.30 Uhr bietet die August-Bebel-Gesellschaft vor Ort Bratwürste und Getränke an. Die Gedenkstätte „Goldener Löwe“ öffnet ebenfalls ab 10 Uhr ihre Türen. Um 11 Uhr sowie um 12 Uhr werden geführte Rundgänge durch das Gebäude angeboten. Auch losgelöst von diesen Führungen können sich Interessierte im „Goldenen Löwen“ über den aktuellen Projektstand informieren, das Haus und die Ausstellungen besichtigen sowie mit der August-Bebel-Gesellschaft ins Gespräch kommen.

Neben der August-Bebel-Gesellschaft werden der Kinderschutzbund Wartburgkreis sowie die lokale Partnerschaft für Demokratie Eisenach und Wutha-Farnroda des Bundesprogrammes „Demokratie leben!“ ebenfalls für Fragen vor Ort sein.

Als besonderes Highlight wird es nach Mitteilung aus der Stadtverwaltung zudem ein Glücksrad mit Quiz rund um Demokratie-Themen sowie ein Boden-Memory-Spiel zum Thema „20 Orte – 20 Jahre Stadtsanierung“ geben. Gegen 13 Uhr endet der Tag der Städtebauförderung.

Weitere Informationen zum Projekt des nationalen Städtebaus „Goldener Löwe“ sind zu finden unter www.eisenach.de. Infos zum Tag der Städtebauförderung gibt es unter www.tag-der-staedtebauforderung.de.

Pinnwand

DIENSTAG, 6. Mai

Kalendarisches

1754: Dorothea Christiane Erxleben, die ihr Studium aufgrund einer Sondergenehmigung von Friedrich dem Großen absolviert hat, besteht ihre Doktorprüfung an der Universität Halle mit großem Erfolg und wird damit zur ersten promovierten Ärztin in Deutschland.
1851: Der US-amerikanische Arzt John Gorrie erhält ein Patent auf die von ihm erfundene Kältemaschine. Er wird verlacht und hat keinen wirtschaftlichen Erfolg damit.
1953: Der Chirurg John Heysham Gibbon führt die erste Operation mit Hilfe einer Herz-Lungen-Maschine durch.
1954: Roger Bannister, britischer Medizinstudent, läuft in Oxford als erster Mensch die englische Meile (1609,35 Meter) unter vier Minuten (3:59,4 min).
1996: Gründung der Hyundai Motor India Limited, einem Automobilhersteller, der sich Jahre später zum globalen Kleinwagenproduzenten der südkoreanischen Marke Hyundai entwickelte.
2023: Charles III. wird zum König des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland gekrönt.

Namenstag

Gundula, Antonia, Britto

Besinnliches

So hört nun, ihr, die ihr ferne seid, was ich getan habe, und die ihr nahe seid, erkennt meine Stärke! Jesaja 33,13

Denkwürdiges

Heiterkeit ist die Mutter der glücklichen Einfälle.
– Luc de Clapiers, Marquis de Vauvenargues –

Geburtstage

1945 **Felix von Manteuffel**, deutscher Schauspieler baltischen Ursprungs
1961 **George Clooney**, US-amerikanischer Schauspieler, Drehbuchautor, Produzent und Regisseur
1980 **Wolke Hegenbarth**, deutsche Schauspielerin

Tipp

Auf hartnäckige Reste und Eingebranntes im Backofen einfach eine Paste aus Wasser und Backpulver streichen, lange einwirken lassen, abwischen und mit Wasser nachspülen.

Wir gratulieren

... allen unseren Leserinnen und Lesern, die heute ihren Ehrentag begehen. Wir wünschen ihnen alles Gute und viel Gesundheit.

Heutige Notdienste

Ärztlicher Notfalldienst von heute, 6. Mai, bis Mittwoch, 7. Mai.
Ärztlicher Bereitschaftsdienst/Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst/Diensthabende Apotheke Ruf 116 117 (Hausbesuchszeiten ärztlicher Bereitschaftsdienst von 18 Uhr bis 7 Uhr des folgenden Tages).

Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst Ruf 116 117.

Bei lebensbedrohlichen Notfällen Rettungsleitstelle Ruf 112.

Apotheken-Dienst von heute, 8 Uhr, bis morgen, 8 Uhr.
Hirsch-Apotheke Geisa, Bahnhofstraße 12, Ruf (036967) 70211.

Tierärztlicher Dienst
Für alle Notfälle gilt die zentrale Notrufnummer (0361) 64478808.

Blutspendetermine
Eisenach Blut- und Plasmaspendestation: 11 bis 18.30 Uhr Möglichkeit zum Blut-/Plasmaspenden (ITMS).
Berücksichtigt sind alle Angaben, die bis Redaktionsschluss vorlagen.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Engagement für benachteiligte Kinder wird honoriert

Town & Country Stiftung vergibt Stiftungspreis. MdB Christian Hirte ruft zum Bewerben auf.

ERFURT/BAD SALZUNGEN. Zum 12. Mal vergibt die Town & Country Stiftung den Town & Country Stiftungspreis. 300 Bewerber, deren Vorhaben den Teilnahmebedingungen entsprechen, werden jeweils mit 1000 Euro sowie zwölf Bewerber mit je 5000 Euro zur Förderung ihrer Projekte unterstützt.

„Als Botschafter der Town & Country Stiftung“, erklärt der CDU-Bundestagsabgeordnete Christian Hirte, „rufe ich alle gemeinnützigen Institutionen und Organisationen, die Projekte für eine Vielzahl benachteiligter Kinder und Jugendlicher initiieren, zum Bewerben auf.“ Das Bewerbungsverfahren beginnt am 1. September und endet am 31. Oktober 2025. Die Bewerbung erfolgt online unter www.tc-stiftung.de. Als Anlage ist ein gültiger Freistellungsbescheid (sogenannte Gemeinnützigkeitsbescheinigung) des zuständigen Finanzamtes beizufügen. Darüber hinaus können weitere Unterlagen zur Veranschaulichung des Projektes eingereicht werden.

„Aufgrund der hohen Bewerbungsflut der letzten Jahre sollten sich Interessierte frühzeitig bewerben“, empfiehlt Hirte. Bewerben dürfen sich nur Vereinigungen und Organisationen, die in den letzten drei aufeinanderfolgenden Jahren keine Zuwendung seitens der Town & Country Stiftung erhalten haben.

Die Town & Country Stiftung wurde 2009 von Gabriele und Jürgen Dawo errichtet, um Familien in unverschuldeten Notlagen zu unterstützen, besonders wenn diesen der Verlust ihres Eigenheimes droht. Als weitere Säule der Stiftungsarbeit wurde die Unterstützung von Kinderhilfsprojekten gewählt, die benachteiligte Kinder fördern. Seit 2016 konzentriert sich die Stiftung in ihrer Tätigkeit auf weitere für die Menschen und die Gesellschaft in Deutschland wichtige Bereiche, wie die Förderung von Kunst und Kultur, die Förderung der Jugendhilfe, die Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke.

2013 wurde der Town & Country Stiftungspreis ins Leben gerufen; es sollen Projekte unterstützt werden, die sich der Förderung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen verschrieben haben.

Kirchengemeinden

Bad Salzungen/Oberland/Krayenburgregion

Evangelische Kirche
Bad Liebenstein Di. 18 Uhr Kirchenchor in der Kirche oder im Gemeinderaum. Jeden 1. Mi. im Monat 15 Uhr Gemeindenachmittag im Gemeinderaum. Do. 19 Uhr Abendandacht in der Dr.-Lauterbach-Klinik (14-tägig).
Steinbach Do. 19.30 Uhr Chorprobe.
Ettenhausen Mi. 18.30 Uhr Abendgottesdienst.
Schweina Di. 16 Uhr Kirchenchor, 18.30 Uhr Gospelchor, 20 Uhr Posaunenchor. Mi. 17 Uhr Junge Gemeinde.
Barchfeld Di. 18.30 Uhr Kirchenchor. Mi. 14 Uhr Frauenkreis.
Dorndorf Seniorenkreis 14-tägig im Gemeindehaus. Mi. 19.30 Uhr Frauenkreis.
Kieselbach Jeden 1. Mi. im Monat um 14.30 Uhr Seniorenkreis im Pfarrhaus.
Merkers Jeden letzten Do. im Monat um 14.30 Uhr Seniorenkreis in der Kirche.

Katholische Kirche
Bad Salzungen Jeden zweiten Dienstag im Monat 15 Uhr Frauenkreis. Do. 9.30 Uhr hl. Messe, einmal monatlich 10.30 Uhr Seniorenvormittag.
Bad Liebenstein Mi. 18 Uhr Rosenkranz. Jeden 1. Fr. im Monat 18 Uhr hl. Messe, anschließend Anbetung.

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bad Salzungen, Langenfelder Straße 4
Di. 19 Uhr Bibelgespräch.

Jehovas Zeugen
Barchfeld, Königreichsaal Do. 19 Uhr: Schätze aus Gottes Wort: „Fleißig arbeiten, macht zufrieden“. Videovorführung mit Besprechung: „Finanzielle Unsicherheiten mit Jehovas Hilfe meistern“. Bibelkurs: „Niemand von euch wird verloren gehen“. (Teilnahme auch per Zoom möglich, Zugangsdaten unter Tel. 036961/73335.)
Online-Angebot in Form von Videos und Downloads auf jw.org.de.

Rhön

Evangelische Kirche
Dermbach Do. 19 Uhr Probe Kirchenchor im Gemeindesaal.
Geisa Di. 9.30 Uhr Erzählcafé. Mi. 14.45 Uhr Andacht im St. Elisabeth, 19.30 Uhr Kirchenchor. Do. 16 Uhr Kinderclub.
Sünna Mi. 19 Uhr Singkreis in der Feuerwehr. Fr. 17 Uhr Posaunenchor in der Feuerwehr. Kindergruppen/Christenlehre/Konfirmanden: Termine nach Absprache.
Pferdsdorf Mi. 16 Uhr Kinderchor. Kindergruppen/Christenlehre/Konfirmanden: Termine nach Absprache.
Unterbreizbach Kindergruppen/Christenlehre/Konfirmanden: Termine nach Absprache.
Völkershausen Mi. 14.30 Uhr Gemeindenachmittag (immer am letzten Mittwoch im Monat), 18.30 Uhr Probe Posaunenchor. Do. Buchtauschbörse im Pfarrhaus während der Bürozeiten.
Wölferbütt Mi. 17 Uhr Probe Kirchenchor im Gasthaus „Zur Linde“.
Kaltennordheim Fr. 15.30 Uhr Gottesdienst im Seniorenheim Hermesgarten.
Oberzella Di. 16 Uhr Kinderkirche.
Vacha Mi. 15 bis 17 Uhr Gemeindenachmittag.

Katholische Kirche
Dermbach Mi. 18 Uhr hl. Messe.
Zella Mi. 19 Uhr Rosenkranzgebet an der Grotte. Do. 19 Uhr hl. Messe, 19.45 Uhr Bibelteilen. Fr. 15.30 Uhr Probe der Erstkommunionkinder, 19.30 Uhr stille eucharistische Anbetung.
Dorndorf Di. 9 Uhr hl. Messe.
Vacha Mi. 15 Uhr Gemeindenachmittag. Do. 9 Uhr hl. Messe.

(Angaben ohne Gewähr)

Kurz berichtet

Stammtisch des Rhönklubs in der Salzunger Hütte

BAD SALZUNGEN. Am Mittwoch, 7. Mai, treffen sich die Mitglieder des Rhönklub-Zweigvereins Bad Salzungen zum Mai-Stammtisch auf dem Frankenstein in der Salzunger Hütte. Es gibt einen Rückblick auf Wanderungen und Veranstaltungen des Zweigvereins sowie eine Vorschau auf die Aktivitäten im Mai. Beginn: 18 Uhr.

Treffen der Schulkameraden des Jahrgangs 1936/37

TIEFENORT. Die Schulkameraden des Jahrganges 1936/37 aus Tiefenort treffen sich am Donnerstag, 8. Mai, in der Gaststätte „Zur Erholung“. Beginn ist um 14.30 Uhr. Auch Partner sind eingeladen.

Offenes Frühlingsfest auf Todenwarth

TODENWARTH. Der Freundeskreis Todenwarth und der Verein für hessische Geschichte und Landeskunde, Zweigverein Schmalkalden, laden ein zum 16. Frühlingsfest: Am kommenden Samstag, 10. Mai, wird ab 15 Uhr bei Kaffee und selbst gebackenem Kuchen gefeiert. Höhepunkt wird ein Konzert mit den nicht nur regional bekannten Famberg-Musikanten sein, das gegen 16.30 Uhr beginnt. „Unser Frühlingsfest ist wie jedes Jahr ein offenes Fest, Gäste sind wie immer willkommen“, heißt es in der Ankündigung.

Bei uns daheim

Auf unserem Portal *Bei uns daheim* bieten wir eine Plattform, auf der Initiativen und Organisationen, Vereine und Veranstalter, Kirchengemeinden aus der Region ihre Nachrichten und Informationen selbst erfassen und veröffentlichen können.

Sie alle profitieren von der großen Reichweite unserer Website *www.insüdthüringen.de.*

Melden Sie sich hier an:
www.daheim.insuedthueringen.de

Großen Zuspruch von den kleinen Besuchern fand vor allem der Stand der Falknerei Siegfried Stubenrauch aus Rosa aus dem Nachbarlandkreis Schmalkalden-Meiningen. Foto: Imogen Berger

Moster Ralf Linse aus Dietlas hatte am Sonntag auch Walnussöl zu bieten. Foto: Imogen Berger

Hans Joachim Oelszner brachte Jung und Alt auf dem Bad Salzunger Marktplatz das Schnitzen von Holzfiguren näher. Foto: Imogen Berger

Begehrte Vögel, geduldiges Holz und regionaler Stolz

Der Frühlingsmarkt in Bad Salzungen war trotz wechselhaftem Maiwetters gut besucht. 35 Aussteller, Handwerker und Händler kamen in die Innenstadt. Markt- und Nappenplatz boten viele Möglichkeiten, um Traditionelles, Kulinarisches sowie Modernes den Südthüringern und ihren Gästen zu präsentieren.

Von Imogen Berger

BAD SALZUNGEN. Am vergangenen Sonntag zog der Frühlingsmarkt in der Innenstadt von Bad Salzungen trotz wechselhaften Wetters zahlreiche Besucher an. Eine Vielzahl bunter und abwechslungsreicher Stände bot den Gästen die Möglichkeit, ihren Sonntagsspaziergang auf besondere Weise zu genießen. Die Besucher schlemmten an Ständen mit Burger, Bratwurst, Bowle oder Softeis vom Polarstern aus Bad Liebenstein und konnten neugierig umherbummeln.

Unter den Ausstellern waren einige neue Händler vertreten. So auch die Dermbacher Kerzenmanufaktur „Die Rhön Kerze“ mit handgefertigten Sojakerzen, die aus reinem Sojawachs in einer Vielzahl von Duftrichtungen gefertigt wurden.

Auch der schmackhafte Honig der Met- und Honigmanufaktur Glücksbrunn von Anja Schoenenburg fand großen Anklang, die neben Honig und Met auch Töpferwaren und kunsthandwerkliche Kleinigkeiten anbot. Für jeden Geschmack war etwas dabei.

Am Stand von Hans Joachim Oelszner hatten sowohl Kinder als auch Erwachsene die Möglichkeit, ihr Können beim Schnitzen von Holzfiguren auszuprobieren. Die Falknerei von Siegfried Stubenrauch aus Rosa erregte viel Aufmerksamkeit und löste zahlreiche begeisterte Ausrufe wie „Ach, wie süß!“ aus, als er mit seinen tierischen Begleitern – einem Wüstenbussard, einem Falken und der Eule Chubaka, die sich sogar von Kindern streicheln ließ – über den Markt schlenderte.

Wer auf der Suche nach neuer lokaler Lektüre und interessanten Wanderwegen war, fand bei Wanderbuchautor Roland Geißler aus Meiningen das passende Angebot. Zudem konnten sich Besucher, die einen neuen Duft entdecken wollten, bei Chogan von Conny Wanitschek und Tina Ress umfassend beraten lassen. Insgesamt hatten 35 Anbieter in der Bad Salzunger Innenstadt ein abwechslungsreiches Sortiment mitgebracht. Dazu gehörten auch mehrere Pflanzenhändler, die alles Notwendige für die bevorstehende Gartensaison bereitstellten: von bunten Blumen über Gemüse- und Balkonpflanzen bis hin zu Kräutern, Stauden und einzigartigen Raritäten, die in keinem Garten fehlen sollten. Besonders hervorzuheben ist das Alte Pfarrhaus Eicha, das stolze 70 verschiedene Sorten an Gemüse-Setzlingen vorzeigen konnte.

Auf dem Nappenplatz präsentieren sechs Autohäuser eine Vielzahl von Fahrzeugen, darunter Neu- und Vorführwagen aus elf verschiedenen Marken. Besonders im Fokus: Elektromobilität. Um den Besuchern zu verdeutlichen: Fachhändler stehen für persönliche Beratungen und Informationen zu den neuesten Modellen zur Verfügung.

Barbara Muth aus Dorndorf pflegt Traditionelles und recycelt Kleidung. Foto: Imogen Berger

Weitere Fotos finden Sie unter: **www.insuedthueringen.de**

Buntes Treiben zwischen frischen Trieben der Bäume auf dem Marktplatz der idyllischen Südthüringer Kleinstadt. Foto: Imogen Berger

„Geschmack, wie man ihn von früher kennt“, lautet das Motto des Obst- und Gemüseanbaus von Marc Unterreiner aus Römhild. Foto: Imogen Berger

ANZEIGE

Brückenrätsel im Mai

Rätsel lösen und täglich 500 € gewinnen!

4. Spieltag

So geht's: Setzen Sie die vorgegebenen Brückenwörter waagrecht so ein, dass sowohl mit dem linken als auch mit dem rechten vorgegebenen Wort je ein neuer sinnvoller Begriff entsteht (z.B. BIENENHONIG – HONIGGLAS).
Aus der senkrechten Mittelreihe ergibt sich das Lösungswort. Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner.
Wir wünschen viel Glück!

	Lösungswort	
PARK		PATRONE
NEBEL		SICHEL
GEDULD		KARTE
REGEN		FORTSATZ
DAUER		STALL
SEE		HALME
HUF		BAHN
BRUECKEN		HOERER

Brückenwörter:
EISEN, GRAS, KOPF, LAUF, MOND, PLATZ, SPIEL, WURM

Lösung vom 05.05.2025: **FARBTOPF**

	H	A	F	T		
	B	L	A	U		
T	I	E	R			
			B	U	C	H
			T	I	S	C	H
		V	O	G	E	L	
			P	A	R	K	
			F	R	E	I	

Die Gewinner werden ab dem 08.05.2025 veröffentlicht.

Gewinn-Hotline
0137 822 020 3*
* Telemedia Interactive GmbH, pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk (Flatrates nicht inbegriffen). Datenschutzinformationen unter datenschutz.tmia.de

Teilnahmebedingungen: Veranstalter des Gewinnspiels sind die Rhein-Zeitung und ihre Heimatausgaben, die Südwestdeutsche Medienholding GmbH (SWMH), sowie die NOZ/mh:n Mediengruppe. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der tägliche Teilnahmezeitraum geht von 00.00 Uhr bis 23.59 Uhr am selben Tag, Wochenende: Samstag 00.00 Uhr bis Sonntag, 23.59 Uhr. Die Gewinner werden täglich per Zufall aus allen ausgewählten Anrufern mit dem richtigen Lösungswort ermittelt. Der Gewinner wird am Folgetag bis 11.00 Uhr bezüglich Aufnahme der Bankverbindung und Übersendung eines Gewinnerfotos kontaktiert. Der Freitagsgewinner wird mit dem Wochenendgewinner am darauffolgenden Montag bis 11.00 Uhr angerufen. Der Gewinner stimmt durch seine Teilnahme der Veröffentlichung des redaktionellen Beitrags mit Vor- und Zunamen und eines Gewinnerfotos und Text in den Tageszeitungen zu und wird alle hierfür notwendigen Mitwirkungshandlungen erbringen, ansonsten verfällt der Gewinn. Der Gewinn wird so schnell wie möglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Gewinner ist verpflichtet, am Tag der Gewinnbenachrichtigung bis spätestens 11 Uhr ein Foto von sich zu schicken, anderenfalls erlischt der Gewinnanspruch. Sollten wir Sie nicht erreichen können, wird direkt der nächste Gewinner ausgelost. Mitarbeiter der Tageszeitungen und der mit ihnen verbundenen Unternehmen sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Ausgeschlossen sind auch Personen, die falsche Personenangaben machen, sich unlauterer Hilfsmittel bedienen oder sich anderweitig durch Manipulation Vorteile verschaffen. Das Gewinnspiel „Brückenrätsel“ kann jederzeit ohne Angabe von Gründen beendet/abgebrochen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Aktionszeitraum vom 02.05.2025 bis 31.05.2025. Datenschutzhinweise finden Sie unter: datenschutz.tmia.de.

Südthüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt | Südthüringer Zeitung | Freies Wort

Riesiger Misthaufen – jetzt folgen Strafen

Nutzflächen der Rhönland eG werden in großem Stil für illegale Entsorgung von Mist und anderen Abfällen missbraucht. Der Agrargenossenschaft droht deshalb eine Fördergeldrückzahlung in sechsstelliger Höhe. Nun geraten die wahren Verursacher ins Visier.

Von Beate Funk

Über 200 Meter weit erstreckt sich die illegale Mistablagerstätte am Feldweg von Unteralba in Richtung Hartschwinden. Im Hintergrund der Berg Horn, im Vordergrund ein Schild, das darauf hinweist, dass das Entsorgen von jeglichen Abfällen strengstens verboten ist. Foto: Beate Funk

DERMBACH/UNTERALBA. Es stinkt und Scharen von Fliegen haben hier offensichtlich große Freude: Ein überdimensionaler Misthaufen erstreckt sich über 200 Meter entlang eines Feldwegs zwischen den Dermbacher Ortsteilen Unteralba und Hartschwinden. Der schöne Blick, aus Unteralba kommend, in die idyllische Landschaft mit dem Berg Horn im Hintergrund, wird gewaltig gestört.

Immer wieder werden hier Unmengen von Mist und anderem Unrat illegal entsorgt. „Auf landwirtschaftlicher Nutzfläche, die der Agrargenossenschaft verloren geht“, wie Bürgermeister Thomas Hugk (CDU) sagt. „Aber jetzt ist Schluss mit lustig“ – darin sind sich Thomas Malsch, Geschäftsführer der Rhönland eG, Katy Fischer vom Ordnungsamt der Gemeinde und der Bürgermeister einig. Die drei haben zu einem Vor-Ort-Termin geladen, weil sich das Ganze mittlerweile zu einem Skandal ausgeweitet hat: Nicht genug, dass die Agrargenossenschaft wegen des illegalen Mülls, der immer wieder geräumt werden muss, jede Menge zusätzliche Arbeit und Ernteausfälle hat – jetzt droht dem landwirtschaftlichen Unternehmen auch noch eine Strafe in sechsstelliger Höhe.

Sogar ein Kühlschrank lag im Haufen

Nun sei der Punkt erreicht, wo man hart durchgreifen müsse. „Das Ganze nimmt Überhand und wird immer wieder gemacht“, sagt der Bürgermeister. „Die Leute kommen her mit größerem Gerät wie Traktoren, Frontladern oder auch Pkw mit Anhängern“, berichtet Thomas Malsch, um Pferde-, Hasen-, Tauben- und Hühnermist, Kompost – „vom Teebeutel angefangen alles, was da nicht verrottet“ – , Friedhofsgestecke, Asche, Betonreste, Grünschnitt und Baumschnitt abzuladen. Auch Plastik und anderer Müll seien dabei. Selbst ein alter Kühlschrank wurde bereits aus einem Haufen zu Tage befördert.

„Es wird auch auf bereits bestellter Fläche abgekippt“, was Ertragsausfall bedeute, schildert Thomas Malsch. Rhönland hat die Flächen von insgesamt sieben Grundeigentümern zur Bewirtschaftung gepachtet. Aktuell sind sie mit Getreide bestellt. Vor etwa drei Jahren hatte die Genossenschaft den Weg zwischen den Feldern hergerichtet. „Da haben wir wahrscheinlich noch die Bahn geebnet, damit es sich schön hierherfahren lässt“, sagt der Geschäftsführer bitter.

Müllberg schon mehrfach beseitigt

Die Agrargenossenschaft hat den Müllberg in der Vergangenheit bereits mehrfach beseitigt. Das bedeute jeweils mindestens zwei Tage Arbeit, „weil wir das alles erst mal vorsortieren müssen“, erklärt Thomas Malsch. Denn wenngleich das Ganze wie reiner Mist aussehe und auch so stinke, „können wir das nicht einfach als Mist nehmen“, der auf dem Acker ausgebracht werde. Der ganze Müll sorge zudem für eine hohe Nitratbelastung des Bodens.

Und jetzt soll der landwirtschaftliche Betrieb selbst – für das, was andere angerichtet und ihm damit Schaden zugefügt haben – bestraft werden. „Wir sind von Bürgern beim Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR) angezeigt worden“, berichtet der Geschäftsführer. „Und daraufhin haben wir eine Kontrolle bekommen mit dem Hinweis, dass Mistlagerstätten jährlich gewechselt werden müssen. Das wissen wir selbst“, sagt er und betont, dass es sich mitnichten um eine Mistlagerstätte der Agrargenossenschaft handele.

„Scheiß im wahrsten Sinne des Wortes“

Seitens des TLLLR waren Luftbilder der vergangenen fünf Jahre ausgewertet worden, auf denen immer wieder die riesigen Misthaufen zu sehen waren. „Generell ist man in der Landwirtschaft mittlerweile gut überwacht“, sagt der Rhönland-Chef und erklärt: Die Landwirtschaft sei auf Fördergeld angewiesen. Um dies zu bekommen, müssten bestimmte Regeln eingehalten werden. Die Überprüfung erfolge teils aus der Luft, in der Regel über Satelliten. Und wegen der Mistablagerung habe der Betrieb nun die Androhung bekommen, Fördergeld im sechsstelligen Bereich zurückzahlen zu müssen. Ein enormes Problem – „wegen so einem Scheiß im wahrsten Sinne des Wortes“, wie Thomas Malsch sagt.

„Wir haben jetzt erst mal Anzeige gegen Unbekannt erstattet“, sagt der Geschäftsführer – und gemeinsam mit der Gemeinde eine Stellungnahme verfasst, um zu belegen, dass die Agrargenossenschaft nicht der Verursacher sondern der Geschädigte ist. „Nichtsdestotrotz wurde uns schon gesagt, dass wir dafür zuständig sind, das binnen eines halben Jahres zu beräumen.“

Erster Übeltäter bereits erwischt

Der beste Unschuldsbeweis für das Unternehmen ist, wenn die wahren Verursacher gefunden werden. Deshalb wird jetzt – mit Unterstützung der Gemeinde – hart durchgegriffen. Die Polizei ist nun regelmäßig im Einsatz. Ein Übeltäter wurde dieser Tage bereits vom KoBB erwischt. Ein Ermittlungsverfahren wurde eingeleitet.

Nicht weit von dem Misthaufen entfernt befindet sich die offizielle Annahmestelle des Abfallwirtschaftszweckverbandes in Unteralba. Foto: Beate Funk

„Für einen allein ist der Haufen zur groß“

Dieser Mann sei aber mit Sicherheit nicht der einzige Müllsünder. „Für einen allein ist der Haufen zu groß“ und der Müll zu vielseitig, sagt Thomas Malsch. Wie der Bürgermeister und die Ordnungsamtsmitarbeiterin setzt er darauf, dass die Kontrollen weitere Erfolge bringen. Neben einem Strafverfahren müssen sich die illegalen Entsorger seinen Angaben zufolge auch auf zivilrechtliche Forderungen einstellen: „Wenn uns Kosten entstehen, behalten wir uns natürlich vor, die entsprechend weiterzugeben.“ Das wichtigste für ihn, mit Blick auf den stinkenden Haufen ist jedoch: „Dass das ein Ende hat.“

Auf einem nicht zu übersehenden Schild am Feldrand ist zu lesen, dass das Entsorgen von Mist und jeglichen Abfällen auf den Flächen der Agrargenossenschaft strengstens verboten ist. Zusätzlich gibt es ein Informationsschreiben der Gemeinde, so berichtet Katy Fischer, das unter anderem in den Schaukästen und im Amtsblatt veröffentlicht wurde, „wo darauf hingewiesen wird, dass das bestraft wird“.

Zeugen werden um Hinweise gebeten

Jeder, der Hinweise geben kann, die zur Aufklärung dieser Straftaten beitragen, wird gebeten, sich bei der Polizei, beim Ordnungsamt der Gemeinde Dermbach oder bei der Agrargenossenschaft zu melden.

Dass ausgerechnet in Unteralba, wo sich die Grünschnittannahmestelle befindet, in der zweimal in der Woche – mittwochs 13 bis 17 Uhr und samstags 9 bis 13 Uhr – Grünschnitt und ähnliches abgegeben werden kann, eine Nutzfläche als illegale Deponie missbraucht wird, ist besonders absurd.

Längste Kaffeetafel der Rhön und Konzerte

DERMBACH. Anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten „880 Jahre Dermbach“ wird für Sonntag, 11. Mai, an die „Längste Kaffeetafel der Rhön“ geladen. Besucher dürfen sich in der Marktstraße und am Markt auf Rhöner Gastlichkeit freuen, Gemütlichkeit und Gemeinschaft erleben. Los geht es um 14 Uhr. Die Heavenly Voices schenken Kaffee aus. Mitbringen sollte sich jeder eine Sitzgelegenheit und ein Kaffeegedeck, auch Kuchen ist willkommen. Um 15.30 Uhr beginnt dann am Markt ein Muttertags-Jazz-Konzert mit Kalles „Jazz Affine“. Der Eintritt ist frei. Wichtig ist, dass das Wetter mitspielt, denn bei Regen müssen beide Veranstaltungen entfallen.

„Missa Festiva“ in der Kirche

Definitiv im Trockenen findet abends das Festkonzert „Missa Festiva“ von John Leavitt in der Dreieinigkeitskirche Dermbach statt. Es singen der Trinitatis-Chor Dermbach unter Leitung von Youna Park, „Viva la musica“ und Solisten. Los geht es um 18 Uhr. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Ausstellung: „Vacha im Bauernkrieg“

VACHA. Am Sonntag, 11. Mai, eröffnet der Heimat- und Geschichtsverein Vacha um 14 Uhr die Sonderausstellung „Vacha im Bauernkrieg“ im Museum Burg Wendelstein. „Auf den Tag genau ein halbes Jahrtausend nach der Hinrichtung des obersten Hauptmannes des Werrahaufens, Hans Sippel aus Vacha“, heißt es in der Ankündigung.

Glasfaserausbau: Veranstaltung fällt aus

DORNDORF. Wie die Krayenberggemeinde informiert, ist die für Mittwoch, 7. Mai, geplante Veranstaltung der Telekom im Kulturhaus Dorndorf zum Thema Glasfaserausbau aus organisatorischen Gründen abgesagt. Sie wird nachgeholt.

Bitte um Blutspenden

DORNDORF. Das Institut für Transfusionsmedizin Suhl bittet am Freitag, 9. Mai, in der Zeit von 16.30 bis 19.30 Uhr im Gemeindeamt in Dorndorf um Blutspenden.

Seniorenwanderung zur Roßbergkanzel

GEISA. Der Rhönklub-Zweigverein Geisa wandert mit seiner Seniorengruppe II, geführt von Michael Hergert und Manfred Dittmar, am Donnerstag, 8. Mai, zur Roßbergkanzel. Gäste sind willkommen. Die Tour ohne Anstiege beginnt ausgangs von Theobaldshof und führt durch den Wald am Standort des ehemaligen Pirschhauses vorbei zum Ziel. Die Wanderfreunde treffen sich um 10 Uhr am Parkplatz Kulturhaus. Eine Einkehr findet nach der Wanderung statt.

Bergmannskapelle feiert Jubiläum mit großem Konzert

Von Lutz Rommel

UNTERBREIZBACH. Das Jubiläum „75 Jahre Bergmannskapelle Unterbreizbach“ soll am Samstag, 17. Mai, zünftig gefeiert werden. Mit im Boot ist dabei die örtliche Kirmesgesellschaft, welche dann das Zepter der Veranstaltungsorganisation schwingen wird und die Versorgung der Konzertbesucher sicherstellt.

Für das 1949 gegründete musikalische Ensemble wird mit einem kleinen bisschen Verspätung nun das längst fällige Jubiläum zu einem besonderen Tag werden. Bei schönem Wetter wird die Bergmannskapelle im Unterbreizbacher Kulturpark zu einem großem Jubiläumsplatzkonzert aufspielen. Sollte der Wettergott nicht seinen besten Tag erwischen, findet die feierliche Veranstaltung im benachbarten Kulturhaus statt.

Kinderbespaßung inklusive

Los geht das bunte Treiben ab 15 Uhr, wobei Kaffee und Kuchen sowie andere kulinarischen Angebote nicht fehlen werden. Für vielfältige Kinderbespaßung sorgt die Kirmesgesellschaft genau wie das DRK. Ebenso gibt man der Kinderkirmes während des Programms breiten Platz zur Präsentation. Ab 16 Uhr greifen die musikalischen Jubilare dann zu ihren Instrumenten, um dem Festpublikum eine faszinierende Reise durch die vielfältige Welt des breit gefächerten musikalischen Genres zu bereiten.

Vom Walzer bis zum Steigermarsch

Dirigent Karl-Heinz Dietzel wird seine Musiker dabei wie gewohnt auf höchstem Niveau fordern und fördern, um ein wahres musikalisches Spektakel zu entfachen. Vom Walzer bis zur Polka und vom Steigermarsch bis hin zu modernen Melodien wird manches Bekannte zu hören sein.

Darauf freuen sich schon heute seine Musiker wie Ronny Laßlop, Matthias Berger oder Martin Walter – und alle anderen, die dabei sein werden, um das klangvolle Konzert-Event als absolutes melodisches Highlight zu gestalten.

Die Bergmannskapelle bei einem früheren Auftritt zum Bergmannsfest in Unterbreizbach. Foto: Lutz Rommel

Einblicke in die Geschichte

Natürlich wird informell zwischen den Liedzeilen vieles Historisches aus 75 Jahren Bergmannskapelle von den Bühnenakteuren vermittelt und ein Einblick in das Vergangene gegeben.

Neben den Jubilaren freuen sich auch die Mitglieder der Kirmesgesellschaft Unterbreizbach auf die Veranstaltung am 17. Mai. „Wir unterstützen gerne die Bergmannskapelle bei ihrem großen Fest“, erklärte Kirmeschefin Emma Hoyer und verwies darauf, dass man sich selbst gleichzeitig präsentieren könne.

Vom Konzertende soll es dann fließend übergehen in den abendlichen Dämmerschoppen. Hier bleibe genügend Raum und Zeit für alle Gäste, sich bei Musik, Bier, Wein und Geselligkeit auszutauschen und in gemütlicher Runde das Jubiläum „75 Jahre Bergmannskapelle“ kräftig zu feiern, so die Veranstalter.

Auf Weg zum Baurecht einen Schritt weiter

WIESENFELD. Mit der Klarstellungs- und Ergänzungssatzung „Zur Kirche“ wird im Geisaer Stadtteil Wiesenfeld Baurecht für zwei bis drei Wohngrundstücke geschaffen. Der Stadtrat befasste sich in seiner jüngsten Sitzung mit dem Abwägungs- und Satzungsbeschluss hierfür und brachte damit das Papier auf seinem Genehmigungsweg einen Schritt weiter. Alle im Rahmen der öffentlichen Beteiligung eingegangenen Stellungnahmen wurden durchgegangen und per Einzelbeschluss (alle einstimmig) abgewogen. Auch die Klarstellungs- und Ergänzungssatzung selbst in ihrer nun endgültigen Fassung wurde vom Stadtrat einstimmig verabschiedet. Die Satzung wird nun bei der Rechtsaufsichtsbehörde eingereicht und nach Ablauf einer Frist veröffentlicht, sofern es keine Beanstandungen gibt. *sach*